Eberhard David Haubers,
Der Königl. Preussischen Societät der Wissenschafften
Mitglieds,

Nützlicher Discours,

Von
dem gegenwärtigen Zustand der
Geographie
Besonders in Teutschland,
Nebst
Einem Vorschlag zu noch fernerer Verbesserung derselben, ingleichem von der Wahl eines vollständigen und in rechter Ordnung verfaßten
Außerlesenen Atlantis;
Und
Einer Verzeichnüß derer besten so wohl alter als neuer Land-Charten, sonderlich von Teutschland,
Deme angefügt
Zusätze und Verbesserungen
Zu seinem Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten.

Ulm, bey Daniel Bartholomäi, 1727.

Der von

Ihro Königlichen Majestät in Preussen gestifftеten Societät der Wissenschafften

Höchst-ansehnlichen Herrn

Protectori,

Hochansehnlichen Herrn

Præsidi, Vice-Præsidi und Directoren

Wie auch

gesamten Deroselben

Hochgelahrten, hochberühmten und hochverdienten

Mitgliedern,

Seinen hohen Mecœnaten,

Grossen Beförderern hochzuehrenden und hochgeschätzten Gönnern.

Ubergiebet
Diese schlechte Blätter
Von dem
gegenwärtigen Zustand der Geographischen Studien,
Nicht
als ein würdiges, sondern nur als das
erste Specimen,
Seiner geringen Bemühung
Um die Beförderung der Wissenschafften,
Seit deme er die Ehre hat
In diese berühmte Gesellschafft
aufgenommen zu seyn,
Und zugleich die darinnen
enthaltene Vorschläge
Zur
Verbesserung der Geographie,
Dero
Hoher Beurtheilung,
Samt
seinem ferneren Empfehl
In
Dero hohe und hochschätzbare
Gnade,
Gewogenheit und Freundschafft,
Der
AUTHOR.

Geneigter Leser.

Indeme ich den Vorsatz habe, eine außführliche Historie der Geographie zu schreiben, und jetzo in dem Begriff bin, dieselbe Stück weise außzuarbeiten und zu dem Druck außzufertigen, von welcher auch der ehemals edierte Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten, nichts anders als ein Abriß, Specimen und Prodromus gewesen, so meyne ich nicht, daß es zur

Unzeit geschehe, wann ich abermals gegenwärtigen Discurs von dem dermaligen Zustand derselben voranschicke, um so weniger, da ich die Geschichte der alten Geographie zu erst zu edieren gesonnen bin, und die von der neueren noch geraume Zeit einen Anstand gewinnen möchten, die Geschichte überhaupt aber billich also tractiret werden, daß jedesmahls von denen neuesten und gegenwärtigen Zeiten der Anfang gemachet wird. Es wird anbey der Augenschein zeigen, daß in diesem Discurs, welchen der Verleger auß gutem Vertrauen zu dieser Arbeit, den Nahmen eines Nutzlichen beygefüget, eben nicht nur von der Geographie, in dem genauesten Verstand dieses Wortes, allein, sondern auch von zerschiedenen anderen damit einiger

einiger massen verbundenen Wissenschafften gehandelt werde, und da ich auch die Mängel unserer Zeiten sowohl als die Vorzüge derselben, in Ansehung dieser Wissenschafft, mit einer unpartheyischen Feder habe anzeigen wollen, so wird ein vernünfftiger Leser leicht erachten, daß nicht alle Worte meinen eigenen Sinn, sondern nur dasjenige außdrucken, was auf eine oder die andere Weise einigen Schein haben, und etwa gesaget werden könnte, dahero der Leser selbst das Urtheil da oder dorten zufällen belieben oder wissen wird. Die Zusätze, welche zugleich mit außgegeben werden, gehören zu dem Versuch der Historie der Land-Charten, und der erste Anblick zeiget gleich, daß solche theils zu dessen Continuation und Sup-

plirung, theils auch Verbesserung einiger Druck- und anderer Fehler geschrieben seyen. So unterschiedene Dinge übrigens in diesen Blättern berühret werden, so seynd doch noch weit mehrere, welche vorbey gegangen worden, und hat insonderheit in dem Discurs vieles und das meiste müssen auf das kürtzeste gefasset, und mehr angezogen als außgeführet werden. Zerschiedenes ist erst bekannt worden, als diese Blätter schon unter der Presse waren. Also hat zum Ex. der Herr Carl Christian SCHRAMM, welcher der gelehrten Welt schon durch andere Specimina gute Hoffnung von sich gemacht hat, in seiner *Saxonia Monumentis viarum illustrata*, Wittenberg 1726. 4. von der jüngst geschehenen Außmessung der Chur-

Sächsischen Lande durch den Herrn ZURNER, denen darinnen gesetzten Post-Säulen, den darbey gebrauchten Wagen, und verfertigten Charten, und bey dieser Gelegenheit, von denen Post- und Reisen-Charten, Meilen- und anderen Weege-Säulen überhaupt und sehr umständlich gehandelt. Gleichwohl hat er bey denen Columnis Miliariis nicht auch dererjenigen Meldung gethan, welche in dem Volckamerischen Garten zu Nürnberg befindlich seynd, und von mir in dem Versuch der Historie der Land-Charten p. 48. not. (g) einiger massen beschrieben worden, ob er schon §. X. p. 193. not. (a) einer anderen solchen, aber viel geringeren, Saulen welche in dem vorigen Seculo in dem Chur-Mayntzischen gesetzet wor-

den, deßgleichen §. IX. p. 189. 190. deß Milliarii Aurei zu Rom, umständlich gedencket. Von Nieder-Sachsen seynd mir indessen erst, und seit deme ich selbst in diesen Landen wohne, die *Tabulæ Historico-Heraldico-Geographicæ* Inferioris Germaniæ HEROLDI bekannt worden u. m. d. Da ich auch nunmehro um die heilige oder Biblische Geographie, sowohlen bey meinen veränderten Amts-Umständen, als auch deßwegen mehr, als um die andere mich bekümmere, weilen ich die geschichte darvon zu erst und nechstens in einer lateinischen Commentatione edieren werde, so ersuche ich die Gelahrte und andere Liebhaber derselben und deß Göttlichen Wortes auch hiemit um ihren geneigten Beytrag, und Communication dessen, was

ihnen, hieher gehöriges von raren Büchern, Land-Charten, und Observationen, bekannt seyn möchte, welche bey denen manchfaltigen Bibel-Editionen, denen Commentariis über dieselbe, und anderer Orten befindlich seynd, und wo von denen Ersteren jemand mir selbst die Abdrucke und Exemplarien verschaffen und vor die Bezahlung zusenden wolte, wurde ich dardurch sehr verbunden werden. Ich habe übrigens schon anderer Orten in der heiligen Geographie auch die Schrifften und Grundrisse von der Stadt Jerusalem und dem Göttlichen Tempel darinnen, gerechnet, so daß meine erstgesetzte Bitte auch von diesen zu verstehen ist, von welchen ich ebenfalls an seinem Ort noch zerschiedene hätte nennen können oder sollen,

als HORCHII Tempel-Arbeit, und vornehmlich deß berühmten und grundgelahrten Herrn D. MAYERI zu Harderwick *Dissertationes Theologicas* über die neun letztere Capitel der Weissagung Ezechiels, welche ausser denen Grundrissen deß Tempels auch eine Charte deß gelobten Landes nach der prophetischen Abtheilung enthalten, welches und vieles andere in der erst-versprochenen weitern Außführung wird zufinden seyn. Geschrieben zun Stadthagen den 12. Decembr. A. 1726.

I. Di-

I. Discours von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie besonders in Teutschland, ꝛc.

§. I.

Eingang.

DJe obstehende Zusätze zu meinem Abriß und Versuch einer umständlichen Historie der *Geographie*, und insonderheit der Land-Charten, seynd schon vor mehr als einem Jahr auß der Presse gekommen, aber zu einer Zeit, da deren Author durch unvermuthete und allerhand besondere Umstände also zerstreuet worden, daß er die völlige Außfertigung dieser Blätter theils selbst freywillig aufgehoben, theils wider Willen und mit Verlust länger als er meynte, aufschieben mußte: Welches hier deßwegen beygefüget wird, damit sich niemand über die unterschiedene Zeiten, zu welchen diese Blätter herauß gekommen, und welche in der Vorrede derselben außgetrucket worden, verwundern möge.

Innhalt dieses Discourses.

§. II. Es ist aber der Innhalt dieses Discours bereits auf dem Titul-Blat außgetrucket worden, und wie darinnen von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie Nachricht gegeben werden solle.

Andere Schrifften darvon.

Nun hat zwar der Author deß Essai sur l'Etat present de la Geographie, und zum Theil der Herr *BRUZEN* de la *MARTINIERE*, in dem zweyten Stück seines Essai sur l'origine & les progrés de la Geographie, sich eben diesen Endzweck vorgesetzet, wie ich mich auch selbst an zerschiedenen Stellen meines Wercks darauf beruffen. (*a*) Allein es seynd solche pieces theils nur in Englischer und Frantzösischer Sprache geschrieben, auch die erstere auß jener nicht einmahl völlig in diese übersetzet worden, theils in keinem bey uns sonders gemeinen Buch zu finden, (*b*) theils aber hat der Author derselben, was die Geographi-

sche

(*a*) Versuch der Historie der Land-Charten p. 4. 51. Not. 53. Not. K. item p. 2. und Zusätze darzu pag. 1.

(*b*) Es ist auß erst angezogenen Stellen zu ersehen, daß die bemeldte Piece ursprünglich dem Englischen Buch *The Construction of Mapps and Globes*, welches 1717. zu London 8. herauß gekommen, beygefüget, und auß diesem dem *Noveau Mercure* A. 1721. einverleibet worden, auß diesem haben es hinwiederum die Authores deß Amsterdammischen *Journals des Savans* ihren Lesern zu communicieren angefangen, aber bißhero meines wissens weiter nicht, als in dem Octobr. 1721. den 1. Articul von

der

sche Bücher betrifft, sein Absehen fast allein auf die Englische gerichtet, von denen Land-Charten aber bloß deß de l'Isle berühret, und von denen Geographischen Fehlern besonders derer Reyse-Beschreibungen die Exempel mehstentheils von Asiatischen und andern weitentlegenen, denen mehsten Lesern ohnbekannten Orten genommen. Auch nicht so wohl von dem Zustand der Geographie überhaupt, und denen Vorzügen und Wohlstand, wann ich also reden kan, sondern fast nur allein von ihren noch

Davon unterschiedene Absicht der gegenwärtigen.

der Hochachtung, Ursprung und Fortgang der Geographie, und den 2. enthaltend einige Observationes von denen neuen Charten und denen Verfertigern derselben; A. 1722. in dem Januario den 3. Articul, welcher begreifft eine Nachricht vor die Geographos, neben einer Unterweisung, wie man die Charten correct machen solle; den 4. einige Anmerckungen über die neusten Geographischen Bücher und recension ihrer Fehler. Und den 5. eine Erinnerung vor die Geographos, nebst Nachrichten, wie sie ihre Systemata und Geographische Lexica zuverbessern. In dem Februario aber desselben Jahres den 6. Articul oder einige Erinnerungen von denen Reysenden, deren Nachlässigkeit und denen Fehlern ihrer Nachrichten, nebst einem Verzeichniß der besten Reyß-Beschreibungen von Asia, Africa und America, ihrem Journal einverleibet, also daß der 7. Articul, welcher eine Unterweisung vor die Reisende enthält, wie sie ihre Observationen machen sollen, nebst einer Adresse an die Kauffleuthe und Missionarien in fremden Ländern, die ja der Geographie nutzliche Dienste thun können. Deßgleichen der 8. von denen Fehlern deren grossen Sammlungen von Reysen-

habenden Fehlern Nachricht gegeben. In dem Gegentheil ist mein Absehen eines theils von einem weitern und allgemeineren Umfang, anderen theils vornemlich auf Teutschland gerichtet, und die Exempel werde ich von nahe gelegenen, oder sonst wohl bekannten Orten geben. Und wie ich in denen vorhergehenden Wercklein selbst vornehmlich von der alten und neuen Beschaffenheit insonderheit derer Land-Charten gehandlet, also will ich in diesem Discours bloß von dem neuesten Zustand der gesamten Geographie überhaupt einige Nachricht und Reflexiones geben, und zwar in solcher Ordnung, daß ich 1) und 2) von denen Vorzügen und dem Aufnehmen der Geographie, in welchen sie sich dermalen befindet, 3) von denen noch habenden Mängeln und Unvollkommenheit derselben, 4) von einigen Mitteln und Vorschlägen, solchen Mängeln abzuhelffen, und die Geographie zu noch mehrerer Vollkommenheit zu bringen und darinnen zu erhalten, handlen, 5) aber einen kleinen Anhang von der Wahl einiges so wohl zur Erlernung der Geographie, als dem täglichen Gebrauch derer Studirenden und anderer Personen, nöthigen und außerlesenen

Abtheilung derselben.

nen

---

nebst einigen Reguln, wie eine vollständige Sammlung von allen Reysen in allen Sprachen könnte gemacht werden, von wenigen Bänden, annoch abgehen. Das *Essai* deß de la MARTINIERE aber ist bloß in denen *Memoires Historiques & Critiques* zufinden, Octobr. und Decembr. 1722.

nen Atlantis, und 6) die Verzeichnuß derer darzu gehörigen und von mir gesammleten Charten von Teutschland beyfügen werde.

1. Von denen Vorzügen und deren Aufnehmen der Geographie, in welchen sich solche dermahlen befindet, insgemein und überhaupt.

Gegenwärtiger guter Zustand der Wissenschafften überhaupt.

§. III. Gleichwie alle Künste und Wissenschafften überhaupt, und ich solte fast sagen die Erkänntnuß GOttes selbst nach der Natur und nach der Gnade, zu unseren Zeiten ungleich höher gekommen, und der Vollkommenheit näher worden, als sie jemahls in denen vorigen Zeiten und wohl so lange die Zeit wäret, gesen, (c) so ist eben dieses auch von der Geo-

(c) Es ist bekannt, daß nicht wenige in denen Gedancken gestanden und theils noch stehen, daß die gegenwärtige Zeiten in Ansehen der mehreren oder gründlicheren Erkänntniß deren Wissenschafften, keinen Vorzug von denen vergangenen und älteren Zeiten haben, sondern wohl diesen in einigen Stücken nachzusetzen seyen. Wer aber mit sich bedencket, daß hier nicht von einem oder dem andern Stücke einiger Wissenschafften, welche denen Alten sowohl als bekannt gewesen, oder darvon sie etwas mehrere Nachricht, als wir zur Zeit, gehabt haben, sondern von dem gantzen Umfang aller Wissenschafften überhaupt die Rede seye, dem wird es alsobald lächerlich vorkommen, die alte Zeiten mit denen neuern hierinnen nur von ferne zuvergleichen. Wo sich jemand ferner die kleine Mühe geben wolte, die Erkänntniß unserer Zeit und deren neue Entdeckungen durch alle Wissenschafften nur obenhin zu berechnen, der würde leicht beweisen, daß nur in denen

Der Geographischen insonderheit.

graphie und Erkänntnuß der Theile der Welt und der Erde zu bejahen, solches aber zu zeigen, nöthig, daß wir von denen Theilen dieser angenehmen Wissen-

denen wenigen Jahren dieses gengenwärtigen Seculi, etwa die letztere deß vorhergehenden darzu genommen / sowohlen durch die aufgerichtete Königliche, auch andere Particulier-Gesellschafften, als vielen einzele Gelehrte, mehr seye erstmahls erfunden und entdecket worden, als man vorhero allezeit, so lange die Welt stehet, zusammen genommen, gewußt hat. Es wird auch hiedurch der Ehrerbietung derer Alten nicht zu nahe getretten, indeme die Wahrheit den Rang vor jedermann hat, und es niemand eine Schande ist, weniger zu wissen, als ein anderer, wann er darzu auch weniger Hülffs-Mittel hat, und also nicht so viel wissen kan. Es ist auch gantz natürlich, daß man in etlichen tausenden Jahren zu mehrerer Erkänntniß, als in einem, gelange. Ich habe oben eben diesen Vorzug unserer Zeiten auch biß auf die Erkänntniß GOttes gezogen; Niemand wird deren zweiffelen, wer ohne Vorurtheil die ehrwürdige Gestalt der GOttes Gelahrheit, mit welcher sie von Ihme zu unseren Zeiten gezieret ist, mit dem elenden Außsehen, welches sie in denen vorigen Zeiten, unter dem Scholastischen Bettel-Mantel gehabt hat, oder auch ihre gegenwärtige Verfassung mit deren unter denen Kirchen-Vättern vergleichen wird, und darbey bedencken, wie reichlich und gründlich zu unserer Zeit alle Theile derselben, insonderheit der Grund von allem, die Erklärung der heiligen Schrifft/ und der Beweiß GOttes und seiner herrlichen Eigenschafften, auß dem Betracht der Welt und Geschöpffe, außgeführet, deßgleichen der Nahme JEsu und deß wahrhafftigen GOttes so weit unter die Heyden getragen, und durch Uebersetzungen der Bibel in allerley Sprachen, oder deren

häuffige

senschafft, und was man darinnen dermahlen vor eine Erkänntnuß habe, insonderheit handlen, darinnen derjenigen Ordnung nachgehend, welcher ich bereits in dem Versuch der Historie der Land-Charten gefolget habe. (*d*)

1. In der allgemeinen oder Mathematischen Geographie.

§. IV. Ich mache also den Anfang von der *General*, oder allgemeinen Geographie, welche auch die *Mathematische* genennet wird, weil sie nicht nur auf eine Historische Weise von der Politischen Verfassung unserer Erde, und denen Ländern derselben, sondern auch von dem Grund und denen Ursachen derer natürlichen Beschaffenheit derselben, auß Physischen und Mathematischen Gründen, folglich von der gantzen Welt (*e*) und auch denen himmlischen Cörpern,

häuffige und wohlfeile Editionen denen Ohnglaubigen unter und auser denen Christen bekannt gemacht, und also solchen der Weeg zur Seeligkeit gewiesen werde. Eine Digression von GOtt und auf GOtt darf man allenthalben machen, und um somehr an einem Ort, wo man von der Erkänntniß der Welt redet, durch welche gewiß die Erkänntniß GOttes nicht wenig, sondern ohnendlich vermehret und verherrlichet wird.

(*d*) **Versuch der Historie der Land-Charten**, p. 13. not. o. p. 57. seqq.

(*e*) Ich nehme das Wort **Welt** hier in demjenigen Verstand, in welchem es nicht nur die Erde, die wir bewohnen, sondern auch den Himmel und alle ihre Heere Ps. XXXIII, 6. und überhaupt alle Geschöpffe und sogenannte himmlische Cörper, sie mögen nun von uns gesehen

so viele Nachricht giebet, als weit unser Erde denenselben, oder solche mit jener verbunden, und die Veränderungen der Erde oder Erscheinungen auf derselben durch jene verursachet werden. In solchen Betracht ist zwar die Geographie nur ein Theil der Cosmographie, oder Welt-Beschreibung, jedennoch wer von dem Theil eines gantzen sichere Nachricht haben will, muß auch von der wahren Beschaffenheit deß gantzen selbst gründlich unterrichtet seyn. Und auß dieser Ursache habe ich hier auch von dem gegenwärtigen Zustand der *Cosmographie*, und Erkänntniß der gantzen Welt zu reden, und erachte es wenigsten in diesem Stuck unstrittig zu seyn, daß von der gantzen Welt niemahls so lange sie stehet, man so viele Erkänntniß, als eben zu unserer Zeit gehabt habe, worzu die durch tägliche Erfahrung und dem Augenschein bestätigte Hoffnung kommt, in derselben täglich, oder wenigstens, und ohne einige hyperbole zu reden, jährlich, noch weiter zu gelangen. Ich will hier nicht reden von dem ersten Ursprung derselben, von ihrer Bewohnung, oder der wichtigen Veränderung der Erden durch die Sündflut, wie solches seye so sorgfältig auß physischen Gründen, und die Ubereinstimmung der Göttlichen Erzehlung, darvon in der Heiligen Schrifft,

Dahin gehöret

Die Cosmographie oder Beschreibung der gantzen Welt.

Deren Erkänntnuß

Ist

hen werden können oder nicht, und alles, was darinnen ist, begreiffet, und werde von solcher Benennung bald ein mehreres sagen.

Schrifft, mit der Natur und der Historie, und dardurch zugleich die innere und wahre Beschaffenheit der Welt zu zeigen gesuchet worden. *(f)* Ich gebe nur allein zu bedencken / wie vor unserer Zeit weder die unbegreiffliche Grösse (g) der Welt

Zu unseren Zeiten weit grösser

(f) Es ist bekannt, von wie vielen diese wichtige Materie zu unserer Zeit, besonders unter denen Engelländern, untersuchet worden. Es würde viel zu viel seyn, solche Authores hier anzuführen. Sie werden beysammen gefunden in deß vortrefflichen Herrn Cantzlers PFAFFEN *Introduct. in Historiam Theologiæ Literariam* 4. P. I. L. II. p. 329. 333. und obwohl darunter viel untüchtiges Zeug und ohngeräumte Einbildungen sich finden, so hindert doch solches der Wahrheit nichts, und wir haben nicht nur BURNETS, WHISTONS, und CLUVERS oder dergleichen, welche sich erst ein Systema in und nach ihren Gedancken gemacht, und hernach die Schrifft und die Welt darnach erkläret haben, so daß ihre Schrifften mehr vor Würckungen eines verderbten oder melancholischen Verstandes und Phantasie, als vor Untersuchungen der Wahrheit zu halten / sondern auch andere rechtschaffene Männer, welche sowohl Verstand als GOttes-Forcht gehabt, und sich nichts als die Wahrheit und Ehre GOttes, in ihren Untersuchungen zum Zweck gesetzet, auch solchen wie ich meyne, erhellten und jener Irrthümer und Thorheiten / oder Ubereilungen beantwortet haben. Ich werde einige darvon bald in dem folgenden nennen; Sehet zum Ex. DERHAMS Physico-Theolog. Lib. II. Ch. V. not. (1)

(g) Wann die Grösse der Welt nicht ohnendlich ist, so ist sie doch gewiß ohnbegreifflich, daß wir sie so wenig mit unserer Vernunfft als mit unseren Sinnen ermessen können,

Als in denen alten.

Welt und ihrer Theile, oder derer darinnen begriffenen grosser Cörper, noch dieser ihre Ordnung und unzehlbare Zahl,

können, mich der Worte eines grossen Philosophen unser Zeit zu bedienen. WOLFFS **Gedancken von denen Würckungen der Natur** I. Theil, pag. 268. §. 180. Es wird sich solches zum Theil ermessen lassen auß demjenigen, was ich unten sagen werde, von der Grösse der Erde, welche doch von der gantzen Welt einen so kleinen Theil außmachet, in der Note s) stellet euch aber nur die ohngeheure Weite derer Sterne von der Erde vor; was fähret geschwinder und fast wie ein Blitz durch die Lufft als eine Stuck-Kugel, und gleichwohl müßte sie wenigstens 25. Jahr haben, biß sie zu der Sonne käme, von der 250. Jahr biß zu dem Saturno, und biß zu denen nechsten Fixsternen 691/600. Jahr. DERHAM *Physico-Theology* Lib. I. Ch. IV. Not. (4) bringet auß genauerer Berechnung der Bewegung einer Kugel noch mehr, und biß an die Sonne 32. ½. Jahr herauß, welches nach obiger proportion biß an die nechste Fixsterne 899,080. Jahre giebet, bedencket darauf, daß die Erde zwischen denen Fixsternen als wie in der Mitte oder dem Centro, folglich die Weite biß auf die entgegen gesetzte Seite deß Himmels oder deren Fixsterne eben so groß seye, folglich eine loßgeschlossene Stuck-Kugel, wann sie immerdar in gleicher Geschwindigkeit fortlieffe, von einem Ende deß (Sternen) Himmels zu dem andern 1,798,160. Jahre zu lauffen hätte, nehmlich mitten durch den Himmel. Stellet aber an statt der Kugel einen Menschen und nehmet den Weeg an statt mitten durch den Himmel, über die äussere Fläche derselben, wie viel 1000. Meilen und Jahr wied er länger werden? Oder stellet euch eben dieses auf eine andere Art vor. Nach der mit unendlichem Fleiß, und aller möglichen Geschicklichkeit

Zahl, und also daß sogenannte Systema Mundi bekannt gewesen, wie wenig haben davon die Alte gewußt? Was haben sie darvon vor einfältige

lichkeit geschehenen Außrechnung deß jüngeren CASSINI müßtet ihr um euch einen Weeg von der Erde, biß zu denen Fixsternen zu bahnen, 437/800, 000 solche Kugeln haben, deren jede so groß wäre, als die Erde, daß ist eine Weite von etwa 753/016, 000, 1000 teutschen Meilen. O wie viel ist es biß in den Himmel! Sehet die *Memoires de l' Academie Royale de sciences* A. 1717. p. 330. Nunmehro überleget ferner, daß dieses nur von denen nechsten Fixsternen zu verstehen, und daß ob diesen noch viel tausende, wie man durch die Tubos oder Astronomische Vergrösserungs-Gläser täglich sehen kan, und von denen uns nechsten Fixsternen eben so weit, als solche von unserer Erde, und noch unbeschreiblicher mahle weiter, entfernet seyen, welche eine unermeßliche Grösse der Welt wird herauß kommen! Solches alles aber ist erst zu unserer Zeit entdecket worden! Dieser erstaunlichen und ohngeheuren Grösse der Welt und ihrer Cörper correspondiret auf der anderen Seite, die eben so unbegreiffliche Kleinheit anderer Creaturen in derselben, und derer Theile überhaupt, auß welchen die Welt-Cörper bestehen und in dieselbe können aufgelöset werden. Da z. E. ein Stücklein Gold oder eines wohlriechenden Aromatis, so groß als das geringste Gersten-Korn auß viel 1000. kleinen Theilchen, bestehet, welche noch alle in die Sinne fallen, folglich ihre eigene und unterschiedene Figur, und also wiederum noch kleinere Theilchen haben, oder da in einem Raum, welchen das kleinste Sandkörnlein einnehmet, viel 1000. vielfüssige Thierchen seyn können, die ihre eigene Gestalt und unterschiedene Glieder, und diese wider ihre Theilchen haben. O wie erhellet nicht auß dieser Kleinheit der Dinge die unendlichen

Grösse

tige Gedancken geheget, deren Ungrund und Unmöglichkeit zu unserer Zeit jedermann erkennet, welcher nur ein wenig eines unpartheyischen Gemüthes eines vernünfftigen Begriffes, und einer Erkänntnuß der darzu nöthigen Mathematique, (*b*) und derer von GOtt in die Natur gelegten Gesetze

---

Grösse unsers GOttes, da ein jedes von solchen Theilchen von seiner unendlichen Macht und Weißheit zeuget: Wie viel Millionen aber seynd deren in der Welt, und in einem jeden Theil derselben? Ich erstaune, so offt ich an, diese und alle andere Wunderwercke in der Welt gedencke, deren sie an allen Enden und Orten voll ist, solche aber zu unserer Zeit erst erfunden oder mehrers betrachtet werden. Sehet darvon überhaupt die gleich zu allegirende Bücher.

(*b*) Es seynd Leuthe, welche glauben, daß die Mathematici, oder welche die Mathematic verstehen, den Chinesern gleichen, und glauben, daß sie selbst allein mit zweyen Augen, alle andere aber nur mit einem sehen, das ist, daß sie sich kluger als andere duncken. Das erstere kan gewisser massen wahr seyn, und doch das andere nicht darauß folgen, folglich auch solches weder einen Hochmuth derer Mathematicorum noch eine Verachtung anderer anzeigen. Es ist gewiß, wann jemand eine vernünfftige Logic gelernet hat, daß er in Erkänntniß der Natur weiter und mehr siehet, als ein anderer, der solche nicht verstehet. Wann aber dieser letztere von Natur mehr Gaben und Einsicht oder Ingenium und Judicium hat, als der erste, so kan er wohl ohne Erkänntniß der künstlichen Logic so viel und mehr erkennen, als jener, welche solche vollkommen gelernet hat. Hat er aber auffer der natürlichen Einsicht der Dinge oder Logicæ naturali, auch noch die künstliche in dem Kopff, so wird wohl niemand

zweiff-

Gesetze der Bewegung, und denen neueren unwiederſprechlichen Erfahrungen hat. Wie viel Widerſpruch hat bey der Unwiſſenheit und deren Aberglau-

zweifflen, daß er mehr Einſicht in die Erkänntniß der Wahrheit haben könne, als ein anderer, welcher zwar auch einen guten oder groſſen Verſtand, aber keine Wiſſchafft der Logic hat. Nicht anders iſt es mit der Mathematique beſchaffen, und ich bin gewiß, daß ſie auch einem GOttes-Gelehrten ohngemein nützlich ſeyn könne, welches wohl niemand läugnen wird, als den die Unwiſſenheit darzu beweget. Wenigſtens wird die GOttes-Gelahrheit weit mehr Nutzen darvon haben, als wann denen Wahrheiten, welche durch ſo viele und diejenige Männer, welche ohnſtrittig von denen Geſchickteſten ſeynd, und in der Erkänntnuß der Wercke und Wunder GOttes, nach unglaublicher darauf anwendender Mühe, die gröſſeſte Einſicht haben, beſtätiget iſt, widerſtrebet wird, da man weißt, wie wenig es zu der Ehre GOttes und deren Beförderung gereiche, daß in denen mittleren Zeiten, man die damals allgemälich offenbahr wordene Gröſſe der Welt und Wunder-GOttes widerſprochen hat. Ich weiß, daß mich GOtt ſelbſt zu einem Dienſt, wider meine Gedancken beruffen, und wie es mein einiges Vergnügen iſt, daß ich ihn erkenne, alſo iſt es mein einiges Abſehen, daß ich ihn förchte. In dieſem aber und in allen derjenigen Liebe und Erkänntniß GOttes, zu welcher ich längſten durch das geoffenbahrte Wort GOttes bin bewogen worden, hat mich die Mathematiſche Erkänntniß der Welt, und das Nachdencken derſelben, durch Leſung der neueren Entdeckungen und deren dahin gehörigen Schrifften, alſo beſtätiget, daß ich GOtt und ſeine Allmacht, Weißheit und Güte, nicht groß genug vorſtellen, oder mich tieff genug unter ihn, demüthigen kan, und an ſeine geringſte Wercke niemahls ohne heilige Ehrfurcht

geden-

glauben derjenige Welt-Bau gefunden / an dessen Wahrheit jetzo niemand mehr zweifelt / oder zweifeln kan / wer nur erstgemeldte Erkänntnuß besiehet. (i) Wie klein hat man sich nicht die Welt

gedencke. Doch es seynd wackere Männer / welche den Nutzen der Physic oder Betrachtung der Welt / und der darzu nöthigen Mathematic in eigenen Schrifften gewiesen haben / und wer solte nicht den Vorschlag vor heylsam halten / daß allen denjenigen / welche Prediger-Dienste suchen / obliegen solte / neben dem gemeinen cursu auch ein Collegium Physico-Mathematicum gehalten zu haben. **Die Ehre deß HErrn ist ewig / der HErr hat Wohlgefallen an seinen Wercken:** Warum nicht auch wir Menschen? Ps. CIV, 31. Sehet auch deß Herrn Pastoris LEUTMANNS *Dedication* seiner *Instrumentorum* Meteerognosiæ *inservientium*.

(i) Ich meyne denjenigen / welcher ehemals Nicol. COPERNICUS wiederum neu aufgeführet / und der hernachmal von anderen / auß denen neueren Erfahrungen ist hie und da vermehret und weiter außgeführet worden. Dann gleich wie der alte oder sogenannte Ptolemæische Welt-Bau wegen seiner Absurdität und Einfalt / der Tychonische aber wegen seiner Unordnung und affectirten Künstlichkeit unmöglich ist / und nicht kan angenommen werden / so bleibet der Copernicanische allein übrig / und möglich / welcher zumalen wegen seiner natürlichen simplicität / und der Übereinstimmung der Erfahrungen den Vorzug hat / dieses wird zwar denenjenigen / welche sich um diese Dinge nicht sonders bekümmern / und doch darvon urtheilen / oder der Mathematic nicht erfahren seynd / fremde und vielleicht anstössig scheinen / indessen ist es doch die Wahrheit / und nichts weniger als der heiligen Schrifft entgegen / welches zwar außzuführen hier der Ort nicht / dieses auch schon von anderen geschehen / ist.

Welt eingebildet, und in einer langen Unachtsamkeit geglaubet, daß dieselbe auß nichts als unserer kleinen Erde, welche gegen dem Himmel oder der gantzen Welt, wie nichts ist, von deren man zumalen eine der kleinsten Theil erkennet, (k) und einen hauffen entlegener, leeren, und nichts nutzen-

Deren geringer Begriff davon.

ist. Es erhellet aber auch nun darauß, daß Copernicus selbsten und alle die, welche mit ihm gleiche Meynung hegen, von der Bewegung der Erde oder Sonne nicht anders reden können oder werden, als die heilige Schrifft; die Sonne gehet wahrhafftig auf und unter, nur fraget es sich, ob solches active oder passive geschehe?

(k) Die Alte haben von der Erde lange nicht den halben, sondern kaum einen vierdten Theil erkennet, aber auch, von der Unwissenheit und Aberglauben zurucke gehalten, lange nicht erkennen wollen. Es ist die fatalität deß Saltzburgischen Bischoffs S. Virgilii bekannt, wie er von dem auch Heil. Bonifacio verletzet worden, weilen er Antipodes oder daß es solche geben könne, geglaubet, und wie auß gleichen und anderen Dingen, die heut zu Tage, ohnlaugbar bey allen seynd, auch von denen Patribus seyen Ketzereyen gemacht, und darbey schon der Einwurff von mehrern Welten, mit welchen sich das Verdienst Christi nicht reimen könnte, gemacht worden. Wie lange wärete es, biß jemand Christophoro Columbo glaubte, daß es noch eine neue Welt geben könne? Und wann nicht die Spanier von ohngefehr zu deren Besitzung gleich von Anfang gelanget wären, würden sie wohl nicht diejenige vor die Inquisition bringen, welche solche statuiren würden? Ich bin aber gewiß, daß diejenige Wahrheiten, welche jetzo noch nicht erkennet, sondern von denenjenigen, welche sich um den Himmel und die Betrach-

nutzenden, oder doch dem Nutzen und auch dem Gesicht nach unbekannter grosser Cörper bestehen, welche man Sterne genennet. Da hingegen die Cosmographie jetzo gantz anders außsiehet, und man in der Welt nicht nur eine, sondern viele sowohlen solche Erden, als Sternen, also zu reden in gantze Welten *(l)* erkennet, welches alles, neben vielen anderen Wunder-Dingen der

Gegen der jetztmahligen Grösse.

Welt

---

trachtung der Geschöpffe GOttes nicht so viel als andere bekümmern, verworffen werden, zu seiner Zeit eben so gewiß und allgemein seyn werden, als gewiß man jetzo weißt und glaubet, daß die Erde rund seye, oder daß es Antipodes gebe.

(l) Wenn unter dem Wort Welt der gantze Umfang aller Cörperlichen Geschöpffe GOttes, oder das sogenannte Universum, begriffen wird, so ist niemand so thöricht, daß er mehrere, als eine, glauben solte, oder wann es so viel heissen solle, ob ausser denjenigen himmlischen Cörpern, welche uns sichtbar seynd, es noch mehrere geben könne, so kan solches von niemand klugen geläugnet werden, weil man solche durch die himmlische Vergrösserungs-Gläser täglich sehen kan. Es hat aber das Wort Welt, wann die Frage ist, ob deren mehrere seyn können, einen besondern Verstand, und bedeutet denjenigen Raum oder Theil der allgemeinen Welt (Universi) in welchem sich etliche Planeten um eine Sonne bewegen und ein Sonnen-Wirbel sonsten genennet wird. Da man nun Ursache hat, einen jeden Fixstern vor eine solche Sonne zu halten, und zu glauben, daß um solchen auch gewisse Erd-Kugeln oder Planeten (denn diß seynd nichts anders, als Erden) herumlauffen, so ist es in

allewege

Welt und der Natur, von welchen hier nicht zu reden ist, zu unseren Zeiten entdecket worden, und noch täglich durch neue Entdeckungen vornehmlich, wann die Tubi Catoptrico-Dioptrici deß Herrn NEWTONS zu Stande und Gebrauch kommen solten, vermehret wird, folglich unter deren Vorzuge gehöret, sehet davon nach oder vor vielen anderen die vortreffliche Wercke Bernhard *NIEUWENTYDS* van *het regt Gebruik der Wereld Beschouwingen*, Wilhelm *DERHAMS Astro-Theology*, und *Physico-Theology* und *Wolffii* Bedencken von denen Würckun-

Hieher gehörige Schrifften.

allewege an dem, daß nicht nur viele tausenden, sondern viele Millionen solche Welten seyn mögen. Von zerschiedenen Schrifften, die dahin gehörig seynd, will ich nur die angenehme *Entretiens sur la pluralité des Mondes* deß vortrefflichen FONTENELLE recommendiren, welche auch in das teutsche übersetzet und erst neulich wieder und vermehret aufgelegt worden seynd. Sonsten hat diese Frage auch wohl den Verstand, ob mehrere solche Erd- oder Himmels-Kugeln seyn mögen, in welchen sich lebendige Geschöpffe, oder wohl gar vernünfftige Einwohner befinden? Deren Beantwortung in allwege auß den bißhergesagten, und auß der Gleichheit solcher Cörper mit unserer Erde und unserer Erde mit denenselben, wie auch auß anderen Ursachen, leichte ist, ob sich schon nichts gewisses hierinnen bestimmen lässet, noch bestimmet wird. Wer will aber der Macht und der Ordnung deß Heyls unsers GOttes Schrancken setzen? Oder müssen dann lebendige oder vernünfftige Geschöpffe gleich auch Menschen, wie wir, seyn? O Tieffe! wer hat deß HErrn Sinn erkannt, und wer ist sein Rathgeber gewesen?

ckungen der Natur oder seine *Physic*, samt denen darzu gehörigen *Experimenten* und Gedancken von denen Absichten der natürlichen Dinge *(m)* u. a. m. Man erkennet aber zu unserer Zeiten nicht nur so vieles und sonderbares von

(*m*) Daß erstere von diesen Büchern ist erst neulich, die 2. folgende aber schon vor einiger Zeit in das Frantzösische übersetzet, und diese von einem Theologo verfertiget worden, und da zu unsern Zeiten noch so viele rechtschaffene Theologi sich der Mathematischen Erkänntniß und Betrachtung der Wercke GOttes ergeben, und solche auch in ihrem Amt und zu gelegener Zeit in offentlicher Gemeinde vortragen, so siehet man darauß, wie viel Vortheil solche zu der Ehre GOttes, der Uberzeugung und Erweckung deren Seelen bringen könne. Wer auch die Sache ein wenig überlegen wird, wird wohl nicht zweifflen, diejenige Umstände, durch welche die Grösse der Welt und der Wercke GOttes ist so durch sonderbahre und ohnzahlbare Beweißthümer entdecket worden. Zum Ex. die gestifftete Societät der Wissenschafften, die Außmessung der Erde, ꝛc. seyen nicht so von ohngefähr gekommen, sondern durch eine sondere Vorsehung GOttes also gefüget worden. Obige beyde Wercke DERHAMS bestehen auß Predigten, welche er nach Erforderung derjenigen Stifftung sowohl als auch der berühmte BENTLEY öffentlich und in grosser Gemeinde gehalten hat, die von dem vornehmen Engelländer und Gottsförchtigen Mathematico Robert BOYLE (welcher den Nahmen GOttes niemalen ohne die tieffeste Ehr-Forcht, und zu Bezeugung solcher ohne eine Weile darauf stille zu halten, außgesprochen,) zur Uberzeugung derer Atheisten und Verächter GOttes gemacht worden. Die Betrachtung der Wercke GOttes nach denen von ihm selbst in die Natur gelegter Mathematischen Reguln kan unmöglich in

seiner

von dem gantzen Welt-Gebäude überhaupt, sondern auch von denen Theilen derselben, da zu unseren Zeiten so wohl von denen Fix-Sternen (n) die möglichst genaueste Observationen gemacht, als auch der Sternen, Grösse und sonderbahre Gestalten derer Planeten (o) richtig gesetzet, und andere zur Erkänntnuß deß Welt-Gebäudes gehörige Observationen, zum Exempel, von dem Fluxu Magnetico in demselben, ꝛc. gemacht worden. Nicht weniger ist hier auch der vortrefflichen Schrifften zu gedencken, in welchen solche neuere Observationes und Entdeckungen enthalten seynd, zum Exempel, derer *Memoires de l'Academie Royale de sciences*, die *Transactions*

Und Observationen.

seiner Erkänntniß schädlich seyn, wann aber je jemand Ursache zu haben meynte, zu glauben, daß die Mathematici sich nicht zu der Theologie schickten, so wurde es vielleicht desto besser gethan seyn, wann die Theologi sich der Mathematic befleissen. Ich dencke von der Betrachtung derer Geschöpffe und solchen Studien, was an einem Ort bey Quintiliano stehet: non obstant (sed prosunt) hæ disciplinæ per eas euntibus, sed circa eas hærentibus.

(n) Da man ihre Distantz, Grösse und Parallaxes untersuchet, auch darauß ein neues Argument von der Bewegung der Erde bekommen.

(o) In Ansehen der Gestalt, ist hier vornehmlich deß Saturni, und in Ansehen der Bewegung, deß Monds zu gedencken. Es gehören auch hieher, die gantze Systemata, welche man von jedem Planeten gemacht hat, als die *Iovilabia*, *Saturnilabia* &c. deß HErrn ZUMBACH &c. und tausend mehrere Dinge.

Philosophiques, *Miscellanea Berolinensia*, *Acta Eruditorum*, &c. nicht weniger gehören hieher die unterschiedene *Sphæræ*, Astronomischen Charten und Atlantes, deren an seinen Ort gedacht worden, neben denen darzu gehörigen Beschreibungen, welche als so viel Cosmographien angesehen werden können, ohne *MUNSTERI*, *HAPPELS*, und anderer zu gedencken. (p) Und so viel ist die Erkänntnuß der gantzen Welt zu unseren Zeiten grösser, als sie jemahls gewesen.

Astronmische Atlantes, Cosmographien / &c.

§. V. Dieses von der Cosmographie, oder Welt-Beschreibung. In der *Geographie*, oder Beschreibung unserer Erde insonderheit, welche von denen Ungelehrten auch öffters Welt genennet wird, ist man nicht weniger zu unseren Zeiten und erst gantz neulichst, durch oben beschriebene Mittel und Wege zu einer (q) solchen Erkänntnuß gekommen, welche diejenige, die

2. Die eigentliche Geographie, oder Beschreibung der Erde.

(p) **Versuch der Historie der Land-Charten**, P. II. Sect. I. cap. I. III. pag. 57. seqq. P. V. Sect. VII. p. 171. seqq. deßgleichen in denen hieher gehörigen Stellen deren Zusätze p. 39. seqq. In welchen allen unsere Zeiten grossen Vorzug vor denen Aelteren haben, und fast täglich etwas neues aufweisen können.

(q) Es ist deßwegen auch von dem heutigen Zustand der Cosmographie, und Erkänntniß der Welt überhaupt um so mehr von mir geredet worden, weilen ohne solche und ohne die Observationes von anderen Welt-Cörpern, insonderheit denen neu-entdeckten Trabanten deß Jupiters, die Erkanntnuß uns unserer Erde sehr geringe seyn würde.

die die Alte darvon gehabt haben, unendliche mahl übersteiget, als welchen weder in Mathematischem Verstand die wahre Grösse, Figur, und andere Eigenschafften der Erde, noch in Historischem, wie weit sie bewohnet seye, auß Erde oder Wasser bestehe, bekannt gewesen. Dann also pflege ich die allgemeine Geographie abzutheilen in die Mathematische und Historische, welche letztere ich die Universal-Geographie nenne, und darvon in den folgenden §. reden werde. Hier aber von der ersteren noch ein paar Worte beyzufügen, so hat man sich zwar fast zu jederzeit bemühet, die Grösse und Figur der Erde zu erfahren, (r) aber solches Absehen nicht ehender als erst jetzo erhalten, da die Königliche Frantzösische Mathematici so bemühet, und so glücklich gewesen, der Welt ihre Grösse und zugleich auch ihre Figur (s) auf eine möglichst accurate Weise kund zu machen, wor-

Und zwar erstlich die Mathematische.

Dahin gehöret

Die neu entdeckte Grösse und Figur der Erde.

(r) Sehet davon die *Memoires de l'Academie Royale des Sciences* A. 1718. P. II. p. 310. seqq.

(s) Gleichwie unsere gantze Welt oder Sonnen-Wirbel nicht völlig rund, sondern etwas länglich ist, also daß die Sonne nicht gantz in der Mitte, als dem Centro eines Circuls, sondern in dem foco oder brenne punct einer Elliptischen Linee liget, so haben auch die in demselben sich bewegende Cörper, als unsere Erde, keine genau runde, sondern etwas langlichte Figur. Auß denen Observationen derer pendulorum M. RICHERS unter

von ich ebenfalls in denen Zusätzen ad p. 14. und 57. gehandelt habe. Dieses aber seynd so wichtige Entdeckungen, daß ich nicht nöthig habe,

---

unter dem Æquatore, welche hernach durch andere bestätiget worden, haben die vortreffliche Männer HUIGENIUS und NEWTON geschlossen, daß die Erde unter dem Æquatore erhöhter, gegen denen Polis aber platter seye. Sehet darvon deß ersteren Buch de *Gravitate* deß anderen *Principia* Philosophiæ *Mathematica* pag. 423. und die *Histoire de l'Academie Royale des Sciences* 1701. pag. 180. CASSINI Vater und Sohn haben bey Außmessung der Grösse der Erde, wovon erst geredet worden, befunden, daß die Erde gegen denen Polis erhöheter, und unter dem Æquatore kleiner seye, so daß die axis unter diesem 68, 572. Frantzösische Ruthen kürtzer als unter jenen seye. Diese Observationes seynd beyde ohnwidersprechlich wahr, ob sie schon scheinen einander nach der Schnur entgegen zu seyn, und zu widersprechen. *Huygens* und *Newton* haben nicht bewiesen, wolten auch nicht beweisen daß die Erde schlechter Dingen unter dem Æquatore höher als gegen denen Polis seye; sondern sie haben angenommen, daß die ursprüngliche Figur der Erde vollkommen rund seye; Und solches zum vorauß gesetzet, haben sie Mathematice, das ist, ohne Widerspruch bewiesen, daß die Erde wegen ihrer Bewegung unter dem Æquator erhöhet seyn müsse. Hingegen haben *Cassini* gezeiget, daß auch ohne diese Bewegung die Erde nach ihrer ursprünglichen Gestalt, nicht gantz rund sondern gegen die Polos erhöhet seye. Wann nun aber der motus vertiginis darzu kommet, so wird sie auch unter dem Æquatore erhöhet, doch also, daß sie keine Circul-Figur bekommet, sondern ein nur weniger erhöheter, sphæriodes bleibet. Sehet dessen mehrere Erläuterung und Beweiß, von de MAIRAN in denen *Memoires de l'Academie des Sciences*

habe, hier noch was mehrers beyzufügen, die grosse Vorzüge unserer Zeiten, in Ansehung der Geographiæ Generalis zu beweisen, woran ohne

ces 1719. Es ist aber obiger Unterschied derer diametrorum gleichwohl nicht so groß, daß man nicht die Erde vor rund annehmen könnte, und in solchem betracht haben bemeldte Königliche Mathematici befunden, daß ein Grad, das ist der 360. Theil eines Circuls um die Erden in den andern 57,061. Toises oder 342,366. Königliche Pariser-Schuh, und eine Meile, deren man 5,400 um die Erde herum rechnet, 22,824. solcher Pariser, oder 23,611. Rheinländischer Schuhe lang seye. Nun stellet euch vor, was daß vor ein grosses Stück Erde seyn würde, welches eine solche Meile, breit, lang und hoch wäre; Nun aber bestehet die Erde auß 2,662,560,000 solcher viereckichter Stücke oder Cubic-Meilen, welches eine ohngeheure Grösse ist, wann ihr ihm nachdencket. Nun könnet ihr euch erst vorstellen, wie es ein so weiter Weeg biß an die Sonne oder die Sternen seye, zu welchem man so viele Erd-Kugeln nöthig hat, worvon oben not. g) geredet worden, folglich, wie groß die Welt seye, welches noch ferner darauß erhellet, wann ihr bedencket, daß die Sonne wohl 1,000,000. mal, und folglich der gantze Himmel, in welchen ohnzahlbare solche Sonnen seynd, nicht ohnzahlbar, sondern ohnglaublich mal grösser als unsere Erde seye, wie dann, wann ihr den Himmel oder sogenante Welt auf einen grossen Bogen Papier vorstellen wollet, und daranf die Erde durch das allergeringste Pünctlein andeuten, so wurde solches schon zu groß seyn. Wann jemand, welcher in diesen Dingen keine eigentliche Erfahrung hat, solches ungläublich vorkommet, so beweißt solches eben, was die Mathematici sagen, daß die Grösse der Wercke GOttes ohnglaublich seye, und würde von denenjenigen, welche

hin niemand zweifeln wird, welcher bedencket, wie so manigfaltige Weisen zu observiren, deren immer einer accurater ist, als die andere, insonderheit nach dem die Trabanten deß Jupiters entdecket, und die Sonnen-Finsternussen, und Bedeckungen der Fix-Sterne darzu zu employiren gelehret worden, man jetzo habe, und daß zu dieser Zeit auf einmahl und vielleicht in einem Jahr von geschickten und vollkommenen gelehrten Männern mehr Observationes, so wohl von der Länge als Breite derer Orte, und mit mehrerer accuratesse gemacht werden, als in allen vorherigen Zeiten zusammen genommen. Hieher gehöret auch die Betrachtung derer Globorum, von welchen, und wie sie zu unseren Zeiten, weit häuffiger und weit vollständiger gemacht werden, wie auch zu allerhand curiosen Vorstellungen angewendet, und anderen hieher gehörigen Dingen ich in der Historie der Land-Charten gehandelt habe Sect. II. p. I. *lc.* I. II. III. p. 57-61. und in denen darzu gehörigen Zusätzen. p. 38-44. Ich gedencke hier nur noch derer hieher gehörigen Schrifften, von welchen *VARENII Geographia Generalis* ein Chef d'Oeuvres, aber vornehmlich jetzo ist, nachdeme deß Herrn *JURINS* Zusätze darzu gekommen; (*t*) Es mangelt auch nicht

Globi.

Schrifften.

solche glauben selbst nicht geglaubt werden, wann sie nicht offenbahr erwiesen wäre. **Groß** seynd die Wercke deß HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran!

(*t*) **Historie der Land-Charten.** p. 9. not.

nicht an guten und gar bequemen *Compendien*, worunter ich deß Herrn D. und Profess. *LIEBKNECHTS*, und Herrn *STURMS* vor andern werth halte, doch mangeln in beyden noch die neueste Observationen. Compendien.

§. VI. Die *Universal* Geographie oder Historische Erkänntnuß der gantzen Erde betreffend, so ist es gewiß, daß die Alte von denenjenigen Ländern, welche ihnen bekannt gewesen, eine genauere Erkänntnuß gehabt, auch sich darum mehrers bekümmert haben, als man zu denen neuern Zeiten gehabt, oder gethan hat. Ich habe mich selbst anderstwo auf die Beweise darvon beruffen, welche insonderheit de *l'Isle* gegeben, *(u)* aber wie viel waren derer Länder welche ihnen also bekannt gewesen, da es leichte zu beweisen ist, daß sie kaum einen dritten Theil der Erde erkennet, und nicht nur nicht gewußt, sondern auch nicht geglaubet haben, zum Theil, daß sie noch grösser seye. Das erstere zeiget sich leicht wann jemand nur eine Universal-Charte von der denen alten bekannten Welt, oder Erden, zum Exempel, bey Ptolemæo, betrachtet, das letztere aber erhellet auß dem was oben not. k. von Virgilio und Columbo gedacht worden. Wie sie nun von einem völligen Hemi Sphærio, oder der sogenannten neuen Welt gar nichts wußten, also wußten sie von den andern, so wohl gegen Norden, als Osten, Zweytens die Historische. Geringe Erkänntnuß der alten darvon.

(*u*) Zusätze. p. 19.

Osten, als Süden gar ein weniges, und auſſer Europa, doch auch von diesem die Nordliche, und Nord-Ostliche Theile außgenommen, bloß den Westlichen Theil von Asia, und das Nordliche Ufer von Africa, doch ich will nicht den gegenwärtigen Zustand der Geographie denen allerältesten Zeiten, entgegen setzen, sondern nur mit denen nechst verwichenen vergleichen. Und wie neue seynd da nicht die Entdeckungen der denen alten unbekannt gewesenen Ländern, als von welchen man vor wenig mehr als 200. Jahren nichts gewußt hat? Wie die Welt nicht grösser als das damahlige Römische Reich, wie viel Jahrhunderte seynd angestanden, ehe man das geringste weiter erfahren, vieles aber von dem ehmahls bekannt gewesenen wieder vergessen hat? Da in dem Gegentheil in denen letzten Jahren deß vorigen und denen ersten Jahren deß gegenwärtigen Seculi, man in der Geographie so viele decouverten gemacht hat, als in anderen Wissenschafften, da nicht leicht ein Jahr, wenigstens kein Decennium hingehet, da nicht neue Länder entdecket werden, und dardurch die Geographische Erkänntnüß fast täglich vermehret wird: Ich könnte hier deren gegen alle 4. Theile der Welt eine grosse Liste anziehen, (x) wer aber nur eine

Grosse Erkänntnuß und Entdeckungen.

Derer neuen und gegenwärtigen Zeiten.

der

(x) Uberhaupt kan man sagen, und ist im Stande es zu beweisen, daß man zu unseren Zeiten von denen ohnbekann-

der allerneusten Universal-Charten, zum Exempel, Hermann *MOLLS*, de *l'Isle*, oder auch *HOMANNS* mit einer anderen ob schon erst vor wenig Jahren herauß gegebenen, oder auch die neuere corrigirte Editionen von jenen Charten, mit denen ersteren vergleichen wird, wird alsobald häuffig darvon überzeuget werden. Doch der Zustand der Geographie überhaupt muß sich auß der Erkänntnuß zeigen, welche man von denen Theilen der Erden jeden insonderheit hat.

§. VII.

bekanten Ländern genauere Nachricht habe, als man noch vor kurtzer Zeit von denen bekantesten und berühmtesten Ländern gehabt. Wie weit man sich in der Geographie von Franckreich betrogen habe, ehe die Academie der Wissenschafften aufgerichtet, und die Frantzösische Geographie zu untersuchen befehlichet worden, ist auß der von dieser Academie edirten Charte, in welcher sie beyderley miteinander vergleichet, und welche *du* HAMEL Seiner Historie von dieser Academie L. VI. P. II. Sect. II. cap. II. einverleibet, zu ersehen. Ein gleiches zeiget de l'ISLE von Italien in der *Justification des Mesures des anciens en matiere de Geographie* in denen *Memoires* der Academie A. 1714. p. 227. seqq. So unbekannt seynd uns noch vor kurtzen die bekannte Länder gewesen, welches um so mehr zu wundern, als solche von denen alten weit genauer beschrieben worden, wie de l'ISLE an eben diesem Ort darthut, und also von mehreren. Von denen gantz neu entdeckten ohnbekannten Ländern aber will ich hier nur im vorbeygehen berühren, daß ihr davon unter denen Articul, **Sudländer**, **Nordländer**, *America*, *California*, *Japon*, *Tartarey*, *Kamschatka*, oder *Yedso* &c. nachschlagen sollet, da ihr ein mehrers darvon finden werdet.

Hieher gehören

§. VII. Ehe ich aber dieses thue, so muß ich zuvor von einigen andern zu der allgemeinen Geographie gehörigen Stucken, und auß welchen sich von ihrem gegenwärtigen Zustand urtheilen lässet sprechen. Es kommen mir darbey am ersten die Reysen, und Reyse-Beschreibungen vor; diese waren bey denen alten etwas sehr seltenes, zu unseren Zeiten aber seynd sie um so gemeiner worden, und in zehen Jahren geschehen wohl mehr Reysen, als ehemahls in vielen Seculis, dahero wir auch 100, und mehrere Reyß-Beschreibungen aufweisen können, da von denen alten und mittleren Zeiten sehr wenige seynd. (y) Ob nun schon die meiste Reysende solche Personen seynd, welche deßwegen in frembde Lande kommen, weil sie in denen ihrigen nicht viel taugen, und die entweder nicht im Stande seynd, nutzliche Observationen zu machen, und darvon Nachricht zu geben, oder wenn sie sich solches auß falschen Absichten unter-

1.) Die Reyse-Beschreibungen.

fan-

(y) *Hannonis*, und *Scylacis* Peripli, *Dionysii* Periegesis, *Antonini* Itinerarium, Tabula *Peutingeriana* &c. seynd die Vornehmste von denen Aeltern; sehet deßwegen HUDSONS *Geographos minores* und den Titul, alte *Geographie*. In denen mittleren Zeiten haben wir nichts, als einige Reysen nach dem gelobten Lande, zum Ex. *Burchardi* Monachi, Bernhardi de *Breidenbach* &c. Es durfften sich aber auch die Alte nicht so weit von dem Lande wagen, da sie so viele Kenntniß deß Meeres, und andere Hülffs-Mittel, auf solchem zu reysen, noch nicht hatten.

fangen, ein elendes Gezeug zu der Welt bringen, in welchen Auffschneidereyen oder Lugen, und Unwissenheit um die Wette streiten, wie sonderlich die Fehler der Reyß-Beschreibungen und Reysenden selbst, der oben benannte Author deß *Essai sur l'Etat present de la Geographie* zu entdecken sich bemühet hat, (z) so seynd gleichwohl zu unseren Zeiten nicht wenige unter denen Reysenden solche Perso-

(z) Artic. 6. ich wurde vielleicht die von ihm gegebene Exempel hier beyfügen, wo er nicht solche von entfernten und mehstens ohnbekanten Orten genommen hätte. Ich mag auch nicht selbst specielle Exempel darvon anführen, indeme der schlechten Reyse-Beschreibungen und ihrer Fehrer allzuviel, diese auch jemand, der von der Geographie ein wenig verstehet, leichte offenbahr seynd. Und wer weißt nicht, wie wenige deren seyen, welche bey habenden guten Studien, Conduite und anderen Qualitäten ihre Fortun unter den Nordpol, oder über den Æquatore zu suchen begehren, und wie elend offt die mehsten Reysende, an Gemüthe, Studien, Lebens-Art, und GOttes-Forcht beschaffen seyen. Unter anderen Irthümern, welche solche elende Leuthe entweder hegen, oder anderen aufzubürden suchen, ist auch dieser, als wann Völcker in der Welt wären, welche von GOtt gantz und gar nichts wüßten; welches aber jene öffters nur deßwegen gemeynet, weil sie selbst von GOtt nicht viele Erkänntniß haben, oder begehren zu haben, oder haben sie den elenden Schluß gemacht, wo sie keine Bilder, keine Tempel, und keine Priester oder äusserlichen GOttes-Dienst angetroffen, da wissen und glauben die Einwohner nichts von GOtt, weil nemlich jene den GOttes-Dienst in diesem äusserlichen Wesen allein setzen, und doch sich selbst mehstentheils wiedersprechen, durch Einmi-

schung

Perſonen / welche auß gantz anderen Urſachen / als ich erſt gemeldet habe / in fremde Lande kommen / folglich auch dahin andere Qualitäten mitbringen / und mit ſolcher Tugend / Verſtand und Wiſſenſchafft begabet ſeynd / daß ſie die jenige / welche nicht reyſen / zu groſſem Aufnehmen derer Wiſſenſchafften / von ſolcher Länder Zuſtand gründlich und nutzlich unterrichten können. Ich rechne hieher / wann etwa groſſer Herren Geſandten an fremde Höfe verſchicket werden / und entweder die merckwürdige Dinge ſelbſt bemercken / oder Leuthe in ihrer Suite haben / die ſolches thun / und zu thun im Stande ſeynd. Es gehören dahin / nur der neueren zu gedencken / und ohne *BUSBEQUII* Epiſtolas von dem Türckiſchen Hof / *NEUHOFFS*, und Arn. *MONTANI* Geſandſchafften und Reyſe an den Käyſer in China und in Japan, *OLEARII* Reyſe-Beſchreibung in Moſcau und Perſien / *ISBRANDS* Reyſe und Geſandtſchafft nach *China* / anzuführen / deß Engliſchen Miniſters Grafen *STANIANS Etat de la Suiſſe*, deß vortrefflichen Herrn Gerhard Cornel. van der *DRIESCH* letzte Käyſerliche Geſandtſchafft an den

Einiger Geſandten.

ſchung ſolcherley Umſtände / auß welchen erhellet das die quæſtionirte Völcker / z. Ex. die Hotentotens, Floridenſer &c. gleichwohl einen Begriff von einem höchſten Weſen haben müſſen. Bey anderen / als einem Baron *de la* HONTAN, iſt nicht die Unwiſſenheit ſondern Roheit deren Urſache. Sehet auch darvon FABRICII *Apologiam pro Genere Humano* CONTRA CALUMNIAM ATHEISMI.

den Türckischen Hof, u. a. m. oder wenn grosse Generals in Kriegs-Expeditionen zu Land oder Wasser bey Gräntz-Scheidungen, ja auch wohl in Gefangenschafften diese Gelegenheit zur Geographie gehörige vortreffliche Nachrichten zu sammlen gebrauchen. Von denen beyden letzteren seynd die Observationes, welche der Herr Graf von *MARSIGLI* in der Türckey vornehmlich von dem Bosphoro Thraciæ, oder Meer-Enge bey Constantinopel gemacht, deßgleichen die Charte, welche er darvon, und von der Carlowitzischen Gräntz-Scheidung verzeichnet hat, ein vortreffliches Exempel, und von dem ersten, sein grosses *Opus Danubiale*, welches er bloß in denen Ungarischen Kriegs-Expeditionen gesammlet. Deßgleichen *BUFENDORFFS* Werck de *rebus* a Carolo Gustavo *gestis*, darinnen die Geographie von Polen und Dännemarck vortrefflich erläutert wird; also seynd die schöne Charten von *Brasilien* herauß gekommen, wie der tapffere Mauritius von *NASSAU* darinnen commandirte, und de *l'ISLE* liefferte uns bald eine schöne Charte von denen *Marocca*nischen Landen, und selbigem Theil von Africa wie Spanien letztens Krieg darinnen führte, und ist der Krieg überhaupt vor ein Mittel zu halten, viele Beschreibungen und Nachrichten von Ländern zu erlangen, wohin die viele Theatra belli gehören. Es ist über dieses bekannt, wie von der Königlichen Frantzös. Academie der Wissenschafften sehr viele mit allen nöthigen Qualitäten versehene gelehrte Personen auf Königliche

Kriegs-Generals.

liche Kosten, und mit Königlicher Addresse und Beförderung, seyen in alle Theile der Welt geschickt, und von solchen die schönste und vortrefflichste auch seltenste Nachrichten gesammlet worden. Es zeugen darvon das *Recueil des Voyages de l'Academie*, die Reysen derer Herrn TOURNEFORTS, LUCAS, *(A)* und anderer vielen. Die Königliche Groß-Britannische Academie hat solches in einigen Stucken nachgethan, wohin deß Herrn HALLEY Reyse nach der Insul Helena, &c. gehöret. Die Reyse deß Herrn COLBEN nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung ist ebenfalls hie-

Gelehrten Gesellschafften.

A) Es ist bekannt, daß einige den Herrn LUCAS wegen etlicher extraordinairen Erzehlungen, welche man ausser ihm nirgend findet, in sehr schlechten Verdacht gehabt haben, und ihn z. E. die *Biblioth. Francoise* in dem I. Theil deß IV. Tom. bey recension deß VII. *Recueils des Voyages au nord* **grober Lügen** beschuldiget. Und das ist wahr, zu vielen Dingen in seinen Reysen gehöret ein sehr grosser Glaube. Er wird aber gleichwohl von CLERICO, welcher Anfangs auch an ihm mag gezweiffelt haben, bey recension seiner letzteren Reyse in der *Biblioth. Ancienne & Moderne* L. XIII. P. II. sehr ernstlich vertheidiget, und deß Herrn Lucas Wahrfftigkeit auß sicheren Zeugen bekräfftiget. Und in der That ist es entweder eine irraisonable Verwegenheit, oder eine grosse Ignorantz ohngemeine Dinge, deßwegen gleich vor Fabeln zu halten, da dergleichen von denenjenigen, welche nur observiren wollen, heut zu Tag in allen Theilen der Wissenschafften gefunden werden, dann die Erde ist voll der Wunder deß HErrn. Womit ich aber den Aberglauben und Einfalt nicht vertheidige.

hieher zu ziehen / als wohin ihn der Baron von KROSICK gesendet / ꝛc. Nicht weniger ist offenbahr wie viele *Missionarii* sowohlen und hauptsächlich von der Römischen Kirche / als einige Jahre her auch einige auß der Evangelischen / jährlich in alle Theile der Welt außgehen / und wie viel wichtige und vortreffliche Observationes, und neue Nachrichten oder Historische Entdeckungen / wir jenen (*a*) zu dancken haben / (denn von der Mathematischen Geographie habe ich schon oben gehandelt /) ich darff hier bloß / wegen der Catholischen Kirche / ohne so viele eintzele Observationen die hier oder da sich finden / mich auf die vortreffliche *Lettres* Missionarien.

(*a*) Es ist bekannt / daß viele die Relationes derer Herren PP. nicht eben vor richtig halten wollen / auch darzu in einigen Stücken raison haben mögen. Man weißt aber auch hinwiederum / daß solche eben nicht allein, sondern wohl die mehste Reysende / von der Art oder in dem Credit seyn / daß sie gleiches Recht / mit denen Mahlern und Poëten haben / allein wir haben auch unter denenselben so viele rechtschaffene und gelehrte Männer / und von diesen solche vortreffliche Nachrichten / theils in gantzen Schrifften / theils in besonderen Observationen / welche wir ohne dieselbe nimmermehr wurden bekommen haben; nicht nur daß einige aber grosse China, sondern viele andere Länder seynd Zeugen darvon / welche wir durch diese Nachrichten derer PP. Missionariorum haben entweder genauer und gründlicher oder auch erstmahls kennen lernen / unter welche letztere Classe zerschiedene von denen Küsten / an welche sonsten auch andere Europäer kommen / abgelegene Lande gehören. Sehet die **Zusätze der Historie der Land-Charten** ad p. 112. not. b).

Edificantes & Curieuses écrites des Missions Etrangeres *(b)* und von der Evangelischen, ausser denen *Relationen* von der Dänischen *Mission* in Tranguebar, auch diejenige Relationen anziehen, welche dann und wann von denen bey denen Evangelischen Colonien in denen andern Welt-Theilen, gestandenen Predigern ertheilet worden. Zum Exempel, Phil. BALDÆI Beschreibungen von *Malabar. Coromandel.* und *Ceylon.* die erst neulich edirte Reyse nach *Suratte*, von John *Ovington.* Joh. MULLERS Beschreibung der Africanischen Landschafft *Fetu*, &c. Nach diesem ist auch die Begierde zu gewinnen, und die Kauffmannschafft eine Ursache zu ungemeinen Entdeckungen schon viele Jahr her gewesen, und kan man zu unseren Zeiten mit weit mehrern Grund als in denen alten sagen:

Prediger.

Handels-Leuthe.

Inpiger extremos currit Mercator ad Indos,

Und noch weit über diese hinauß, ingleichem im guten Verstand die Worte hieher ziehen:

-- -- -- quo non mortalia pectora cogis
AURI SACRA fames.

Von eintzelen Personen ist TAVERNIER ein außnehmend Exempel, welcher in solcher Absicht zu 6. unterschiedenen mahlen in Persien und Indien gereyßt ist. Aber zu unseren Zeiten haben sich zu diesem Absehen gantze und publiques Gesellschaff-

(*b*) Ich habe darvon schon oben gehandelt in den Zusätzen ad p. 40. 112. not. o) und p).

sellschafften zusammen gethan, unter welchen die berühmteste Ost-Indische Compagnie in denen Vereinigten Niederlanden vor allen den Preiß behält, weil sie alle ohne Vergleichung übertrifft, und gantze Länder und Könige unter ihre Bottmässigkeit gebracht. Wie viel haben wir solcher und anderer neu-entdeckte Länder, Reysen und Reyse-Beschreibungen gegen Süden und Norden, Osten und Westen zuzuschreiben, es gehören dahin auser denen schon angezogenen Gesandtschafften die *Voyages de la Compagnie des Indes en diverses parties du Monde.* Die *Voyages des Indes Orientales* fait avec le Sieur CARON, Directeur pour la Compagnie des Indes. Das *Recueil des Voyages au Nord*, und ein gantzer hauffen anderer, welche in dem Dienst dieser Compagnie in Indien und andere Theile der Welt gegangen. Auser diesen allen und viel mehreren anderen aber, welche zu unseren Zeiten publico nomine reysen, einfolglich weit mehrere Nachrichten zu sammlen, als andere, Gelegenheit haben, reysen zu unseren Zeiten auch viele privati, welche nicht die Noth, sondern die Tugend und Begierde mehrere Gelegenheit, Erfahrung und Wissenschafft in fremde Länder treibet, von TAVERNIER ist erst geredet worden, welcher 40. Jahre mit Reysen zugebracht. Und wie viel seynd zu unserer Zeit Gelahrte, wo sie nicht gar von dem untersten Rang, oder der sechßten Grösse seynd, welche nicht als einen Theil ihres Cursus studiorum hätten,

Anderer geschickten Privat-Personen.

Die zu unseren Zeiten zu

reysen pflegen.

auſſer ihrem Vaterland auch die übrige Europæiſche Länder zu beſehen, in welchen die Studia floriren, und gelehrte Leuthe ihre Wohnung aufgeſchlagen? Wo ſie nicht der Mangel deß nervi rerum, und Studiorum und Itinerum zurucke hält wider ihren Willen? Und ob ſchon auch andere ſeynd, welche keine andere Urſache zu dem Studiren und Reyſen bringet, als weil ſie mehr Geld als andere haben, ſo werden doch die erſtere von dieſen der Anzahl nach noch nicht übertroffen, und ſeynd immer welche darunter, die im Stande ſeynd, ihre Reyſen nicht nur vor ſich zu nutzen, ſondern ſolche Nachrichten darvon zu ſammlen, welche auch hernachmahls anderen eine Richt-Schnur und Ariadneiſcher Faden ſeyn können, ihre Reyſen und ſich ſelbſt auf ſolchen darnach zu richten. Ich will hier nicht die *Voyages Literaires* derer beyden PP. Benedictinorum in Franckreich, oder MABILLONS *Iter Germanicum* P. PEZEN *Iter Bavaricum*, anführen, da ich alleine bey der Geographie bleiben will.

Exempel darvon, durch Europa.

Was haben uns aber von Europæiſchen Landen Maxim. MISSON, der berühmte Gilbert BURNET, SPON, SCHEUCHZER, vor ſchöne Reyſe-Beſchreibungen und Muſter vor anderen gelieffert, anderer zu geſchweigen, die wir noch in eben nicht kleiner Anzahl von Reyſe-Beſchreibungen anführen könnten. (c)

Es

(c) Von Reyſe-Beſchreibungen ſtehet eine weitläuffe Sammlung in deß Herrn Hof-Raths MENCKE vollſtän-

Es seynd aber auch zu unseren Zeiten eben nicht wenige / welche sich zu dem Ziel ihrer Reyse nicht die cultivierte Provintzien von Europa, oder die Säulen Herculis, sondern weit entferntere Gräntzen / und das Ende der Erde / welches zwar allenthalben ist / gesetzet. Ich könnte hier abermahls eine Menge von solchen Reyse-Beschreibungen nach allen Theilen der Erde anführen / begnüge mich aber nur die neuere und vornehmsten zu nennen / und den Leser wegen anderer auf die in der erst beygefügten Note benennte Verzeichnuß zu verweisen. Von KÆMFFERS *Amœnitatibus Exoticis*, und denen Vorzügen und Qualitäten deß Buchs und deß Authoris habe ich schon anderstwo gezeuget, *(d)* und diesem werden die allerwenigste gleich kommen. Corneille *le* BRUYN hat in dem angezogenen Etat present de la Geographie, den Ruhm daß biß dahero keiner so curios und accurat als derselbe gewesen / zumahlen er selbst ein

Zum Theil in weit entlegene Länder und andere Theile der Welt.

ständiger **Verzeichniß der vornehmsten Geschichtschreiber**, welche er der bekannter massen von ihm vermehrten und in das Teutsche übersetzten **Anweisung zur Erlernung der Historie** deß Abts LANGLET *du* FRESNOY beygefüget, gleichwohl cap. CII. p. 491. biß 498. können hie noch einige beygefüget werden, zum Ex. die erst angezogene von Joh. NEUHOF und Phil. BALDÆO, MAUNDRELS Reyse nach Palæst. RAUWOLFFS Hodolporicon &c.

(*d*) **Versuch der Historie der Land-Charten.** p. 110. 111. not. k) **Zusätze** p. 67.

Zeichner, Mahler und Antiquarius ware; in denen Studien aber ist er wie auch denen Orientalischen Sprachen KÆMPFFER nicht gleich gekommen. Es ist auf dem Titul seiner schönen Reysen gesetzet worden, daß solche auch einige Anmerckungen wider die Herren Kæmpffer und CHARDIN, welches Chevaliers Reysen, besonders nach der neuen Edition ebenfalls von denen besten seynd, enthalten, es betreffen solche aber bloß die Zeichnungen und Figuren derer Antiquitäten zu Persepoli, wie ich schon oben angemercket *(e)*: Unter denen neuesten seynd auch Francois COREALS, aux *Indes Occidentales*, welche neulich auß dem Spanischen in das Frantzösische übersetzet worden, *Freziers* eben dahin, und anderen. In dem vorigen Seculo, waren die schon bemeldte deß Chevaliers, *Chardin*, *Taverniers*, della *Valle*, &c. unstrittig von denen besten: Und dieses von denen welche nur grosse Theile der Erde durchreyset haben. Von denenjenigen aber, welche sich um die gantze Erde gewaget haben, *(f)* woran in denen alten Zeiten, niemand dencken dörffen, und die die Wahrheiten der Geographiæ Generalis a posteriori bewiesen, war das erste das Schiff *Victoria*, auf welchem Fernandus *Magellanes* von Geburt ein Portugiese, aber in denen Diensten deß Spanischen Königs

Und gantz um die Erde.

Die 1. Reyse um dieselbe.

(e) Zusätze ad p. 109.

(f) Sehet darvon den P. RICCIOLI *Geograph. Reform.* L. III. cap. XIX.

nigs Caroli V. (g) A. 1519. den 10. Aug. zu Sevillen außgefahren, aber jenes ohne diesen, und von 5. Schiffen allein A. 1522. den 8. Sept. also nach 3. Jahren und 28. Tagen eben daselbst wieder eingelauffen, und von 237. Mann, welche es aufgehabt, nicht mehrere als 18. wieder gebracht hat. (*h*) Nach mehr als 50. Jahren wagte eben diese grosse, und doch in Vergleichung derer himmlischen Cörper, sehr kleine Reyse, wiederum und zwar auß eigenem Unter-

Die zweyte

(g) Unter diesem grossen Printzen kamen alle Künsten und Wissenschafften wiederum empor, die vorhero gantz vergessen worden waren. Er nicht nur, sondern sein Seculum, und die Welt hatte zu seiner Zeit den Wahl-Spruch: Plus ultra. **Weiter hinauß.** Die Gelegenheit dieser Schiffart ware, oder die Ursache vielmehr, die Moluccische Insulen Spanien zu unterwerffen, welches solche, nach dem Außspruch deß Pabsts Alexandri VI. wovon meine **Zusätze** ad p. 63. zu sehen, wider Portugal prætendirte. Ich führe dieses deßwegen hier an, weil solche Streit und diese Expedition Gelegenheit gegeben, daß von beyden Theilen die Geographie durch Astronomische Observationes viel richtiger untersuchet worden, und nicht geringe Incrementa bekommen.

(*h*) Die gewiß ehrwürdige Reliquien dieses wunderthätigen und Sieges-vollen Schiffes werden zu Sevillen aufbehalten. RICCIOLI stellet solches auf dem Titul-Blat seiner *Geographiæ Reformatæ* vor, mit der Beyschrifft: Totum sed semel. Und dem Vers

Non, semel ambito, victoria vincitur, orbe

Magellanes selbst aber, von welchem das berühmte fre-

tum,

fangen, aber eben deßwegen mit so grösserem Ruhm, (*i*) Franciscus *Drake* eines Englischen Prediges Sohn, wecher A. 1577. mit Anfangs 5. hernach mit 4. Schiffen, von dem Hafen Pleymouth auß und eben daselbst nach 2. Jahren und 326. Tagen wieder eingelauffen.

Die dritte.

Der dritte von diesen See- und Welt-Helden ware Thomas *CANDISH*, ebenfalls ein Engelsmann, welcher 1586. den 21. Junii auß- gefah-

---

tum, so nach ihme genennet ist neben zerschiedenen neuen Ländern entdecket worden, ist A. 1521. auf der Insul Matan, nahe bey der Insul Zubut, deren König er beystunde und solchen neben allen seinen Unterthanen vorher zum Christlichen Glauben gebracht hatte, in einer Schlacht umgekommen.

(*i*) Es wäre also wohl eine sonderliche Großmüthigkeit die ihres gleichen nicht gar viel haben möchte, daß etliche Grosse in Engelland das ihnen von diesem grossen Avantuner offerirte præsent, von der mitgebrachten grossen Summe Goldes, darvon er doch um sich und das Schiff zu retten einen grösseren Theil über Bord hatte werffen müssen (welch eine selbst Verläugnung, wann es das zeitliche Leben gilt) auß obstehender Ursache und weil erlfast einem See-Rauber gleiche, nicht annehmen wolten. Die grosse Königin **Elisabeth**, welche das Glück hatte, zwey, und zwar beyde Englische Schiffe zu sehen, die die Tour um die Welt gemacht hatten, dieses nehmlich und das folgende, ware nicht so eckelhafft, sie machte Drake zum Ritter, ihme die Welt in einem Schiff zum Wagen gebend, speißte auf seinem Schiffe, welches ihn so weit getragen hatte, bey Dartford auf der Tems, befahl auch daß solches daselbst zu beständigem Angedencken solte aufgehaben werden, wo auch daß Gerippe darvon, oder Cadaver, wie Cambdenus redet, annoch aufbehalten und denen Reysenden gezeiget wird.

gefahren und 1688. 5. Sept. wieder gekommen. Diesem folgeten die Niederländer, und zwar zu erst Jacob *MAHU*, welcher bald in dem Atlantischen Meer verstorben, und Simon de *CORDES*, welcher ihm gefolget, in dem Jahr An. 1598. zu gleicher Zeit Olivier *KLOORT*, welcher 2. Jahr, 11. Monath und 16. Tage zugebracht. Georg von *SPIELBERGEN* ein Teutscher, war der Sechßte, und lieffe An. 1615. mit einer mächtigen von denen Staaten und der Compagnie vereinigten Flotte auß denen Niederlanden, um durch die Magellanische Strasse und die Sud-See nach Indien zu gehen. Weil zu gleicher Zeit einige nicht in der Ostendischen Compagnie stehende Kauffleuthe Jacob le MAIRE und Wilh. Cornel. SCHOUTEN abgeschicket hatten, einen näheren Weeg durch die Sud-See zusuchen, welchen sie auch durch das von ihnen entdeckte fretum le MAIRE gefunden, ihre Schiffe aber zu Batavia arretiret, jedoch sie selbst von dem von SPIELBERGEN auf das Seinige genommen worden, so wird diese insgemein le MAIRE zugeschrieben, obschon solcher vor der Ankunfft in denen Niederlanden welche An. 1617. geschehen den 22. Dec. 1616. gestorben. Sehet darvon deß von SPIELBERGEN eigene Reyse-Beschreibung, und das *Recueil de Voyages, qui ont servi à l'Etablissement de la Compagnie des indes orientales*, und endlich Jacobus HEREMITA und Johann Hugo SCHAPENHAM, deren Schiffe zwar wiederum zurucke gekommen, ihre Capi-

Vierdte ꝛc.

tains

tains aber zurucke gelassen, als welche beyde unterwegens gestorben. Sie lieffen auß 1623. 29. April. und kamen wieder 1626. 9. Julii: Diese seynd es, welchen solches grosse Unternehmen geglücket, und die entweder selbsten, oder doch ihre Schiffe wieder zurucke gekommen, und welche ich mit besserem Grund als *Valerius Flaccus* das fabelhaffte Schiff der Argonauten. L. XIV. v. 313. redend einführen kan,

—— Quod primum ingentibus ausis,
Optavistis, *ajunt*, veterumque quod
horruit ætas,
Assumus, en! tantumque fretis enavimus orbem
Nec pelagi nos mille viæ, nec fama
fefellit.

Ob ich übrigens auß dem Cataloque des Geographes der *Methode de la Geographie* die 1614. 4. zu Madrit edirte *Viage del Mondo* par Pedro Ordonnez de CEVALLOS gewiß hieher setzen dörffe, und ob solches Geographisch oder eine Reyse-Beschreibung um die gantze Welt seye, da deren weder Riccioli noch andere gedencken, weiß ich nicht eigentlich. Nach diesem haben es andere aber mit ohngleichem, und ohne Effect, unterfangen. William DAMPIER ware wiederum der Erste, der diese grosse Tour zu Wasser machte, in denen Jahren An. 1689. biß 1691. Ihme folgte Wodes ROGER, und Edward COOKE, beyde in denen Jahren 1708. biß 1711. sie waren

In denen lezteren Jahren.

ren alle drey Engelländer / und ihre Reyse-Beschreibungen seynd auch in ihrer Sprache geschrieben / der beyder ersten aber in das Frantzösische / Dampiers auch in das Teutsche / übersetzet worden / welches der Letzteren vor anderen ebenfalls würdig wäre. Zwischen dieser Zeit suchte auch ein Italiäner und Doctor Juris zu Napoli Giovan Francesco GEMELLI CARERI um den mit den Seinigen in Europa gehabten Verdruß zu vertreiben / eben diesen Weeg um die Welt / und nachdem er An. 1693. den 13. Junii zu Schiff gegangen / so kame er nach 5. Jahren / 5. Monathen / und 20. Tage. 1698. wiederum zurücke. Und dieses ist dermalen die bekannteste Reyse-Beschreibung um die Welt / (*k*) der letzte aber von solchen Passagiers um dieselbe / welche bekannt worden / M. le GENTIL, von dessen *Nouveau Voyage au tour du Mondes* a Paris 1725. 12. der erste Theil in dem Augusto deß Journals des Savans selbigen und dem Januar.

Die allerneuste

und

(*k*) Sie kam zu erst herauß in Italiänischer Sprache zu Napoli unter dem Titul *Giro del Mondo* An. 1699. hernach mit vielen Vermehrungen eben daselbst Anno 1708. und mit noch mehrern zu Venezia A. 1719. indessen wurde sie auch durch L. M. N. Frantzösisch übersetzet, und zu Paris heraußgegeben 1719. 12. VI. Vol. Es ist eine der curiosesten Reysen, indeme der Author ein bel Esprit ist, aber schade / daß er nicht auch zugleich gründliche Studia hatte, und dahero seyn Buch mit vielen einfältigen Fehlern wo nicht angefüllet, doch beflecket.

und Februario dieses Jahres in der *Bibliotheque Francoise* dieses Jahres recensiret wird, auß einigen A. 1715. und 1716. geschriebenen Briefen bestehet, und von noch vielen folgenden begleitet werden solle. Ich komme aber wieder auf die Reyse-Beschreibungen, in Ansehung derer es auch zu unserer Zeit ein grosser Behuf der Geographie ist, daß dieselbe, und besonders welche Reysen nach einer Gegend begreiffen.

Gantze Samlungen darvon.

Zu unserer Zeit seynd in eigenen Wercken, gesammlet und zusammen gedruckt worden. Ich habe darvon schon sonst wo geredet, (*l*) und erinnere hier nur noch einmal den Leser deß Vorschlags, welchen der Author deß *Etats present* de la Geographie thut, in dem 8. Artic. wie alle Reysen nach allen Theilen der Welt könnten zusammen gedrucket werden, also daß das Wercke doch nicht sonderlich groß würde. Dann wir haben sehr wenige Reyse-Beschreibungen, von welchen man nicht das halbe Theil, wenigstens ohne den geringsten Schaden derer Leser und deß Publici, hinweg lassen könnte. Es wurde aber wohl noch besser seyn, daß man nur einen Extract auß allen Reyß-Beschreibungen nach einer Geographischen Ordnung der Länder machte, (*m*) andere haben nicht sowohl von ihnen

(*l*) Versuch der Historie der Land-Charten. P. III. Sect. I. cap. II. p. 121. Zusätze zu dieser Stelle p. 74. und ad p. 117. not. y).

(*m*) Der darzu vor vielen anderen geschickte Herr SCHMAUS

nen selbst oder anderer gethane Reysen beschrieben, wie sie gethan worden, als vielmehr auß solchen dergleichen Reyß-Beschreibungen zusammen getragen, wie dergleichen Reysen können mit Nutzen oder sollen angestellet und die Routen genommen werden, welche Orte, und was in denenselben vor anderen sehens und merckwürdig seye.

Auß anderen zusammen getragene Reysen.

Dahin gehören die *Itineraria* Martini ZEILERI, die *curieuse* historische Reysen durch Europa, übersetzet auß dem Frantzösischen, von TALANDER, die Reyß-Charten, welche in Hamburg herauß gekommen, und andere mehr. (*n*) In einem gleichen Absehen hat man angefangen, eine wohlgeschriebene Reyse eines geschickten Authoris zum Grunde zu legen, und in darzu gemachten Anmerckungen, auß anderen Nachrichten noch beyzufügen, was in jener noch mangelte, und also ein vollständiges Werck einer Reiß-Beschreibung zu Stande zu bringen. Wann darzu geschickte Männer fortführen dieses an andere Reysen gegen andere und alle Theile der Welt zu thun, wie der gelehrte Abt BAN-

Mit Anmerckungen.

SCHMAUS hatte angefangen die seltenste und merckwürdigste Dinge auß jenen vornehmsten Reyse-Beschreibungen in Form eines Journals oder sogenanten Cabinets ohne seinen Namen herauß zu geben, wie aber solches bald wiederum aufgehöret, so ist es auch auf eigentlich Geographische Dinge nicht, sondern andere Seltenheiten angesehen gewesen.

(*n*) Versuch P. V. Sect. I. p. 164.

BANNIER an denen zuvor fürtrefflichen Reysen deß Herrn le BRUYN bey der neuen Edition Paris und Rouen 1725. 4. (o) ein schönes Muster gegeben hat, so solte die Geographie nicht wenigen Nutzen darvon zu hoffen haben, wohin auch noch diejenige Schrifften gehören, welche von denen Reysen überhaupt Nachricht, und zu denenselben eine Einleitung, wie auch Anweisung von ihrem Nutzen geben.

Nachricht und Anleitung zu denen Reysen.

Von der ersteren Gattung ist die allgemeine historische Einleitung zu allen biß dahero an das Licht getrettenen Reysen, neben einem vorläuffigen Discurs von dem Nutzen deren Reysen, auß dem Frantzösischen deß Abts von BELLEGARDE, übersetzet in Hamburg von M. V. (p) von dem *Etat present de la Geographie* gehöret eben hieher der 6. und 7. Articul. Der Herr MURALT hat seinen Briefen sur les Francois & les Anglois auch einen *sur les Voyages* beygefüget. Gelehrte Zeitungen 1726. pag. 85. 454. BAUDELOT de DAIRVAL hat zwar einer kleinen Frantzösischen Schrifft einen gleichen Titul gegeben, in derselben selbst aber gantz was anders abgehandelt. (q) Von der letzteren

(o) Sehet darvon *Journal* des *Savans*. Janvier. 1726. **Gel. Zeit.** 1726. Num. XXVIII. p. 274. 275.

(p) Diese Buchstaben zeigen ohnstrittig Magister VISSCHER an, welcher noch mehrere dergleichen Schrifften in Hamburg, besonders bey Thomæ von Wierings Erben übersetzet hat.

(q) Sehet MENCKE **Verzeichniß der Geschicht-Schreiber.** p. 401.

teren Gattung aber seynd FABRICII, HOCHSTETTERI, RAUPACHS &c. de utilitate Peregrinationis *Italicæ*, *Anglicanæ*, *Danicæ* &c. kleine Schrifften, nicht weniger BERCKENMEYERS *curiosex Antiquarius* und andere.

Von deren Nutzen.

§. VIII. Gleichwie ich bey der Geographia Generali, oder Mathematica auch derer Globorum Meldung gethan, also ist hier bey dem gegenwärtigen Zustand der Historischen Universal-Geographie, auch derer Geographischen Bücher, Universal- und Particular-Beschreibungen, deßgleichen derer Land-Charten zu gedencken. Von denen letzteren habe ich in demjenigen Tractat, welchem diese Blätter als ein Anhang beygefüget werden, zur Genüge gehandelt, und von denen allerneusten, der Herr Rector HUBNER in seinem *Musæo-Geographico* erst jüngstens Nachricht gegeben, welche sein einiger und wohlgerathener Herr Sohn mit angenehmen Anmerckungen begleitet, und wann auch mir, nach denen schon getruckten Zusätzen noch einige merckwürdige Charten bekannt, oder erst nach diesen ediret worden, so werde ich solche bey jedem Lande noch in denen folgenden §§. anzeigen. In dem Gegenwärtigen aber muß ich gleichwohl der bereits oben gedachten, (r) vortrefflichen und allerneuesten Charte von der gantzen Welt deß Herrn de l'Isle deßwegen

2. Die Geographische Charten.

Von der gantzen Erde.

(r) Zusätze p. 44. ad p. 62. not. g.

nochmahlen Meldung thun, weil solche ein besonderes Zeugnuß von dem gegenwärtigen Wachßthum und Wohlstand der Geographie ist, als in welcher der vortreffliche Geographus, welcher diese Charte auf Befehl seines Königes und deß Hertzogs Regenten verfertiget, den äussersten Fleiß angewendet, und alle mögliche Hülffs-Mittel gebrauchet, vornemlich die wesentliche Puncten der Geographie oder der Erde, die beständig bleiben, gründlich zu erkundigen und veste zu stellen, darzu er vornemlich die Portulans, oder Reysen zu Wasser derer Schiff-Leuthe gebrauchet, und von seiner Arbeit, durch alle Gegenden und Ufer der Erde umständliche Nachricht gegeben, in der *Determiation Geographique de la Situation & de l'Etendue des differentes Parties de la terre* in denen *Memoires de l'Academie des sciences* A. 1720. Es ist der Verlust, welchen mehr als eine Wissenschafft und die Geographie vornemlich durch den Tod dieses grossen Mannes erlitten, auch ausser Franckreich so groß, daß ich dessen billich hier bey der gantzen Erden mit bedauren gedencke. Er starb aber den 25. Januar. dieses Jahres zu Paris.

(s) Von der schon seyenden, oder doch nechst zu hoffenden besseren Beschaffenheit der Land-Charten, zeuget übrigens überhaupt auch die bessere Verfassung derjenigen Officinen, in welchen selbige außgefertiget werden, indem

Verbesserung der

(s) Gelehrte Zeitungen, 1726. num. XVI. pag. 145.

indeme theils die Besitzere darvon selbst nicht mehr blosse Kupfferstecher seynd, welches die Homænnische bezeuget, und nachdeme sie nunmehr von einem geschickten Doctore Medicinæ dirigiret wird, der seine Erkänntnuß in diesen beyden Wissenschafften bereits in der zu Halle gehaltenen Inaugural-Disputation von ihrer beyder Connexion gezeiget hat, noch ferner bezeugen wird, theils diejenige welche nicht selbst Studia haben, ihre Charten von gelehrten Männern corrigiren lassen, wohin die *Mortierische*, *Weigelische*, *Bodenehrische*, ꝛc. gehören.

Geopraphischen Officinen.

§. IX. Von Geographischen Büchern aber seynd die gegenwärtige und erst verflossene Zeiten so angefüllet, daß ich darvon weit mehr Papier anfüllen könnte als ich zu diesen Blättern überhaupt außgesetzet habe. Weil ich auch hier keine Geographische Bibliothec schreiben, *(t)* sondern nur von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie Nachricht geben will, so will ich hier bloß die wenigste, nemlich die vornehmste und neuste anführen.

3. Geographische Bücher und Systemata.

(t) Wie ich doch fast entschlossen ware, und darzu schon weitläuffe Collectanea zusammen gebracht, auch die mehste und kostbarste Bücher selbst gesehen, und mit Fleiß durchgegangen, und umständlich berurtheilet habe. Ich bin aber gesonnen, bey meinen veränderten Umständen meine Nachrichten anderen, welchen damit gedient seyn möchte, zu überlassen. Sonsten findet man von Geographischen

führen. Philippus CLUVERIUS, ware fast der erste, welcher vor der Mitten deß vorigen Seculi die Geographie wiederum in die Ordnung brachte, nach der unerhörten Bemühung, welche er sich in diesem Studio gemacht, und zum Exempel Italien zu Fusse durchgezogen, wie er das schöne Wercke deß Italiæ Antiquæ zusammen getragen. Seine *Epitome* oder *Introductio in Geographiam* ist zwar viel zu kurtz, als daß es zu unseren Zeiten vor sich allein noch etwas taugen solte, hat auch nicht wenige Fehler, wie die erste Proben jederzeit haben, mit denen Noten *Bunonis*, *Hekelii* und Reiskii aber, wie sie A. 1697. in Amsterdam, und mit denen ver-

---

phischen Büchern die feinste Nachricht in Herrn Christian HUBNERS Dissertation de *studio Geographico* cap. II. §. 137. pag. 34--46. nur ist solche artige piece vor jetzige Zeit etwas zu alt. Was der Abt LANGLET du FRESNOI sowohl in dem Catalóque des Geographes in der *Methode pour etudier la Geographie* T. III. p. 333--340. als nach der *Methode* pour *etudier l'Histoire* in der von dem Herrn Hof-Rath MENCKE vermehrten **Verzeichniß der Geschicht-Schreiber**, cap. VIII. p. 23. biß 26. darvon hat, ist allzu unvollkommen, und begreifft fast allein die Frantzösische Geographos, und was GREGORII in denen **Gedancken** von Land-Charten auß Hübner und anderen abgeschrieben, ist allzu unordentlich, und ihm nicht zu trauen, da er offt Nachricht von Dingen gibt, welche gar nicht in der Welt seynd. Die feinste Recension aber von denen neueren Geographischen Büchern findet sich in GRYPHIO *de scriptoribus Seculi* XVII. dahin ich auch den Leser will bey allen Theilen dieses Capituls verwiesen haben.

Vermehrungen auß *Cellario*, *Baudrand*, *Luytz*, u. a. m. wie sie A. 1714. in Londen herauß gekommen, kan sie noch jetzo nutzlich gebrauchet werden. Ich übergehe alle diejenige, welche Cluverio in zimlicher Anzahl nachgefolget seynd, mit Stillschweigen, und gedencke nur noch einiger Frantzösischen Geographien. *Davity*, *Labbé*, *du Val*, Manesson *Maillet* &c. taugen nichts. *Sanson* hat zuerst etwas ordentliches und gründliches herauß gegeben, nach dessen und seiner Söhne Charten, ist auch Jo. LUITZ Geographia eingerichtet. Deß Le LOCQ *parfait Geographe*, und *de la Croie Geographie Universelle* AUDIFFRET *Geographie Anciene & moderne*, ist sehr gut, aber nicht gantz, gleichwie auch BRIETII *Parallela Geographiæ veteris & novæ*, welches sonst das allerbeste Wercke gewesen seyn würde, hingegen seynd ROBBE *Methode pour apprendre facilement la Geographie*, MARTINEAU du Plessis *Geographie nouvelle*, und worinnen solche mag zum Grunde geleget worden seyn, *(u)* die *Methode pour etudier la Geographie* deß berühmten Abts

(u) Von der *Methode pour etudier la Geographie* wird sowohl in denen *Actis Eruditorum* Aug. 1719. bey deren Recension, als in denen **gelehrten Zeitungen** 1717. num. XXI. pag. 226. auß dem *Journal des Savans* gemeldet, daß dieselbe nur eine von dem Abt LANGLET gemachte Vermehrung deß MARTINEAU de PLESSIS seye, der Herr Abt aber gedencket nichts darvon, sondern recensiret die Plessische Geographie in dem seiner Methode beygefügten *Cataloque des Geographes* als ein besonderes darvon unterschiedenes Werck.

LANGLET du FRESNOY, solche Schrifften, in welchen die Geographie theils nach denen neuesten Nachrichten gründlich abgehandelt, theils durch eben dieselbe angenehm vorzutragen gesuchet worden, worzu noch kommet, indem ich dieses schreibe, die *Geographie Universelle, Historique & Chronologique, anciene & Moderne* par M. NOBLOT, welche in Paris 1725. 12. VI. Bände ediret, und in dem *Journal des Savans* Mai 1726. mit solchen Eloges und Umständen recensieret worden, (x) darauß man wohl schliessen darff, daß solche wie das neueste, so auch das beste Werck in der Geographie, ob schon nicht vollkommen oder ohne Fehler seye, zumahlen derselben auch kleine aber wohl außgelesene und deutliche Charten beygefüget worden.

Das allerneueste.

Unter kleineren Wercken aber, oder Compendien ist keines zum Hand-Buch weder würdiger noch bequemer, als die beliebte Fragen auß der *Geographie* deß Herrn Rector HUBNERS, wie sie in denen neuesten Editionen eingerichtet seynd. Da der Herr Professor KOELER, eben der deutlichen Methode, wornach diese Fragen abgefasset seynd, auch in seiner Einleitung gefolget, und darbey die neuste Nachrichten zu rathe gezogen, so ist auch solche mit vielem Nutzen zu gebrauchen, von CELLARIO werde ich gleich in dem folgenden §. reden.

Compendien.

Will jemand etwas Frantzösisches zu einem Compendio haben,

Frantzösische.

(x) Gelehrte Zeitungen 1726. p. 530.

ben, so findet er solches in der erst neu-edirten und verbesserten *Methode abregée & facile pour apprendre la Geographie*, (y) welche ehmahls DE FER verfertiget, Paris 1722. oder in dem *Abrege de Geographie* ou Methode, &c. avec un *Dictionaire Geographique* fortenat, pour servir de supplement à l'Abregé. Rouen. 1716. die Hübnerische Fragen aber behalten immerdar den Vorzug, weil sie jederzeit die neueste seynd, und bald alle Jahr aufgeleget werden.

§. X. Es ist aber zu denen Vorzügen der Geographie zu unserer Zeit ferner auch zu zehlen, daß dieselbe nicht nur in so vielen Schrifften nach dem jetzigen Zustand und Abtheilung der Erde abgehandelt, sondern auch in solchen die gegenwärtige Verfassung derselben mit dem ehmahligen Zustand und denen älteren Zeiten, (wovon zwar wie auch von der Geographie der mittleren Zeiten absonderlich wird gehandelt werden) verglichen wird; es seynd zu unserer Zeit wenige Geographische Systemata oder Compendia, in welchen solches nicht geschiehet, und gehöret ausser denen in dem 9. §. erst genanten/als Phil. BRIETII *Parallelis Geographiæ veteris & novæ*, AUDIFFRETS *Geographie anciene, moderne & Historique* der neu-edirten *Geographie Universelle* deß Herrn NOBLOTS u. a. m. die *Geographia nova* veterum locorum regnorumque nominibus & historica synopsi aucta derer Herren Profes-

4. Vergleichung der neuen Geographie mit der alten.

(y) Gelehrte Zeitungen 1723. p. 821.

forum und PP. Societ. Jesu zu Tyrnau hieher, wovon jüngstens der I. Tomus herauß gekommen, und der gelehrte Pater TOSCH den mehsten Antheil daran haben solle. (z) In CELLARII *Geographia nova* seynd auch die alte Nahmen der Orte in Parenthesi beygefüget; gleichwie aber die Lateinische Edition dieses Büchleins, vor unsere Zeiten etwas zu alt, also ist in der teutschen Uebersetzung vornehmlich Teutschland durch die Ohnordnung verdorben worden. Hieher gehören auch die Geographische Lexica, wovon die Alte ihren einigen STEPHANUM *de Urbibus* aufweisen konnten, in denen neueren Zeiten aber, nachdeme ORTELIUS in seinem *thesauro Geographico* den Anfang gemacht, seynd ihme Phil. FERRARIUS, Mich. Anton. BEAUDRAND u. a. nachgefolget. Das beste Werck ware das *Dictionaire Universel*, Geographique & Historique par Thomas CORNEILLE (*a*) fol. und in kleinerem format daß *Dictionaire Geographique Universel* par C. MATY 4. welches sowohl Corneille selbst hoch gehalten, als auch der Author deß allerneuesten und vollständigsten Geographischen Lexici, der Herr BRUZEN de la MARTINIERE

5. Geographische Lexica.

(z) **Gelehrte Zeitungen** 1726. num. II. p. 11.

(*a*) In der **vollständigen Verzeichniß der Geschicht-Schreiber** wird dieser Thomas CORNEILLE auch vor den Author der vielen Poëtischen Schrifften gehalten. Es ist aber nicht dieser, sondern sein Bruder *Peter Corneille* der berühmte Poët gewesen.

TINIERE durchgehends rühmen muß, von deſſen ſeinem *grand Dictionaire Geographique*, welches zu Amſterdam in fol. edirt wird, und von deſſen IV. Tomis bereits II. außgefertiget ſeynd, ſehet die *Nova Literaria* 1723. num. II. pag. 28. 29. von ſolchem iſt zwar in dem Mars der *Memoiren von Trevoux* A. 1725. eine ſehr widrige Nachricht gegeben worden, der Author aber zeiget in dem Auguſto deß *Journals des Savans* ſelbigen Jahrs daß ſie ohngegründet ſeye, und ſein Werck obſchon nicht ohne Fehler doch weit vollkommener als die vorherige ſeyn werde. (*b*) Es gehöret auch hieher, welches ich weder von de la MARTINIERE noch ſonſten allegiret finde, *Univerſus Terrarum Orbis* ſcriptorum calamo delineatus &c. in Italianiſch-Lateiniſcher, und Lateiniſch-Italianiſcher Sprache von Raphael SAVONAROLA unter dem Nahmen Alphonſi Laſora VAREA, ſo A. 1711. zu Padua in II. Tom. fol. ediret worden, * als ein kleines Hand-Buch, und in teutſcher Sprache iſt das beliebte Zeitungs-*Lexicon* nach deſſen neuſten Editionen, und in Frantzöſiſcher Sprach das kleine *Dictionaire Geographique*, welches dem oben gemeldeten *Abrege de Geographie* zu Rouen beygefüget worden, ohne der groſſen Univerſal-Lexicorum MORERI, BAYLE, deß LEIPZIGERS und BASLERS in

(*b*) Gelehrte Zeitungen 1725. num. XC. p. 869.

* Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt, T. II. p. 215.

welchem letzteren vornehmlich auch die Geographische Articul gar sehr vermehret und verbessert worden, zu gedencken;

§. XI. Ausser allem diesem zeugen auch von dem flor der Geographie zu unseren Zeiten, und seynd bey denen Geographischen Büchern zu erwehnen, die manchfaltige und zum Theil grosse Beschreibungen, welche wir theils von denen unterschiedenen Theilen der Erden, theils von denen vornehmsten Reichen und Provinzien von Europa haben, wohin Olfert DAPPERS Beschreibungen, folio, die in dem vorigen Seculo bey denen ELZEVIRIIS heraußgekommene sogenannte zwar kleine aber viel gutes in sich haltende *Res Publicæ*, die *Topographiæ* ZEILERI und MERIANS und in denen gantz neuen Zeiten in Teutschland die Rengerische und andere Staten, in dem Frantzösischen die eben sogenannte *Etats* und *Delices* gehören, welche zwar nicht alle gleich, unter denenselben aber dannoch sehr gute und vortreffliche Schrifften seynd, welches die Exempel unten beweisen werden, ohne der grossen Wercke zu gedencken, in welchen alle zu der Geographie und Historie eines Landes gehörige gesammte Schrifften, in denen neuern Zeiten unter dem Titul: *Scriptores* oder *Thesauri* oder auch *Theatra*, Collectionen, ꝛc. seynd zusammen getragen worden, als mit welchen unser Seculum noch bey der Nach-Welt prangen, und diese den guten

6. Andere manchfaltige Beschreibungen.

Zustand

Zustand dieser Wissenschafften zu unseren Zeiten darauß erkennen wird. (c)

§. XII. Es ist aber nicht ein geringer Beweiß, worauß sich eben dieses schliessen lässet, nehmlich die allgemeine Bemühung, welche man gegenwärtig durchgehends wahrnehmt, wie die Wissenschafften überhaupt, als welche alle zusammen hangen, so die historische und darzu gehörige Geographie insonderheit, empor und zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen, oder doch in deren Erkänntniß sich zu vergnügen, und dieses sowohl in Ansehung der Personen als aller Stücke der Gelehrsamkeit und derer Bemühungen in und wegen derselben; Ich habe oben schon von denen vielen Astronomischen Observationen, welche der Grund der Geographie und ihrer Verbesserung und Vollkommenheit seynd,

7. Die allgemeine Bemühung zu dero fernerer Aufnahm.

(c) Ich meyne hier z. E. die manchfaltige Collectionen *scriptorum* sowohl von teutschen Sachen überhaupt, als von denen unterschiednen Provinzien deß teutschen Reichs, Scriptores Bambergenses, Moguntinos &c. deßgleichen die scriptores rerum Italicarum, den *Thesaurum* Antiquitatum & Historiarum Italiæ, Siciliæ. Das *Theatrum* Sabaudiæ, d'Italie &c. die neue **Sammlungen** der Reysen nach Norden, nach Indien ꝛc. die grosse Collection von **Ost- und West-Indien** deß de BRY, das grosse und rare *Asia* in XIII. Decada von de BARROS, &c. und ist es offenbahr, daß wir von einem Land mehr Nachrichten haben, als die Alte noch vor wenigen Jahren von der gantzen Welt.

seynd, denen vielen Reysen und Reyse-Beschreibungen, durch welche solche vermehret wird, und anderen Geographischen Büchern gehandelt, so daß es offenbahr ist, daß die eintzele Gelehrte und privati in grosser Anzahl diesen Studien und deren Excolirung ergeben seynd. Aber auch die Grosse und Grösseste der Welt würdigen solche ihrer Gnaden und Beförderung, oder auch wohl dero eigenen Erkänntniß, und haben unsere Zeiten die besondere und grosse Glückseeligkeit, daß dermalen kein einiger Printz von denen Potentaten und Regenten in Europa ist, welcher nicht eine besondere grosse Gnade vor die, besonders reellen Wissenschafften hegete, und selbst daran einen gout hätte, nachdeme die Nutzbarkeit derselben zur Erhaltung und Aufnahm deß Staats durch so viele Erfahrungen erkennet worden. Nicht nur aber können die Wissenschafften mit der Erkänntniß und Vergnügen derer grossen Herren zu unserer Zeit prangen, sondern auch mit denen grossen Kosten, welche von denenselben darauf gewendet werden, und wovon die von denen Königen in Franckreich, Groß-Brittanien, Preussen, deßgleichen in Spanien, Portugall, Rußland gestifftete, vermehrte Societäten der Wissenschafften, die denen Gelehrten belohnte Bemühungen, und auf sie wendende Pensionen, und um bey der Geographie gantz allein zu bleiben, die mit so grossen Kosten außgemessene und abgerissene Königreiche und Lande, heraußgebene offentliche Schrifften, auf Befehl und Kosten deren

Auch bey denen grossen Regenten.

ren grossen gethane weit entfernte Reysen, ꝛc. zur Genüge zeugen, nicht nur aber die eigentlich und κατ' ἐξοχὴν also genannte grosse Herren, auch geringere Standes Personen lassen sich das Aufnehmen dieser Wissenschafften zu unserer Zeit so sehr und mit solchen Kosten angelegen seyn. Es gehöret hieher die Academie zu Bourdeaux, und jährlich außtheilende Preise deß erstverstorbenen Hertzogs de la FORCE, die ohngemeine Stifftung deß Parlaments Herrn-ROUILLE de *Meslay*. Sehet von jener die gelehrte Zeitungen 1718. pag. 329. von dieser 1717. pag. 729. 755. (*d*) Es ist dahero auch kein Wunder, daß sich alles um die Wissenschafften bekümmert, und alle derselben auf alle mögliche und sonst unbekannt gewesene Methoden untersuchet werden; Ich bleibe abermals gantz allein bey meinem Endzweck, der Geographie, und wie nicht nur dieselbe selbst, und alle ihre Theile, als die alte, neue, Biblische, ꝛc. Geographie auf so manchfaltige Weise, von so unterschiedenen Nationen (*e*) in so vielen Büchern

Wie auch geringerer

(*d*) Wer von diesem etwas mehrers wissen will, kan die schöne und nutzliche Vorreden nachlesen, welche der Herr Professor KRAUSE einem jeglichen Jahrgang seiner gelehrten Zeitungen vorzusetzen pfleget, und von dem Aufnehmen und fast jährlichen Wachsthum derer Wissenschafften selbst, die Commentarios derer darzu gestiffteten Gesellschafften, als derer *Memoires de l'Academie de sciences* zu Paris &c.

(*e*) In wie schlechtem Zustand seynd die Wissenschafften

chern und Charten untersuchet, erkläret, befördert wird, und diese letztere auf allerhand Arten verfasset werden, in Systematibus, Compendiis, Lexicis, mit und ohne Charten, Grossen, Mittleren oder kleinen, in Tabellen, Staten, Relationen, Reysen, ꝛc. und zwar in allerhand, ja nunmehro wohl in allen cultivirten Sprachen, (*f*) sondern auch die zu der Geographie gehörige Nebendinge, und sogenannte Præcognita, mit gleichem Fleiß untersuchet werden, als die Historie derselben, und deren Land-Charten, die Methode sie zu studiren, die Instructionen sie zu verbessern, die Anweisung Geographische Charten, Observationes und Bücher zu machen, oder die Geographie, nach allen Facultäten zu nutzen, die Methodische Illuminationes, besonders deß Herrn HUBNERS, die Vorstellung so mancherley Dinge auf denenselben, (*ff*) und dergleichen, von

Nach allen Theilen und so manchfaltigē Weisen.

ten noch vor kurtzer Zeit z. Ex. in *Portugall* und *Rußland* gewesen, wo sie bald auf dem Gipffel seyn werden? Wie nehmen sie in anderen Reichen, z. Ex. denen Nordischen zu? wie werden sie durch die Europäer auch in denen übrigen Theilen der Erde außgebreitet?

(*f*) In der Lateinischen, Teutschen, und Frantzösischen Sprache haben wir von hieher gehörigen Büchern die Menge, in der Englischen, Italianischen und Holländischen zur Genüge / aber auch in der Spanischen Portugiesischen, Dänischen, Schwedischen und Russischen einige, worvon an seinem Ort theils schon gemeldet worden, theils noch wird gemeldet werden.

(*ff*) Hieher gehören auch die manchfaltige andere Methoden

von welchem allem die Beweise in dem folgenden, da ich von dem Zustand der Geographie nach deren Theilen, und denen unterschiedenen Landen insonderheit handle, sich zeigen werden, doch so daß ich das, was ich bereits darvon in dem Versuch der Historie der Land-Charten, in der historischen Nachricht der Land-Charten von Schwaben, und denen darzugehörigen Zusätzen gesagt habe, nicht wieder hier wiederholen werde.

---

thoden die Geographie zu tractiren, als die singende, die spielende Geographie, &c. sehet davon die gelahrte Dissertation deß Herrn M. APINS *de variis discendi Methodis, memoriæ causa inventis*, welche er der von ihm wieder aufgelegten *Logicæ Memorativæ* I. WENCKELMANNI, 1725. 8. beygefüget, p. 67. 68.

II. Von

II. Von dem Zustand und denen Vorzügen der Geographie in welchen sie sich dermalen befindet, nach denen unterschiedenen Theilen derselben und Ländern insonderheit.

§. XIII.

Zustand der neuen Geographie insonderheit.

BEy denen unterschiedenen Theilen der Geographie wollen wir zu erst von der *Geographia Civili*, oder der politischen Verfassung und Abtheilung der Erde, und ihrer Theile, oder denen unterschiedenen Reichen und Provinzien, derselben handlen, bey jeglichem von dem dermaligen Zustand der Geographie in denenselben Nachricht geben, und,

In Europa.

wie billich von Europa den Anfang machen; Es gehöret aber dahin das mehste und wohl alles, was bereits von der Geographie überhaupt, und bey Betrachtung der Erde insgemein gesaget worden, indeme es eben dieser, obschon kleinere Erd-Theil, ist, welcher nicht nur von sich selbst, sondern auch von denen übrigen Theilen, und der gantzen Erde, eine so grosse Erkänntniß besitzet, unter andere außbreitet, und noch täglich vermehret, also daß wir von solchem überhaupt ausser dem bereits gesagten, hier weiter nichts anzufügen haben, sondern nur von denen

Portugall.

Theilen und Provinzien desselben insonderheit handlen. In Portugall stehet

stehet die von Ihro Königl. Majestät vor wenigen Jahren gestifftete, und seit diesem mit dero und deß Königl. Hofes höchster Gegenwart in dero Versammlungen öffters begnadigte Academia Historica in höchstem Flor, und hat noch 4. andere gelehrte Gesellschafften in diesem Lande, und so gar eine in America zu Todos los Santos in Bresil, nach sich gezogen (g) es wird von derselben die Historie und Geographie deß Königreichs und dessen Theile, nach dem politischen und geistlichen, ältern und neuern Zustand fleissig untersuchet, Ihro Majestät lassen auch mit grossem Kosten, die nöthige Astronomische Instrumenten verfertigen, (*h*) und Obsservationes durch die gelehrte PP. Dominico CAPASSO, und Jo. Bapt. CARBONE machen, worvon bereits einige, sowohl von einer Mondsfinsternuß als occultationen derer Trabanten deß Jupiters, zum Theil auf dem Königlichen Pallast gehaltene durch den Druck bekannt gemacht, und durch hohe Königl. Beförderung denen *Actis Eruditorum* zu Leipzig einverleibt worden. (*i*) Von Portugall selbst aber hat uns der Herr Hof-Rath SCHMAUS unter dem Namen *Paulini* und Titul deß allerneuesten Staats von Portugall, auffer einer vollständigen Historie, auß *Vasconcell.* und *Colmenar* eine so vortreffliche Geographische

(*g*) **Gelehrte Zeitungen** 1724. p. 917.
(*h*) 1726. p. 1. num. I.
(*i*) In dem *Februario*. Sehet auch die **gelehrte Zeitungen** 1725. num. VI. p. 49. num. XX. p. 189. 190.

Beschreibung gelieffert, welche ein Muster seyn kan, wie wir von anderen Ländern haben solten.

Spanien. In Spanien haben nicht weniger, als in Portugall, die Wissenschafften und deren Hochachtung seit einigen Jahren her über die massen zugenommen, und obschon die von dem König gestifftete *Castilianische Academie*, welche erst neulich mit neuen Einkünfften vermehret worden, (k) nur eigentlich die Sprachen und die Geographie oder auch Historie nicht, angehet, so möchte doch solche in Zukunfft sich weitere Gräntzen setzen, indessen haben Ihro Catholische Majestät, nach dem Herrn de FER, den Herrn de la MARTINIERE zu ihrem Geographo ernennet, und dieser dahero Gelegenheit bekommen, in seinem neuen *Dictionaire Geographique* die Spanische Geographie in vielen Articuln sehr zu verbessern, worzu auch die Frantzösische Uebersetzung von deß P. MARIANA allgemeiner Historie von Spanien durch den P. CHARENTON, in denen beygefügten Charten, vieles beyträget, es mangelt auch an anderen und neuen Geographischen Beschreibungen dieser Monarchie nicht, worunter deß Abts de VAYRAC *Etat present de l'Espagne* wie von denen neusten, so auch von denen besten ist, sehet darvon die Historie der Land-Charten p. 67. not. (m) In

Franckreich. Franckreich stehen bekannter massen diese Wissenschafften auf dem höchsten

(k) Gelehrte Zeitungen 1724. p. 57. sehet auch die nova literaria in denen *Actis Eruditor.* A. 1716. Maij.

sten Gipffel, und die Erkänntniß derselben wird von darauß auch in die übrige Theile Europens und der welt außgebreitet. Es ist das hiehergehörige schon oben in dem Versuch und denen Zusätzen angeführet, und sowohl von der ohnzahlbaren Menge derer besten Land-Charten von allen Provinzien, welchen Vorzug dieses Reich vor allen anderen hat, als der zu hoffenden allgemeinen vortrefflichen Charte deß gantzen Reichs, nach der durch dasselbe gezogener Mittags-Linie (welches Werck allein den Vorzug unserer Zeiten in Ansehung der Geographie und vortrefflichen Zustand derselben zu beweisen genugsam ist) wie auch von der mit allgemeinem Belieben aufgenommenen Beschreibung deß Herrn *Piganiol de la Force* und deren kurtzen Außzug, in dem *nouveau Voyage de France* mit besonder darzu verfertigten Charten, Nachricht gegeben worden. *(l)* Es ist solches schöne Werck also beschaffen, daß ich den Wohlstand der Geographie zu beweisen, nicht nöthig habe, mehrere Bücher, wie ich viele könnte, anzuführen, doch muß ich noch deß grossen *Dictionaire Universel de la France* gedencken, wovon die gelehrte Zeitungen 1723. p. 561. 1724. p. 89. nachzusehen. Deß Herrn de FER Charten werden jetzo bey seinem Eydam, DANET außgegeben. *(m)* Deß Herrn *de l'* ISLE, welcher wohl unter allen Geographis der Vornehmste, und

(*l*) **Versuch** p. 14. p. 68. 69. **Zusätze** p. 6. 7. und p. 91. ad p. 165. **gelehrte Zeitungen** 1723. p. 594. 595.
(*m*) **Gelehrte Zeitungen** 1723. p. 627.

nicht nur eine Zierde von Franckreich, sondern der gantzen gelehrten Welt gewesen, dieser Wissenschafft sehr nachtheiliger Todt ist schon oben berichtet worden. (n)

Italien. Von Italien habe ich das mehste hiehergehörige schon oben angezogen, von dem kostbaren Werck, dessen gleichen andere Länder zu unserer Zeit nicht aufweisen können, deß nouveau *Theatre d'Italie*, deßgleichen dem *Theatre de Piemont*, & *de Savoye*, sehet die *Acta Eruditor.* Julius 1725. pag. 336. gelehrte Zeitungen 1724. num. XXXVII. p. 361. und 1725. num. LXIII. pag. 607. 608. die diesen Landen, zu dem Aufnehmen der Geographie angesehen und etabliret gewesene *Academia Cosmografica deglo Argonauti* ist zwar nicht mehr in dem vorigen Stand, wir haben aber die zu dero Diensten von dem P. CORONELLI, herausgegebene Schrifften noch, als seinen *Atlante Veneto*, *Corso Geographico*, *Epitome Cosmografica*, *Globos* &c. Und deren Verlust lässet sich bey so vielen anderen Bemühungen anderer Italianischen Gelehrten leichte verschmertzen, wann es auch allein die berühmte *Socii Palatini* zu Meyland wären, von deren manchfaltigen Beytrag zu der Italianischen Geographie und deren Verbesserung, wie auch dem darzu dienenden *Appendice Geografica*, deß P. Cajetani FONTANA, ich schon in dem Versuch der Historie der Land-Charten p. 70. not. (w) und in denen Zusätzen p. 47.

(n) S. 8. am Ende.

p. 47. 48. gehandelt, es ist ausser dem bekannt, wie viel Astronomische Geographische Observationes in Italien gemacht worden seyen, und noch gemacht werden, welches zu dem Aufnehmen der Geographie überhaupt um so mehrers beytraget, da wir dardurch die alte Geographie, und die Grösse ihrer Masse um so genauer erkennen können, als denen Alten kein Theil von der Welt oder Europa, so als eben Italien, bekannt gewesen, daher auch de l'ISLE und die Frantzösische Mathematici, die zum Theil dem Ursprung nach Italianer waren, sich solches Grunds bey Außmessung der Erden, und in Vergleichung der alten und neuen Geographischen Massen sehr wohl bedienet haben. (o) Derer in die Italianische Sprache übersetzten Geographischen Fragen, deß Herrn HUBNERS, deß oben gemeldeten Geographischen und Historischen Lexici, und anderer Dingen nicht zu gedencken, darunter ich besonders die neue Edition der Reyse-Beschreibung deß MISSONS mit denen Remarquen von Mr. ADDISON zehlen könnte, &c.

§. XIV. Von Teutschland ist es billich und meiner Absicht gemäß, in einem eigenen Absatz zu handlen, zugleich aber vorhin bekannt, wie viel anders die Geographie von diesem Reich und in demselben, der-

Vornemlich in Teutschland.

(o) *Histoire de la Mesure & de la figure de la Terre* in der Suite der *Memoires* von 1718. p. 184. seqq. *Justification des mesures des anciens* in denen *Memoires* von 1714. p. 227. seqq.

dermalen als ehemahls außsehe. Und da man von der Känntniß eines grossen Reichs oder Landes nicht anders als auß der Erkänntniß urtheilen muß, welche man von denen unterschiedenen Theilen desselben hat, so kan man die Geographische Erkänntniß von Teutschland nicht geringer nennen, da wir von so vielen Theilen und Provinzien desselben, so sorgfältig verfertigte Geographische Beschreibungen und Land-Charten halben, und zu dieser Zeit sowohl die Grosse als die Gelehrte, dergleichen herauß zu geben, sich gleichsam in die Wette bemühen. Von denen ersteren habe ich an seinem Ort gehandelt, einige deren letzteren werde ich bey jeder Provintz insonderheit anziehen, und zugleich auch diejenigen Charten benennen, welche mir ehemals noch nicht bekannt oder auch noch nicht in der Welt gewesen. Uberhaupt von Teutschland aber ist noch der berühmten *Topographien* zu gedencken, zu welchen Martin ZEILER, die Beschreibung verfertiget, Matthæus MERIAN aber die Verlags-Kosten gegeben und die Kupffer gestochen. Es seynd zwar solche nunmehro etwas alt, wer sie aber gebrauchet, wird auß der Erfahrung finden, daß sie noch in vielen Orten gute Dienste thun können, und unser Teutschland, worauf sie eigentlich angesehen, damit zu prangen habe. Es gehören auch hieher die besondere Geographien welche von diesem Reich theils gantz, theils von grossen Theilen desselben seynd verfertiget worden, als ZEILERS Bericht von denen zehen Creysen, welche her-

Zu diesem überhaupt gehörige Schrifften.

hernachmals von DIZELIO unter dem Titul Reichs-*Geographie* wieder aufgelegt und vermehret, auch von jemand anders unter dem veränderten Namen Heinr. LEIZERI Historischer, *Geographischer* und *Genealogischer* Staat deß Römischen Reichs nachgedruckt worden, M. TROMSDORFFS neue und alte *Geographie* 1711. Leonh. Christoph STURMS *Topologische* Anweisung zu der heutigen *Geographie* von Teutschland, Hamburg 1718. 12. das in seinem Haupt und Gliedern, durchläuchtige Teutschland, der *Atlas Portatilis Germanicus*, welcher bey Joh. Christoph Weigel, in Nürnberg mit darzugehörigen kleinen Charten, in 8. herauß gekommen, ABELS Brandenburgische und Preussische Staats-*Geographie* und andere mehr, unter anderen Nahmen. Deßgleichen die vielmalen edirte Reichs-*Matricul* wie auch die manchfaltige *Acta Publica*, welche in grossem, mittleren, und kleinerem Format ediret worden und theils noch ediret werden, als da seynd, LONDORPII, Cassandri THUCELII, die vortreffliche Wercke deß Herrn LUNIGS, FABRI Staats-Cantzley, monathlicher und neueröffneter Stats-Spiegel, die *Electa Juris Publici* in 4. sowohl als in 8. die *Religions-Gravamina*; die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-*Concluſa*, von deren ersteren der so weitläuff- als gründlich gelahrte Herr Regierungs-Rath MOSER von FILSECK erst neulich 2. Tom. in 8. ediret, dahin auch die ebenfalls gantz neulich edirte außerlesene *Acta & Scripta Publica* deß von

Acta Publica.

STRAHLENFELS gehören (*p*) u. m. a. wordurch man auch die geringste Stände des Reichs, und deren Beschaffenheit auf das genaueste erkennen kan. Von denen manchfaltigen Reysen und Post-Charten habe ich in der Historie der Land-Charten geredet. Es ist auch bekannt, wie viele

Observationen

Astronomische *Observationes* in diesem Reich von vielen Gelehrten gemacht werden; da insonderheit das Berlinische *Observatorium* bald eines derer berühmtesten und verdientesten seyn wird. Die von Ihro Königl. Majestät in Preussen daselbst gestifftete Societät der Wissenschafften gereichet ebenfalls, gleichwie unserem Teutschland zu grosser Zierde, also denen Wissenschafften und deren Aufnehmen in demselben zu grosser Beförderung, wie viel sonsten dermalen Geographi in Teutschland seyen, wie viel Land-Charten darinnen verfertiget werden, und wie viel zur Geographie, der gegenwärtigen oder der mittleren, oder der älteren Zeiten gehörige Schrifften, darinnen je länger je mehr herauß kommen, ist bekannter, als daß es nöthig wäre, darvon ein Wort mehr zu melden. Von der vortrefflichen Charte von Teutschland die wir noch zu hoffen

Land-Charten.

(*p*) **Gelehrte Zeitungen** 1726. p. 534. 535. die **Europäische** *Fama* gehöret auch in einigen Stücken hieher, ob schon solche mehr zum divertissement der Leser, als um der Actorum Publicorum willen, oder zu einer Pragmatischen Historie geschrieben zu werden scheinet.

fen haben, und deren ich schon in denen Zusätzen p. 50. gedacht, will ich unten ein mehrers melden.

Insonderheit von dem

§. XV. Nunmehr auch von denen Provinzien dieses Reichs nach denen noch übrigen 9. Creysen, und dem Zustand der Geographie in denen- und in Ansehung dererselben, noch einige Nachricht insonderheit zu geben, so haben wir von denen

Oesterreichischen Creyß.

Oesterreichischen Landen auser denen schönen und accuraten Land-Charten, deren schon in der Historie derselben gedacht worden, und deß Herrn Baron VALVASORS vortrefflichen Beschreibungen von Kärnthen und Crain, und von Tyrol zerschiedener die *Germanicam Austriacam* cujusdam Soc. Jesu Geographi bey PFÆFFEL und ENGELBRECHT, und die Oesterreichische Provinzien in Schwaben seynd sehr vollständig und deutlich in der neuen grossen Schwäbischen Charte abgezeichnet.

Dem Bayrischen

Zu dem Bayrischen Creyß, gehören auser denen sehr guten Charten APIANI und FINCKHEN, ERTELS Bayrischer Atlas, die schöne Charte und allerneuster Staat deß Ertz-Bistums Salzburg von dem P. GUETRATHER und Herrn SCHMAUSEN, und die gantz neulich herausgegebene *Historia Genealogica* Dominorum & Comitum *de Wolffstein*, deß Herrn Prof. KOELERS, ein Werck dessengleichen wir viele wünschen solten, aber wenige finden werden. (q) Von Special-Charten ist mir indessen

(q) Gelehrte Zeitungen 1726. num. XLI. &c pag. 486.

erst bekannt worden, Taffel deß Stiffts *Berchtersgaden* auf einem kleinen Bogen, aber mit allem Fleiß gemacht, darauß die Charte von Bayern sowohl als von Saltzburg kan suppliret werden / nur daß die Lage unordentlich, und Norden unten in der lincken Ecke ist.

Dem Schwäbischen und der neuen Charten darvon.

Von Schwaben ist indessen die in der historischen Nachricht (r) gemeldete grosse Charte von 9. Bogen, deß Capitain MICHALS herauß-gegeben worden, ein Werck, dergleichen weder von diesem noch von irgend einem andern Creiß zu haben, und dahero würdig ist, daß es von denen Liebhabern dieses Studii und welche von der Verfassung dieses weitläuffen Reichs-Creyses genauere Nachricht haben wollen, angeschaffet werde, und ob schon solches auch noch seine manchfaltige Mängel und Fehler hat, so haben doch diese zum Theil in einem so sehr abgetheilten Lande durcheinander liegender Herzschafften nicht wohl können vermieden werden, zum theil seynd die Herren Verleger begriffen, solche noch einmal übersehen, und nach allen Stücken corrigiren zu lassen, und man muß ein solches besonder erstemahls heraußkommendes Werck, nicht mit den vollkommenen, sondern mit dem bißhero gehabten vergleichen; Es ist auch nicht zu zweifflen, die abgedruckte Exemplarien werden so balde distrahiret seyn, daß die Herren Verlegere die schon fertige Correction nechstens vor-

(r) §. XXIV-XXVI. p. 33-37.

vornehmen, und sodann die emendirte Platten auf das neue werden abtrucken lassen können, welchen man indessen, wegen Beförderung eines so schönen Wercks vielen Danck schuldig ist. Ich aber will, in Ansehen allererst gemeldter Hoffnung dermalen weder von der Charte ihrem guten, noch ihren Fehlern mehrere Nachricht geben. (s) Sonsten seynd mir indessen auch HURTERI Charte von *Alemannia superiori.* (t) Und die Charte von der Margrafschafft Baden, von Joh. MORELL, und Daniel BEUCH, (u) wie sie von SCHENCK, und VALCK, wiederum, aber ohne Verbesserung abgedruckt worden, zu Gesichte gekommen, ich habe auch erfahren, daß bemeldter HURTERUS, eine weit grössere Charte von Ober-Schwaben, als die edirte seynd, verfertiget

(s) Sehet auch die gelehrte Zeitungen 1726. pag. 422. 423. Es haben aber die mehste von denenjenigen Ständen, deren Lande auf dieser Charte nicht genau gezeichnet waren, solche mit Fleiß corrigiren lassen, so hat das Hochstifft Augspurg, der Herr M. HASIUS, andere, als Elwangen, Memmingen, ꝛc. corrigiret, oder bey dieser Gelegenheit seynd neue Zeichnungen, davon gemacht worden, als wie die Hochf. Oetingische Lande, von welchen schon vorher der Herr KESSLER und TEUFFEL MSCte Zeichnungen gemacht hatten, der Herr Ingenieur Lieutenant LUTTICH gezeichnet, darinn aber fast bloß der Ahnspachischen Charte gefolget, und nur die Gräntze anders, und tieff in das Ahnspachische hinein gezogen hat.

(t) Historische Nachricht, ꝛc. §. XI. &c. p. 168.

(u) Eben daselbst p. 148. 149. §. I.

fertiget habe, welche in Memmingen noch in MSCto lieget.

Von dem Fränckischen

Von dem Fränckischen Creyß hat uns PASTORIUS in seiner teutschen *Delineatione Circuli* &c. einige Nachricht gegeben, die grosse Charte von Anspach, die Beschreibung deß Fichtelberges, die neue Charte von der Gegend um die Stadt Weissenburg gehören auch hieher, &c. Von der Grafschafft Erpach hat der Herr FRISCH zu Berlin die alte Charte emendiret und abgetheilet, welche aber noch in MSto ist, u. s. m.

Ober-Rheinischen

Von dem Ober-Rheinischen Creyß haben wir ausser denen alten gar guten Charten, welche an seinem Ort gemeldet worden, die WINCELMANNISCHE Chronick und Beschreibung von Hessen, von der Hessen-Darmstättischen Grafschafft Catzenellenbogen hat der Hoch-Fürstl. Herr Auditeur ZENTGRAV nach seiner in diesen Wissenschafften habenden Erkänntniß eine vollkommen schöne und accurate Charte verfertiget, die selbiger sonst so wenig bekannten und so vitios vorgestellten Gegend ein grosses Licht geben würde, wann solche, wie sehr zu wünschen ist, public gemacht und in Kupffer gestochen werden solte. Von der ebenfalls Hessen-Darmstättischen Herrschafft *Itter* und dasigen Bergwercken hat der Herr Berg-Secretarius JASCHE, eine aber ebenfalls noch in Manuscripto liegende Charte gezeichnet, und die STETTERISCHE von der Wetterau, der Herr HOMANN abgestochen,

welche

welche nechstens, auch von mir auf meiner Herein-Reyse durch diese Lande sehr verbessert, wieder herauß kommen solle. Der Chur- oder Nieder-Rheinische Crayß, ist mit dem vorhergehenden und dem nachfolgenden sehr vermenget, von denen Landen der Geistlichen Chur-Fürsten haben wir die vortrefflichste Charten, und von der Chur-Pfaltz kan ich die Hoffnung machen, daß wir bald eine bessere Charte bekommen werden, es gehöret indessen auch zu deren genauerer Erkänntniß das Regenspurgische zu denen Actis derer Religions-Gravaminum gehörige Impressum: *Status Ecclesiæ Evangelicæ Palatinæ* uti initio Anni MDCCXXIV. notatus fuit. fol. Von dem sogenannten Craichgowe, welches biß dahero gantz falsch in denen Charten vorgestellet worden, will ich trachten, eine vollständige Charte zu der Edition zu befördern, gleichwie ich mir auch werde angelegen seyn lassen, die Geographie derer an der Weser gelegenen Westphälischen Landen, welche der einige Theil dieses Crayses seynd, darvon wir noch keine gute Nachricht oder Charten haben, in besseren Zustand zu setzen, dann von denen übrigen haben wir die accurate Charten, deren bereits gehörigen Orts gedacht worden, die Preussische Staats-*Geographie*, &c. von der Grafschafft Schaumburg Hoch-Reichs-Gräfl. Lippischen Antheils, ꝛc. hat Wilhelm Christoph *Friemel* eine Special-Charte gezeichnet, und solche meines gnädigsten Herrn

Chur- und Nieder-Rheinischen.

Westphälischen.

Hoch-

Hoch-Reichs-Gräflicher Excellenz unterthänigst præsentiret, von denen dißseits der Elbe gelegenen Nieder-Sächsischen Landen, hat der Herr Pastor HOSEMANN in dem sogenannten Regenten-Saal eine vollkommen schöne und gute Beschreibung gegeben, erst kürtzlich sollen alle Hannoverische Lande außgemessen und abgezeichnet worden seyn, und die gemeine Charte davon dörffte nechstens emendiret, die alte und gute Charte von *Halberstadt* aber verbesseret und neu ediret werden, von dem Stifft *Hildesheim* gedencket der Herr Hübner einer neuen Charte in *Musæo - Geographico* pag. 117. Es gehöret auch hieher Herrn ABELS *Staats - Geographie*, und von neuen Charten ist die von *Magdeburg* in dem Weigelischen *Atlante Portatili*, von denen Hollsteinischen Landen, die Maierische Charte, und Danckwertische Beschreibung, die durch die Illumination verbesserte Charte von Hollstein, deß Herrn Rector HUBNERS, und die Lübeckische neue Charten, von dem District um die Stadt *Möllen*, und dem sogenannten Land Sadelbande, deren in dem *Musæo - Georgaphico* (x) gedacht, zu bedauren aber ist, daß solche von denen Lübeckern nicht publiciret werden, weil wir sonst von Sachsen-Lauenburg noch nichts haben. Die beyde Charten von dem Elbe-Strohm, deren der Herr HUBNER an angezogenem Orte gedenken-

Nieder-Sächsischen.

(x) Pag. 176. num. 26. 27. es hat sie FRITSCH in Hamburg gestochen.

dencket, (y) von WESTPHAL und FRITSCH;

Ober-Sächsischen.

von dem Südlichen Theil deß Ober-Sächsischen Cräyses, oder denen jetzo eigentlich also genannten Sächsischen Landen, und dem Zustand der *Geographie* in denenselben, habe ich schon in denen Zusätzen zu der Historie der Land-Charten p. 11. seqq. zur Genüge gehandelt, jetzo kommen noch darzu die Charten von dem Amt Leipzig, dem Stifft Merseburg, dem Hertzogthum Altenburg, welche Schenck ediret hat, und die von denen Stifftern Naumburg und Zeitz, von Jo. Georg SCHREIBER gezeichnet und gestochen; man findet auch die *Geographie* der Chur-Sächsischen Lande, auser eigenen Beschreibungen darvon in der Schwedisch- und Sächsischen Staats-Cantzley, andere Particulier-Nachrichten, als RUDOLPHI *Gotha Diplomatica* deß Herrn Geheimen Raths HOFFMANNS Ehre der Grafschafft *Mansfeld*, Beschreibung deß Voitlandes und vielen kleineren zu geschweigen. Von dem Nordlichen Theil dieses Cräyses haben wir die Brandenburgische Staats-*Geographie* Herrn ABELS, die Beschreibung der Marck, und schon zum zweyten mahl edierte Charte deß Herrn Barons von GUNDLING, wie auch seine Special-Charte von der Alt-Marck, ꝛc. Von dem mit dem Römischen Kayser, nunmehro gantz vereinigten Chur-Königreich BOEHMEN, davon auch der

Von denen Bömischen Landen.

P. Mau-

(y) Pag. 174. num. 6. 7.

P. Mauritius Vogt A. 1711. 4. eine Beschreibung herauß gegeben, * seynd die vortreffliche Special-Charten deß Herrn Capitain MULLERS, indessen außgefertiget und von Mich. KAUFFER in 20. grossen und so viel kleinen Bogen gestochen worden; von Mähren und Schlesien können wir nicht wohl etwas bessers haben, als die an ihrem Ort angezogene von Joh. SCULTETO und Frid. KHUNOVIO Charten seynd, welchen hier noch diejenige beyzufügen, welche A. 1724. ein Gelahrter und in der Matheſi sehr wohl erfahrner Ungar, und Collega an der Evangelischen Schule zu *Teschin*, Joh. NIGRINUS von diesem Hertzogthum verfertiget, und Ihro Hoheit dem Printzen von Lothringen dediciret hatte, weil er aber um die Permission darzu nicht vor der Edition gebührend angehalten, so wurde die Charte suppримiret, und der Author in das Gefängnuß gestecket. Von der Herrschafft *Benthen-Carolath*, hat der Herr Baron Georg von Schönaich eine vortreffliche Charte verfertigen lassen, welche von Jo. Blaeu ediret worden. Von dem Marggrafthum *Lausiz* aber haben wir die GROSSERISCHE Merckwürdigkeiten, dessen und SCHREIBERS Land-Charten neben andern, welche letztere insonderheit auch die Wendische Gegenden von denen Teutschen unterschieden hat.

Mähren und Schlesien.

Lausitz.

§. XV.

* Zu welcher die in der Historie der Land-Charten schon angezogene Charte gehöret.

§. XV. Und dieses seynd nun einige Nachrichten, welche von dem Zustande der heutigen Geographie von Teutschland zeugen, und mir ausser dem, was ich schon in dem Versuch, und denen Zusätzen hieher gehöriges angeführet, noch beygegangen seynd, bey welchem allem noch viele andere Bücher gute Dienste thun können, als die manigfaltige alte und neue *Chronicken*, welchen insgemein auch Geographische Beschreibungen vorgesetzet, oder sonsten einverleibet zu werden pflegen, oder auß welchen doch die Geographische Veränderungen derer Länder und Herrschafften zu ersehen seynd; es wäre auch viel zu weitläuff, und meiner Absicht nicht, gewesen, alle diese anzuführen, gleichwie ich auch derer viele besondere Beschreibungen und Nachrichten von kleinen Gegenden oder Orten, wie auch derer an erst versprochenen Wercke, als deß Herrn TENZELS von *Eisenach*, deß Herrn GEISHIRTS von *Smalkalden*, JUNCKERS von der Gefürsteten Grafschafft *Henneberg*, &c. nicht habe gedencken wollen. Hingegen will ich hier noch von denen Ländern, welche zugleich auf der Charte von Teutschland vorgestellet, und von mir in der Geographischen Abtheilung dahin gezogen werden, einige Nachricht geben. Da uns dann von der Schweitz seit wenigen Jahren her die gelahrte und geschickte Männer, SCHEUCHZER, WALDKIRCH, LOEW,

Die viele Chronicken und Beschreibungen werden übergangen.

Von anderen zu Teutschland gehörigen Ländern als von der Schweitz.

die Authores deß *Baselischen Universal-Lexici*, &c. gar schöne Nachrichten, so wohl von dem Schweitzerischen Staat als damit verbundener Geographie gegeben, und wann schon deß ersteren seine neulich versprochene Schweitzer-Historie nicht zu Stande kommen dörffte, so hat doch auß anderen seinen Schrifften, als seinen *Itineribus Alpinis*, seiner grossen, ob schon auch nicht ohne Fehler seyender Charte, ꝛc. die Geographie schon grossen Nutzen gehabt, und wo ihm GOtt Leben und Gesundheit gibt, wie zu wünschen ist, noch ferner zu hoffen. Von dahin gehörigen Charten habe ich indessen auch deß Herrn MERVEILLEUX von *Neufchatel* und *Valangin* durch LIEBAUX gestochen, erhalten.

Und denen Niederlanden.

Von denen Niederlanden, aber erachte ich nicht, daß jemand zweifflen werde, daß man mit der Geographischen Erkänntniß dieser Landen zu frieden seyn könne.

In denen übrigen Europäischen Reichen Groß-Britanien.

§. XVI. Von dem Zustand der Geographie in denen übrigen Europischen Reichen Nachricht zu geben, darunter in der mir beliebigen oben bemeldten Ordnung die Groß-Britannische zu erst vorkomen, so haben wir von diesem sowohl in der neuen Edition deß CAMDENI *Britanniæ* durch den Herrn GIBSON, in Englischer, als in dem *Etat present de la Grande Bretagne* sur le Regne de George I. (z) in Frantzösischer

(z) Gelehrte Zeitungen 1723. num. LXXXVI. p. 844. LXXXVII. p. 855. 856.

tzösischer Sprache eine so neue und so vollständige Beschreibung, daß ich nicht nöthig habe mehrere und ältere, als CHAMBERLAIN oder MIEGE, &c. anzuziehen. Darzu kommen die vortreffliche Charten, welche der Zeit von dem Herrn MOLL herauß ggeben werden, und in etlichen Stücken die deß de l'Isle übertreffen.

Denen Nordischen.

Die Nordische Reiche seynd sich selbsten ohne Zweifel viel besser als uns bekannt, wie ebenfalls auch von anderen Länderen zu vermuthen, und es ist niemand unbekannt wie weit die Wissenschafften, zu unseren Zeiten sich gegen Norden außbreiten, und wie nach außgelöschtem Krieges-Feuer, sich eine so brennende Begierde nach denenselben in diesen kalten Landen entzündet habe. Und wie insonderheit auch die Astronomie und Geographie sowohl in Dännemarck, als in Schweden, durch mancherley Observationes, excoliret werde. Von dem Herrn HORREBOW in Coppenhagen, haben wir auß seinen eigenen und deß Herrn ROMERS vieljährigen Observationen solche *Tabulas Lunares* zu hoffen, daß eine eigentliche Theoria Lunaris in Zukunfft etwa nicht mehr Inter Desiderata Astronomica zu setzen seyn möchte, wie mir Herr Doppelmayer auß Nürnberg schreibet. Und wie viel haben wir nicht von Erkänntnuß unserer Erde dem einigen Herrn SUEDEBORG zu dancken? *(a)* Von

(*a*) Sehet darvon und von dem übrigen Wachsthum der Wissenschafften in Norden, die *Acta Literaria Suecie*

Insonderheit Dännemarck und Norwegen.

diesen Reichen aber selbst zu reden, so ist Dänemarck insonderheit durch die vorige Kriege unter Carl Gustav, Norwegen durch die letzteren unter Carl XII. mehrers bekannter worden, und kan dahero die Geographie von jenem auß PUFENDORFFS Wercke de *Rebus Suecicis* viel erlernet und verbessert werden, von diesem seynd bey Gerhard van KEULEN und anderen zerschiedene gute Charten herauß gekommen. Von

Schweden.

Schweden haben wir die Descriptionem Mich. WEKIONII, so A. 1650. herauß gekommen, und wegen ihrer Rarität von dem Herrn Rath D. HAHN erst jüngst wiederum seinem Tomo II. Collectionis *Monumentor-Veter.* & *Recent.* einverleibet worden. Eine vollkommene Beschreibung von gantz Schweden hat ehmahls P. LAGERHOF angefangen, und der Königl. Historiographus Olaus HERMELIN fortsetzen sollen, worinnen über 200. in Kupffer gestochene Charten von dem Grafen und vortrefflichen Ingenieur von DAHLBERG mit begriffen gewesen, (*b*) ich weiß aber nicht, ob es zu Stande gekommen. Ol. RUDBECKII *Nora Samolad* (*c*) oder *Illustram Laponiam*,

---

ciæ, und von denen etwas vergangenen Zeiten die *Nova Literaria Maris Balthici.*

(*b*) *Holmia Literata* 1701. und auß dieser *Acta Eruditor.* 1702. Maji in Nov. Literar. Monathliche Außzüge 1701. Sept. p. 48.

(*c*) Die von uns sogenannte Lappländer wollen keine Lap-

niam, SCHÆFFERI Beschreibung darvon, wie auch deß Herrn Aubry de la MOTFRAYE Reysen dahin und andere Particulier-Beschreibungen nicht zu gedencken. Pohlen und Preussen seynd auch zu unseren Zeiten bekannter, als sie jemahls gewesen; von jenem will ich nur die *le Vasseurische* Charten, wie auch die welche sich von dem Grafen Ehrich von DAHLBERG in dem Puffendorffischen Wercke befinden, und dieses selbst, von diesem aber die Preussische Staats-Geographie deß Herrn Abels anführen, gleichwie es nach dem vortrefflichen HEVELIO in Dantzig zwar wenige, doch einige gegeben, welche in diesen Landen Observationes gemacht haben, das erläuterte, das gelehrte Preussen, die Pohlnische *Bibliothec* und andere Schrifften, derer gelehrten Männer, LILIENTAL, SCHULZE, LENGNICH, gehören auch hieher. *(d)* Von

Pohlen und Preussen.

Lappen seyn, sondern *Samorey* heissen, und nennen ihr Land *Samoland*. *Acta Literaria Sueciæ* 1720. Trim. IV. p. 95. not.

(d) Die Literatur ist eben noch nicht lange in Pohlen mode, und Preussen ist auch zu weit von der übrigen gelehrten Welt entfernet gewesen. Doch haben wir immerdar auch einige Polnische Scribenten gehabt, als *Starovolscium*, *Guagninum*, &c. und zu unserer Zeit dero weit mehrere; sehet unten die *Geographiam naturalem*, und M. WOITS, Elbingens. Disputation *de incrementis studiorum per Polonos & Prussos*, Leipzig 1723. 4. und einen Beweiß deß Nutzens oben angezogener Schrifften in der Geographie z. Ex. das VI. Stück deß III. Theils deß gelehrten Preussens num. IV. V.

Ungarn. Ungarn ist das grosse Wercke deß Herrn Grafen de MARSIGLI, unter dem Titul *Danubius Pannonico-Mysius*, &c. zu Stande gekommen, und die beyde erste Theile darvon außgegeben worden. Wann es schon eben alles dasjenige nicht erfüllen solte, was man glaubte, so ist doch die Hoffnung darzu groß genug gewesen; doch man ist dem hohen Herrn Authori unendlich verbunden, und sein höchst verdienter Ruhm, wegen dieses und anderer wichtiger Bemühungen, wird unsterblich seyn, so lange man etwas von denen Studien halten oder wissen wird. Was aber diesem Werck noch abgehet, oder abgehen möchten, wird der vortreffliche Herr BELIUS in seiner *Hungaria* vollkommen ersetzen, und wie darvon schon an seinem Ort gedacht worden, darinnen auch eine vollständige Geographie darvon geben. Und also ha-

Und darzu gerechneten Landen. ben uns dieses Land so wohl Apollo als Mars bekannt gemacht, in dem Herrn Grafen Marsigli aber seynd sie beyde vereiniget gewesen. Von *Dalmatien* hat uns CORONELLI gute Charten und Nachrichten gegeben, dahin auch der Staat desselben von dem Herrn Professor *Reuschen* gehöret; *Croatien*, *Sclavonien*, *Servien*, &c. seynd durch die letzte Kriege, so wohl als Ungarn bekannt worden; von Siebenbürgen aber ist die längst versprochene Charte deß Herrn Professor SCHMEIZELS noch nicht zu Stande kommen. Hingegen von dem Herrn KOLESER à Keres-Eer noch viele Erläuterung dieser Gegenden zu hoffen.

Auch

Auch in der benachbarten Walachey und Moldau ist die Literatur nicht so frembde, als wir uns von Ländern, welche uns nicht so eigentlich bekannt seynd, einzubilden pflegen: welches Land von denen cultivirtesten in gantz Europa, kan uns leicht einen so gelehrten Printzen zeigen, als die beyde Fürsten, der in Rußland verstorbene Demetrius CANTEMYR, in der einen, und der noch lebende Jo. Alex. MAUROCORDATO in der andern oder Moldauischen Walachey? Diese letztere ist ebenfalls mit Ungarn in dem letzten Krieg bekannt worden, und in denen Müllerischen und Marsiglischen Charten vorgestellet; von der andern haben wir auß Gelegenheit deß Auffenthalts Caroli XII. Königs in Schweden zu Bender einige mehrere Nachrichten bekommen. Wie auch Walachey und Moldau.

Von dem Türckischen Reich selbsten aber hat CORONELLI in unterschiedenen Schrifften, RICAUT in der *Histoire de la Porte Ottomanne*, und denen beygefügten Charten, wie auch TOURNEFORT und andere Reyse-Beschreibungen, deßgleichen de l'ISLE in denen auß solchen verfertigten Charten, besonders von Griechen-Land sehr schöne Erläuterung gegeben. Durch die Königliche Academie der Wissenschafften haben wir auch einige Astronomische Nachrichten bekommen, so daß die wahre Lage von Constantinopel erst in denen letzteren Jahren kund worden ist. Dem Türckischen Reich.

Von dem Bosphoro bey solcher Stadt, hat der Herr Graf MARSIGLI

in seiner Gefangenschafft gute Observationes gemacht, und herauß gegeben, hundert andere Dinge, welche doch alle merckwürdig, und erst ohne längst bekannt worden seynd, zugeschweigen, weil ich hier allein von general Dingen reden kan.

Dem Russischen vornehmlich.

Wie hoch die Erkänntniß deß Russischen Reichs und deren Tartarischen Völcker zu unserer Zeit, und noch vor wenigen Jahren, unter der glorioſen Regierung deß Ersten und ohnvergleichlichen Kayſers Petri deß Grossen, gestiegen, und von der ehemalsgehabten Nachricht darvon ist jedermann bekannt, und daran zweifflen, hiesse seine Unwissenheit in denen vor dem Auge seynden Dingen verrathen, die gantze Welt weiß sich nicht genug darüber zu verwundern, da wir fast alle Tage neue Nachrichten, von denen wichtigsten Entdeckungen und unbekanntesten Völckern, von welchen wir vorhero nichts oder nur einen Barbarischen Nahmen gehöret hatten, erhalten. Es ist eine offen- und sonderbahre Vorsehung GOttes, welche es verhenget, daß die Wissenschafften und damit auch die grosse Ehre seines Nahmens in so vielen fremden und weitläuffen Ländern, außgebreitet wird, und eben diese lasset uns bey Betrachtung aller Umständen insonderheit auch der zu St. Petersburg aufgerichteten, und mit denen gelehrtesten Männern, auß allen Theilen Europä besetzter Kayserlichen Academie und Societät der Wissenschafften (worunter ich auch die Ehre habe, sechse von meinen gelahrten Landes-Leuthen zu wissen) die vergnügliche Hoffnung haben,

ben, daß die Erkänntnuß eines so grossen Theils der Welt, und die Ehre GOttes in demselben noch ferner wachsen und zunehmen werde. Die Geographie selbst aber und allein betreffend, ist es genug, daß ich mich auf deß Capitain PERRY, allerneusten Staat von Rußland, deß Herrn Resident WEBERS verändertes Rußland, welche beyde Wercke auß dem Frantzösischen übersetzet seynd, und die allerneuste über die massen curiose und höchst-merckwürdige Charte von dem Russischen Reich, wie es unter der letzten Regierung deß grossen KayserS PETRI. sich befunden und von dem ohngenannten Autore der unsterblichen Memorie dieses grossen Monarchen gewiedmet worden, * und etwa die auß einem Tartarischen MSCt jüngst in Holland edirte *l'Histoire Chronologique de Tartares (e)* beruffe,

* Sie hat den Titul: *Carte Nouvelle* de tõut l' Empire de la grande Russie, *dans l'Etat, ou ils'est trouve &c.* weil aber der unbekannte doch ruhmwürdige Author diese denen Entdeckungen nach rare Charte auf seine Kosten hat stechen lassen, so ist sie auch denen Exemplarien nach rar geworden, und ich würde selbst davon nicht Nachricht geben können, waun ich solche nicht der Höfflichkeit deß Herrn Rector HUBNERS zu dancken hätte, welcher schon selbst darvon Nachricht gegeben in dem *Musæo Geographico* p. 193. num. 42. Sehet auch die *Nouvelles Extraordinaires* de Leide 1726. num. XXI. &c. in dem Avertissement. Um das von der Erde in den Himmel erhabene Portrait deß Kayserß Petri I. stehet auf der Charte die schöne Beyschrifft: *Hic nimis angustus tantæ virtuti orbis.*

(e) *Nouvelles Extraordinaires de Leide* num. XXIX. in dem Avertissement.

auſſer welchen gleichwohl man noch viele andere Nachrichten hat, zum Ex. deß Herrn SKOENSROEMS, (f) deß Herrn FABERTS von STRALENBERG, (g) u. a. m.

Und der Tartarey,

Ich könnte auch, um den neueſten Zuſtand der Geographie in dieſem Reich zu zeigen, bloß die neuen entdeckte, aller Gelehrten gehabten Gedancken entgegen ſeyende Figur deß Caſpiſchen Meeres, das neuentdeckte Land Kamtſchatka &c. anziehen, doch muß ich auch noch die merckwürdige Charte berühren, welche die Gräntzen deß Ruſſiſchen und Schwediſchen Reichs, wie ſolche durch den An. 1721. zu Nieſtadt in Finland geſchloſſenen ewigen Frieden veſte geſtellet worden, auf einem groſſen Regal-Bogen, in Ruſſiſcher Sprache vorſtellet, und neben einer beygefügten Beſchreibung in Petersburg ediret worden. (h) Und ſo viel von Europa. (i)

Von denen übrigen Welt-Theilen.

§. XVII. Von denen übrigen Welt-Theilen, in welchen überhaupt die Reyſe-Beſchreibungen das mehſte entdes-

(f) *Acta Literaria Sueciæ* 1722. p. 363.

(g) Eben dieſe 1723. p. 451.

(h) **Gelehrte Zeitungen** 1725. num. XCIII. pag. 893. die Worte können zwar daſelbſt verſtanden werden, als wann es eine Charte von dem gantzen Ruſſiſchen Reich wäre, die Umſtände aber geben, daß ſolche nur die Schwediſch-Ruſſiſche Gräntze vorſtelle.

(i) Ich könnte hier noch beyfügen, daß die Geographie durchgehends ohngewiß geweſen, wo ſie die Gräntzen

entdecken / die Charten darvon aber der Herr de l'ISLE und MOLL vor Augen stellen werden, wollen wir zu erst Asien betrachten, und in solchem stosset uns zu erst das Türckische Reich auf / von welchem wir schon in dem vorigen §. RICAUT Historie darvon angezogen haben, die Reysen deß Herrn TOURNEFORTS, LUCAS, de la ROQUE nach Arabien / D. GAGNIER de *vita* & *rebus gestis Muhammedis* und viele andere gehören auch hieher. Von *Palæstina* werde ich in der Geographia Sacra handeln / wer aber nur obige wenige Bücher wird durchgehen / wird leichte finden / wie viel mehrere Erkänntniß wir von diesen Ländern erst in wenigen Jahren bekommen haben. Zu Persien gehöret die neu entdeckte

Insonderheit Asien.

Und dem Türckischen Reich darinn.

Persien.

Figur

---

tzen zwischen Europa und Asia setzen sollen / und dahero die mehste Charten von jenem gegen diesem ohne Gräntz-Linie gewesen. Wie wir aber von der Lage der von den alten gesetzten Gräntzen zwischen diesen zweyen Welt-Theilen in denen neuern Zeiten genauere Nachricht bekommen, also hat auch der Herr de l'ISLE in seiner oben bemeldten *Determination Geographique* &c. gewiesen / daß wir nicht Ursache haben / in denen neuern Zeiten von denen Gräntzen der Alten abzugehen / indeme selbige Völcker dermalen zwar (wie auch die Türckische Lande in zerschiedenen Welt-Theilen liegen) ein Oberhaupt, aber unterschiedene Sitten, Religion und Sprache haben. Ubrigens aber seynd in denen obigen §§. nur einige derer neusten Nachrichten angeführet / die älteren aber mit Fleiß / neben vielen neueren übergangen worden.

Figur deß Caspischen Meeres, die schöne Charten, welche RELAND und HOMANN von diesem Reich gegeben. KÆMPFFERS *Amœnitates Exoticæ*, &c. welche auch bey *Indosten* oder dem Reich deß grossen *Mogols* Nachricht geben können. Und wie viel werden wir von dem ersten noch Nachrichten erhalten, wann der gegenwärtige Krieg zum Ende seyn wird? Von dem

Indien. übrigen Indien will ich weder die oben schon bemeldte grosse Wercke von BARROS, de BRY, &c. noch andere, in dem Versuch der Historie der Land-Charten schon angezogene hier wiederum berühren, weil niemand ohnbekannt seyn kan, was vor vortreffliche Nachrichten wir darvon haben. Wann er auch allein deß Herrn MOLL vortreffliche Charten

Tartarey. darvon ansehen wolte. Von der Tartarey ist alles dasjenige auch anzunehmen, und die grosse Entdeckungen, deren oben bey dem Russischen Reich gedacht worden. Nicht

China. weniger haben wir von China eine Menge Beschreibungen, und erwarten noch mehrere und vollkommnere, worvon die Historie der Land-Charten nachzusehen. *Ja-*

Japan. *pan* aber hat der Herr RELAND, in einer in dem Lande selbst gemachten auß der massen curiosen Charte vorgestellet, und die Gelehrte mit Vergnügen vernommen, daß die ohne zweiffel sehr treffliche Beschreibung darvon deß Herrn KÆMPFFERS werde nechstens ediret werden. (*k*) Wie siehet nicht die Charte von

Asien

(*k*) So versichern uns die gelehrte Zeitungen von Zürch,

Asien so gantz anders auß, als sie noch vor wenigen Jahren oder Tagen (wann solche jemand nach denen neuesten Entdeckungen und droben angezogenen letzteren Charte deß Russischen Reichs emendiren, und die neu entdeckte Küsten der Nord-Östlichen Tartarey, das Land *Kamtschatka (l)* und den Golfo darbey, neben der Meer-Enge auß dem Nord- in das Ost-Meer eintragen wird) außgesehen hat. Und wie viel haben wir nicht Astronomisch-Geographische Observationes, besonders in China, da man weißt, wie hoch diese Wissenschaften und Künste durch die Patres Missionarios in solchem Reich getrieben werden, *(m)* indeme

Observationes in diesem Welt-Theile.

Zürch, num. 37. pag. 877. daß KÆMPFFERS Beschreibung von Japan bey dem berühmten Baronet, und Königl. Leib-Medico D. SLOANE in London in MSCto lige, und in Englisch- und Teutscher Sprache herauß gegeben werden solle. Es ist zu wünschen, daß seine übrige Schrifften möchten gleiche fata gehabt haben.

(*l*) Es ist eigentlich das Land *Yedso*, wie es schon in anderen Charten stehet, und dieses mag der Japanische Nahm seyn, Kamtschatka, der Russische oder Tartarische; Kamtschadali heisset die nation, die solches Land bewohnet, daher kommt der Nahme Kamtzadalia, welchen ihm Herr Homann in seiner Charte gegeben. Und so wäre dann der längstgesuchte Weeg nach Orient durch Mitternacht endlich gefunden, welches eine grosse Decouverte und Vorzug unserer Zeiten ist, und obschon dardurch noch nicht außgemacht worden, wie man bey Nova Zembla hindurch kommen werde, so werden doch Leuthe seyn die sich solchen bahnen werden.

(*m*) Sehet zum Ex. darvon und die loca observata in

indeme nun durch diese die Mittelländische abgelegene Gegenden *(n)* durch die Handlung aber die Insulen, Küsten und an dem Meer hin gelegene Lande entdecket werden, so dörffen wir noch täglich mehrere und gewissere Nachrichten hoffen. Und was ist es nicht vor eine grosse Entdeckung, da man Japan und China um etliche und 20. Grade, oder etliche 100. Meilen uns näher befunden, als man geglaubet hätte. Sehet z. Ex. DOPPELMAIERS *Basin Geographiæ recentioris Astronomicam.*

Von Africa und insonderheit Aegypten.

§. XVIII. Von Africa kommet uns zu erst das zu dem Türckischen Reich gehörige Aegypten unter die Augen, welches wir vornehmlich durch die dahin gethane Reysen deß Herrn LUCAS auch nach seinen innersten und entlegensten obersten Theilen haben können lernen, als welcher so weit an dem Nilo in das obere Aegypten hinaufgekommen, als wohl niemand seit denen Zeiten Pythagoræ, und also in Gegenden, von welchen wir bey 2000. Jahren nichts gewußt haben; Von *Habessynien* haben unsere Zeiten nicht nur die einfältige Fabel von einem Priester Johann außgemachet, sondern auch die wahre Lage dieses Reichs endecket, welche von der falschen, die

Habessynien.

in deß Herrn Prof. Doppelmaiers *Basi-Astromica Geographiæ recentioris.*

(n) Eine Probe darvon findet ihr in denen Zusätzen ad pag. 112. not. o) am Ende, und unten §. 19. dieses *Discourses.*

die man sich eingebildet hatte, etliche 100. Meilen unterschieden ist, wovon ich schon in der Historie der Land-Charten p. 114. not. gehandelt, (o) und hier nur noch hinzusetze, daß indessen auch denen *Lettres edifiantes & curieuses* eine accurate Nachricht eines Medici auß Franckreich darvon gegeben

(o) Der daselbst auch angezogene CORONELLI, hat Habessynien oder Abissinien, wie er es noch nennet, auf einer eigenen Charte nach eben der Lage und Figur, welche es bey LUDOLFO hat, abgebildet, womit er zwar dererjenigen Irrthum beantwortet, welche gemeinet, Ludolfus allein habe die Lage Habessyniens also geändert vorgestellet, und die PP. Missionarii solche anders beschrieben. Gleichwie aber Coronelli auch sonst in seinen Wercken gehudelt, so hat er auch nur in dem Titul dieser Charte vier merckliche Fehler begangen. Die Worte stehen also: *Abissinia* dove sono le fonti del Nilo descritta, *secondo le relationi de* PP. *Mendez*, *Almeida*, *Pais*, *Lobo*, *e Lodulfo*, &c. auß welcher Ordnung man erstlich schliessen solte, Coronelli habe Ludolfum auch vor einen von denen PPbus gehalten, doch dieses liesse sich noch erklären. Zweytens aber hat er offenbahr auß dem einigen *Jobo Ludolfo* durch unrechten Verstand deß Vornahmens Jobi, zwey Männer, und drittens auß Jobo Lobum gemacht, Ludolfum aber, welches das vierdte ist, in Lodulfum verändert, welches eine impardonable Ignorantz anzeiget. Zu geschweigen, daß er auch die PP. ÆSCHINARDUM und TELLEZ hätte nennen sollen, welche schon vor ihm solche neue Charte von Habessynien gezeichnet haben. Der erste aber, welcher den ohngeheuren Irrthum der Alten, da sie dieses Reich weit über den Æquatorem gegen Süden erstrecket, wahrgenommen und corrigiret, ist der treffliche Portugies l. BARROS, in der Decada terza seiner oben gerühmten *Asia* L. IV. cap. I.

gegeben worden. Es seynd auch die übrige Provinzien, die Insul *Madagascar*, das Land der *Kaffern*, die Küste *Congo*, &c. bekannter, und in eigenen Büchern oder Reysen beschrieben worden.

Und anderen Landen.

Die Küste *Guinea* und die viele Europäische Plantagen auf derselben stellet MOLLS Charte von Africa auf das trefflichste vor; Von dem Theil der Barbarey, wo die Reiche *Fezza* und *Marocco* liegen, hat de l'ISLE auß Gelegenheit deß letzten Krieges eine Charte heraußgegeben; Es mangelt auch

Observationes in diesem Welt-Theil.

an Astronomischen Observationen nicht, da insonderheit die Lage von Alexandria, wo ehmahls Ptolemæus observiret, von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, darum man sich noch vor wenigen Jahren gezancket, der Insul Helena, &c. vest gestellet worden. Man hat sich auch Mühe gegeben, die wahre Lage der Canarischen Insuln, und damit den Primum Meridianum Ptolemæi zu entdecken (*p*) und die Königliche Frantzösische Academie derer Wissenschafften hat um dieser Ursache willen eigene Astronomos nach diesen Insuln

(*p*) Ich habe schon in der **Historie der Land-Charten von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck.** p. 94. 95. not. die Bemühung wegen deß Primi Meridiani vor eine pauvre Arbeit angesehen. Wann solche in Ansehung deß Primi Meridiani Ptolemæi unternommen wird, um ihn, und welche Orte er meyne, besser zu verstehen, und mit denen neuen Observationen zu vergleichen, so hat es einige raison, aber gar geringen

Insuln abgeschicket, um daselbsten Observationes zu machen. Gelehrte Zeitungen 1725. pag. 70. 71.

§. XIX. *America* ist von denen Europæern entdecket, grösten theils bezwungen, peuplieret, und dardurch also denenselben bekannt worden, daß man es wohl neu Europa nennen möchte. Es ist nicht nöthig ein Wort anzuführen, wie ungemein viel die Geographische Erkänntniß dieses grossen Welt-Theils. gröffer seye, als sie ehmahls gewesen, weil man vor nicht viel als 200. Jahren noch gar nichts gewußt hat, daß er in der Welt seye, oder nur daß er seyn könne, hat glauben wollen, oder vor möglich gehalten. Wie weit ist diese Ægyptische Finsterniß und unglaubliche Thumheit (q) der vorigen zu unseren Zeiten, durch das so helle Von America.

gen Nutzen. Dann wir mögen auch vor eine Lage der Westlichsten Canarischen Insul, von welcher Ptolemæus seine Longitudines anfänget finden, welche wir können, so wird doch Ptolemæus immerdar Ptolemæus seyn, ich meyne seine Longitudines weder unter sich selbsten noch mit denen neuen Observationen überein kommen; so genaue als derselbe solche genommen oder gewußt hat, oder auch hat wissen können, so genau ist uns die Lage dieser Insulen bereits bekannt. Solche noch genauer zu bestimmen, ist, **in diesem Betracht**, mehr curios als nutzlich, dann an sich, ist die Observation von der wahren Lage der Canarischen Westlichsten Insul, so nutzlich und gut als eine von einem anderen Ort auch, welche man billich alle mit Sorgfalt sammlet.

(q) Es ist doch in der That gar zu thum gewesen, daß

Licht der Wissenschafften hinweg getrieben worden, und lässet uns billich hoffen, daß ob schon die Strahlen derselben von denenjenigen noch nicht ertragen werden können, welche der Finsternuß gewohnet seynd, solche doch nach Gerade, das ist allgemählich, allenthalben durchtringen werden. Unter denen allerneuesten Entdeckungen aber ist in dem Nordlichen America, die Nachricht deß P. KINO, daß *California* keine Insul seye, sondern oben an Mexico anhange, das grosse Land *Loysiane*, von welchem vor einigen Jahren unter dem Nahmen *Missisippi* die bekannte kostbare Comœdie

---

daß man so lange nicht nur nicht bedacht, es müssen, ausser der so genannten alten Welt, noch mehrere Länder, und über dem Bach auch Leuthe seyn, sondern auch nicht einmal glauben wollen, es könne also seyn, und wohl gar (welches zu denen damaligen Zeiten die sicherste Art zu antworten ware, welche einige noch zu denen unsrigen behalten) die Theologie mit darzu zoge, und darauß eine Ketzerey machte, deß II. Gebotts gantz vergessende, du solt den Nahmen deines GOttes nicht vergeblich führen. Es ist nicht nur Sünde, den Nahmen GOttes zum Deckel der Boßheit mißbrauchen, es ist auch ohnrecht, solchen zum Deckel seiner Unwissenheit zu nehmen. Vielleicht aber werden unsere Nachkommen, welche von der Entdeckung der neuen Länder weiter, als wir, entfernet seyn werden, kaum glauben, daß unsere Vorfahren so thum gewesen, und werden es vor eine Einfalt von uns halten, daß wir eine solche Einfalt von jenen geglaubet oder vermuthet haben, dann sie haben doch eben so gedacht, als wie jetzo die Einfältigste unter uns auß dem Pöbel dencken, nemlich die Erde gehe immerdar so gerade fort, oder vielmehr sie haben nicht gedacht, ob und wie viel die Erde weiter gehe oder nicht.

mœdie in Franckreich gespielet worden, ob schon solches der P. HENNEPIN durch ein Vergrösserungs-Glaß angesehen, die Lage der Insul *Layenne*, auß welcher man die ungleiche Bewegung der Pendulorum folglich einen neuen Beweiß von der Bewegung, Grösse und Figur der Erde bekommen, 2c. in dem Südlichen, die viele Observationes, welche der P. FEUILLE in denen sonst unbekannten Küsten der Magellanischen Lande, und von Chili gemacht hat, 2c. und wie viel könnte ich nicht Reysen- und andere Beschreibungen und Nachrichten anziehen, wann solche nicht an dem Tage und jedermann vor Augen legen!

Observationes darinnen.

§. XX. Es ist noch übrig die sogenannte unbekannte, oder weit entlegene und neu-entdeckte Länder um die beyde Polos nur von ferne, weil wir nicht näher hinzu kommen können, zu besehen. Es erhellet aber schon von weitem auß ihrem Nahmen, daß sie noch nicht lange entdecket, folglich die Geographische Erkänntnuß zu unseren Zeiten grösser seye, als sie noch vor kurtzem gewesen, und zwar um so viel grösser, je mehr wir solche unbekannte Länder haben, so kan man auch in der Geographie auß denen Privationen einen positiven Schluß machen. Und ob schon auß dem anderen Nahmen erhellet, (r)

Von denen unbekannten oder neu-entdeckten Ländern gegen denen Polis.

(r) Der Nahme unbekannte Länder von bekannten Ländern, wie jetzo die mehste sogenannte unbekannte Länder

daß wir diese Länder noch nicht genau und nach ihrer inwendigen Verfassung kennen, so ist es doch genug, zu meinem Vorhaben daß wir sie kennen, und daß die Alte sie nicht gekennet haben. Ich halte mich übrigens darbey nicht länger auf, indeme ein jeder solche neue Entdeckungen unsrer Zeiten auf denen General-Charten sowohl, als denen welche expreſs von denenselben verfertiget worden, deßgleichen in denen gesammleten Reysen dahin, selbst ohne Mühe nachsehen kan, und füge ich nur noch die Reflexion bey,

---

der seynd, ist eine contradiction, und gehöret unter die Geographical Paradoxes, welche GORDON seiner *Geography Anatomi z'd* Sect. IV. p. 37. seqq. beygefüget. Er kommt aber vermuthlich daher, wie man von diesen Ländern noch nichts wußte, als das einige Schiffe einige Ecken darvon von Ferne gesehen hätten, und nun durch die Entdeckung Americæ glauben gelernet hatte, daß es ausser denen vorhin bekannten Landen nochmehr unbekannte gebe, so zogen die Land-Chartenmacher ohngefähr zwischen dem Ufer von Africa oder dem Capo de Bonna Esperanza und dem Sud-Pol, rings um diesen herum, eine ohngefähre Linie, als eine ungewisse Gräntze, und schrieben hinter solche: *Terra Australis Incognita.* Wie man aber hernach in der Schiffarth weiter und dem Polo näher kam, auch die Lage vieler gegen demselben gelegener **vorhin** unbekannter Länder entdeckete, so behielten gleichwohl die elende Chartenmachers den vorigen Nahmen, und schrieben eben diesen auch zu denen nunmehro bekannten Landen, welches hernach die Geographi nachmachen müssen. Und gleichwie bereits Indien von Osten gegen Westen in Americam gebracht worden, also brachten sie nun auch die Terra Incognita von Süden in das Norden.

bey, wie viel unsere Erkänntnuß in der Geographie grösser seye, als sie ehemahls gewesen, da wir denen Polis besonders dem Nordlichen, so nahe gekommen seynd, die Alte aber so weit darvon entfernet geblieben, und ausser denen Tropicis wenig oder nichts gewußt haben.

Von der Hydrographie.

§. XXI. In der *Hydrographie* oder Beschreibung der Wasser, als Meere, Flüsse, &c. ist der Vorzug unserer Zeiten vor denen vorigen um so offenbahrer, je offenbahrer es ist, wie sie sich so gar nicht weit in das Meer wagen dörffen, ihnen der wenigste Theil deß jetzo, bekannten nicht nur, sondern auch befahrenen Welt-Meeres bekannt gewesen, da hingegen zu unseren

Derer Meere,

Zeiten täglich das Meer weiter befahren, neue Meere, Meer-Engen, Meer-Busen, &c. entdecket werden. Es gehöret hieher die grosse Menge der See-Charten, auß welchen man gantze Atlantes, und Gerhard van KEULEM den grössesten darvon in VI. Volum. gesammlet hat, die viele *Portulans*, oder Routen zur See derer Schiff-Leuthe, welche vornemlich de l'ISLE in seiner neuesten Universal-Charte wohl genutzet, (*s*) die mehr bemeldte Entdeckung der wahren Lage und Figur deß *Caspischen Meeres*, (*t*) die Meer-Enge zwischen der

(*s*) Sehet darvon seine mehr angezogene *Determination Geographique*, &c. in denen *Memoires de l'Academie de sciences* 1721.

(*t*) Von dieser Caspischen See seynd die Remarques

Russischen Tartarey gegen Japan, das *Mare Vermejo* zwischen Mexico und California, und daß solches nur ein Busen seye, und überhaupt alle die viele und fast unzahlbare Schiffahrten, nicht weniger die neue Entdeckungen von der Bewegung deß Meeres, von dem Cours derer beständigen und unbeständigen Winde auf demselben, wovon MOLLS *Universal*-Charte und die Charten in DAMPIRES Reyse um die Welt nachzusehen. Durch die Flüsse aber und Beobachtung dero Lauffs erkennet man die ungleiche Höhe deß Erdreichs,

Flüsse

da

---

ques über die von Ihro Czarischen Majestät an die Königliche Academie der Wissenschafften eingeschickte Charte darvon zu lesen, welche sich in denen *Memoires de l'Academie des Sciences* A. 1721. von de l'ISLE befinden. Worinnen die gantze Historie dieser See abgehandelt, und zugleich ein sehr nettes Chärtgen beygefüget worden, welches dieselbe nach denen unterschiedenen Figuren vorstellet, welche dieses Meer nach denen Nachrichten und Gedancken, PTOLOMÆI, ABULFEDÆ, *Johann* STRUIS, deß de l'ISLE in seinen ersteren Charten, welche er von der neuen Entdeckung heraußgegeben, und deß Herrn van Verden, welcher diese neue Entdeckung auf Czarischen Befehl gemacht hat, hat oder haben mußte. Ich wundere mich aber, daß nicht auch OLEARII Vorstellung auß seiner Persischen Reyß-Beschreibung beygefüget worden. Von dem Unterschied aber, welcher sich noch jetzo zwischen etlichen Charten befindet, welche doch alle nach der neuen Russischen Entdeckung gezeichnet, und von deß van Verden Original copiret seyn sollen, will ich unten reden. Die beste Edition aber ist *Carte des Pais voisins de la Mer Caspienne*, welche de l'ISLE verfertiget, und auch COUVENS und MORTIER in Holland abgestochen haben.

da man nun angefangen hat auch die Charten darnach abzutheilen, deßgleichen die Strecke der Berge in eigenen Land-Charten vorzustellen, so wird man auch die äussere Figur und Beschaffenheit deß Erdreichs je länger je mehr erkennen lernen, besonders da zu unserer Zeit die mancherley andere darzu dienende Observationes Physico - Geographicæ, von der Höhe und Veränderungen deß Barometri, sowohlen an ungleich erhöheten Orten, als an unterschiedenen Tagen und Zeiten derer Hygrometrorum, Thermometrorum, der Höhe und Menge deß fallenden Regen, und Schnee-Wassers, &c. kommen, zu welcher die Königliche Societät in Engelland alle Gelehrte durch den Secretarium Herrn JURIN hat invitiren lassen. *(u)* &c.

§. XXII. Nicht nur aber die Neue, sondern auch die Alte Geographie ist zu unseren Zeiten, und wie die Erde damahls außgesehen weit besser bekannt, als es denen Alten selbst gewesen, solches zu beweisen, ist mehr nicht nöthig, als den Leser *(x)* nochmahlen zu erinnern, wie die Alte erstlich

Von der alten Geographie.

(u) Es ist solche an die Collectores *Actorum Eruditorum* geschicket, und diesen einverleibet worden in der IX. Sect. deß VIII. Tomi *Supplement.* auß welchen es in denen **gelehrten Zeitungen** recensiret wird, 1724. num. XCII. p. 959--962.

(x) Ich setze dieses nach der gemeinen und wie mich fast beduncket, gegründeten Meynung, dann daß die Al-

te

erstlich das halbe Theil der Welt, der Erde wolte ich schreiben, gar nicht, hernach von diesem halben Theil nicht einmahl den halben Theil erkennet haben, und ob schon dieselbe von einigen Ländern genauere Nachricht als wir gehabt, (y) so seynd doch solcher sehr wenige und ausser Italien und einigen anderen Provinzien deß Römischen Reichs keine gewesen, da hingegen zu unserer Zeit die alte Geographie von allen Ländern und Zeiten, durch so viele gelehrte Männer, mit so grossem Fleiß, auß so vielen Quellen und Hülffs-Mittel untersuchet wird, und dardurch der Alten darvon gehabte Gedancken, gantz und gar falsch befunden werden. Nur einige derer allerneuesten zu gedencken, deß gelehrten Herrn Raths SOMMER edirtes *Regnum Vannianum*, das von ihm so wohl, als Herrn KOLESER versprochene *Dacia*, und die Charte von dem Caspischen Meer, muß hier abermahl zum Beweiß angeführet werden; von dem so weit entlegenen China, und dessen nicht nur, sondern auch derer benachbarten Länder und Insulen alten Zustand

Solche wird zu unseren Zeiten auf alle Weise erläutert.

te etwas von dem hernachmals also genannten Americæ gewußt haben, ist noch all zu ungewiß, und wann es ist, so ist es mehr ein Schatten eines Wissens, als ein Wissen selbst gewesen.

(y) Sehet hier die schon mehr angezogene *Justification des Mesures des Anciens en matiere de Geographie* in denen *Memoires de l'Academie des sciences* 1714. Meine Zusätze zu der Historie der Land-Charten p. 19. 76. 77.

stand hat der Herr de l'ISLE solche Anmerckungen gemacht, welche niemand ohne Vergnügen lesen, und dardurch Ptolemæus theils erklärt, theils corrigirt werden kan. In der *Historie de l'Academie de sciences* 1718. p. 88. sq. Der in denen Orientalischen Sprachen so gründlich gelehrte M. KEHR, hat die Geographie dieser Lande, auß einigen Müntzen erläutert, (z) welches andere von anderen Ländern gethan haben, worbey ich mich der Geographiæ Parallelæ erinnere, da man sich zu unserer Zeit, sonders angelegen seyn lässet, die alte Geographie mit der Neuen, und die Neue mit der Alten zu vergleichen, darvon ich schon oben §. 10. etwas geredet habe. Und wer solte glauben (um ein deutlich und überzeugendes Exempel von dem Fleiß derer neuern in der alten Geographie, folglich von dieser dermahligen guten Beschaffenheit zu geben,) daß ein Land, welches so vielen und grossen Veränderungen unterworffen gewesen, als die Vereinigte Niederlande, so nett und vollkommen, nach ihrem alten Zustand, Figur, Abtheilungen, Gräntzen, &c. solte können jetzo noch vorgestellet werden, als es von Mens. ALTING in seiner *Notitia Germaniæ Inferioris*, oder *descriptione* secundum antiquos *agri Batavi & Frisii* gethan hat? anderer zu geschweigen. Zu der alten Geographie füge

Durch Müntzen.

(z) Sehet zum Ex. seine *Monarchiam Mogolo-Indicam*, **gelehrte Zeitungen.** 1725. pag. 575. num. LX. *Asiatico-Saracenicam*, **gelehrte Zeitungen**, p. 460.

Von der mittleren Geographie.

ich hier die von denen mittleren Zeiten, da es den Vorzug der unseren vor denenselben zu beweisen, eine vergebliche Arbeit wäre, als woran niemand jemahls zu zweifeln begehret, weilen die Ignorantz in denselbigen Zeiten, und der Mangel der Nachrichten jedermann offenbahr ist. Aber wie wächset nicht auch die Erkänntnuß der Erden, wie sie in denen sogenannten mittleren Zeiten außgesehen hat, zu denen unsrigen? und wie bemühet man sich, solche täglich noch höher zu bringen? Wie viel könnte ich Beweißthümere darvon anführen, ausser dem, was schon in der Historie der Land-Charten P. IV. Sect. II. p. 136-142. von mir gesagt worden, wie auch in denen Zusätzen *(a)* darzu, p. 79-81. SCHANNATS *Buchonia* sive *Patrimonium S. Bonifacii* in Teutschland, die Charte in denen *Scriptoribus rerum Italicarum* von Italien, deß vortrefflichen Mensonis ALTIN-

Die vornehmste Wercke darinnen.

(a) Diesem ist noch beyzufügen, daß der daselbst gerühmte Fürst von *Fulda* in dessen und in demselben ein grosser Beförderer der Wissenschafften gestorben seye; Doch zu hoffen, daß deßwegen Herrn *Schannats* Wercke nicht werden liegen bleiben. Was ich pag. 81. von dem nunmehrigen Hoch-Fürstl. Würtzburgischen Geheimten Etats-Rath **von** ECCARD befürchtet, darvon hat die Erfahrung das Gegentheil gezeiget, **Gelehrte Zeitungen** 1725. num. XXXI. &c. p. 377. 378. daß aber von denen zu der vorgehabten *Geographiæ Mediæ* CELLARII gehörigen Charten bereits einige wenige gestochen gewesen, bezeuget auch der Herr HUBNER in dem *Musæo Geographico* p. 207. 208.

ALTINGII *Descriptio Frisiæ*, oder Pars altera *Notitiæ Germaniæ Inferioris (b)* von denen Niederlanden, das *Registrum Honoris de* Richmond, *(c) exhibens Terrarum & villarum, quæ quondam fuerunt* Edwini *Comitis* -- descriptionem, ex libro *Domesday* -- cum Tabula Geographica, &c. in Engelland, seynd Wercke, mit welchen wir noch bey der Nachwelt prangen dörffen; ausser diesen seynd zum Exempel, von Spanien, der Frantzösischen Edition deß MARIANÆ, einige hieher gehörige Charten beygefüget, und von Teutschen Provintzien zerschiedene Special-Charten auß der mittleren Geographie ediret worden. Nicht weniger etliche dahin gehörige vortreffliche Wercke, als deß P. MEICHELBECKS *Historia Frisingensis*, P. HUIEBERS *Austria* Diplomatica *ex archivis Mellicensibus*, &c.

§. XXIII. Weil doch von der Geographie überhaupt die Frage ist, und ich einmal der Ordnung

(*b*) Dieser II. Theil ist rar, und gehet ab emancipatione Francorum, Imp. Justiniano, ad XIII. Seculi finem. Er ist zu Amsterdam bey denen Wetstens A. 1701. fol. heraußgekommen, nachdem der I. Theil schon A. 1697. daß Licht gesehen hatte, und auch von dem Authore schon damals der II. außgefertiget ware.

(*c*) Es wird recensiret in denen *Actis Eruditor.* 1726. Januar. und auß diesen in denen gelehrten Zeitungen solches Jahres num. IV. p. 35. 36. und ist herauß gekommen zu Londen 1722. fol.

nung meines Versuchs einer Historie der Land-Charten zufolgen angefangen habe, so will ich auch etwas weniges von der *Geographia Sacra* reden. Wer an dem Fleiß unserer Zeiten, dieselbe zu excoliren zweiffelt, darf nur die manchfaltige Bibel-Editionen, Commentarios und Erklärungen über dieselben, die Register zu denenselben, ꝛc. ansehen; wie weit man es darinnen gebracht habe, ist zwar eine andere Frage, hier aber auch nicht die Rede von der Vollkommenheit, sondern von dem Bemühen nach dem möglichsten grad der Erkänntniß. Von dem sogenannten gelobten Lande oder Palæstina insonderheit ist unstrittig RELANDS das beste Werck; Von diesem solte nun wohl jemand, der in diesen Dingen nicht geübet ist, wann er es ansiehet, auß denen leeren Spatiis, und darinnen befindlichen wenigen Orten urtheilen, daß die Geographia Sacra noch in gar schlechtem Zustande und die gemeine Charten, gleich wie voll Orte, also viel besser seyen, und das erstere ist in der That so, wann man solche mit dem Vollkommenen vergleichet; Es bestehet aber diese doch auch nicht in der Erkänntniß und genauer Wissenschafft von der Lage vieler oder aller, sondern der vornehmsten Orte; und wann die gemeine Land-Charten-Machers, oder auch Sanson und andere, welche dergleichen Charten von unbekannten Ländern mit vielen bekannten Orten anfüllen, hätten nach der Weise Relands keine Orte in ihre Charten setzen wollen, als deren genaue Lage ihnen bekannt gewesen, so hätten.

Von der Geographia Sacra.

hätten ihre Charten wie jenes Buch von denen merckwürdigen Thaten deß Mſr. d'Eſpernon außſehen müſſen, in welchem zwar vornen im Titul, ſonſt aber nichts, als lehre Blätter zu finden waren. Und alſo iſt dieſes kein Beweiß von dem ſchlechten, ſondern von dem beſſeren Zuſtand der Geographiæ Sacræ unſerer Zeiten. Dann zu dem Gebrauch bey Leſung der Bibel, ꝛc. da nichts anlieget, ob ein Ort gerade in dem Punct ſeiner Lage oder ob er einige Meilen darvon gezeichnet iſt, hat man ſchon andere Charten, und iſt Herr DRIEBERGE in der Holländiſchen Uberſetzung deß PRIDEAUX darvon die beſte. Das übrige ſtehet ſchon in meinem Verſuch. Sect. III. Part. IV. p. 43. ſeqq. und denen Zuſätzen, pag. 82-84. Nach dieſem aber iſt mir erſt bekannt worden, die auß einem *Collegio* MSCt. mit denen *Obſervationibus Sacris* deß Authoris zu Jena edirte *Geographia Sacra* Campegii VITRINGÆ. Es kan auch die neue Edition von BUNTINGS *Itinerario Scripturæ* mit vielen Anmerckungen deß Herrn LEUCKFELDS gemercket werden ꝛc. Von dem Paradieß muß ich noch beyſetzen, daß der berühmte P. HARDOUIN, der neuen prächtigen Edition ſeines *Plinii* auch eine Diſſertation de *Situ Paradiſi* als ein Stück eines gröſſeren Wercks beygefüget, ſeine Meynung aber alſo läppiſch bewieſen habe, daß man ſich genug nicht würde wundern können, wie gelehrte Leuthe ſich ſo proſtituiren mögen, wo man nicht wüßte, daß die Phantaſie ſolcher Leuthe gröſſeſte Gemüths-Gabe ſeye.

Inſonderheit deß Paradieß.

seye. *(d)* Hingegen haben wir von dem Herrn Joseph PASINI S. Script. & Lingu. Hebraic. Prof. auf der neu-eingerichteten Königl. Academie zu Turin in seinen *Decem Dissertationibus Selectis* in *Pentatenchum* Augustæ Taurinor. 1722. 4. gleich in der ersten Stelle, eine Dissertation von der Lage deß Paradieses erhalten, welche mehr Judicium und Wahrscheinlichkeit zeiget. *(e)* Ich habe auch in der Historie der Land-Charten bey diesem Articul von der Stadt und dem Tempel zu Jerusalem gehandelt, welchem ich hier noch die curiose Entdeckung beyfüge, welche ein Englischer Prediger bekannt gemacht, und die der Herr

Dem Tempel zu Jerusalem.

BUNDY

(*d*) Die *Acta Eruditorum* halten also in dem April 1724. pag. 146. billich darvor, daß man auf seine Weise alle Phantasien der Febricitanten vertheidigen, und die gelehrte Welt seines grössern Werckes wohl werde entbehren können, und ich setze hinzu, es ist zu wünschen, daß sie mit denselben sowohl, als mit dem deß Herrn von der HARDT, welcher mit Hardouin dem Nahmen und Ingenio nach viel überein kommet, möchte verschonet bleiben. Ubrigens ist es ein artiges Urtheil, welches die bemeldte Acta von dem Wunsch deß P. *Hardouins*: **GOtt möchte ihn nun auch also das himmlische Paradieß finden lassen, wie er die Lage deß Irrdischen entdecket habe**, geben, daß es auf solche Weise gefährlich damit stehen würde. Er setzet aber das Paradieß an den Jordan in Galiläa.

(*e*) Sehet darvon die Lettera del Sig. Abbate MAURIZIO de LUCA an einen der Italianischen Journalisten auß dem XXXV. Tomo deß *Giornale de Letterati d'Italia*

BUNDY seiner Englischen Uebersetzung deß *Adparatus Biblici* deß P. LAMY einverleibet, daß die *Gentousen*, ein Volck auf der Küste von Coromandel, welches von denen in denen Babylonischen Landen zuruck gebliebenen Juden herstammen solle, zu Chillembrun bey Porto novo einen Tempel haben, den sie das *Zulimana* nennen, und welcher nach eben der Art abgetheilet, und nach eben dem Plan eingerichtet seyn solle, wie LAMY den Tempel Salomonis abgebildet hat, auch von denen Gentousen mit gleicher devotion, wie der Hierosolymitanische ehemals von denen Juden, besuchet werde. Wann diese seltene Erzehlung wahr ist, so gibet sie der Materie von dem Tempel, und anderen Puncten der heiligen Schrifft nicht wenig Erläuterung.

Neue Entdeckung darvon.

§. XXIV. Von der Geographia *Ecclesiastica*, stehet schon das Nöthige in dem Versuch, Part. IV. Sect. IV. p. 157 - 163, und dieselbe wächset noch taglich, * und auß der *Miscellan*-Geographie habe ich von denen Reyse-Beschreibungen schon oben gehandelt, von Kriegs-

Von der Geopraphia Ecclesiastica.

Theatris

---

lia in denen **gelehrten Zeitungen** 1725. num. XXVII. p. 263. Herr PASINI setzet übrigens das Paradieß an die Morgen-Seite deß Persischen Meer-Busens.

* Es gehöret zum Ex. dahin die neue Edition der *Conciliorum*, das in denen *Novis Literar.* 1720. num. X. p. 141. seqq. beschriebene *Illyricum Sacrum* deß P. Phil. RICEPUTI, und vieles anderes mehr.

Theatris haben wir mehrere; als uns lieb oder gut ist / von dem Wachsthum der *Geographiæ Naturalis*, dahin auch dasjenige gehöret / was oben denen Flüssen / Bergen / und dergleichen geredet worden / zeugen die häuffigmachende und heraußkommende Observationen / von allen Stücken der Historiæ Naturalis, die nur immer zur Erkänntniß der Beschaffenheit der unterschiedenen Theile der Erde / das ist / zu der Geographiæ Naturali etwas beytragen können / und gleichwie überhaupt unser Seculum um den Aufnahm deren Wissenschafften ohne massе bekümmert ist / so könnte man es insonderheit das Seculum der Observationen nennen. Es gehöret hieher die ebenfalls oben angezogene Invitation deß Herrn JURINS in Engelland / an alle Gelehrte / solche Observationes zu machen. Dann obschon das Absehen darbey hauptsächlich auf die Veränderungen deß Wetters gehet / so seynd es doch eben diese / auß welchen sich auch viele unterschiedene Eigenschafften der Länder und Orte ermessen lassen / nachdeme man die einfältige und abgeschmackte Astrologie mit der höchst-vernünfftigen und nutzlichen Meteoroscopie verwechselt hat. Dergleichen zu diesen und anderen Stücken der Geographiæ Naturalis dienliche Observationen finden sich häuffig in denen *Memoires* der Königlichen Frantzösischen Academie, denen *Philosophical-Transactions* der Königlichen Groß-Britannischen Societät der Wissenschafften / denen Breßlauern Natur-

Naturali.

Manchfaltige Observationes

Darvon.

Natur-Geschichten, und andern dergleichen Schrifften, wo auch dergleichen Gesellschafften seynd, werden solche Observationes gemacht, die uns mit der Zeit unsere Erde weit genauer werden kennen lernen; Hieher gehörige Schrifft hat der Herr D. SCHEUCHZER in seiner *Bibliotheca Scriptorum Historiæ Naturalis* colligieret, und es wird meinem Absehen einiger massen genug seyn, wann ich melde: daß in dem sonst so wenig bekannten oder um die Wissenschafften bekümmerten Polen zu gleicher Zeit zwey grosse Wercke von der Historia Naturali dieses grossen Reichs, nehmlich deß Herrn RZACZINSKI und deß Herrn BONFIGLI seyen jenes unternommen, und dieses ediret worden. *(f)* Von anderen Welt-Theilen seynd die dahin geschehene Reyß-Beschreibungen mehstentheils auch mit solchen Dingen angefüllet. Und indem ich dieses schreibe, fället mir die von Herrn P. BRUCKMANN in denen gelehrten Zeitungen 1726. num. XLIX. pag. 482. 483. versprochene Beschreibung aller Bergwercke in die Augen, wobey ich mich mich auch der von mir nach denen Gerränckten, ꝛc. illuminirten Charten erinnere, wie auch auß der Geographia Curiosa Historica deren von denen Sprachen, ꝛc. wovon mein Versuch p. 170. und die Zusätze darzu p. 92. nachgesehen werden können.

(f) Gelehrte Zeitungen 1721. p. 768. 1722. p. 60. auß denen *Actis Eruditorum* Januar. 1722.

Schluß dieses Capitels.

§. XXV. Und dieses ist dann ein kurtzer Begriff von demjenigen, was sich von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie favorables sagen lasset, da ich theils dasjenige selbst, was man dermalen in der Geographie weißt und erkennet, theils die Quellen kürtzlich erzehlet, auß welchen solche Erkänntniß zu unseren Zeiten herfliesset, da solche in denen vorigen Zeiten verstopfet gewesen, und die uns Glauben machen, daß die Geographische Erkänntniß unserer Zeiten mit denen ehemaligen Verglichen, groß seye, und die uns hoffen lassen, daß solche täglich noch besser und grösser werden werde. Nun müssen wir weiter gehen, und auch auf der andern Seite betrachten, was wir nicht wissen.

III. Von

III. Von der noch gegenwärtigen Unvollkommenheit der Geographie, ihren noch habenden Fehlern und Mängeln.

§. XXVI.

Schlechter Zustand der Geographie.

IM von der vorgesetzten Frage ein billiches Urtheil fällen zu können / so muß ich dasjenige / was wir noch nicht wissen in der Geographie, und die Unvollkommenheit derselben / auch noch zu unseren Zeiten / nun eben so untersuchen / als ich biß dahero von denen Vorzügen derselben gesprochen und solche beschrieben habe / und da es um eine unschuldige Wissenschafft / nicht aber um die bedenckliche Gunst der Menschen / zu thun ist / so wird jedermann glauben / daß ich solches um so unpartheyischer thue. Weil ich aber doch / eben auß diesem Absehen alles zusagen gedencke / was von jemand nur immer mit einigem Schein gesaget / und wider das obige eingewendet werden könnte / so will ich dasjenige / was bey einem oder dem andern wiederum geantwortet werden möchte / gleich unten in einer Note beyfügen.

Absicht deß Authoris und Methode.

§. XXVII. Wann ich nun wiederum / um denen Fußstapffen deß in dem vorigen Capitel gewandelten Weeges zu folgen / etwas höher hinauf gehen / und von der *Cosmographie*, oder Erkanntniß der gan-

1) In Ansehen der Cosmographie

und der ganzen Welt.

tzen Welt anfangen will, so ist es bekannt, daß wir nicht einmal ein Systema darvon oder vollständiges Buch haben, (a) dann was MUNSTER, BELLEFOREST, KNITTEL, RAU, HAPPEL und einige andere geschrieben haben, ist theils zu alt, theils zu fabelhafft, theils zu einfältig und unordentlich; Es ist aber auch nicht zu wundern, daß wir noch kei-

Davon wir noch kein Systema haben.

Ungleichheit derer Meynungen darvon.

ne vollständige Beschreibung der Welt haben, oder haben können, da dieselbe uns noch so unbekannt, und ihre Grössen, Figur, neben anderen Eigenschafften, auch so gar ihre Anzahl noch so sehr strittig und ungewiß

(a) Dieses ist wahr, wann von einem Buch die Rede ist, welches eigentlich den Titul Cosmographie, oder Welt-Beschreibung führet, und nicht nur von der Mathematisch- und Physischen Beschaffenheit der Welt, eine gründliche, sondern auch von denen Historischen Veränderungen derselben, eine weitläuffe curiose Nachricht gibet; an sich und der Haupt-Sache nach findet sich eben dieses in denen sogenannten Atlanten, und deren beyfügten Beschreibungen, denen Systematibus Geographicis &c. von welchen allen wir so viele aufzuweisen haben, da in denen vorigen Jahren man hierinnen so wenige und so schlechte Authores hatte. Gleichwie man aber von der Welt und ihren Eigenschafften so viele und bewiesene Wissenschafft hat, so wäre es wohl zu wünschen, daß man neben solchem alles, was man von der Welt insgemein, und der Erde insonderheit, weißt, auch in Historischem Verstande sammlete, und in ein Buch alsdann zusammen trüge, welches noch, und gar leichte, geschehen kan.

wiß ist. Ich will mich hierinnen nicht auf so viele, in ihrem Geschlecht doch noch kluge und gelehrte Leuthe beruffen, welche denen neueren Nachrichten von der Welt mit vollem Halse widersprechen, und selbige nicht begreiffen wollen, weil mir sonst jemand antworten möchte, cuilibet in sua arte credendum, oder sich gar den Gedancken einfallen lassen, *Ars non habet osorem.* Sondern ich will nur den unendlichen dissensum derer Mathematicorum, und zwar deren neueren, selbsten anziehen. Auch hier will ich diejenige nicht eigentlich zu Hülffe nehmen, welche der Mathematischen Wissenschafften, zwar kundig, doch aber selbigen nicht der Profession nach ergeben seynd, wie zum Ex. der gelehrte Herr D. Valent. Ernest LOESCER Mathematice hat beweisen wollen, daß Sonne, Mond und Sterne, weit nicht so weit von uns, folglich auch nicht so groß seyen, als sie von denen Neulingen geglaubet und zwar gesehen, aber per fallacias opticas vergrössert werden, in dem denen unschuldigen Nachrichten auf das Jahr 1711. in der IV. Ordin. p. 444. seqq. einverleibten *Scholio Cosmotheoriæ Sacræ*, welche Gedancken er erst neulich wiederum in dem I. Stuck derer *Analectorum Meliorum Literarum* wiederholet und weiter poussiret hat. Diejenige selbsten, welche von Profession Mathematici, und allein Mathematici seynd, seynd in ihren Meynungen nicht einig, ich darf mich eben nicht auf die drey bekannte, wegen deß Him-

Nicht nur bey anderen Gelahrten;

Sondern auch selbst unter denen Mathematicis.

Sowohl wegen deß Systematis Mundi überhaupt,

mels Himmelweit unterschiedene Systemata beruffen, dann ich könnte statt drey, zehen, und zwantzig anziehen, die alle von gelehrten Leuthen ersonnen seynd, und doch ein jedes die Welt und deren Verfassung anders, als die andere, vorstellet, und es ist allzu offenbahr, daß das eine allzu einfältig, das andere allzu künstlich, und wohl nimmermehr auß wahrem Ernst etabliret, sondern wahrhafftig ersonnen, und also nur das dritte zweifelhafft seye. Auch von

Als der Grösse der Welt.

der Grösse der Welt will ich nicht sagen, wie man mit Aristotele immerdar, oder doch die mehste Menschen, etliche wenige Sonderlinge außgenommen, biß von 200. Jahren, darvor gehalten habe, daß den vornehmsten Theil der Welt, die man sich als eine runde mit einem Crystall-umgebene Kugel vorgestellet, unsere Erde außmachen, dahero man auch dieser jener Namen gegeben, und daß alles andere um solcher willen oder auß einer Causa occulta geschaffen worden, und der Weeg von der Erde biß zu denen Sternen seye eben so sonders groß nicht, über denenselben aber, oder ausser dem Crystal-Himmel nichts mehr von der Welt, sondern der wahre und Göttliche Feuer-Himmel anzutreffen. Hernach wie TYCHO de BRAHE einmal angefangen, mehr Hochachtung vor den Himmel und die Sterne zu hegen, als die der Erde schuldige Ehrerbietung hätte zulassen sollen, so ist die Erde zwar überhaupt allgemälich in solche Verachtung kommen, daß man sie fast

nicht

nicht mehr vor den vornehmsten Theil der Welt erkennen, sondern andere Welt-Cörper ihr nicht nur gleich achten, und an die Seite, sondern noch vorsetzen und nicht nur viele, sondern viele tausend und Millionen mal gröſſer achten will, dieses aber doch mit fast eben so grossem Unterschied, also daß keiner mit dem andern überein stimmet, sondern *Ricciolus*, *Lansbergius*, *Galilæus*, *Hugenius*, *de la Hire*, *Flamsted*, *Cassini*, alle von einander unterschieden seynd; also daß man kaum weißt, was man darvon wissen, oder glauben solle, auch wann man ohne Vor-Urtheil darvon urtheilen wolte? (b) Und was ist selteners, als daß diese Leuthe noch nicht einmal wegen der Zahl einig seynd, und nicht wissen, ob eine oder viele Welten seyn?

Und der darzu gehöriger Cörper,

Ja gar wegen der Anzahl der Welt:

(b) Alle diese Ungleichheit ist wahr, wann von denen Graden der Sache, nicht aber derselben selbst die Rede ist. Dann in dieser kommen alle Neuere, und alle, die Observationes machen überein. Der obige Dissensus aber kommt eines theils von dem Mangel mehrerer Observationen her, anderen theils von der ungeheuren Grösse der Welt, auch nach der geringsten Meynung, dann wo von einer unbegreifflich grossen Distantz die Frage ist, so hat es nichts zu bedeuten, wann man auch wegen einiger Millionen nicht einig werden kan. Die gröſseste Grössen verschwinden, oder werden geringe, wann sie mit noch unbegreifflich Grösseren begriffen werden. Sehet indessen von dieser Materie WOLFFENS **Gedancken von denen Absichten der natürlichen Dingen** P. I. cap. IV. p. 56. seqq.

Ungewißheit der Observationen.

(c) Auf die Mathematische Gewißheit und Observationen beruffet man sich umsonst / dann wann diese etwas taugten / so wurde keine solche Zwistigkeit derer Meynungen seyn / (d) noch sich alle darauf beruffen können. Eben dieses ist es / was uns schlechte Hoffnung machet / in diesen Stücken in Zukunfft zu mehrerer Gewißheit zu gelangen / da wir sehen / wie einerley Erscheinungen auß gerade entgegen gesetzten Systematibus können hergeleitet werden.

§. XXVIII. Doch ich gehe beyzeiten auß diesem weiten Labyrinth der Welt wieder zurucke / und komme von dem hohen Himmel auf die Erde herunter / da mir dann in der Geographie oder Beschreibung der Erde selbst / zu erst als ein Mangel vorkommet / daß wir auch darvon noch kein völliges / recht eingerichtetes Systema haben. (e) Der ungenannte

2) Der Geographie, darvon abermals ein richtiges Systema mangelt.

(c) Ich habe diesen Mißverstand schon oben erläutert, und daß diejenige / welche von mehreren Welten reden, doch nur eine meynen, gezeiget, wie denn auch nur eine seyn kan, und seyn muß.

(d) Ich habe, was hier gesagt wird, allererst beantwortet in der Note b) und die Unschuld der Observationen gezeiget. Von der Ungewißheit derselben aber sihe den folgenden §. 29.

(e) Bey denen vielen Geographischen Systematibus und Compendiis könnten wir wohl ein besseres und vollständi-

te Author, welcher eines dergleichen in denen *Novis Literariis* A. 1722. p. 122. seqq. versprochen, hat solchen Mangel zwar eingesehen, aber selbigem indessen nicht abgeholffen, oder sich zu erkennen gegeben, ob er schon zu dem ersteren ohne zweiffel genug Geschicklichkeit besitzet, und um das andere ersuchet worden; Sehet die gelehrte Zeitungen 1725. num. IX. p. 81. 82. wie ich ihn auch nochmalen darum bitte. Und wie viel hat man nicht an denen gemeinen Büchern hierinnen außzusetzen? |Wie viel findet man Fehler darinnen, oder würde sie finden, wann man sie zehlen wolte? zugeschweigen, daß sie uns nicht einmal geographisch lesen, oder nur die Nahmen der Orte, so wie sie heissen und genennet werden, außsprechen lernen. (*f*)

ständigeres haben. Wir haben aber doch auch unter so vielen nicht wenige gute Bücher, in welchen die Geographie, und zwar auf mancherley Weise, ordentlich abgehandelt wird. Es ist aber auch auf den Zustand einer Wissenschafft von denen Büchern nicht zuschliessen, dann jene kan in gutem Flor und doch in diese nicht, oder nicht vollständig und ordentlich genug verfasset seyn, welches sehr offt geschiehet, dannoch aber zeuget es von noch grösserem Flor einer Wissenschafft, wann sie auch in richtigen Schrifften und guten Büchern enthalten ist, woran es uns doch nicht fehlet.

(*f*) Ich habe von diesem Mangel schon in der **Historie der Land-Charten** geklaget, p. 52. not. i) und gleichwie die mehrere Untersuchung und Erkänntniß der Sprachen überhaupt von manchfaltigem Nutzen seyn würde, so ist es auch wohl zu wünschen, daß man in der Geographie

Und in derselben noch so vieles unbekannt ist.

§. XXIX. Doch auch dieses beyseite zusetzen, so ist bekannt, wie vieles uns in der Geographie noch unbekannt seye. Quantum est, quod nescimus! Müssen wir von dieser sowohl, als anderen Wissenschafften sagen, und der Anonymus, welcher ehemal von der **Unvollkommenheit derer Wissenschafften** geschrieben, hat von der Geographie genug zu sagen gewußt, und in dem *Memorial* deß Herrn Rector WASSE concerning *the desiderata in Learning*, was in denen Wissenschafften noch fehle, und nöthig seye, untersuchet zu werden, hat sie ebenfalls eine Stelle gefunden. Ich will von der etwas älteren Schrifft Cornelii AGRIPPÆ de *vanit. scientiarum* nicht gedencken, ob er schon cap. V. zerschiedene Fehler anziehet, welche auch zu unserer Zeit noch gelten. Wer kan daran zweifflen? Wann wir die Universal-Charte von der gantzen Erde ansehen, quantum est in rebus inane? Der Herr de l'ISLE hat in seiner oben offt und billich gerühmten *Determination Geographique* diejenige puncten benennet, welche er in seiner neuesten Charte von der gantzen Erde, auß tüchtigen Gründen, wovor wir solche eine Weile annehmen wollen, gesetzet hat. Es seynd ihrer viele, es ist eine mühsame und rühmliche Arbeit. Aber wie viel mehrere, und wie viel 1000. puncten seynd auf der Erden die wir

---

graphie nicht nur schreiben, sondern auch lesen lernen, und von der pronunciation aller Orte in ihren Sprachen Nachricht geben oder erhalten möchte.

wir nicht wissen, wo sie eigentlich gelegen seyen. Habe ich vielleicht mit Fleiß oben die *Basin Geographiæ recentionis astronomicam*, deß Herrn DOPPELMEIERS, oder diejenige Universal-Charte, in welcher er alle dieienige Orte eingetragen, deren Lage auß Astronomischen Observationen bekannt ist, zu allegiren unterlassen, weil solcher Orte in Ansehung der gantzen Erde so sehr wenige, und die mehste Spatia dieser Charte lehr seynd? Und wie viel seynd Orte, von welchen wir keine Observationen haben, auch wohl keine hoffen dörffen? An dem Fleiß dieses und anderer gelehrter Männer, welche solche zu sammlen die löbliche und nicht geringe Mühe auf sich nehmen, zum Ex. deß Herrn HALLEY in Engelland, (g) ist nichts außzusetzen, sondern der Mangel derer Observationen selbst und ihre geringe Anzahl und Unrichtigkeit zu beklagen (b) auf dem Königlichen

1: Weil wir nicht genugsame

Obser-

(g) **Gelehrte Zeitungen** 1723. p. 329.

(b) Auch dieses ist wahr, und die Anzahl derer Orte, von welchen wir Observationen haben, gegen denen von welchen wir keine haben, sehr geringe, und nicht zu vergleichen. Man muß aber auch nicht glauben, daß man von der Lage der übrigen Orte, von welchen wir noch keine Observationes haben, nichts wisse, dann man kan die Lage eines Orts nicht bloß allein auß solchen Astronomischen Observationen, sondern auch auß anderen Gründen, wie de l'ISLE gethan, erkundigen. Mit denen wenigen eingezeichneten Orten haben solche gelehrte Männer es wie Reland in seiner Palæstina gemacht, und alle

die

und tüchtige Observationen haben.

Observatorio zu Paris solle ein 27. schuhiges Planisphærium oder Charte von der Erde hangen, in welche lauter loca observata eingetragen seynd, vielleicht wäre eines von 2. Schuhen groß genug, und auf denen leeren spatien könnte man sich einen angenehmen Spatziergang über die gantze Welt machen, ohne das die eingezeichnete Orte vieles Hinderniß machen wurden, wann man solche Charte, wie die Alte ihre Grab-Steine, auf den Boden legen wolte. Der erst belobte Herr DOPPELMAIER so-

Auch nicht

wohl (i) als die Königliche Societäten invitiren die Gelehrte an allen Orten, solche Observationes zumachen, und der Herr ROST hat sich die Mühe gegeben, ihnen die Zeiten außzurechnen, zu welchen sie auf dergleichen Observationes acht zu geben haben, damit sich niemand umsonst bemühe, (k) aber wie

haben können.

die Orte, deren Lage sie nicht auf das genaueste wußten, außgelassen, obschon solche in grosser und unzahlbaren Anzahl hätten auch eingetragen werden können, ohne einen sonderlichen Fehler in ihrer Lage zu begehen. Und dahero ist es nicht das Absehen, auch nicht nöthig, von allen und jeden Orten Observationen zu machen, sondern wo ich nur durch solche die wahre Lage von einigen, zum Ex. von zweyen weiß, so ist es leichte, diejenige Orte, welche zwischen solcher inne liegen, ebenfalls accurat zu placiren.

(i) Gelehrte Zeitungen 1725. num. XIX. p. 184.

(k) Gelehrte Zeitungen 1725. num. VII. p. 70-72. 1726.

wie viele, werden solches gebrauchen, und ihnen zu willen werden können oder wollen? Pauci quippe boni, Astronomi,

& numero vix sunt totidem quot
Thebarum portæ & divitis ostia nili.

Hat man doch in der gantzen Welt noch nicht so viele Observatoria, als wohl in einem einigen Lande Observations-würdige Orte. Ich weiß noch wohl, mit welcher Begierde ich in meinem vorigen Vaterland, in welchem ehemals so viele Observationen gemacht worden, sowohl obigen gelehrten Männern, als mir selbsten zum Vergnügen hätte gerne nur einige Observationen von Eclipsibus derer Trabanten deß Jupiters machen wollen, es fehlete mir aber an nichts, als an Instrumenten, das ist, an dem Vornehmsten. Und eben dieser Mangel ist es, was die Observationen so selten machet, dann was kan man ohne Instrumenten observiren? Da man in der Astronomie ohne grosse Tubos nicht sehen, und ohne accurate Uhren, woran es mehstentheils zu fehlen pfleget, nicht zehlen kan?

Wegen Mangel der Instrumenten

Auf der Erde/

---

72. 1726. num. XX. p. 197. 198. Er hat darinnen wann der I. Trabant deß Jupiters, in oder auß dessen Schatten tretten werde, nach den Tafeln deß Herrn POUNDS und CASSINI außgerechnet, welchen letzteren jener corrigiret und befunden, daß dieser Trabant etwas schneller lauffe, als CASSINI außgerechnet hätte. Die *Poundische Tabellen* stehen in denen *Philosophical-Transactions* num. 361. und denen *Novis Literar.* 1721. Suppl. II. p. 209. &qq.

kan? (*l*) Jedoch der Fehler ist auch zum Theil in dem Himmel befindlich; Ich will nicht sagen, wie späthe man angefangen, wie späthe man die darzugehörige Instrumenta, Tubos, und andere Hülffs-Mittel bekommen habe, wie späthe man in fremde Länder gereyset, und dergleichen. Wie viel haben wir dann Sydera, die wir observiren können, und wie offt? (*m*) Anfangs ware es allein der Mond, und dessen Finsternissen, die etwa deß Jahres zweymal geschehen, nicht allenthalben gesehen, und offt wo sie könnten gesehen werden, durch Wolcken und Ungewitter verfinstert werden? Wann aber alles dieses nicht, und bey der schönsten Witterung zu observiren wäre, so seynd doch die Phases deß Mondes selbsten wegen seiner Grösse und anderer Umstände, nicht also beschaffen, daß man leichte eine genaue Gewiß-

Und derer Erscheinungen im Himmel.

(*l*) Es ist zwar eine gute Uhr, bey denen Observationen eines derer nöthigsten Stücke, gleichwohl kan solche unterweilen entbehret werden, da der Himmel zu denen Observationen die Uhr selbsten hergibt, durch die observirte Höhe der Sterne, und die Pendula können die Stelle eines Zeigers vertretten.

(*m*) Der berühmte Emanuel SUEDENBORG in seinem *Færsæck att finna Oestra och Westra Længden igen, igenom Mânan*, oder neuen Versuch die Längen zu finden, zeiget daß dieses alsdann nicht schwer seyn wurde, wann unsere Erde mehr Monden hätte, oder die Monden deß Jupiters grösser und sichtbarer, oder andere Hinderniße nicht entgegen wären, ꝛc. Sehet die *Acta Literaria Sueciæ* 1720. Trim. II. p. 28.

Gewißheit dardurch bekommen könnte, wo man nicht mehr als eine Observation hat, da wird kein Astronomus leichte trauen; hat man deren mehrere, so werden sie selten miteinander überein treffen, welches einem jeden die Probe zeigen wird, und ob man schon sich deß Vortheils zu bedienen pfleget, zwischen denen beyden Extremis die Mitte zu nehmen, so ist es doch sehr ungewiß, ob die beyde Extrema von dem Wahren gleichweit entfernet seyen. Wie offt siehet man den Halbschatten vor den wahren Schatten an? Wie leicht ist es um eine oder einige Secunden gefehlet, wie vieles aber träget dieses auf der Erde nicht auß? Man hat deßwegen billich vor einen grossen Behuff derer Observationen gehalten, wie in dem vorigen Seculo die Trabanten oder kleine Monden deß Jupiters entdecket, und zu solchen Observationen gebrauchet zu werden, angefangen worden. Gleichwohl haben auch diese ihre Gebrechen, indeme solche kleine Monden nicht anders als durch etlich schuhige Tubos können gesehen werden, und also, wie auch Jupiter selbst zu klein seynd. CASSINI hat eine Methode gezeiget, auch die Sonnen-Finsternissen, zu solcher Erfindung der Geographischen Länge zu gebrauchen, (n) aber auch diese hat ihre Weitläuffigkeit und Schwürigkeit, ob sie schon von de l'ISLE verbesseret worden. (o) In denen *Philosophical-Transactions* 1717. Num. 354.

(n) *Histoire de l'Academie des sciences* 1700. pag. 132.

(o) *Memoires de l'Academie des sciences* 1718. p. 82.

354. wird die wird die Bedeckung der Fixsterne durch den Mond vor die aller tauglichste Maniere gehalten, und insonderheit die Hyades darzu bequem erachtet, wie die Erinnerung deßwegen an die Astronomos denen *Novis Literariis* A. 1720. num. I. p. 1. seqq. einverleibet worden. Allein wie auch nicht nur diese Observationes, sondern zugleich die geschickteste Observatores triegen können, zeiget der Herr HALLEY in denen *Philosophical-Transactions* 1722. num. 370. bey einer Observation deß P. FEUILLE'E von Buenos Aires, da er sowohl in dem Tage als in dem Stern gefehlet. (p) Wie wann dieser Pater, welcher fast der einige ist, dem wir einige und alle Observationes in America zu dancken haben, auch in anderen Observationen also gefehlet hätte, da man ihm nicht so genau nachgerechnet hat? Wobey ich mich noch deß oben gemeldeten dissensus von der Länge deß *Capo de bonna Esperanza* nochmalen, deßgleichen eines anderen, erinnere, da man noch nicht gewiß ist, ob die oben wegen der weit näheren Lage von *Japan* und *China* angezogenen Observationes richtig seyen. (q) Und von solcher Dissonanz derer

Und deren Ungewißheit.

(p) **Gelehrte Zeitungen** 1723. num. XXXVI. pag. 329.

(q) Sehet die **gelehrte Zeitungen** 1721. num. LXXXVI. p. 682. auß denen *Philosophical-Transactions* num. 361. wegen deß ersteren, das Zweyte aber ist wohl eine unnöthige Critique in denen *Reflexions* über die neue Charte vom Caspischen Meer, derer *Memoires* de *Trevoux* Nov. 1722.

derer Observationen, liessen sich noch fast so viele Exempel beybringen, als Observationes gemacht werden, und ist dieser Zweifel um so wichtiger, da es die Erfahrung zeiget, daß öffters Observationen die von einerley himmlischer Erscheinung an einem Ort, ja auf einem Observatorio gemacht worden seynd, (r) nicht miteinander überein kommen, dergleichen sich in Paris, Bononien, Berlin, Nürnberg, &c. mehr als einmal ereignet. Es ist bekannt, daß an keinem Ort mehr Observationes, und fast beständig, gemacht worden, als in Paris, und doch haben die neuere Astronomi daselbst an der Lage deß Königl. Observatorii bey der Außmessung der Erde noch etwas zu corrigiren gefunden. Sehet die Historie darvon. Eben so hat von WURZELBAU die von ihm erst bestimmte Lage von Nürnberg wiederum corrigiret, in seinem *Stabilimento Baseos.* Und da die *Refraction* noch vor wenigen Jahren nicht, oder nicht recht bekannt gewesen, so müssen alle nur etwas alte Observationen ohne Unterscheid

Und daher entstehenden Dissensus.

(r) Die Antwort, die vielleicht einem oder dem anderen Leser hier beyfallen möchte, daß in der That, wo ein Ort ein wenig groß seye, die Observationen an zweyen Theilen desselben müssen unterschieden seyn, tauget nicht, dann ich rede ja auch von einem Observatorio, es ist auch von solchen Differentien die Rede, welche denen unterschiedenen Plätzen eines Ortes nicht gemäß, sondern entgegen seynd. Die Probe wird es zeigen, wann jemand die Observationen miteinander vergleichen will.

corrigiret werden. Es seynd aber die Gradus derselben auch jetzo noch nicht gantz bekannt / weil solche an unterschiedenen Orten unterschieden seynd / und zu finden sehr viel Mühe und Zeit erfordern. Doch genug von Observationen! (s)

Auch die Figur und Grösse der Erde ist noch ungewiß.

§. XXX. Da nun die Observationen deren eintzeler Orte noch in solcher Unrichtigkeit seynd / (t) so ist der Schluß leicht zu machen / was von der Gewißheit der auf solche Observationen gegründeten Grösse und Figur der gantzen Erde zu halten seye. Ich habe oben / ja die

(s) Auß allem dem / was biß dahero gesagt worden / folget nicht mehrers / als / daß die Observationes, wo man nicht deren viele / und zwar mit aller Accurateſſe machen kan / um einige secunden, unterweilen auch wohl eine und die andere Minuten / ja Graden / fehlen können / und so genau nicht können genommen werden; wo es aber auch so genau nicht zu nehmen / oder um eine und die andere Minute zu thun ist / so haben sie allerdings ihren gewissen und sehr grossen Nutzen / wann ich zum Ex. einen Ort in die Universal-Charte von der gantzen Erde eintragen will / wo einige Minuten gar nichts außtragen / und solcher Unterschied nicht kan gespüret werden. Wann aber jemand zu Verfertigung einer Special-Charte von einer Pronvintz eines Reichs solche Observationes zum Grund nehmen wolte / so würde es ein einfältiges Geschäffte seyn. Wann auch in einigen gar specialen oder specialissimen Charten Minuten und Secunden eingetragen werden / so ist es eine blosse Geographische Marckschreyerey / quia mundus vult decipi.

(t) Dieses ist schon in denen vorhergehenden Not. h) und s) beantwortet worden.

die gantze Welt hat es vor eine der gröſſesten Entdeckungen unserer Zeiten, je so lange die Welt stehet, gehalten, daß die Frantzösische Astronomi endlich die wahre Grösse und Figur der Erde durch unglaubliche angewendete Mühe gefunden haben, sehet oben §. V. Nun wurde es zwar sehr unhöfflich seyn, das bißher gesagte hieher zuziehen, und die ungemeine, und so viel Menschen möglich ist, vollkommene Accurateſſe eines gantzen durch so hohe Ordre und Beförderungen unterstützten, mit denen besten Instrumenten, und allen anderen nöthigen Hülffs-Mittel versehen gewesenen Collegii, mit denen geringen Conatibus eines Privati oder eines P. Missionarii, deren gantzes Observatorium sich öffters in den Schubsack stecken läſſet, zu vergleichen, und es wurde an dieser vortrefflichen Arbeit Niemand weniger, als ich außzusetzen haben. Allein wie viel Widerspruch hat solche anderwerts her bekommen? Die Ungleichheit, welche sich zwischen diesen und anderer grossen Mathematicorum Observationen und Außrechnungen von der Figur der Erde, und ihrer Erhöhung gegen denen Polis oder unter dem Æquatore, findet, ist oben zwar beantwortet worden, allein zugeschweigen, daß der Herr WIEDEBURG in seiner Einleitung zu denen *Mathematisch*en Wissenschafften mit Verachtung aller neuen Observationen, die Erde noch beständig vor Mathematice rund hält, so hat der in diesen Dingen sehr geübte Herr

Der neusten Observationen und Außmessung ungeachtet.

Derer Mathematicorum.

POLENI in einem zu Padua 1724. edirten und in denen *Actis Eruditorum (u)* recensirten Brieff an den Abt D. Guidonem GRANDUM gezeiget, daß keine von solchen Meynungen einen überzeugenden Grund habe, und die Erscheinungen, auß welchen sowohl NEWTON und GRAVESAND, als CASSINI und MARALDI geschlossen, gantz andere Ursachen haben können. Wobey er zugleich einen anderen Vorschlag thut, hinter die Wahrheit zu kommen, welcher weniger Zweifel unterworffen seye. Und in denen gelehrten Zeitungen *(x)* wird uns von dem Herrn D. DESAGULIERS in London berichtet, daß er in denen letzten Stücken derer *Philosophical-Transactions* habe einige Erinnerungen über Herrn Cassini und anderer Astronomorum Bestimmung der Grösse eines grads auf der Erd-Kugel, und der Figur derselben einrucken lassen, in welchen er sehr weit von ihrer Meynung abgehen solle. *(y)* Hat man nicht bey solchen Umständen mehr als genug

Zweifel deßwegen.

Rai-

(*u*) Junius. 1726.

(*x*) Gelehrte Zeitungen 1726. p. 522.

(*y*) WIEDEBURGS Zweiffel sind von gar schlechter Wichtigkeit, und schon von denen Teutschen *Actis Eruditorum* bey der recension seines Wercks in dem CXVI. Theil beantwortet worden. Was DESAGULIERS, dessen Erkänntniß in diesen Dingen schon auß anderen Proben erhellet, eingewendet habe, muß man noch erwarten, und es werden wohl die neuste Stücke derer *Philosophical-Transactions* nechstens in denen *Actis Eruditorum*

Raison, einen *Pyrrhonismum Geographicum* wo nicht zu schreiben, doch zu statuiren, wie uns der vortrefflich gelahrte Herr D. BIERLING in der Historie mit seinem Exempel vorgegangen. (z) Von dem bekannten der Solution nach aber noch immer unbekann-

Pyrrhonismus Geographicus.

rum recensiret werden. POLENI Zweifel scheinen auch mit Fleiß gesuchet zu seyn, gleichwohl aber beweisen sie die Möglichkeit seiner Meynung, und sein Vorschlag, die Grösse der Erde durch Außmessung eines Stückes von einem Parallelo zu suchen, da man biß dahero nur ein Stück von einem Meridiano darzu angewendet habe, ist sehr billich/ ich erachte aber nicht, daß eine andere Grösse eines solchen Paralleli herauß kommen werde, als welche von denen Königlichen Frantzösischen Astronomis gefunden worden, indeme solche von denen distantien deren in Osten oder Westen gelegenen Orten, bereits zerschiedene mit ihrer gefundenen Rechnung überein kommende Observationes gemacht haben.

(z) Indeme ich dieses schreibe, so fället mir nochmals unter die Augen, was ich in denen **Zusätzen** p. 8. und 10. von dem Todt deß Cardinals CUSANI gemeldet, welches neben dem, was ich anderer Orten von SCHOEFFLERI Todt gemeldet, und in denen **Zusätzen** ad p. 74. not. a) bekräfftiget, auch einen Beweiß gibt, wie raisonable und nöthig der *Pyrrhonismus Historicus* seye. Dieser berühmte Cardinal ist nach allen denen gemeinen Biographis 36. Jahr vor seinem Tod, und zwar in Arabien gestorben, ohne daß sie melden, wie der gute Mann hineingekommen seye, da er doch zu Todi in *Umbrien* in seine Ruhe eingegangen. Dieses letztere bemercken schon die **Monathliche Außzügen** 1700. Jul. pag. 364. setzen aber seinen Tod noch irrig in das Jahr 1466.

Besonders da man die Longitudinem noch nicht finden kan.

bekannten Problemate, die Longitudinem zu finden, welches einige wegen der vielen Bemühung solches zu suchen und zu finden, den *Lapidem Philosophicum Geographorum*, (a) andere aber wegen der noch bißhero vergeblichen Bemühung *Saxum Sisyphium*, (b) oder *Opprobrium Geographorum* (c) nennen, will ich weiter nicht reden, weil es bekannt, und zum theil schon oben berühret ist.

Die historische Beschreibung der Erde ist auch noch sehr unvollkommen.

§. XXXI. Die historische *Geographie* muß in gleicher und um so grösserer Ungewißheit seyn, da wir sehen, wie die Mathematische sich noch in solchen Zweifeln befinde. Diesen Schluß können wir höchst probable à priori zum Vorauß machen, und à posteriori zeiget solches sich mehr als zur Genüge. Obschon hier der Ort nicht ist, solches durch Exempla zu beweisen, da ich darzu nicht etliche Blätter, sondern ein gantzes Buch zu schreiben nöthig hätte, und ein jeder, welcher nur mit seinem Vaterland eine Probe machen, und die Nach-

---

1466. so irret man in historischen factis so berühmter Leuthe, wie viel mehr etwa in wichtigeren aber zu wissen nicht so leichten Dingen. Ich habe diese kleine Digression machen müssen, um das ehemals gesagte zu corrigiren und zu erläutern.

(a) *Acta Literaria Suecia* 1720. Trim. II. p. 33.

(b) Ibid.

(c) GORDONS *Geographi anatomiz'd*, in denen *Geographical-Problems* p. 15. probl. 3.

Nachrichten darvon in denen manchfaltigen Geographien nachlesen will, solches leichte erkennen wird. Wie viel Mängel trifft man nicht an und außgelassene Orte? Wie viel Irrthümer und übel beschriebene Orte? Wie viel grobe und unvergebliche, wie viel einfältige und lächerliche Fehler, und viele andere Dinge, die Zeugen der grössesten Unvollkommenheit und einer grossen Unwissenheit seynd? Dann in solche beyde Classen möchten oder müssen wir wohl die Fehler der Geographischen Bücher abtheilen; Einige seynd Fehler, und in dem solche Bücher sich nicht wie andere auß denen eigenen Gemüths-Gaben zusammen schreiben, oder durch Nachsinnen herauß bringen lassen, folglich auch nicht eines Mannes Thun seynd, so kan es ohne Gebrechen und Mängel nicht abgehen, und wie es einfältig oder vielmehr grob wäre, mit dergleichen Bagatellen sich wider einen Authorem breit machen wollen, wie zu unserer Zeit wohl einige zu thun pflegen, welche aber den Unterschied zwischen Tadeln und Bessermachen besser bedencken möchten, also zeuget solches doch von der Unvollkommenheit der Wissenschafft. Andere seynd Irrthümer, welche die Unwissenheit und Nachlässigkeit zum Ursprung haben / und könnten und solten vermieden werden. Von beyden Gattungen seynd die Geographische Bücher voll, es mögen nun Systemata, Compendia, Lexica, oder andere seyn. Wer solche oder nur die Vorreden der Neueren, in welchen mehrstentheils die Fehler

Voller Mängel,

und Irrthümer.

der älteren oder vorhergehenden erzehlet werden, durchgehen wird, wird es leichte und bald erkennen und darvon überzeuget seyn, ja auch Leuthe von nicht gemeiner Extraction geben uns Beweise darvon, wie groß die Ignorantz in der Geographie noch seye. Nicht nur die Frantzosen seynd es, welche auß unrechtem Verstand unserer Sprache so lächerliche Fehler gemacht haben, daß GRYPHIUS darvon einen eignen Tractat schreiben wollen, sie können gar füglich gegen uns Repressalien brauchen, und von vielen Teutschen ein gleiches beweisen. (*d*) Bey anderen Nationen stehet es ohne zweifel nicht besser, wie von denen Engelländern und Italianern mehr als eine Probe bekannt ist, also daß man gar leicht das Capitel in meines werthen Freundes, deß Herrn Conrectoris und Bibliothecarii SCHELHORNS seinen amœnis *amœnitatibus* Tom. V. de *Solœcismis Literariis* mit einer eigenen Section und vielen Exempeln, auß der Geographie vermehren und erläutern könnte. Wir haben allererst in der Not. z) auß Umbrien Arabien machen sehen. Ein anders Exempel wird unten bey der alten Geographie vorkommen, und hier darff ich mich nur noch wundern, daß auch einmal in denen *Memoires de l'Academie des sciences* eine Observation einer Finsterniß, welche zu Altorff von dem Herrn Professor MULLER gehalten worden,

(*d*) Exempel darzu finden sich in deß Herrn D. ISELINS Vorrede zu dem neuen historischen *Universal-Lexico*.

den, recensiret wurde, mit dem Zusatz und Erklärung, daß solches Altorff in der Schweitz nicht weit von Lucern liege, ꝛc. Ausser dieser vinciblen Ignorantz aber, wann ich die bekannte Schul-Distinction auch hier adpliciren darff, so möchte man doch die andere Art der Geographischen Ignorantz, deren ich oben gedacht, fast invincibel nennen. Es seynd gar zu viel Orte die man wissen, und gar zu viel Nachrichten, welche man darvon haben muß, gar zu viel Veränderungen, welche mit solchen sich ergeben können, und fast täglich zu ergeben pflegen. Es ist hier nicht allein um die Veränderung der Haupt-Gräntzen grosser Lande und Reiche zu thun, welche etwa nicht anders als durch grosse Kriege und Frieden-Schlüsse geschehen, obschon auch accurate Nachrichten von solchen sehr rar seynd, sondern von denen Mittelländischen kleineren Herrschafften die Frage, so veste diese auf ihrem Platz liegen bleiben, physice zu reden, so veränderlich seynd sie in politischem Verstande, doch von diesem werde ich bald bey Teutschland ein mehrers reden. (e)

Welche theils nicht können vermieden werden.

§. XXXII. Bey denen Geographischen Bücher müssen wir vornemlich ein Auge auf die Reyse-Beschreibungen werffen, von welchen sich um so weniger viel Gutes zum Vorauß hoffen lässet, da man oben vor bekannt annehmen müssen,

Fehler derer Reyse-Beschreibungen.

(e) §. 35.

wie schlecht die mehste von denen Reysenden selbst beschaffen seyn; Also daß, wahrhafftig die wenigste im Stande seynd, die nöthige und nutzliche Observationen zu machen, wie in ihrem Vaterlande nicht, und wo sie sich beständig aufhalten; also vielweiniger in fremden und so weit entlegenen Landen, wo selbst mehrere Zeit darzu gehöret, und mehrere Instrumenten, als die Reysende insgemein haben, oder mit sich führen können, gesetzt daß es ihnen sonst an der Geschicklichkeit und Wissenschafft nicht mangelte, und sie theils den nöthigen Verstand und Erudition überhaupt, theils insonderheit genugsame Erkänntniß in denen Sprachen, der Mathematic, der Physic, der Historie, und welches das erste ist, in der Geographie selbst, besessen.

Wegen derer Reysenden selbst,

Dann sie reysen doch, sie gehen nur durch die Länder. Und also können sie zum Ex. von denen distantien, oder der Weite eines Ortes zu dem andern, von der geraden Linee derer Strassen und Weege, von denen Gegenden deß Himmels, nach welchen sie gelegen seynd, ich geschweige von Polus-Höhen, Longitudinibus, &c. keine tüchtige Observationen machen, sondern müssen solches alles nur von ungefehr beurtheilen, und die Distantien, nach denen Weegen deß Unterschiedes deß Terrains und derer Weegen, deß Wetters, derer Reysenden selbst, derer Pferde, oder womit sie sonst fortkommen, sehr ungleichen, folglich höchst ungewissen Tag-Reysen abmessen. Dahero geschiehet es,

Die accurate Observationes nicht machen können,

daß

daß die Reysende in solchen Stücken einander so sehr entgegen seynd, auf einerley Weegen, daß einer offt noch so viel Tag-Reysen zehlet als der andere, einer einen Ort gegen Osten, der andere gegen Süden placiret u. s. f. (*f*) Eben daher kommet es, daß auch in vermeintlich guten Reyse-Beschreibungen nicht nur öffters viele Oerter, sondern auch andere merckwürdige Dinge außgelassen, und solche grossen- und offt mehstentheils, mit Kleinigkeiten, niemand was nutzenden Dingen und Particularitäten deren Reysenden angefüllet, und manchmalen nichts als elende Tag-Register seynd, mit abgeschmackten offt weitläuffen Digressionen und Einmischungen solcher Dinge, welche in denen gemeinen Zeitungen gemeldet werden, und zu denen Reysen gar nicht gehören. Wo es aber wegen alles dessen seine Richtigkeit hätte, so ist der fides derer Reysenden so gar sehr ungewiß; Daß reysende impunè fingendi ein noch weit mehrerers Privilegium haben, als Mahler, Poeten, und alte Leuthe, ist darauß offenbahr, weil ich allen diesen viel leichter nachrechnen, als jenen nachreysen kan. Wann nun jemand vollend das donum impudentiæ und ein Vergnügen zu lügen, oder die Leuthe mit falschen Erzehlungen zu äffen hat, wie frey wird er solches thun können? Es fehlet nicht an bewiesenen Exempeln; Ich will dar-

Und offt en dessein betrügen.

(*f*) Von diesen und allen andern Fehlern derer Reyse-Beschreibungen handelt der *Etat present de la Geographie* Art. VI.

darvon nur zwey außnehmende anführen. Das eine geben mir die Reysen deß Herrn Aubry de la MOTRAYE, welche zu London 1723. in zweyen Volum. in klein fol. heraußgekommen, unter dem Titul s' *Travels, trough Europa Asia, & in to part of Africa*, welches als ein vortrefflich Werck der Welt vorher verheissen, (g) diese aber auf eine unverschämte Weise damit betrogen worden, ungeachtet viele hohe Personen, Könige und Fürsten darauf prænumerieret haben, dann es ist ein so elendes Werck, in welchem alle erst beschriebene Fehler der Reysenden Unwissenheit und Unverschambeit, und Einfalt zugleich angetroffen werden. Sehet die Recensionen darvon, in dem XII. Tom. der *Bibliotheque Angloise (h)* P. I. und dem Junio der *Actorum Eruditorum* 1725. *(i)* Das andere Exempel erzehlet der vortreffliche le BRUYN p. m. 438. seiner Reysen von einer A. 1712. zu Amsterdam unter dem Nahmen Jean Balthasar METSCHER heraußgekommenen *Description de la Terre Sainte*, in welcher die Städte von Palæstina in prospect vorgestellet werden, die Kupffer aber darzu von Ungarischen Städten genommen seynd, Tokai zum Ex. vor Tiberias, Peterwardein vor Nazareth, ꝛc. und gleichwohl ist das Werck Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz

Exempel darvon,

(g) Sehet die *Nova Literar.* 1721. num. IX. p. 129.
(h) Gelehrte Zeitungen 1725. p. 220. seqq. num. XXIII.
(i) Ibid. p. 554. seqq. num. LVIII.

Pfaltz dediciret worden. *(k)* Von STRUYS, du MONT, und anderer, noch denen älteren Fabelhändlern, will ich nichts gedencken, in dem I. Theil deß IV. Tom. aber der *Biblioth. Francoise* bey der Recension deß VII. Tom. deß *Recueils des Voyages au Nord* findet ihr ein gantzes Register von elenden Reise-Beschreibungen. *(l)* Noch wie sie mit denen erst angezogenen ihre Reyse-Beschreibungen nicht auf Reysen sondern auß Büchern zusammen tragen, und auß älteren abschreiben, die solches besser als sie gesagt hatten, ꝛc. Aber auch rechtschaffenen, ehrlichen Leuthen ist nicht allemahl zu trauen, oder ihre Reden in historischem rigor zu nehmen. Omnis homo mendax. Man gebe nur achtung, wie in dem gemeinen Leben, und Erzehlungen, nicht die Sachen durch einen einigen Umstand, eine Farbe bekommen, welches doch die Erzehlende nicht in dem Absehen zu lügen, sondern auß ich weiß nicht, was vor einer angebohrnen Unart, alle Dinge, die man erzehlet, gerne grösser und seltener zu machen, hinzufügen, gleichwohl bestehet öffters in solchem gemachten Umstand das grösseste, oder einige, Gewichte der Sache. Und solche eitele Vergnügung ist billich bey denenjenigen um so grösser zu vermuthen, welche die Begierde so weit getrie-

(*k*) Vielleicht ist dieser Zusatz von einem Gewinngeitzigen Buchführer gemacht worden, welcher die ehemals zu einer Beschreibung von Ungarn gestochene Kupffer, hier auf Interesse außthun wollen.

(*l*) **Gelehrte Zeitungen** 1726. num. VI. p. 56.

getrieben hat. Es seynd andere Umstände, welche die Leuthe offt Glauben machen, daß sie eine Ehren-Lüge thun müssen oder doch dörffen. Von welchem allem ich hier nicht mehrers reden will, sondern nur noch das Exempel CHARDINS und KÆMPFFERS anführen, von welchen jedermann weißt, daß sie unter denen Reysenden von denen besten gewesen, und gleichwohl hat le BRUYN, gewiesen, daß sie beyde die Antiquitäten von Persepoli nicht aufrichtig berichtet, sondern beyde etwas auß ihrer Phantasie hinzugesetzet haben, der eine, weilen er nicht alles, sondern nur etliche Stücke, abgezeichnet, der andere, weil er selbst nicht zeichnen können. Wo aber auch dieses nicht ist, so haben sie doch etwa zu leichte geglaubet, was ihnen erzehlet worden, dann auch ehrliche und manchmal gelehrte Leuthe seynd offt einfältig, welches auch in anderen Wissenschafften grossen Schaden bringet; Ausser diesem allem ist es ein grosses Gebrechen, daß fast alle gegen einem Welt-Theil-Reysende einerley Weeg gebrauchen, dann sie brauchen doch alle gern die gebahnteste Strassen, sie gehen alle gern in die bekannteste Orte, dahero haben wir von einigen Landen zu viel, von anderen zu wenige und gar keine Reyse-Beschreibungen, dann wie viel haben wir noch Gegenden der Welt, wohin noch niemand gekommen ist, auch niemand kommen kan, wegen der natürlichen Art der Länder selbst, oder kommen darff wegen Unartigkeit der Einwohner, und in welcher Reyse-Beschreibung finden wir, wie es zum Ex. unter denen Polis außsehe? Oder

in

in denen Mittelländischen Gegenden von Africa und America? Wann aber auch alles dieses seine Richtigkeit hätte, woran doch nicht zugedencken ist, so verursachet öffters die Ignorantz, oder unvollkommene Begriff der Sprachen die allergrösseste Irthümer. Wer die Frantzösische und andere fremde Charten oder Geographien von Teutschen Provintzien ansiehet, wird nicht daran zweifflen. Ja etliche Sprachen seynd von denen bekannten so sehr unterschieden, und haben ihre gantz eigene sonos, daß ein Reysender solche nicht einmal außsprechen, ich geschweige mit anderen Sprachen vergleichen kan. In der Ungarischen, HAbessynischen, ꝛc. Sprache findet ihr genugsame Proben darvon, von der Ignorantz aber derer Reysenden herkommende Irthümer in GEMELLI und de la MOTRAYE. Und ich will zum Ex. den Leser rathen lassen, was die Worte *Pesantocerte*, *Alicrater*, *Nicepovicenus*, *Casatombæ*, &c. bedeuten? Doch die Auflösung dieser Rätzel findet derselbe auß denen *Actis Eruditorum* in denen gelehrten Zeitungen 1724. pag. 52. 1725. p. 556. Sehet auch meine Historie der Land-Charten von Schwaben und Würtemberg pag. 83. So viel Irthümer begehet man in so bekannten Sprachen und Landen, was wird man sich erst von so unbekannten Sprachen und Ländern zu versprechen haben, wovon zwar die Russische, Habessynische und Chinesische Geographie, zur Genüge zeuget. Unterweilen affectiret man mit Fleiß eine abgeschmackte Orthographie, wie besonders der

Ihre Unwissenheit in Sprachen.

Au-

Author derer Frantzösischen Zeitungen von Leiden zu thun gewohnt ist. Doch genug gereyset!

Von denen Land-Charten.

§. XXXIII. Ich sehe mich nun auch nach denen Land-Charten um. Von deren ihren Fehlern, wie schlecht sie gemacht, wie elend sie copiret werden, und was sonsten hieher gehöret, besonders nachdeme einige Kupfferstecher das Monopolium darvon haben, habe ich zwar in der Historie der Land-Charten P. I. Sect. IV. cap. 7. p. 50. seqq. genugsame Zeugnisse gegeben. Hier will ich nur noch einiges gedencken, zum Ex. daß man nicht einmal denen neusten special- und specialissimesten Charten trauen darf, welche nicht von denen Kupfferstechern copieret, sondern in dem Lande selbst von geschickten Leuthen verfertiget worden, als welche insgemein in denen Gräntzen vitios seynd, welche doch vor allen Dingen richtig gesetzet werden solten, wie ich solches an dem Exempel der neusten Land-Charte deß Hertzogthums Würtemberg gezeiget. Aber auch innerhalb Landes fehlen solche. Ich habe eine Charte in MSCto von einer gewissen Reichs-Grafschafft gesehen, von welcher man auß denen Zügen und Ecken der Gräntz-Lineen glauben solte, daß sie mit grossem Fleiß gemacht worden, wo man aber das Land nur ein wenig kennet, so siehet man leichte, daß sie mit der äussersten Nachlässigkeit gemacht worden, und gleichwohl wurde sie dem hohen

Denen specialsten ist doch nicht zu trauen.

Exempel darvon,

Landes-

Landes-Herrn unterthänigst præsentiret. Die ZURNERIsche Charten von denen Chur-Sächsischen Landen, seynd mit solchem Fleiß, Mühe, und Kosten gemachet, daß sie in allem diesen ihres gleichen nicht haben, und oben billich von mir, als ein vortreffliches Werck äusserst gerühmet worden. (m) Es ist auch in Anzahl und Distantz der Orte nichts daran außzusetzen, alleine wie in allen, so soll auch in dieser Wissenschafft nichts vollkommenes seyn, und so seynd auch diese Charten, so unbequem abgetheilet, und besonders in der grossen Post-Charte, die Gräntzen offenbahr und also untereinander geworffen daß solche fast unbrauchbar dardurch worden, und man bald glauben solte, es seye solches mit Fleiß geschehen. Der Herr Homann hat mehr Geographischer Wissenschafft und Verstand gehabt, als die mehste von denen anderen Land-Charten Schmieden zusammen genommen. Gleichwohl finden sich in seinem Verlag auch viele sehr schlechte Charten, welche er bloß von anderen copieren lassen, und wo unterweilen eine Correction gemacht worden, so ist es öffters mal à propos geschehen. Zum Ex. in der Charte von dem Hertzogthum Braunschweig wird die Stadt Grüningen in dem Fürstenthum Halberstadt darzu neben einem zimlichen Territorio gezogen, und dieses solte eine Verbesserung seyn; Nun hat zwar das ohnferne der Stadt gelegene

Deren Correctionen seynd offt falsch.

(m) Zusätze p. 12. seqq.

Closter Gruningen ehemals eine kleine Zeit dahin gehöret / es ist aber schon viele Jahre / gleich wie die Stadt jederzeit gewesen / mit dem gantzen Lande / Brandenburgisch ; hingegen werden die viele von dem Stifft Hildesheim in der bekannten Unruhe unter dem Bischoff Johanne abgekommene Aemter und darunter auch die bekannte Stadt Hameln noch immer dahin gerechnet / die gantz kleine Grafschafft Coppenbrügge / die zumalen nicht souverain ist / wird hier zu einem grossen Lande gemacht. Die vornehme und ansehnliche Reichs-Grafschafft Schaumburg / wird in dieser und anderen Charten sehr falsch und vitios vorgestellet / von denen Orten selbst ihrer Anzahl und Lage will ich nichts sagen / dann diese taugen gar nichts / das sogenannte / darzugehörige Steinhuder-Meer / wird darvon abgesondert / neben etlichen hieher gehörigen ansehnlichen Flecken und Dörffern / der Fluß Aue (n) wird darein geleitet / und darauß in die Weser / da doch dieses

(n) Darff ich hier eine kleine Philologische Anmerckung machen? Es ist bekannt / daß **Aue** in der Teutschen Sprache ein hinfliessendes Wasser bedeute / und eigentlich kein nomen proprium, sondern adpellatium, seye. Nirgends siehet man solches so deutlich / als eben in diesen Landen / auf beyden Seiten der Weser / wo lauter **Auen** seynd / und alle durch die Wiesen hinstreichen / so daß es ihr gemeiner und nicht besonderer Nahme ist. (Adpellativum non proprium.) Andere Teutsche sprechen es Ahe / **Aha** / und die durch den Rachen-redende Schwaben und Schweitzer **Acha** aus / dahero in Ober-Schwa-

dieses Meer keinen Zufluß hat, und bemeldter Fluß über Wunstorf in die Leine gehet, ꝛc. (o) So wenig wissen die LandCharten Schmiede weder von der Historie noch von der Geographie. Ich habe alle gemeine Charten von denen Reichs-Creysen corrigiret, und da mir doch das wenigste bekannt gewesen, ohnzahlbare Fehler gefunden. Solche zu erzehlen müßte ich einen Folianten machen. Auß solchen ungewissen Gründen kommet auch der ungeheure Unterschied, zwischen denen Charten, da nicht leichte zwey miteinander übereintreffen. Ja öffters seynd einerley Charten von einander unterschieden. Sehet den **Versuch** p. 185. not. p) auch denen neuesten darauf vorgestellten Entdeckungen darff man nicht trauen.

Schwaben und um den **Boden-See**, noch alle Wasser **Ach** heissen. Wie nun das Wort **Bach** ohnfehlbar hiervon kommt auß **bey** und **Ach**, so hat das Wort **Bauer**, meines Erachtens, eben diesen Ursprung, auß **bey** und **Aue**, es erhellet solches auß anderen zusammen gesetzten Worten. Zum Ex. an statt **Uten** und **Oven** (aussen und oben) sagt man in Nieder-Teutschland **Buten** und **Boven**, ꝛc.

(o) Es ist also wohl nur ein Truck-oder Schreib-Fehler, wann in dem Hübnerischen *Musæo-Geographico* p. 177. num. 34. von dieser Charte stehet, daß sie **gut seye**, dann sie ist über die massen elend, und von denen geringsten. Weil ich doch hier von der einen Seiten der Weser rede, so will ich auch über dieselbe gehen, in die angenehme Lande, welche etwa von Minden biß Bremen liegen, aber in denen Charten von **Westphalen**, ehender deserten gleichen und auf das miserableste vorgestellet seynd.

Wie groß hat man sich nicht mit der Entdeckung/ Lage und Figur deß Caspischen Meeres gemacht? Und billich! Aber wie weit gehen nicht die Charten darinnen voneinander ab, da zum Ex. diejenige, welche OTTENS in Amsterdam, und de la MOTRAYE, in seinem *Travels* ediret von denjenigen, welche von de l'ISLE und HOMANN herauß gegeben worden, sehr weit unterschieden seynd. *(p)* Und sollen doch alle von dem Original derer Russischen Capitains abgezeichnet seyn.

Schlechter Zustand der Geographie in jedem Welt-Theil insonderheit

§. XXXIV. Wann ich nun nach der obigen Art, die Theile und Reiche der Welt, nach der Ordnung durchgehen, und bey einem jeden die Fehler, oder was in dessen Geographie noch mangelt, anzeigen wolte, wie weitläuff wurde ich seyn müssen? *(q)* Doch nur von einigen etwas weniges zu gedencken, wann wir die General-Charten von der gantzen Erden, von Asia,

(*p*) Dieses macht wohl die Entdeckung selbst im geringsten nicht zweiffelhafft, sondern ist nur ein Zeugniß von der Marckschreyerey der Land-Charten Schmiede und derer Reysenden. Man konnte auch sagen, daß die eine die erste Zeichnung, die andere die letztere bekommen haben; Dann es ist eine doppelte Charte von dieser See, auf Ihro Czarischen Majestät Befehl, gezeichnet worden. **Gelehrte Zeitungen** 1721. num. LXXXIX. p. 705.

(*q*) Dieses ist zwar wahr, wann aber man alle und jede Verbesserungen, neue Entdeckungen, ꝛc. auch sammlen und erzehlen wolte, so wurde auch solches ein weitläuffes Werck werden.

Asia, Africa und America ansehen, wie viel Meere, das ist leere spatia finden wir darauf? Wie groß ist die Terra australis incognita? Und mit welch grossem Recht könnte man die mittlere Länder von oben bemeldten grossen Welt-Theilen mit eben diesem Nahmen beehren? Wie viele kennen wir darvon? Wer hat sie jemals gesehen? doch auch darvon ist oben geredet worden. Aber in Europa, wie vieles wissen wir in diesem noch nicht, und wie vieles meynen wir nur? Was haben wir biß dahero von *Portugal* und *Hispanien* gründliches gewußt oder gehabt? Was hat de l'ISLE vor eine Menge der gröbsten Fehler in der Charte deß NOLIN gefunden, welche doch der gelehrte Sr. de TRALAGE emendiret haben solte. (r) Von welchem Lande solte man mehr vermuthen, daß die Geographie desselben in einem vortrefflichen Zustand seyn müsse, als von Franckreich und Italien, da jenes eine solche Menge derer geschicktesten Mathematicorum und Geographorum hat,

Von Portugal und Hispanien.

Von Franckreich und Italien.

(r) Grosse und gelehrte Leuthe fehlen offt auch, wie darvon genugsame Exempel zeugen. Offt aber muß ein Gelehrter Mann seinen Nahmen einer Sache vorsetzen lassen, daran er keinen Antheil hat. Auch dieses ist eine Betrügerey der Land-Charten-Machern daß sie die mehste Charten zwar copieren ohne bey zusetzen, woher sie ihr plagium haben, oder wer die Charte verfertiget habe. Oefters aber einer alten und schlechten Charte einen neuen Nahmen eines guten Authoris vorsetzen.

dieses aber schon so viele Jahre von denen cultivirtesten Völckern besessen, und die mehste Distantzien von 1000. zu 1000. Schritten außgemessen worden; Was vor Fleiß hat MAGINUS darauf gewendet, aber wie viele Fehler hat ihm RICCIOLI, und diesem die neuere hinwiederum gewiesen, und insonderheit de l'ISLE gezeiget, daß die Distantzien fast durchgehends falsch seyen. (s) In oben angezogener Stelle von Franckreich aber fehlet uns bey so vielen Special-Charten dannoch noch eine taugende General-Charte. Zusätze p. 46. 47. wie viel wird nicht auß dem *Marsiglischen* Werck von Ungarn gemacht, und zwar billich; gleichwohl schreibet mir der gelehrte Herr BELIUS, wann solches die Ungarische Geographie nicht besser vorstelle, als die Müllerische Charten, errores augebit, non minuet. So viel wir Charten von denen Niederlanden haben, so mangelt uns doch eine tüchtige Beschreibung darvon; nach GUCCIARDINO, von andern Ländern will ich nicht reden, von welchen wir noch wenigere oder weniger taugende Nachrichten haben. Die Respublicæ Elzevirianæ seynd zu alt, die Staten und Delices zu ungleich, und theils gar nichts taugend, und voller Fehler. Wie ich auch bey dem Teutschen Reich anmercken werde. §. XXXV.

(s) Auch dieses ist zwar wahr, aber es ist auch wahr daß de l'ISLE und andere / zum Ex. die *Socii Palatini* solche Fehler entdecket haben, und also diese Observation einen Beweiß von dem guten Zustand der Geographie in denen gegenwärtigen Zeiten gibt.

§. XXXV. Von unserm Teutschland aber muß ich noch etwas mehrers beyfügen. Wie viel seynd in diesem Länder, von welchen wir noch keine Nachrichten haben, oder welche in denen Charten als Wüsteneyen außsehen, da sie doch vortrefflich peupliret seynd? (t) Wie unrichtig, Fabel- und Fehlerhafft werden uns die andere in Büchern oder auf Charten beschrieben? Jedoch nun von Teutschland überhaupt nur ein einiges zu gedencken, so ist es bekannt, daß wir nicht weiter als eine einige Charte von demselben haben, welche etwas tauget, nehmlich die von de WIT, welche zu unsern Zeiten MORTIER, hat verbessern lassen, (u) und doch ist auch diese noch lange nicht, wie eine gute Charte seyn solle. Aber wie elend seynd nicht die andere? wie sehr seynd sie voneinander unterschieden. Vergleichet zum Ex. die von de l'ISLE mit denen gemeinen,

Insonderheit von Teutschland.

Davon wir nicht einmal eine gute Charte haben.

(t) So sahen noch vor kurtzem, die Meißnische und andere Chur-Sächsische Lande auß, von anderen habe ich erst in der note o) einige angezogen.

(u) Dieser Mangel einer guten und mit möglichstem Fleiß und allen nöthigen Geschicklichkeit gemachten Charte von unserem Reich wird wohl am längsten gedauret haben, nachdeme der mit allen darzu nöthigen qualitäten zum Uberfluß außgerüstete Her Professor HASIUS eine solche unternommen und bereits mehstens zum Stande gebracht hat, so daß wir dieses schöne Werck nechstens in dem Truck zusehen hoffen dörffen. Ich habe darvon schon

oder mit denen von D. EISENSCHMID, und sehet nur / wie die Pommerische Ufer miteinander überein treffen; Nicht weniger mangelt uns noch ein allgemeine vollständige Beschreibung / indeme *Zeiler*, *Tromsdorff*, *Sturm*, noch lange nicht genug seynd. Von Special-Beschreibungen und Land-Charten deren Provinzien fehlet uns noch mehr, eine Probe darvon wird sich unten zeigen in einer sehr vollständigen Collection von Teutschen Charten §. XLVI. als in welchen doch von vielen Provinzien noch keine angetroffen werden. Was dörffen wir nun von der Geographie anderer Länder hoffen, da uns unser Vaterland noch so unbekannt ist? Damit ich nicht meine eigene Ignorantz verrathe, so will ich auch das Verzeichniß nicht hieher setzen von denenjenigen Herzschafften und Orten, von welchen ich bey so vielem Nachforschen noch nicht habe erfahren können, wem oder wohin sie gehörig seyn.

Und von vielen Gegenden nicht wissen wem sie gehören.

Und

---

schon in denen **Zusätzen** p. 50. geredet, und hier will ich dessen an eine sichere Person gesendetes und mir von ungefehr zugekommenes project, mit einrucken: Es ist schon „ eine geraume Zeit, **schreibet er**, von vielen Jahren, „ daß ich mir eine neue und vollkommnere Charte von „ Teutschland zu verfertigen vorgenommen, als diejenige „ seynd, so man bißhero gesehen, weilen nehmlich kaum „ eine eintzige ist, so nur einiger massen passable oder „ erträglich wäre, nemlich die welche Frid. de WIT, „ heraußgegeben, und neulich SCHENCKE, wiewohl „ sehr ungeschickt, nachgestochen, welches ich allerdings

„ vor

Und zwar hat man in unserm Reich noch weniger Hoffnung zu einiger Gewißheit zu gelangen, als in anderen, da die Art derer Herzschafften und Länder, und die Verfassung derselben es nicht wohl zu zulassen scheinet. Da zum Exemp. ein Land und offt kleine Herzschafft auß Güthern von unterschiedener Art bestehet, einige Orte seynd Lehen, andere Allodien und Eigenthum, einige Reichs-Lehen, andere Affter-Lehen, einige Mann- andere Kunckel-Lehen, einige Fideicommissa, andere Pfand-

Aber schlechte Hoffnung haben, solches alles zu erfahren wegen der vielerley Herzschafften

vor eine schändliche und bey außländischen Nationen vor „
uns prostituirliche Sache gehalten, indeme es als ein „
Anzeigen angesehen werden könnte, daß es in Teutsch- „
land entweder an geschickten Leuthen, oder hohen Pa- „
tronen, welche ein solches vor einen Privatum freylich „
schwehr außzufertigendes Werck, zu befördern geneigt „
seyen, fehle. Wie es aber bey Verfertigung der Char- „
ten auf zweyerley ankommt, nehmlich nebst (1) der „
richtigen politischen Abtheilung der Länder auch (2) „
auf ein richtiges Mathematisches Fundament in der „
Zeichnung, und zwar sowohl was angehet die Eintra- „
gung der richtigen Längen und Breiten (wie man in „
der Mathematique zu reden pfleget) und die Distanzen „
und Lage der Oerter, als auch was angehet die Figur „
und Art der Zeichnung: So habe zwar durch offentli- „
che Schrifften dargeleget, daß was sonderlich das letz- „
tere im anderen Punct antrifft, ich dasselbe, wo nicht „
besser, doch wenigstens so gut als jemand im Stande „
seye, zu præstiren. Aber was das erste und die poli- „
tische Eintheilung betrifft, so findet sich bey dem Vor- „
„ haben,

Schilling / ꝛc. wann sie nun also blieben / so gienge es noch an / eine Gewißheit darvon zu bekommen / so aber werden sie fast täglich / durch Sterb-Fälle / Heurathen / Schenckungen / Verkauffen oder Verpfändungen u. a. m. verändert / consolidiret / getrennet / wovon ich schon oben an dem Ende deß 31. §. geredet habe / und welches insonderheit in unserm Reich um so mehr zu bedeuten hat / weil solche Herrschafften immediate Stände deß Reichs seynd. Wo haben wir nun eine accurate Nachricht und Liste von diesem allen? Nur von einem gewissen Jahr? Wer zeichnet die Verän-

und beständigen Veränderungen.

„ haben / dieselbe in einer Charte von Teutschland zu
„ exprimiren / so viel Schwürigkeit / daß ich gäntzlich
„ desperiren muß / es damit zu erforderlicher Vollkom-
„ menheit zubringen / wo ich nicht Assistence und Rath
„ von solchen Orten zu hoffen / in deren Vermögen es
„ stehet / die abgehende nöthige Nachrichten / zu submi-
„ nistriren oder zu procuriren Dann ob ich wohl von
„ erwehnter Zeit an / so viel als mir möglich / Nach-
„ richten auß Büchern und Land-Charten gesammlet /
„ und darauß allbereits sowohl eine besondere Tractation
„ und Nachricht von Teutschland zusammen getragen / als
„ auch nicht nur die General-Charte von Teutschland
„ sondern auch die Special-Charten der Creyse corrigi-
„ ret und entworffen / so ist doch auß dieser doppelten Ar-
„ beit und gegen einander Haltung derselben nur bloß
„ deutlicher abzunehmen gewesen / und viel noch an bey-
„ den / nehmlich an accuraten Land-Charten und an gründ-
„ licher Nachricht abgehe und mangle. Dann das seynd
„ zum Theil solche Sachen / die in keinen Büchern an-
„ zutreffen;

Veränderungen auf? ꝛc. Ich habe mich oben auf die acta publica beruffen, und man solte wohl glauben, daß die *Matricula Imperii* diesem Zweiffel abhelffe. In dieser aber werden nur die Reichs-Güter und Stände selbst, nicht aber ihre Veränderungen erzehlet, und obschon in einigen Editionen solche angemercket worden, so ist doch beydes, dieses sowohl, als die Verzeichniß, der Reichs-Güter und Stände selbst, noch in der grössesten Ungewißheit,

Und schlechten Nachrichten.

zutreffen; Ich gebe nur zum Ex. wie die Vertheilung „
der Grafschafft Reineck in Francken unter Chur- „
Maynz, Würtzburg, Hanau, und Rostitz beschaffen, ꝛc. „
Zum Theil haben sich auch Veränderungen zugetragen, „
seit deme solche Bücher herauß seynd, und können folg- „
lich selbige darinnen nicht stehen. Ich geschweige, daß „
hernach so viele Contradictiones, ungegründete Nach- „
richten, Confusion der Nahmen und Jurium anzutref- „
fen; so accordiren auch die wenigste Charten, auch un- „
ter denen, die vor gut außgegeben werden, untereinan- „
der, oder mit denen Nachrichten, so man in Büchern „
findet. Die meiste seynd auch augenscheinlich nach al- „
ber- und gantz falschen fundamentis verzeichnet, dahe- „
ro man zu vielenmalen nicht weißt, wohin man sich „
wenden, und was bey so grosser confusion zu wehlen „
seye. Bey so gestalten Sachen und auß besonderem „
Eyffer, dieses dem publico höchst nutzlich und nöthige „
Werck, so viel mir möglich und an mir ist, zu för- „
dern, und zu poussiren, und die darbey obhandene „
Schwürigkeiten zu haben und zu übersteigen, so habe „
dann auch da und dorten mich um den nöthigen Bey- „
trag der Subsidiorum und Nachrichten zu bemühen und „
zu melden den Vorsatz gefasset, auch allbereits da und „

„ dorten

wißheit, und werden nach so vielen Veränderungen noch immer die alte Namen behalten. Ja ich bin gewiß, daß man von zerschiedener Reichs-Herzschafften ihrer Beschaffenheit und wo sie hingehöre nirgends weniger wisse, als bey dem Reichs-Tage und der Reichs-Cammer selbst, und von vielen kan man es nicht eigentlich wissen, da es allzuschwehr ist, das Recht und die Possession zu unterscheiden. Privati können offt in diesem Stück mehrere Nachricht haben. Es vergleiche jemand

---

„ dorten den Anfang gemacht und einen Versuch gethan.
„ Und zwar hatte mir geschienen, das leichteste Mittel
„ sowohl zu vollkommenen und gründlichen Nachrichten
„ von allen Reichs-Ständen Landen, und Hebung aller
„ darbey vorkommenden Zweisel, auch wol zur commu-
„ nication einiger special Land-Charten und Abriß der
„ Territoriorum und Regionum zugelangen, möchte
„ seyn, wann die Hochpreißliche Gesandte auf dem
„ Reichs-Tage zu Regenspurg sich diese Sache gefallen
„ lassen, und jeder en particulier von denen Ständen
„ und Principalen, denen er bedienet, die gehörige
„ Nachrichten procuriren wolte. Welche zu ertheilen
„ ich hoffte, daß dero respectivè höchsten und hohen
„ Principalen selbsten nicht zuwider oder bedencklich fal-
„ len solte, **massen es nicht angesehen auf ganz**
„ *Speciale* **oder so zu sagen Landes-verrätherliche**
„ *Particularit*äten, **oder Außkundschafftung der** *Ca-*
„ *meral-Secretorum* **und besonderer** *Jurium*, **oder**
„ **Landes-Verfassung**, sondern nur auf eine raisonable
„ circumstantierte notiß, in welcher keine weitere Par-
„ ticularitäten nöthig, als welche in anderer fremder
„ Nationen, als zum Ex. der Holländer und Frantzosen
„ Karten vor eine ihrem publico unschädliche Sache ge-
„ halten

mand die gemeine Reichs-Matricul mit der vor einigen Jahren wegen der Cammer-Zieler zu Wetzlar heraußgekommenen Usual-Cammer-Matricul, und sehe alsdann, wie viel kluger er darauß worden? Und wo findet man zum Ex. accurate Nachricht, welche Stände und Herzschafften zu einem jeden derer Reichs-Creyse gehören? Von anderen Actis Publicis ist zwar nicht zu laugnen, daß sie grossen Nutzen geben; aber wie nachläßig werden sie offt colligiret? wie falsch werden die Geo-

---

gehalten wird. Nachdeme ich aber deßwegen sondiret, „
so habe vermercket, daß angeregte hochpreißliche Ge- „
sandschafften dergleichen Bemühung vielleicht wegen „
dero anderer vielen Verrichtungen sich nicht gerne auf- „
laden lassen würden, wo niche etwa eine nachtrückliche „
Recommendation, als Ihro Kayserl. Majestät sie „
darzu disponiren möchte. Hiernechst ware mir wohl „
auch beygefallen, sonderlich da höchst-erwehnte Ihro „
Kayserl. Majestät allerhöchste Gnade und Neigung zu „
Beförderung sowohl aller nutzlichen, als auch sonder- „
lich Mathematischer Wissenschafften, und darunter gar „
besonders der Geographie selbsten Welt bekandt, da- „
von die mit grösten, und dero höchsten Vermögen „
proportionirten Kosten veranstaltete Außmessung und „
Mappierung verschiedener grossen Erb-Königreiche und „
Lande, ein sattsames Zeugniß ablegen, ob nicht etwa „
Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst gefallen könnte, „
wann solches Vorhaben deroselben geziemend vorgetra- „
gen wurde, dasselbe dero allerhöchsten Protection zu „
würdigen, und als höchstes Ober-Haupt deß Reichs „
dessen Beförderung denen Gesandten zu Regens- „
burg anzu recommendiren. Weilen ich aber meine „
geringe Tentamina solcher allerhöchsten Gnade nicht „
„ genug

Geographische Worte gedruckt? welches einem jeden die Probe zeigen wird, und die so berühmte *Acta Anglicana* RYMERI können darvon ein neues und eclatantes Zeugnüß geben. (x) Gleichwie aber wegen vieler Districten und Herrschafften die prætensiones unterschiedener Reichs-Stände also sehr gegen einander gehen, daß jeder dieselbe sich zuschreibet, so kan zwar ein privatus vielmalen auß der Historie und anderen Gründen ein unpartheyisches Urtheil fällen, (y) alleine vielmalen gehen auch

Mancherley prætensionen,

„ genug würdig zu seyn erachtet, und keinen Zutritt zu
„ derselben Weiß, so habe ich dann kein ander Mittel
„ mehr übrig gesehen, als dahin zutrachten, ob ich nicht
„ etwa von denjenigen hohen Bedienten deß Kayserlichen
„ Hofes, welchen von sothanen Sachen genaue Nach-
„ richt zu haben, von wegen ihres hochwichtigen Officii
„ oblieget, dergleichen der hochansehnliche Reichs-Fi-
„ scal, ꝛc. ist, soviel erlangen könnte, als zu meinem Zweck
„ dienete, ꝛc.

(x) Sehet davon den Brief deß Bischoffs KENNET von Peterborough in denen gelehrten Zeitungen 1725. num. LXXI. p. 689. seqq.

(y) Vergleichet zum Exempel die neue Charte von **Schwaben** deß Capitain MICHALS mit der **Onolds-bachischen** Charte deß Ingenieur Lieutenant VETTERS, besonders gegen denen Oettingischen Landen, nun seynd wohl Onoldsbachischer seits die Gräntzen allzuweit in das Schwäbische herum gezogen, Schwäbisch oder Oettingischer seits aber die repressalien noch viel weiter in die Onoldsbachische Lande extendiret worden.

auch die gewisse und unstrittige Rechte selbsten also sehr durcheinander, daß solches nicht wohl möglich ist. Zum Ex. ein Reichs-Stand hat von einem Districtu das Territorium oder Eigenthum, ein anderer die hohe Jurisdiction oder das Dominium Directum, ein anderer das Jus Collectandi, oder Forestæ, &c. oder der District gehöret zwar dermalen der possession nach einem gewissen Reichs-Stand, aber zu einem andern Corpori, &c. oder in Strittigkeiten prætendiren beyde Theile die Possession zu haben, ꝛc. insonderheit ist in denen Reichs-Creysen, wo sich die ohnmittelbahre Reichs-Ritterschafft befindet, keine gute Charte zu hoffen, so lange man nicht von allen darzugehörigen Orten eine accurate Nachricht hat, welches sehr schwehr seyn wird, und wann man diese hat, so kommen alle die dubia, deren erst gedacht worden, wiederum, da solche Güther ohnmittelbahr zum Reich gehören, gleichwohl aber feuda von Reichs-Ständen seynd, oder unter deren hohen Jurisdiction liegen, oder darunter zu liegen prætendiret werden, u. s. f. Auf ein Mathematisches Fundament ist wohl, wie in anderen Landen auch, wenig Staat zu machen, dann wie viel haben wir Orte, von welchen wir Astronomische Observationen haben, und wie viele von diesen seynd also beschaffen, daß man sie als ein Fundamentum Geographicum annehmen dürffte. Und überhaupt, was kan man von Mathematischer Zeichnung nach Astronomischen Principiis,

Und Rechten,

Die Mathematische Observationes seynd wenig und ungewiß.

spre-

sprechen, da uns die wahre Grösse eines Astronomischen Gradus noch nicht bekannt ist? Es fehlet uns auch an Beschreibungen derer Länder, die *Topo* graphien seynd theils zu alt, theils Topo- und nicht Geographien, die *Delices*, die Rengerische Staaten nicht accurat genug, die Schmausische nicht zu Stande gekommen, andere Nachrichten von ein und anderen eintzelen Provintzien seynd Particulier-Stücke. Von anderen zu der neuen Geographie gehörigen Charten, welche ich in dem Versuch Historische genennet habe, als denen Reysen- Kriegs- und gantzer Reiche-Charten ist nicht nöthig zu reden, da die bißher beschriebene auch der Grund von diesen seyn müssen. Die Reyse- und Post-Charten hat man erst angefangen zu zeichnen, also können sie noch nicht sehr accurat seyn, welches jeder an der Post-Charte von Teutschland sehen kan; Die Kriegs-Charten werden insgemein nicht nach sondern vor dem Krieg auß Gewinnsucht, und die Leuthe zu betrügen, verfertiget, doch muß ich auch gestehen, daß wir auch zerschiedene nach dem Ende deß Krieges darvon verfertigte Charten haben, welche nicht zu verwerffen seynd. Aber wie viel haben wir Charten, ich meyne wie wenige, von denen Frieden-Schlüssen und denen nach solchen regulierten Gräntz-Scheidungen, und wie nöthig wären doch solche? (z) Uberhaupt haben wir mei-

Von anderen Charten

ner

(z) Billich sollten dergleichen Charten mit Fleiß gesuchet werden, ich weiß aber ausser der Ungarischen, deren

ner Meynung nach noch keinen Atlantem Historicum, ich meyne eine solche Collection von Charten, in welcher alles dasjenige auf Charten verzeichnet und verfasset wäre, was nur irgend einem jungen Menschen auß der Geographie oder zu derselben gehöriges wie auch einigen anderen Mathematisch-Historischen mit jener verbundenen Wissenschafften, zu wissen nöthig ist, ich meyne hier, alle Theile der Geographie zusammen genommen. Und vielleicht ist bey allen derer vieler und grosser Atlantum doch noch immerdar etwas außzusetzen. *(a)*

Wir haben noch keinen rechten Atlantem.

§. XXXVI.

---

ren in dem **Versuch** p. 168. not. (q) gedacht worden, und der **Russischen**, welche ich oben §. 16. Meldung gethan, wenige.

(*a*) Der Herr HUBNER hat seinem *Musæo Geographico* einen Vorschlag angehänget, wie auß denen in jenen specificirten Charten 24. grosse und kleine Atlantes können gesammlet; und nach eines jeden differenten Absicht, Vermögen und gout choisieret werden. Gleichwohl thut er noch pag. 228. §. IX. den Vorschlag zu einem XXVsten, welchen ein jeglicher selbsten vor sich choisieren möge. Von der Wahl eines Methodischen Atlantis werde ich auch unten in einem eigenen Capitul handlen. Von denen artigsten und besten Collectionen aber ist auch die, welche Gabriel BODENEHR in Augsburg herauß gibt, und welche je länger je mehr vollkommener und methodischer wird eingerichtet werden, doch also, daß wer die Chärtlein, dann sie seynd in kleinen und zum Gebrauch bequemen Format, sich von Anfang anschaffet, die gantze Collection hernachmals nicht von neuem kauffen darf, indeme die darzu kommende neue Charten als Supplementen werden edieret werden.

Von der alten und mittleren Geographie,

§. XXXVI. Doch ich muß auch noch etwas von der Geographie der alten und mittleren Zeiten reden; Es ist wahr, daß solche zu unserer Zeit von etlichen gelehrten Männern gar sehr excolieret worden; Aber wie viel haben wir CELLARIOS, ALTINGIOS, SOMMEROS, SOHANNATOS, &c. wie viel ist aber auch bey diesen noch hinzusetzen. Seynd uns doch nicht einmal die wahre Grössen derer alten Massen, folglich auch derer Distantien bekannt, und es ist noch nicht ohne Widerspruch bewiesen, wie groß ein Stadium, mille, passus, &c. gewesen, das ist, die wahre Grösse deß Römischen Schueß. Wir haben noch keinen taugenden und neuen Commentarium von PTOLEMÆO, da ALTINGII Arbeit vielleicht mit dem Todt Relandi verlohren gegangen, wenigstens biß dahero so wenig als HALLEYS zum Vorschein gekommen, ich will hier nicht wiederholen, was ich in dem Versuch der Historie der Landcharten pag. 132. am Ende der note (t) von CELLARII *orbe antiquo*, und p. 127. not. von dem Kölerischen *Atlante* angeführet habe; Ich will nur noch eine Baggatelle anführen, welche gleichwohl ein Zeugniß seyn kan, wie so vieles in der alten Geographie auch Gelehrten noch unbekannt seyn könne, oder mit welcher Nachläßigkeit solche öffters von jenen abgehandelt werde. Wer hätte zum Ex. glauben sollen, daß ein so gelahrter und in

Die alte Massen seynd uns noch nicht eigentlich bekannt.

Andere fehler darinnen,

denen

denen alten Authoren sowohl erfahrner Mann, welcher selbst das grösseste Systema von der alten Geographie unter Händen gehabt, und darinnen über 2000. Fehler corrigiret zu haben bezeuget, nicht wissen solte, was *Sempronium* seye, oder sich bereden, daß ein Mann, dessen vortrefflich schöne Lateinische Schreibt-Art, er selbst gerühmt, solches Wort habe auß dem Ungarischen Zobor radbrechen können? *(b)* Wir haben auch zwar ein feines Systema, aber noch kein zu dem nöthigen Gebrauch recht adaptiertes Compendium der alten Geographie. *(c)* Und wie vieles ist

(*b*) Bey Recension deß *Prodromi* von BELII *Hungaria* in der *Bibliotheque* A. & M. T. XXII. P. I. Sehe die **gelehrte Zeitungen** A. 1725. p. 691.

(*c*) Es müßte solches nach Art eines kleinen Geographischen Lexici, oder deß Thesauri Ortelii seyn, da man alle in denen Authoren Lapidibus und Müntzen vorkommende Orte, nach der wahren, in diesen Monumentis habenden Ortographie in Alphabetischer Ordnung verzeichnete, und eben auß diesen Monumenten könnte solches zusammen getragen, und zum Ex. bloß eine Geographia ex Nummis gesammlet werden, wie ich selbst das Vorhaben hatte, solches aus denen kostbaren Müntz-Cabinet und Bibliothec deß in diesem schwehren Studio vortrefflich erfahrnen Herrn Regierungs-Rath von PFAU, in Stuttgardt, auf dessen Veranlassung und Erlaubnuß zusammen zu tragen, aber durch meine Veränderung daran gehindert worden. Es ist indessen zu wünschen, daß der weitläuffe und über die massen ordentliche Catalogus dieses schönen und fast vollständigen Cabinets baldist möchte edieret werden.

Vieles muß unbekannt seyn und bleiben.

uns noch unbekannt, und wird und muß uns zum Theil, unbekannt bleiben, von dem alten Zustand der Welt, weil es denen alten Völckern, deren Schrifften wir haben, selbst nicht bekannt gewesen. Wer ist zum Ex. im Stande eine Charte von alt America, von denen Polar-Ländern in denen ältesten Zeiten, ꝛc. zu verzeichnen? Zugeschweigen, daß auch die alte Geographie sogar nicht alt ist, sondern von denen recht alten und ältesten Zeiten, zum Ex. vor und nach der Sündfluth, (*d*) uns gar nichts bekannt ist? Unser Wissen ist Stückwerck! Von der mittleren Geographie ist nicht zu reden, weil wieviel in derselben uns noch unbekannt seye; allzubekannt ist. Eben so ist es mit der *Geographia Sacra*, was oben in dem Capitul von deren guten Zustand gesagt worden, zeiget genugsam von dem schlechten Zustand derselben. Sehet nur darvon die Vorreden deren besten Wercke, zum Ex. RELANDS, &c. und dieses sowohl von der Geographia Sacra überhaupt, wer

Von denen recht alten Zeiten wissen wir gar nichts.

Zum Ex. vor und nach der Sündfluth.

Von der Geographia Sacra.

(*d*) Was LEIBNIZ, SCHEUCHZER, &c. von einer Geographia Antediluviana gedencken, ist theils mehr vor einen angenehmen Schertz, als Ernst zu halten, theils betrifft es nur einige Vorstellung einiger Landen nicht der gantzen Erde, nach einigen Stücken der Geographiæ Physicæ oder Naturalis, wo Meere gewesen, wie hoch solche gestanden, ꝛc.

wer will zum Exempel das X. Capitel deß ersten Buchs Mose erklären, ohne etwas gründlicheres, als leere Muthmassungen vorzubringen? als auch von dem heiligen Lande insonderheit, von denen alten Zeiten haben wir darvon keine Charte bekommen, und in denen neueren Zeiten keine zu hoffen. Von denen ebenfalls leeren Einbildungen wegen der Lage deß Paradieses, von Ophir, deren Stationen der Reyse durch die Wüsten, und hundert anderen Dingen ist nicht noth ein Wort anzuführen. Die Geographia Ecclesiastica ist zum Theil nicht viel besser. Von wie vielen Provintzien, auß denen älteren Zeiten, haben wir solche Nachrichten, wie uns du PIN, bey der Edition OPTATI Milevilani von *Africa* propria gegeben? Von wie vielen wissen wir bald gar nichts? Wieviel ist eben diesem gelehrten Mann in dem erst genannten Werck noch übrig geblieben? Wie viel hat solcher und andere Carolo à S. PAULO Fehler gezeigt? Auch HOLSTENIUS und SPANHEMIUS haben nicht alles gesehen? Wie viel hat CLERICUS noch zu corrigiren gefunden? was vor eine Unordnung hat der P. HARDOUIN bey der neuen Edition derer *Conciliorum* angerichtet? (e) In denen neueren Zeiten aber seynd sehr wenige Lande, von welchen uns nur die Gräntzen deren Geistlichen *Diœcesen* bekannt seynd.* Und da

Ecclesiastica.

(e) Sehet deß Herrn D. SALMONS *Traité de l'Etude des Conciles & leurs Collections.*

* Der Herr Past. SCIPPIUS zu Hameln, ein Bruder deß berühm-

ich in dem Versuch der Historie der Land-Charten auch von denen unterschiedenen *Religionen* der Welt gehandelt habe, wie wenig wissen wir darvon in denen entlegenen Gegenden?

Naturali.

Es ist noch übrig von der Geographia *Naturali* ein Wort zu sprechen. So sehr man zu unseren Zeiten anfänget diese zu excolieren, so viel und noch weit mehreres ist in derselben noch übrig, das man noch nicht untersuchet hat. Wo findet man zum Ex. Nachricht, welche Gegenden der Erde die höchste, welche die niedrigste seyen? Wo Wein wachse, wo keiner wachse? Und so konnte ich 100. Dinge specificiren.

Schluß dieses Capitels.

Und so siehet, so viel ich erkenne, zu unseren Zeiten die Geographie auß, so viel ist bey allem Wachsthum derselben noch zu desideriren und außzusetzen. Ich habe eines theils die Fehler und Mängel selbsten, andern theils die Quellen und Ursachen, auß welchen solche herflissen, oder müssen herfliessen, und die uns so bald noch keinen besseren Zustand zu hoffen erlauben, zu erzehlen, oder vielmehr nun kürtzlich anzuzeigen gesuchet: wobey ich nur die grosse Kosten noch anführe, welche dieses Studium erfordert, da nicht

---

berühmten Raths und Hof-Medici zu Pyrmont, hat ein solches Werck von denen geistlichen Consistorien und Diœcesen deß protestantischen Teutschlandes unter Händen, welches neben dem an seinem Ort gerühmten Werck deß Herrn Frischen hierinnen etwas und vieles, doch noch nicht alles thut.

nicht nur die darzu gehörige Bücher / Land-Charten und Atlantes (derer zu Obſervationen nöthigen Inſtrumenten nicht zugedencken) nicht allein an ſich koſtbar ſeynd / und zum Exempel ALTINGII Deſcriptio *agri Batavi* 8. Thaler koſtet / ſondern auch dardurch noch koſtbarer und faſt ohnzahlbar gemacht werden / daß ſolche mehſtens per ſubſcriptiones gedrucket / und auß der maſſen wenige Exemplarien aufgeleget werden / welche von zehen Liebhabern nicht einer bezahlen kan. Wie zum Ex. *de la* MARTINIERE *Dictionaire.* MARSIGLI *Danubius*, &c. welches auch eine groſſe Hindernuß deß Wachsthums der Geographie iſt.

IV. Endliches Urtheil von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie, nebst einem Vorschlag von fernerer Verbesserung derselben.

§. XXXVII.

Endliches Urtheil von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie,

AUß dem bißhero gesagten und der gedoppelten Erzehlung, ist es nunmehro leicht ein endliches Urtheil von dem gegenwärtigen guten oder schlechten Zustand der Geographie zu fällen. Es wird solcher entweder nur mit denen vergangenen Zeiten, oder er wird mit dem Vollkommenen verglichen. In dem

Wird mit Unterschied gegeben.

letzteren Fall ist die Unvollkommenheit, auch unsere grösseste Erkanntnuß und derer besten Wercke allzu offenbahr, und das was wir noch nicht wissen, vielleicht auch zum Theil in dieser Welt nicht erfahren werden, nicht zu zehlen. In dem ersteren Verstand aber, von welchem wohl in solchen Fragen eigentlich die Rede ist, ist auch nicht zu läugnen, daß die Welt sich dermalen weit mehr bekannt seye, als sie nur noch vor wenigen Jahren gewesen, und alle Theile der Geographie also excolieret werden, daß wir eine viel genauere Erkanntniß und mehrere Entdeckungen mit denen zunehmenden Jahren hoffen dörffen. Besonders wo die jetzo schon habende Hülffs-Mittel und

Zur Verbesserung derselben.

Nachrichten fleissig gesammlet, und zu fernerem Nutzen und Verbesserung

der

der Geographie anzuwenden gesuchet werden. Gleichwie aber die Geographie überhaupt eines Mannes Thun nicht ist, sondern vielen Fleiß und Arbeit erfordert, so wird ebenfalls auch die Verbesserung derselben sich nicht erhalten lassen, wo nicht etliche geschickte Männer sich solche mit gemeinschafftlichem Fleiß angelegen seyn lassen. Ob nun schon die in denen neueren Zeiten aufgerichtete Königliche Societäten sich auch die Vermehrung der Geographischen Wissenschafften vorgesetzet, und solche in vielen Stücken vortrefflich befördert haben, so erachete ich doch vor heylsam und nöthig, weilen jene einen weit grösseren Umfang derer Wissenschafften zu ihrem Zweck haben, daß einige gelahrte Leuthe und Liebhaber dieses Studii eine Privat-Gesellschafft, zu Beförderung einer gründlichen Geographischen Erkänntniß unter sich aufrichteten. Es hat schon TENZEL einen Vorschlag darzu gethan, welchen ich bereits oben angezogen habe. (f) Gleichwie es aber nur ein allgemeiner Gedancke gewesen, ohne von der Verfassung einer solchen Gesellschafft etwas mehrers an die Hand zu geben, also ist auch solcher niemalen zu Stande kommen. Meine unmaßgebliche Gedancken aber gehen eigentlich und hauptsächlich auf Teutschland, und wegen dessen dahin, daß diejenige Gelahrte, welche Liebhaber dieser Studien

Wird Eine Geographische Gesellschafft vorgeschlagen.

(f) Sehet seine **Monathliche Unterredungen** 1693. p. 331. und oben die Zusätze p. 37. ad p. 53.

dien seynd, sich zu deren Beförderung miteinander vereinigten, und ein jeder seines Orts dasjenige zusammen sammlete, was dahin gehörig ist und ihm bekannt werden möchte. Vorderist müßten die Anfänger einer solchen Gesellschafft trachten, in allen denjenigen Landen, von welchen man noch keine gute Geographische Erkänntniß hat, wie auch in denen übrigen, einige Mit-Glieder zu bekommen, welche sowohl von der politischen Abtheilung desselben, als der Astronomisch- oder Geometrischen Lage der Orte, denen Merckwürdigkeiten der Natur, und anderen zu der Geographie gehörigen Stücken, vorderist aber denen beyden ersteren, Nachrichten zu sammlen und zu geben sich angelegen seyn liessen. Ausser diesem müßte man auch die übrige hierzu dienende Subsidia gebrauchen, und zum Ex. alle die Acta Publica von denen vor denen hohen Reichs-Gerichten und sonsten verhandelten Strittigkeiten derer unterschiedenen Reichs-Stände, als LONDORPII, THUCELII, LUNIGS, FABRI und andere mehr, deren oben gedacht worden, deßgleichen alle Frieden-Schlüsse, neben derer Executions-Recessen und Nachrichten, auch Gräntzscheidungen und was nur sonsten immer zu der Veränderung der politischen (g) Abtheilung derer

Und deren Absicht erkläret in Ansehen derer Mit-Glieder,

Zusammlenden Nachrichten,

(g) Unter denen manchfaltigen Abtheilungen, nach welchen die Erde kan betrachtet werden, achte ich deßwegen

derer Länder gehörig ist / nicht weniger alle andere Geographische Bücher / Geographische und andere Universal-Lexica, das Zeitungs-Lexicon, alle / besonders Special-Land-Charten / Historische Journale, &c. deßgleichen die Geographische Irrthümer und Fehler derselben / jeder von denen ihne bekannten Gegenden / eben so alle Astronomisch-Geographische Observationen von der Länge und Breite der Orte / ꝛc. mit Fleiß sammlen / und jene nur zu diesem Absehen von Anfang durchlesen / und die zur Geographie eines jeden Landes gehörige Articul mit Fleiß excerpieren und zusammen tragen / welche Arbeit die Mit-Glieder nach Beschaffenheit derer Orte ihrer Woh-

---

wegen daß die nach denen politischen Gräntzen derer Reiche die Vornehmste und Erste seyn solle, weilen denen mehsten Lesern an dieser ohnfehlbar weit mehr als an denen anderen gelegen, und also solche viel nöthiger ist, und dann auch, weilen die andere Abtheilungen nicht wohl füglich ohne diese betrachtet oder deutlich begriffen werden können. Der Herr D. LYSER hält zwar in seiner erst neulich zu Helmstädt 4. edierten *commentatione* de *vera Geographiæ Methodo* mit anderen darvor, daß die Geographie weder nach Alphabetischer noch nach solcher politischen Ordnung tractieret werden solle oder könne, sondern nach der natürlichen Ordnung derer Meeren, Flüsse, Berge, Thäler, ꝛc. Weilen diese beständig, jene aber gar veränderlich seyen. Alleine mich bedüncket, dieses seye der Entzweck der Geographie, von der gegenwärtigen Verfassung der Erde, nicht nur in Ansehung derer natürlichen Gräntzen, sondern auch deren politischen Reiche, Nachricht zu geben, so daß diejenige Methode

Wohnung und Gelegenheit solche Bücher zu bekommen, unter sich theilen könnten. Dererjenigen, welche dergleichen Nachrichten und Observationen nicht nur zu sammlen, sondern selbst zu machen und zu geben in dem Stande seynd, würden sich auch einige und je länger je mehrere finden, indeme es ja gar nicht schwehr ist, oder viele Mühe noch Kunst erfordert, die Irrthümer und Fehler eines Geographischen Buches, oder Land-Charte zu bemercken, die Anzahl und Namen derer Aemter in welche ein jedes Land, abgetheilet wird, samt denen darzu gehörigen Orten, und deren vornehmsten Distantien von einander, etwa nach Stunden, zu verzeichnen, die wahre Orthographie

Und zu machenden Observationen.

---

thode die beste ist, nach deren man den gegenwärtigen Zustand der Erde und die neuste Veränderungen erkennen kan. Also daß die Veränderlichkeit derer Gräntzen vor keine Beschwehrlichkeit der Methode, sondern vor eine unveränderliche Eigenschafft der Wissenschafft selbst zu halten. Da auch die zwischen denen natürlichen Gräntzen, als Meere, Flüsse, Berge, ꝛc. eingeschlossene Länder, vor sich und auß der Geographia Naturali, keine Namen haben, sondern solche auß der politischen Geographie, von denen Reichen und Landen bekommen, diese aber nicht gerade zwischeu solchen Flüssen eingeschrencket seynd, so siehet man leichte, daß man die politische Abtheilung zum Grund legen, und darvon den Anfang billich machen solle, zugeschweigen der Unordnung, welche mit der anderen Ordnung verbunden ist, und sich auch in der der erstbemeldter rcommentationi deß Herrn Prof. LYSERS beygefügten Collection oder *Specimine* Atlantis *& selecti & justo ordine dispositi* zur Genüge zeiget.

phie (*h*) und Rechtschreibung derselben anzuzeigen, und was sonsten kan in einer Gegend beobachtet werden. Von Astronomischen Observationen würden doch da oder dorten einige sich einen Tubum und Quadranten anschaffen können oder wollen, welche zur Noth genug seynd, einige Occultationes derer Trabanten deß Jupiters durch seinen Schatten, oder einiger fixarum durch den Mond, wann er nicht voll ist, zu machen (*i*) zu denen Geo-oder Trigono-metrischen Observationen, wie solche von privatis und einer solchen Societät erfordert werden können, gehöret noch weniger Embarras, indeme zur Beförderung der Geographie eine Weile genügen könnte, wann die Liebhaber derselben von einem erhöheten Ort als denen Kirchthürmern, ꝛc. bloß auf einem Scheiben- oder anderen in Grade abgetheilten Instrument, vermittelst einer Regul mit zweyen Absichten, deren Stelle endlich auch zwey Stecknadeln vertretten können, die Winckel observiren, welche die herumgelegene Orte mit einem auß denenselben oder untereinander machen. Wie die zwischen gelegene eingetragen, und sonsten auf andere Weisen, deren man sich hier bedienen kan, Charten verfertiget werden können, will ich hier

(*h*) Sehet darvon schon einen Vorschlag in denen Zusätzen ad p. 52. p. 35. 36.

(*i*) Es ist hier nicht der Platz, zu zeigen, wie man observiren solle, welches auß anderen neuen Schrifften zu ersehen ist, und vornehmlich auß denen Nachrichten von denen Observationen selbsten.

hier nicht außführen, weil schon sonsten von denen hieher gehörigen Schrifften, welche von denen Mit-Gliedern nachgesehen werden könnten, geredet worden. *(k)*

Sammlung und Vergleichung derselben.

§. XXXVIII. Um nun alle solche Observationen miteinander vergleichen, und auß denenselben die allgemeine Geographie von gantz Teutschland verbessern zukönnen, so würde es ferner nöthig seyn, daß solche gesammlet oder zusammen getragen, und einigen Gliedern der Gesellschafft, welche entweder von sich selbsten darzu geneigt und geschickt, oder sonsten wegen deß Orts ihrer Wohnung und anderer Umstände, vor andern darzu im Stande wären, aufgetragen würde, solche Mühe zu übernehmen, auß denen unterschiedenen Nachrichten deren Mit-Glieder, eine allgemeine Charte und Geographie von gantz Teutschland zusammen zutragen, auch auf erfordernden Fall wiederum an die Mit-Glieder zu schreiben, und mehrere Nachrichten oder Bestätigung zu verlangen. Ich kan auch auß der Erfahrung bey meiner vorgehabten Charte von Schwaben, sagen, wie viele schöne Nachrichten sich sammlen lassen, wann man nach dem Exempel derer Königl. Societäten bey denen Reysenden, an die Mit-Glieder, oder auch andere, von einer Gegend nur eine mittelmässige und bürgerliche Erkänntniß habende Persohnen, zerschiedene Fragen und gewisse Memoria-

(*k*) Versuch der Historie der Land-Charten. pag. 8.

morialien oder Verzeichnisse von solchen Umständen, von welchen man noch mehrere Nachrichten nöthig hat, oder auch Stücke von Land-Charten einschicket, zum Ex. wem dieser oder jener Ort gehöre, wie viel Orte zu einer Herrschafft, Amt, ꝛc. gehörig seyen, ob eine Gegend in einer gewissen Charte wohl oder übel vorgestellet worden, ꝛc. Zu gewissen Zeiten eine Zusammenkunfft der Mit-Glieder zu veranlassen, achte ich so wenig nöthig als practicabel, wohl aber, daß alle einschickende Relationen derer Mit-Glieder in ein gewisses Buch gesammlet, registriret und aufgehoben würden.

§. XXXIX. In Zusammentragung einer allgemeinen Geographie oder Charte von gantz Teutschland, auß solchen besonderen Nachrichten, würde insonderheit darauf zu sehen seyn, vor allem anderen die wahre Lage derer äusseren Gräntzen, sowohl auß der natürlichen Geographie, als derer Ufer deß Meeres, derer Flüsse, und ihrer Mundungen, derer Berge, ꝛc. welche beständig seynd, als auch derer Politischen, ꝛc. veste zu setzen, und genaue zu bestimmen, worauf hernach die Mittelländische Gegenden leichte nach und nach eingetragen werden können, und auch die Geographie, nach einmal vestgesetzter solcher äusserlicher Gräntze, leichte beständig hiedurch in richtiger Erkänntniß erhalten werden. Gleichwie auch die übrige Theile der Geographie, als antiqua, media, Sacra, Ecclesiastica, deßgleichen die von denen anderen Reichen, vornehmlich auch die Geographia Naturalis auß denen

oben

oben §. 24. gemeldeten und anderen Schrifften, ꝛc. Hernachmals durch gleiche Bemühungen, und unter denen Mit-Gliedern zertheilter Arbeit, leichte in besseren Stand gesetzet, und hernachmals darinnen erhalten werden könnten.

§. XL. Ehe ich aber weiter gehe, und wo eine solche Gesellschafft zu Stande gebracht werden könne, mit wenigem anzeige, so muß ich zuvor den Gedancken hinwegraumen, welcher jemand wider dieselbe einfallen möchte, als wann nehmlich solches da oder dorten vor ein gefährliches und gleichsam Landes verrätherisches Unterfangen angesehen werden, würde oder könnte. Es hat solchen Zweifel schon oben der Herr Professor HASIUS, in dem §. 34. not.(u) angeführten Project beantwortet, es ist nehmlich hier nicht um solche Nachrichten oder Particularitäten zu thun, welche dem hohen Interesse eines Landes-Herrn oder seines Landes den geringsten Abbruch thun könnten, sondern nur um so viel gemeine Nachrichten, welche zum Ex. alle benachbarte Herrschafften und Bauren wissen, auch wissen dörffen und können, um auß solchen nur eine taugliche Charte von gantz Teutschland zusammen zutragen, in welcher die besondere Herrschafften und Länder ein gar kleines, folglich unschädliches und denen Feinden nichts nutzendes Spatium einnehmen, als welchen es gleich viel gilt, ob ein Ort einige Minuten Nordlicher oder Südlicher, Östlicher oder Westlicher lieget, mit einem andern einen Winckel von mehreren oder wenigern

Einwurff darwieder.

Wird beantwortet.

gern Graden machet. Ja ich wolte der Geographie ein grosses aufnehmen und von Teutschland eine sehr gute Charte versprechen, mit welcher man sich dermalen wohl betragen könnte, wann man nur von einer jeden derer vielen in MSCto liegenden Special-Charten derer Reichs-Landen, eine Copie auf ein Quart-oder Octav-Blatt erhalten konnte, in welchem kleinen Spatio sich ja nichts verfängliches verrathen lässet. (l)

§. XLI. Ob nun schon dieser Vorschlag ein blosser Gedancke ist, und mehr vor einen Rathschlag anzusehen, welchen ich anderen gebe, als den ich selbst in das Werck zu setzen trachte, so solte ich doch glauben, daß solcher sich dermahlen um so ehender zu Stande bringen liesse, da wir viele vornehme und gelahrte Liebhaber dieser Studien haben, und welche insonderheit die Geographie von Teutschland und deren Beförderung sich sehr angelegen seyn lassen. Ich habe darvon hin und wieder in meinem hieher gehörigen Werck-lein geredet. Hier will ich nur noch die viele Special-Charten deß Herrn General Major von SCHUZ zu Cassel gedencken, (m) und von al-

M len

(l) Sehet auch meine Zusätze p. 29. seqq.

(m) Es seynd solche folgende:

1. Special-Charte von Elsaß.
2. 3. - von Vorder-und Hinder-Pommern.
4. - - Nieder-Hessen.
5. Specialissime-Charte deß Fürstenth. Smalcalden, worbey die Situation und Berge gezeichnet.
6. - - - deß Fürstenth. Crossen.

7. Spe-

len seinen Charten eine von ihm selbst aufgesetzte Verzeichniß, die mir Herr Prof. Doppelmeier communicieret und von mir mit einigen vermehret worden, in der Note unten beyfügen. Es ist übrigens nicht wohl zu vermuthen daß jemand leichte eine mehrere oder weitläuffere Erkanntniß von der Geographie, wie zerschiedener anderer Reichen, also sonderheitlich von Teutschland, und allen dessen Gegenden, Orten und Herrschafften besitze, als erstbemeldter Herr General Major, welcher allein obiges Absehen sehr befördern könnte. Ich will aber ausser diesem nur deß vortrefflich gelahrten Herrn Professoris HASII in Wittenberg noch einmal gedencken, als welchem unter denen Geographis, was Teutschland insonderheit

---

7. Specialissime Charte von **Franckfurt** biß **Straßburg** samt allen Weegen und Strassen, und was sonsten remarquables seyn kan.
8. - - aller Wasser-Flüsse und Bäche von dem Ursprung der **Elbe** an biß gen Hamburg zwischen derselben und der Ost-See.
9. Special-Charte von **Polnisch-Preussen**.
10. Specialissime Charte von der **Alt-Marck**.
11. - - - von **Ingermerland** mit Russischen Littern.
12. Specialissime Charte in 12. Real-Bogen von dem Nordlichen Theil **Rußlandes**, von der Wolga an biß an die See Ladoga und Onega, wobey auch die Situation deß Landes sehr fleissig, und ad vivum gezeichnet.
13. Specialissime Charte von dem **Craichgow**, &c. worinnen die Orte nach ihren Herrschafften unterschieden.

14. Spe-

heit betrifft, unstrittig der Preiß gebühret, und welchem durch die von mir vorgeschlagene Communication derer Geographischen Nachrichten, ohnfehlbar der grösseste Gefallen geschehen würde, nachdeme er dererselben bereits eine grosse Menge gesammlet hat, und dasjenige Werck, welches der Grund der ferneren Absichten einer solchen Gesellschafft seyn könnte, schon weit zum Stande gebracht hat; Wolte jemand seine Gedancken über die Meinige in brieffen an mich communiciren, so wird es mir sehr angenehm seyn, und wegen deß porto niemand sich beschwehren dörffen.

14. Specialissime Charte von dem **Rhein-Strohm von Stollhofen biß Philipsburg.** Es ist dieses diejenige, deren in der **Historie der Land-Charten von Schwaben** p. 155. not. (h) gedacht wird.
15. Grund-Riß von **Petersburg**, welcher der Grund von demjenigen ist, den auch Herr Homann edieret, nur daß in solchem noch die Stadt hinzugesetzet worden, welche vest werden solte.
16. Specialissime Charte von der Grafschafft *Pyrmond*, von allen diesen Charten ist keine, als nur die 1. 11. 14. und 15. gestochen, die übrige liegen noch in MSCto, gleichwie auch zerschiedene von dem Autore verfertigte schöne Reyse-Charten, auf welchen alles, was in dem Weege, deßgleichen linckes und rechtes desselben lieget, die Situation deß Landes, alle Post-Stationen, Kirch- und Filial-Dörffer, gute und schlechte Wirthshäuser, Brucken, Mühlen, ꝛc. sorgfältig verzeichnet ist, es seynd folgende,

1. Von **Hamburg** biß **Stockholm.**
2. Von **Königsberg** biß **Petersburg.**

Vielleicht könnten solche Privat-Gedancken in Zukunfft an höheren Ort gout und Adprobation finden, indeme doch dem Publico daran gelegen, von der Geographie eines Landes gründliche Nachrichten zu haben, wie vielleicht jemand in einer Dissertation *de* Geographiæ studio *in quavis provincia publica cura*, *reipublicæ causa*, *promovendo & conservando*, *veterumque circa eam rem conatibus atque Exemplis*, zu zeigen suchen wird. Ubrigens ist auch von Verbesserung der *Geographie* dasjenige nachzusehen, was ich in der Historie der Land-Charten P. I. Sect. IV. cap. 8. darvon berühret habe. Und von dem Nutzen derselben in einem Staat meine Zusätze p. 28.

---

3. Von Hanover über Pyrmont biß Embs.
4. Von Cassel nach Nürnberg.
5. Von Cassel nach Franckfurt.

Ausser diesen hat er auch zerschiedene gemeine Charten corrigiret, als die Braunschweigische und Lüneburgische, welches die schlechtesten seynd, die jemals gestochen worden, item, die Nieder-Sächsischen die von dem Rhein-Strohm, die Preussische, ꝛc.

V. Vor-

V. Vorschlag eines sowohl zu Erlernung der Geographie, als dem täglichen Gebrauch außerlesenen Atlantis von Geographischen Charten und der füglichsten Ordnung derselben.

§. XLII.

Vorschlag eines tüchtigen Atlantis.

ICh habe mich auch zu diesem auf dem bereits gedruckten Titul-Blatt verbindlich gemacht, und obschon eine Menge allerhand sogenannter Atlantum *(n)* oder Collectionen von Land-Charten in der Welt ist, so seynd doch die wenigste nach einer Methodischen Ordnung eingerichtet, und es ist mir hier nicht hauptsächlich von der Anzahl und Manchfaltigkeit der Charten, in einem oder dem andern, sondern nur von der Ordnung derselben in allen Atlanten, und von einem solchen, welcher præcise auß so viel Charten bestehet, als man haben muß, und nicht entbehren kan, die Rede, und also mein Absehen auch von deß Herrn Rector HUBNERS in seinem *Musæo Geographico* und denen darinnen vorgeschlagenen vielen Atlanten, in diesem Stuck unterschieden, und beruhet kürtzlich auf folgendem. In einer jeglichen Methode muß alles seine Raison und gewisse Reguln haben, und zum Ex. in einem solchen Atlante keine Charte

(*n*) Von dieser Benennung sehet den Abriß der Historie der Land-Charten p. 32. not. (i)

Raisons deſſelben und Einrichtung,

ſeyn, von deren ich nicht eine Urſache geben könnte, warum ſolche vornehmlich und nicht andere, und warum ſie in dieſer und nicht einer anderen Ordnung ſtehe. Dann indeme die Länder nicht nach dem Circul abgemeſſen, oder in regulaires Geometriſche Figuren eingeſchloſſen ſeynd, ſondern mehſtentheils ſehr unter und in einander liegen, ſo iſt ihre Lage öffters ſo beſchaffen, daß zwey oder mehrere unterſchiedene Reiche oder Lande nicht können ohne einander geſehen werden, ſondern auf der Charte von dem einen auch das andere vorgeſtellet wird, da dann, wann mir die Charte genug iſt, zu Vorſtellung deß einen, oder deß gröſſeren, ſolche auch zur Vorſtellung deß anderen und kleineren genug ſeyn kan, und weilen beyde in gleicher Proportion und Maßſtab vorgeſtellet werden, ſo hätte ich kein Urſache oder Noth dem Atlanti von ſolchen letzterem Lande eine eigene Charte einzuverleiben. Zum Ex. auf der Charte von Spanien wird auch Portugall geſehen, in denen von Teutſchland auch die Schweitz, in denen von Polen, auch das Königreich Preuſſen eingeſchloſſen, ꝛc. Ich kan alſo ſolche Charten von dieſen in anderen eingeſchloſſenen Reichen alle entbehren. Die Ordnung aber betreffend, ſo zweiffelt wohl niemand, daß in Betrachtung derer Reiche von Europa (dann wegen derer übrigen Welt-Theile hat es nicht ſo viel zu bedeuten) am füglichſten oben an dem Atlantiſchen Meer bey Portugal und Spanien angefangen, und unten in dem Ruſſiſchen Reich bey denen äuſſer-

äusserſten Gräntzen gegen Aſia geendiget werde, der Augenſchein wird es geben, daß man die übrige Reiche nicht füglicher, als in folgender zuſammen hangender Ordnung mit dem Auge auf dem Papier durchwandern könne, und folglich, wann man beydes, was biß dahero geſagt worden, zuſammen nehmt, darauß folgender Atlas zuſammen geſetzet werde;

Ordnung und Anzahl der Charten.

1. Stehet eine Charte, welche die Stelle deß Globi vertritt, und auf welcher ſowol die See ſelbſt abgebildet, als auch die unterſchiedene Syſtemata Mundi, mit denen Theorien der Bewegung der Planeten nach denenſelben, ꝛc. vorgeſtellet werden.
2. Die Univerſal-Charte von der gantzen Welt.
3. Die General-Charte von Europa auf dieſe folgende 9. Special-Charten als
4. Die von Spanien und Portugal.
5. - - von Franckreich.
6. - - Italien und denen darzu gehörigen Inſuln.
7. - von Teutſchland, Böhmen, der Schweitz, Lothringen (o) und denen Nieder-Landen.
8. - von Groß-Britannien und Irland.
9. - von denen Nordiſchen Reichen, Dänemarck, Norwegen und Schweden, deßgleichen dem Hertzogthum Sleswich.

(o) Sehet die Urſache in der Hiſtorie der Land-Charten p. 94. not.

10. - von denen Königreichen Polen und Preussen.

11. - von dem Königreich Ungarn, denen darzugehörigen, deßgleichen dem Türckischen Reich in Europa.

12. - von dem Russischen Reich in Europa, und der Europæischen Tartarey.

13. 14. 15. Die General-Charte von denen übrigen Theilen der Welt, Asia, Africa, America.

16. 17. Können noch beygefüget, oder weggelassen werden, die Charten von denen Polar-Ländern, als um den Nord- und den Süd-Pol.

Die Geographie zu erlernen.

Und auß diesen 15. oder 17. Charten bestehet meiner Meynung nach ein solcher Atlas, auß welchen sich die Geographie sehr füglich erlernen lässet, und in welchem keine Charte kan entbehret werden, aber auch zur Noth keine weitere nöthig ist, und nachdeme jemand eine Absicht oder Plaisir hat, so kan solcher in grossen oder mittleren oder gantz kleinen Charten gesammlet werden.

Nöthiger Zusatz wegen derer Zeitungen.

Zu dem täglichen Gebrauch aber in Kriegs-Zeiten, und bey Lesung derer Zeitungen, muß man sich noch ferner von einem jeden derjenigen Lande eine besondere Charte beylegen, in welchen der Krieg geführet wird, welche man hernachmals, wann der Krieg in solchen Landen geendet ist, und die Schaubühne der Welt sich verändert hat, wieder hinweg nehmen,

und

und nach erfordernder Nothdurfft andere Charten dem Atlanti beyfügen kan.

§. XLIII. Und dieses ist der geringste Atlas, welchen man haben kan, und die Anzahl der Charten kan nicht verringert, wohl aber von einem Liebhaber, welcher darzu Willen und Vermögen hat, auf unterschiedene Weise vermehret werden; Doch auch dieses muß nicht nach ungefehr, oder ohne gewisse Raison, sondern nach gewissen Reguln geschehen. Erweiterung dieses Atlantis.

Zum Ex. ein jeder hat sich billich um eine genauere Kenntniß seines Vaterlandes als anderer Länder zu bekümmern, und so haben wir von Europa zerschiedene Special-Charten nöthig, deren wir von denen übrigen Welt-Theilen nicht bedörffen. Eben so ist es mit denen Europæischen Reichen in specie beschaffen, da ein Liebhaber der Geographie von demjenigen, in welchem er gebohren ist, mehrere Nachricht und mehrere Charten haben muß, als von denen anderen. So wird zum Ex. ein Teutscher in der General-Charte von Teutschland nicht genug haben, sondern sich noch die specialere Charten von denen Creysen desselben, und anderen nach der Abtheilung in dem ersten Atlante darzu gehörigen Landen anschaffen müssen, auß solcher Collection wird der II. Atlas heraußkommen, und auß folgenden Charten bestehen.

1. Systema Mundi.
2. Universal-Charte von der gantzen Erde.
3. General-Charte von Europa.
4. Special-Charte von Spanien und Portugal.

5. Special-Charte von Franckreich.
6. - Italien.
7. Die allgemeine Charte von gantz Teutschland und darzu gerechneten Landen.
8. Die specialiore Charte von dem Oesterreichischen Creyß.
9. - von dem Bayrischen.
10. - - dem Schwäbischen.
11. - - dem Fränckischen.
12. - - Ober-Rheinischen.
13. - - Chur- oder Nieder-Rheinischen.
14. - - Westphälischen.
15. - - Nieder-Sächischen.
16. 17. - Ober-Sächsischen. (*p*)
18. - Charte von dem Königreich Böhmen, und denen darzu gehörigen Landen.
19. - von der Schweitz.
20. - von Lothringen.
21. - denen Nieder-Landen.
22. Die Charte von Groß-Britannien und Irland.
23. - von denen Nordischen Reichen.
24. - Polen und Preussen.
25. - Ungarn und Europæische Türckey.
26. - Russisches Reich und Europæische Tartarey.
27. - Charten von denen Ländern, in welchen dermalen Krieg geführet wird. Und etwa noch eine specialissime Charte von dem Lande,

(*p*) Weil solcher Creyß auf einer einigen Charte vorgestellet nicht zu haben ist.

Lande, in welchem der Atlas gesammlet wird, oder derjenige wohnet, welcher ihn sammlet

Noch weitere Vermehrung desselben.

§. XLIV. Eine andere Raison die Anzahl der Charten eines Atlantis zu vermehren, ist auch, wann jemand sich von einem jeglichen besonderen Staat und Reich oder Republic eine besondere Charte beylegen wolte, da zum Ex. ausser denen erst bey Teutschland gemeldeten Charten er sich noch ferner von Portugal, Dänemarck, Norwegen, Schweden, dem Hertzogthum Schleßwich, Preussen, Ungarn und Griechen-Land besondere Charten anschaffen müßte, doch sehe ich nicht mit was vor Nutzen, auß der oben bey dem ersten Atlante, welcher gantz Methodisch ist, und der Grund derer übrigen, angeführten Ursache, §. 41. *(q)* Wer aber die Charte nicht nach der Nothdurfft sondern nach dem Uberfluß, oder gar alle

(q) Wegen deß einigen Königreichs Dänemarck möchte bey jemand ein Zweifel entstehen, weil solches auf der allgemeinen Charte der Nordischen Reiche gar klein vorgestellet wird. Allein wann ich solches auf einer eigenen Charte und grösser vorstellen will, so habe ich eben so viel Ursache, solches auch bey dem Königreich Schweden zu thun (welches in eines jeden Belieben stehet) weil solche beyde Reiche auf bemeldter Charte in gleicher proportionirten Grösse vorgestellet werden, und obschon der Unterschied der Länder, da eines peuplierter ist als das andere, oder mehr Städte und Orte hat, auch in Betrachtung zu ziehen ist, so weiß ich doch nicht, ob solches

alle sammlen will, dessen Begierde können nun keine gewisse Gräntze gesetzet, sondern solche müssen von seinen eigenen Umständen determiniret werden, worinnen einem Liebhaber nach allem Unterschied derselben, das *Musæum Geographicum* deß Herrn HUBNERS vollkommenes Vergnügen geben wird, (r) um so mehr da in demselben nicht nur Vorschläge gethan werden, wie allerhand unterschiedene Atlantes gesammlet werden können, sondern selbsten dergleichen, und zwar von denen besten, ausserlesenen, methodisch und sowohl angenehm als accurat illuminirten Charten, (auf welches gar sehr zu sehen ist, indeme sehr offt die beste Charten durch eine ungeschickte Illumination verdorben und unbrauchbar gemacht werden) denen Liebhabern zu Dienste und zum Kauff sammlet und darbietet, wovor ihm das publicum recht sehr verbunden ist, &c.

§. XLV.

---

ches eben hieher gehöre, dann in Krieges-Zeiten muß man sich, aber auß einem anderen Grund, von solchen Landen specialere Charten anschaffen.

(r) Die Ordnung kommet auf eines jeden Belieben an. Ich vermeyne Ursache zu haben, die oben beschriebene vor die Ordentlichste zu halten, kan aber und will auch kein Gesetze vor andere darauß machen. Ich habe schon oben der Geographischen Ordnung gedacht, welcher der Herr D. LYSER in dem seiner *Commentationi* de vera *Geographiæ* Methodo beygefügten *Specimine Atlantis & selecti & justo ordine dispositi* gefolget, der Leser aber wird urtheilen, ob er viele Nachfolger haben werde. Es ist folgende: Anfangs stehen 45. Astronomische

§. XLV. Das bißherige ist nur von eigentlich also genannten Geographischen Atlanten geredet worden, in welchen lauter Geographische Charten verfasset seynd, und zwar eitel solche, welche zu der neuen Geographie gehören. Es gehöret aber sowohl zu einer gründlichen, als galanten Gelehrsamkeit, daß man auch von dem Zustand der Erde, in denen anderen, älteren und mittleren Zeiten, deßgleichen der Geographia, Sacra, Ecclesiastica, curiosa, oder Miscellanea, &c. Unterricht habe, und deßwegen müssen einem nutzlichen Atlanti auch dergleichen Charten auß der alten, &c. Geographie beygefüget werden. Ausser diesen eigentlich Geographischen Charten, haben auch einige zu unserer Zeit billich angefangen, denen sogenannten Atlan-

Entwurff eines vollständigen historischen Atlantis.

---

mische Charten, dann folgen die von der gantzen Erde, hernachmals die von denen Ländern um den Nord-Pol, die von Europa Antiqua, Europa Nova, Nordische Reiche, Norwegen, Jßland, Schweden, Gothland, Schonen, der Sund, Dänemarck, Dänische Insulen, Seeland, **Elsingor** und **Ripen**, **Cronenburg**, **Coppenhagen**, andere Dänische Insulen, Insul Huen, **Upland**, Upländische Scheeren, **Stockholm**, Finland, Russisches Reich, **Petersburg**, Polen, Liefland und Curland, **Narva**, **Riga**, Polen, Lithauen, Preussen, **Grodno**, **Vilra**, **Pillau**, **Königsberg**, **Brandenburg**, Polen, Polen und Schlesien, **Elbingen**, **Cracau**, **Sendomir**, **Lublin**, **Warschau**, **Thoren**. Preussische Werder, **Dantzig**, Weichsel-

Strohm,

lanten einige andere Charten beyzufügen, welche auß denen Historischen oder Mathematischen Wissenschafften genommene Dinge vorstellen, welche zur Erkänntniß der Welt, und deren täglich in derselben vorgehenden Dinge und Veränderungen zu wissen ebenfalls nöthig oder nutzlich seynd. Und eben ein solcher, vollständiger und wohleingerichteter, Atlas ist es, über dessen Mangel ich oben noch geklaget habe, es müssen indessen in einem solchen vermehrten Atlante etwa folgende Charten enthalten seyn.

Darzu nöthige Charten und deren Ordnung.

1. Die von der gantzen Welt.
2. Die von der gantzen Erde, und so ferner, wie sie oben specificiret worden, auser solchen aber, noch ferner

Eine Charte von dem Mond.
Eine von der alten Geographie überhaupt, oder der gantzen Erde nach derselben.

Von

Strohm, **Dantzig**, Imperium Caroli M. Germania vetus, neu Teutschland, Hydrographia Germaniæ, Post-Charte, Religions-Charte darvon, Brandenburg und Pommern, Pommern, Schlesien, 2. Special-Charten von zweyen dessen Fürstenthümern, Closter Czenstochau in Polen, Palatin. Posen, Marckgrafschafft Brandenburg, Neue- und Ucker-Marck, **Stettin**, **Stralsund**, **Stettin**, Neu-Fehr, **Stralsund**, **Rügen**, Nieder-Sachsen, Mecklenburg, **Wismar**, Holstein, Dithmarsen, Schleßwich, Jütland, Südjütland, Insul Fünen, Nord-Jütland, Wasser-Fluth in Nieder-Teutsch-Land A. 1717. Tönningen, Germania Austriaca, Böh-

Von Europa insonderheit.
de l'Isle Theatrum Historicum.
Eine von Alt-Rom auß der mittleren Geographie, was man haben kan, wenigstens solte man eine von gantz Europa, und von Teutschland insonderheit haben.
Auß der Geographia Sacra, oder Biblica, eine Universal-Charte, von allen in der Heil. Schrifft vorkommenden Ländern und Orten.
Eine Charte von Palæstina insonderheit.
Von Jerusalem.
Von dem Tempel daselbst.
Auß der Geographia Ecclesiastica, die Religions-Charte,
Eine von Europa, ꝛc. nach denen Provinzien und Diœcesen, und eine andere von Teutschland, ꝛc.

Eine

Böhmen, **Prag**, Ober-Sachsen, Post-Charte darvon. Meissen, **Königstein**, **Dreßden**-Superintendur-Amt Grossen-Hayn, Hertzogthum Sachsen, Magdeburg und Anhalt, Anhalt, *Castrum Augusti*, Voigtland, **Leipzig**, Braunschweig und Magdeburg, **Magdeburg**, **Halle**, **Popelitz**, Mansfeld, Thüringen, **Erffurt**, Halberstadt, der Bruchgraben, Magdeburg, Lausitz/ Ober-Lausitz, **Berlin**, *Observatorium* **daselbst**, **Lüneburg**, die Elbe bey Hamburg, **Hamburg**, **Bremen**, **Stade**, ꝛc. Jedoch ich meyne, daß dieses zu einem Specimine genug seye; die mit anderen Lettern gedruckte Worte zeigen keine Land-Charten, sondern Grund-Risse von Städten an, welche der Herr Author auch mit unter die Geographische Charten zehlet, hingegen die

Pro-

Eine von dem Conclavi zu Rom.
Auß der Geographia curiosa oder Miscellanea,
Die Sprachen-Charte, ꝛc.
Wolte jemand die von einer regulairen und irregulairen Vestung, von einer Attaque, von denen Theilen eines Schiffs, und deren Unterschiedenen Gattungen, ꝛc. und dergleichen mehrere beyfügen, so würde die Collection um so vollständiger, und angenehmer, und der Gebrauch um so grösser und nutzlicher seyn. (s)

§. XLVI. Wie ich nun oben bey dem ersten Atlante einen Unterschied gemacht habe, zwischen jemand, welcher die Geographie erlernen will, als

---

Prospecte von Städten, welche er Tabulas Laterales nennet, darauß eliminieret wissen will, gleichwohl aber bringet er von dem Münster zu Straßburg, dergleichen Risse, nach unterschiedenen Gegenden, wie auch von denen Thoren, Säulen, und Uhrwercke desselben, deßgleichen von dem Schloß Ryßwick, ꝛc. in zimlicher Anzahl bey, welche doch nicht zur Geographie gehören. Ubrigens hat der gelahrte Herr Author nicht sowohl ein Verzeichniß von denen Charten selbst geben wollen, welche vor anderen gut und zusammlen seynd, als vielmehr nur seine eigene Collection drucken lassen, unter welcher dann viele sehr gute, aber auch andere gantz schlechte Charten seynd, auch viele vortreffliche, und zu einem ausserlesenen Atlanti fast ohnentbehrliche Charten mangeln.

(s) Ich habe oben den *Bodenebrischen Atlantem* gerühmet, und wiederhole hier solches, indeme die Charten sowohl eine mässige Grösse haben, als auch mit Fleiß ausserlesen werden, und was dieser Collection zu obigen Umständen eines tüchtigen Atlantis Historici vor junge Leuthe noch mangelt, wird nechstens durch neue darzukommende Charten ersetzet werden.

als wie jungeLeuthe auf Schulen und in anderen Informationen seynd / und zwischen anderen / welche die Geographische Bücher und Charten zu dem täglichen Gebrauch bey Zeitungen lesen / ꝛc. nöthig haben / also wird solcher Unterschied auch in diesem letzteren vollständigeren Atlante Historico zu beobachten / und insonderheit darauf zu sehen seyn / daß in denen Charten / welche bloß die Geographie zu erlernen dienen sollen / nicht mehr und nicht wenigere Orte zu finden seyen / als einem Anfänger zu wissen nöthig seynd / indeme öffters die nöthige Orte und gute Charten dardurch verdunckelt / und schwehr zu brauchen gemacht werden / daß so viele Orte / an welchen einem der die Geographie überhaupt erlernen will / nichts gelegen ist / eingetragen werden / hingegen in denen zu dem Gebrauch bey Lesung derer Gazetten dienenden Charten sollen alle und auch die kleinste Orte eingetragen werden. Die oben recommendierte *Bodehneri*sche Charten sollen auch diesen Vorzug haben / daß alle nöthige General- und Special-Charten / und in diesen bloß die zu wissen nöthige Orte / hingegen aber auch andere specialissimste Charten und in diesen alle und jede Orte / so viel man deren erfahren kan / sollen zu finden seyn.

Auch übrige Verfassung /

Worbey der Bodenehrische Atlas und Charten recommendiret werden.

VI. Abriß eines außerlesenen und fast vollständigen Atlantis von Teutschland, oder Verzeichnuß aller dahingehörigen, besonders guter, sowohl alter als neuer Charten, welche der Author besitzet.

§. XLVII.

Dieses ist allein von dem Dessein noch übrig, welches ich mir vorgesetzet, und auf dem Titul dieser Blätter außgedrucket habe. Es ist ein solches Verzeichniß bereits denen gelehrten Zeitungen von 1725. num. II. p. 13-19. in dem Absehen einverleibet worden, damit diejenige Gönner, welche mein Vorhaben einer Historie der *Geographie* von Teutschland zu befördern belieben wolten, wissen möchten, welche Charten mir schon bekannt seyen, und welche nicht. Da aber solche Verzeichniß eine geraume Zeit vorhero aufgesetzet, auch meine Collection oder Geographische Wissenschafft indessen vermehret worden, so habe ich solches vermehrte Verzeichniß der mir bekannten, besonders guten Charten, von Teutschland, diesen Blättern auß eben dem obigen Absehen wiederum beyfügen und die Liebhaber um ihren ferneren Beytrag bitten wollen, mich denenjenigen verbunden erkennend, welche bereits durch mir zugesendete Nachrichten von guten Charten, oder auch solche selbst mein Dessein nicht wenig befördert haben. Es enthält solches

Abriß eines vollständigen Atlantis.

ches Verzeichniß zwar bloß diejenige Charten, welche mir bekannt, und mehstentheils in meinen Händen seynd, (t) so kan ich es doch mit gutem Grund vor einen Abriß eines außerlesenen und fast vollständigen Atlantis außgeben, und jemehr mich die Lesers durch Ubersendung mehrerer Nachrichten von mehr guten Charten, von dem Gegentheil, oder der Unvollständigkeit meiner Collection überzeugen werden, je angenehmer und lieber wird mir solches seyn. Und wann ich diesen Blättern den General-Nahmen eines Atlantis gebe, da es doch bloß eine Collection von Charten derer Teutschen Provintzien ist, so hat solches dieses Absehen: Von Teutschen Charten sowohl alten als neuen, haben wir als Teutsche billich mehrere zusammlen, als von anderen Reichen, bey welchen die neuere und beste genug seyn können, da nun der berühmte und verdiente Herr Hübner in seinem *Musæo* Geographico von allen Ländern, die neuste und beste Charten erzehlet hat, ich aber hier von Teutschland alle erzehle, die etwas taugen, so meyne ich, daß diese Blätter mit denen deß Herrn Hübners vereiniget, einen Catalogum und Abriß eines tüchtigen, außerlesenen und vollständigen Atlantis geben. Meine Charten aber sind folgende:

Insonderheit von Teutschland,

Oder Verzeichnuß derer Charten deß Authoris darvon.

(t) Dieses Verzeichniß kan auch darzu dienen, um zu sehen, von welchen Landen man Special-Charten habe oder nicht habe?

I. Von gantz Teutschland.

Die in dem *Chronico Norimbergensi* Georgii ALTENS. 1493.

Nicolai de CUSA, wie sie MUNSTER bekannt gemacht. 1530.

Christoph. PYRAMII. Bruxellis. 1548.

MUNSTERI eigene Charte, in seiner Cosmographie 1549.

- - von Tilem. STELLA verbessert. Wittenberg. 1560.

Huldr. ZELLII in CELLARII *Speculo Geographico.*

Caroli HEYDANI.

Christiani SCHROTHENII. Antwerpen. 1573.

HOGENBERGI, Typus Germaniæ 1576. und in ORTELII Theatro Geographico.

Ger. MERCATORIS Charte in seinem Atlante.

- - recognita à Jud. HONDIO, 1607.

Conr. GOLTZENS Charte.

Rumoldi MERCATORIS Charte.

- - von Gu. BLAEUW verbessert.

Petri OVERRAETS Charte. Coln. 1630.

Julii REICHELTS, Prof. zu Straßburg Charte von VISSCHER und hernach von SCHENCK gestochen.

de WIT Charte nach Jul. REICHELTS, und anderer von Jacobo PASTORIO gezeichnet, von SCHENCKEN nachgestochen.

- - von MORTIER verbessert edieret und von SCHENCKEN nachgestochen.

Derer

Derer DANCKERTS Charte.
Car. ALLARDTS Charte.
HOMANNS erste Charte.
- - ad mentem Herrn Rectoris HUBNER corrigiret.
D. Caspar EISENSCHMIDS grosse Charte.
FUNCKENS, RIEGELS, SEUTTERS, WEIGELS, anderer, Teutschen Charten.
TAVERNIERS Charte 1638.
SANSONS Charte durch Tavernier. 1642.
Jean BOISSEAU Charte. 1643.
Sansonische neuere Charten.
JAILLOTS Charte.
NOLINS, de FER Charten.
Guill. de l' ISLE Charte, sowohl das Original von Paris, als wie solche von SCHENCK, MORTIER, WOLFF, SEUTTER, abgestochen worden.
CANTELLI Italianische Charte.
CORONELLI - -
Herm. MOLLS, Englische Charte.
Der Fr. JUNGIORUM grosse Reyse-Charte, 1641. groß.
- - - klein in ZEILERI Reichs-*Geographie* und von Hier. DICELIO.
Eine andere Reyse-Charte von J. U. MULLER in Ulm.
Post-Charte von Herrn Pet. NELL, sowohl von HOMANN, als WOLFF, SEUTTER und WEIGEL gestochen.
Die Post-Charte in denen zu Hamburg gedruckten Europäischen Reysen.

Hydrographia Germaniæ von Herr ZOLEMANN.

Vorstellung von Teutschland bey dem Westphälischen Frieden.

Teutschland nach denen *Religionen* bey HOMANN.

II. Von dem Oestereichischen Creyß.

Ausser denen *General*-Charten deß gantzen Creyßes von de WIT, VISSCHER, DANCKERTS, JAILLOT, HOMANN, WEIGEL.

Oestereich, Augustini HIRSVOGELS bey Gerard. de JODE. 1583.

- - Wolfg. LAZII von unterschiedenen Editionen zu Nürnberg, Wien, Straßburg, in dem Theatro und Atlantibus, ORTELII, HONDII, BLAVII, JANSSONII.

- - Oberes, Abr. HOLZWURMS.

- - - Jo. Bapt. SUTTINGERS.

- - Ober und unter, von dem Kayserl. Geographo Ge. Matthias VISSCHER, die Originalien und auch die Homänische, Seutterische, Weigelische Copien.

- - cujusdam S. J. Geographi.

- - NOLINS.

Steyermarck WOLG. LAZII.

- - Georg Matth. VISSCHERS von Homann &c.

- - cujusdam S. J. Geographi.

Kærnthen, Wolf. LAZII.
- - Israel HOLZWURMS.
- - Baron VALVASORS.
- - cujusdam S. J. Geographi.
- - HOMANNS.

Crain. Wolf. LAZII.
- - Barons von VALVASOR, in der Ehre dieses Landes, wie auch wie sie von HOMANN und WEIGEL copieret worden.
- - cujusdam S. J. Geographi.

Tirol. Wolg. LAZII, Wien ap. Jo. Major und in *Ortelio*.
- . D. YGLS, in Volderthurn Prag bey Ge. *Nicrino* durch Jo. Willenberger. 1605.
- - D. BURGLECHNERS, Augsburg bey *Stridbeck*.
- - Martin GUMPPS. 1674.
- - Adams Grafen von BRANDIS in dem Tyrolischen Ehren-Cräntzel.
- - cujusdam S. J. Geographi.
- - JANSSONII, *Blavii*, schlechte, JAILLOTS, NOLINS, de WIT, VALCKS, HOMANNS, &c. bessere Charten.
- - J. BAILLIEU.

Trento. JANSSONII, WAESBERGIORUM, &c.

Marckgr. *Burgovv* von STRIDBECK und BODENEHR.

Oestereichisches *Brisgovv*, von HOMANN.

III. Bayrischer Creyß.

Von dem gantzen Creyß, SANSONS JAILLOTS, NOLINS, de WIT, VISSCHERS, auch SANSONS von MORTIER copiertes *Theatre de la guerre en Baviere.*

Bayern Hertzogthum, Joh. AVENTINI. 1533. und in ORTELII Theatro.

- - Phil. APIANI. 1568. groß.

- - BLAVII, JANSSONS, VISSCHERS, HOMANNS.

- - Ge. Phil. FINCKHENS, Vaters und Sohns, groß.

Obere Pfaltz, Erh. REYCHS 1540. zu Nürnberg, wie auch in ORTELIO und CELLARIO.

- - - Blavii. &c.

- - Territor. Novo forense (Neumarck) N. RITTERSHUSII.

- - Herrschafft Rotenberg.

- - die Gegend um Donauwerth und Höchstädt, VISSCHERS.

Saltzburg, Ertzstifft, Marci SECZNAGELS.

- - Franc. DUCKHERS in der Saltzburgischen Chronic. 1666.

- - P. Od. GUETRATHERS bey HOMANN, SEUTTER, &c.

Stifft *Berchtoldsgaden.* Anon.

IV. Schwäbischer Creyß.

Von gantz Schwaben, MUNSTERI in seiner Cosmographie, 1549. welche auch BELLEFOREST behalten.

Von

Von gantz Schwaben, David SELZLINS. 1572. Ulm. Und in ORTELII *Theatro*, wie auch BUSSEMACHERS Europa.
- - - von Dan. MANASSER zu Augsburg copieret.
- - in CELLARII *Speculo Geographico*.
- - Judoci und hernach Henrici HONDII.
- - Guil. BLAVII, Joh. BLAVII, Jo. JANSSONII, Janssonio-WAESBERGIORUM, SCHENCK und VALCK, WEIGELS, &c.
- - Jo. Jac. SANDRARTS.
- - Jo. Huebers, J. U. MULLERS, M. Jo. MAIERS, Abraham HEITZ. *

Von dem Schwäbischen Creyß, Nic. SANSONS, Guil. SANSONS.
- - - von MORTIER in Holland und HOFFMANN in Nürnberg copieret.
- - JAILLOTS,
- - de FER.
- - de ROSSI Italianisch.
- - Herm. MOLLS Swabia Englisch.
- - P. Willii RHÆTI von Matthæo WAGNER edieret, bey Dan. BAR-

* Diese Charte hat mir ehemals der Hochfürstl. Würtemb. Archivarius Lic. BOEHM specificiret, ich zweiffle aber nicht, daß er sich geirret, und J. U. Müllers Teutsche, M. Jo. Maiers, und Abr. Höltzls, Würtembergische Charten, mit Schwäbischen confundiret habe, Jo. Huebers kan ich nicht errathen.

THOLOMÆI verbessert von J. Fr. LEOPOLD abgestochen.

- - Joh. Christoph HURTERS von STRIDBECK und BODENEHR edieret.

- - de WIT, erstere schlechte, von BODENEHR copiert, und zweyte verbesserte Edition.

- - Nic. VISSCHER.

- - Justini und Theod. DANCKERTS.

- - Ger. VALCKS.

- - HOMANNS von David FUNCKEN, und in seiner eigenen Officin.

- - - von SEUTTER copieret.

- - Gu. de l'ISLE, die Originalien, und Wolffische Copien.

- - Weigelische verbesserte Charte.

- - deß Capit. MICHALS grosse Charte bey M. SEUTTER gestochen.

Hertzogthum Würtemberg und Teck, von J. S. bey Ulr. Morhard in Tübingen. 1559.
bey Georg Gruppenbach 1578.

- - - in Ortelii Theatro.

- - D. GADNERS, groß, item in ORTELII *Theatro*, CELLARII *Speculo Geographico*, BUSSEMACHERS und QUADI Büchern.

- - Neuere Edition, von J. Mart. RAUSCHER, und Abr. Höltzl wieder aufgeleget, auch hernachmals von Joh. Weyr. ROESLIN, welche de Fer ungeschickt, und diesen hinwiederum

Jo.

Jo. Georg WALTHER sehr schlecht copieret.

- - - klein bey Matth. WAGNER, und noch vorher in Mich. COIGNETI und Leo. HULSII compendio Theatri Ortelii.

- - Ger. MERCATORIS in dem Atlante.

- - - von HONDIO, BLAVIO, JANSSONIO, WAESBERGIIS, copieret.

- - - von MERIAN in ZEILERI *Topographie*.

- - Wil. Schickhardi MSCt.

- - VISSCHERS, VALCKENS, Joh. DANKCERTS.

- - M. Jo. MAIERS, von HOMANN gestochen. Von Joh. Christoh WEIGEL, und noch kleiner von Christoph Weigel copieret.

- - Zerschiedene Special-Charten in MSto, deren in der Historie darvon gedacht worden.

- - Stuttgardt, Tübingen, Schiltach, mit ihren Gegenden in dem *Bodenehrischen Atlas Curieux*.

- - - eben dieselbe verbessert von E. D. H.

- - M. BREUNINGERS Chärtlein von dem Würtembergischen Ursprung der Donau.

* Von denen Mümpelgardischen Herrschafften und anderen Würtembergischen Landen will ich hier die Charten nicht erzehlen,

len, weilen darvon auſſer der in derſelben Hiſtorie pag. 115. genennten MSCten von Heinrich Schickhard keine eigentlich verzeichnet worden. (u) Zur p. 122. aber iſt von dem Fürſtenthum *Oels* zu mercken, daß auch Jonas SCULTETUS ſchon eine Charte darvon edieret habe.

Von der Marckgrafſchafft Baden, Joh. MORELLS und Dan. BEUCHS, welche BLAVIUS, JANSSONIUS, die WAESBERGII, und letztens SCHENCK und VALCK edieret haben, und J. U. M. in das kleine gebracht.

Baden Durlach in MSCt. von J. J. BAUMGARTNER.

* Das Baden-Durlachiſche Brisgow, oder die in dem Brißgow gelegene Marckgräflich-Badiſche Herzſchafften werden in der Charte von dem Oeſterreichiſchen Brisgow geſehen, es gehören auch hieher die Charten von dem Rheinſtrohm.

Von denen Oetingiſchen Landen haben KESSLER, TEUFFEL, LUTTICH Charten in MSCto gezeichnet, Gegend um Nördlingen von J. C. SCHACH in MSCt.

Das

(u) Weil die pag. 115. der Hiſtorie der Land-Charten von Würtemberg genennte Mömpelgardiſche Herzſchafften von unterſchiedener Art ſeynd, ſolche aber nicht jedermann bekannt iſt, ſo will ich ſolche zu Erklärung der angezogenen Stelle hieher ſetzen: Souverain

Das Gebiet der Stadt Ulm von M. Wolffg. BACHMAIER gezeichnet, STOELTZLIN gestochen, ZEILLER und hernachmals STRIDBECK grösser edieret, LAUTERBACH vermehret und HOMANN gestochen.

- - etliche kleinere Chärtleins von *Bodenehr*, und anderen edieret, und erst neulich der Ulmische Forst inseits der Donau, von bemeldtem Bodenehr gestochen.

Craichgovve in MSCt.

- - von Herrn von SCHUTZ auch MSCt.

D. BUCHERS Charte von dem Fürstenbergischen Ursprung der Donau.

Ilerstrohm von HURTER.

Alemannia oder Ober-Schwaben, von eben demselben, welche hernachmals HONDIUS, Blaeuw, Janssonius, Waesbergii, Schenck und Valck copieret haben.

- - von STRIDBECK.

---

verain und ein Reichs-Lehen ist die Fürstliche Grafschafft **Mömpelgardt**, eigentlich also genennet, darzu gehöret die Herrschafft *Etobon*, und zu dieser auch *Magni d' Anegon*, welche ehemals auch als eine besondere Herrschafft angesehen worden, *Blamont*, *Clêmont*, *Chatelot*, *Hericourt*, seynd die vier Seignenes um deren Souveranete gestritten worden, und insonderheit die letzte von einem sehr grossen Umfang; *Granges*, *Clerval* und *Passavant* seynd die drey Burgundische Feuda, *Franquemont* aber ein Feudum von dem Bistum Basel.

Augsburg, von BODENEHR, klein, WEIGEL, mittel, SEUTTER, groß.
Mindelheimer-Forst HOMANN.
Memmingen, von BODENEHR.
Ottenbeuren, Prælatur Gebiet.
Lindau, von Jo. Andr. RAUH, besonder und in dem Atlante Blavii, auch wieder klein copieret.
Tetnang, Grafschafft.
Einige andere Charten von Ober-Schwäbischen Herzschafften in MSCto.
Bodensee, von *A. A. S. J.*
- - - Jo. Ge. *SCHINBAIN* und David *SELZEL*.
Von dem Donau-Strohm gehören die Charten auch hieher.

V. Fränckischer Creyß.

Franckenland, Sebast. *ROTENHAN*,
- - - in *MUNSTERI* Cosmographie. 1549.
- - der Fr. *JUNGIORUM* 1638. in unterschiedener Grösse.
- - D. Nic. *RITTERSHUSII*, von unterschiedlichen Stichen.
Fränckischer Creyß, *SANSONS*, *JAILLOTS*, de *WIT*, *VALCK*, *DANCKERTS*.
- - *HOMANNS*, in zwey Charten.
Würtzburg, von J. H. S. (*SEYFRIED*) bey Hoffmann.
- - - corrigiret bey Homann.
- - - eigene Edition von *HOMANN*.

Bam-

Bamberg, *HOMANNS.*
Eichstädt, *HOMANNS* auß der Onoldsbachischen Charte.
Marckgr. Onoldsbach, von *VETTER*, groß und klein.
- - Bayreuth, *TILP.* *
Henneberg, Grafschafft *JANSSONII*, Schenck und Valck.
- - - Herrschafft Smalcalden von *SCHUTZ*, MSCt.
Erpach - Bernhard *CANTZLERS* bey Janssonio &c.
- - corrigiret und abgetheilet von *D. L. FRISCH* in MSCt.
Wertheim, Bernh. *CANTZLERS* bey Janssonio, &c.
Giech, *HOMANNS.*
Hohenlohe, Langenburg alt.
- - Kirchberg alt.

VI. Ober-Rheinische Creyß.

Gantz hat diesen Creyß und alle desselben Provintzien der einige *VALCK* vorgestellet, auf zweyen Charten, welche auch die beste unter allen seynd, die derer übrigen Geographorum aber seynd alle von einander abgestochen.
Hassia DRYANDRI apud Ortelium und Bussemacher.
- - Landgraviatus, *VALCK.*
- - - Gerh. van *KEULEN.*
- - *Inferior.* Blaeu, Janssonius, Hond, Waesbergii.
- - - Homann.

Hassia

Hassia Inferior von *SCHUTZ*, MSCt.
Hessen Darmstadt von Herrn *ZENTGRAV* in MSCt.
Hessische Herschafft *Itter* von Herr *JASCHE* in MSCt.
Hirsfeld Blaeu, Janssonii, Waesberg, Schenck und Valck.
Buchonia oder Stifft Fulda Wolffg. *REGRWILL*, Blavii.
- - - *HOMANN*.
Waldeck, Justi *MEURS* bey Ortelio, Mercatore,
- - Schenck und Valck.
Franckfurter-Gebiet, Eliæ *HOFFMANNS*, Franckfurt 1598.
- - *BLAVII*, *JANSSONII*, &c.
- - *Matth. MERIANS*.
- - *VISSCHER*.
Wetterau, von *J. J. STETTER*, gestochen von Visscher.
- - - copieret von Homann.
Nassovia Principatus, Janssonius, Waesbergii, Valck.
- - von Joh. *TEXTOR* durch *P. BERTIUM*.
- - - Jo. Jac. *STETTER*.
Solms Braunfelds gr. von Jo. Ge. *SIMON*.
El. Arnspurg, und selbige Gegend *D. LIEBKNECHT*.

VII. Chur- oder Nieder-Rheinische Creyß.

Die General-Charten *SANSONS*, *JAILLOTS*, *MORTIERS*, de *WIT*, *HOMANNS*, &c.

Chur-

Chur-Pfaltz am Rhein, Heidelberg bey Marco zum *LAMM*, 1612.
- - - de Wit, Visscher, Valck, Schenck, Homann.

Jaillots Charte des *pays qui sont situez entre le Rhin & la Saare*, &c.

Ertz-Stifft Maynz, *PERSONS* Tabulæ Moguntinæ.
- - - Waesbergii.
- - Cölln, Corn. *ADGERI*, Colon. 1583.
- - - - ap. *HOGENBERG*.
- - - D. Jo. *GIGANTIS*.
- - Trier, Jo. à *SCILDE*, oder *SCILLII*.
- - - *HOMANN*, *VISSCHER*.

VIII. Nieder Rheinisch-Westphälischer Creyß.

Westphaliæ descriptio Christiani *SCHROTH*.
- - - - Gerh. *MERCATORIS*.
- - Circulus Cl. J. *VISSCHER*.
- - *HOMANN*, &c.
- - Ducatus D. Jo. *GIGANTIS*.

Stifft Münster, Godofr. *MASCOPII* 1568.
Embricæ, item ap. *CELLARIUM*, *ORTELIUM*.
- - D. Jo. *GIGANTIS*.
- - *JAILLOTS*.
- - Osnabrüg, *MASCOPII* und *D. GIGANTIS*.

Münster und Osnabrüg, *DANCKERTS*.
- Paderborn, D. Joh. *GIGANTIS*.
- - in denen *Monumentis Paderbornensibus*

deß Bischoffs Ferdinand Baron von *FURSTENBERG.*

Jülich, Cleve, Marck, Bergen, von Visscher, Schenck, Jaillot, de Wit, Sanson, Homann, &c. alt von Matth. Quad.

Stadt Cölln, alt, neu von Mortier.

Ostfriesland, Laurent. Mich. ab *HOGENKIRCHEN.*

- - Ubbon. *EMMII.*

- - Joh. *FLORIANI.*

- - *JAILLOT*, *ALLARDS.*

Oldenburg, Laurent. Mich. von *HOGENKIRCHEN.*

Schaumburg, Wilh. Christoph *FRIEMEL*, MSCt.

Meurs, Joh. *MERCATORIS.*

- - *HEURDT* bey *MORTIER.*

Bentheim, D. Jo. *WESTENBERG*, *Pyrmont* von *SCHUZ* in MSCt.

IX. Nieder-Sächsische Creyß.

Gantzer Creyß von Sanson, Jaillot, Mortier, de Wit, Visscher, Homann, &c.

Braunschweigische Lande von Blavio, Visscher, Waesbergiis, &c.

Braunschweig, Hertzogthum, Casp. *DAUTHENDEY*, welche die neuere Blavius &c. copieret.

Blanckenburg, Fürst, in MSCt. von Herrn J. L. *FRISCH.*

Lüneburg, Joh. *MELLINGERS*, 1593.

- - - bey Joh. *BUSSEMACHER.*

- - mit

- - mit denen Gr. Hoya und Diepholtz 1672. in D. *LYSERS Collection* num. 328.

Hildesheim Stifft, D. Joh. *GIGANTIS.*

- - eine in MSCt. deren *HUBNER* in *Musæo Geographico* gedencket, p. 117.

Bremen und Verden deß Capitains Jo. *GORRIES* von Visscher, Homann &c. copieret.

Halberstadt, Paulus de *ZETTER* fecit, von Janssonio, Blavio, Funckhen, &c.

Der Bruchgraben, von Hornburg biß Aschersleben von P. B. in MSCt. in D. *LYSERS Collection* num. 290.

Magdeburg, in Christoph *WEIGELS, Atl. Portat.*

Holstein, in dem Danckwerthischen Werck von *J. MAIER.*

Holsatiæ & Slesvici Typus aut. Marco *JORDANO* Hamb. ap. Joach. *LEONINO.*

Holstein mit denen Sandbäncken, von *VISSCHER.*

- - nach der netten und methodischen Illumination Herr Rector *HUBNERS.*

Tiethmarsorum regiuncula aut Petr. *BOECKEL*, Antwerp. bey Joh. *LIEFRINCK* und in *ORTELIO.*

Schawenborch, Comitatus *) Daniel *FRESE* delineavit 1602.

*) Es wird dardurch die nachmals also genannte Grafschafft **Pinneberg** in Holstein verstanden, welche von denen

Theil deß Elb-Strohms, vom Ende der vier Lande biß nach Blanckenäse, Heinr. *SCHADE*, Inv. Westphal. sc. in Hamburg, 1702.

Anderer Theil der Elbe von Hamburg biß nach der Insul Heilgeland, von Sam. Gottlob *ZIMMERMANN*, und Joh. Ott. *HASENBANCK* gezeichnet 1721. gestochen in Hamburg von *FRITSCH*.

Möllen, Stadt mit ihrem District, gestochen in Hamburg von *FRITSCH*.

Der Strich Landes von Lübeck biß Lauenburg, oder das Land Sadelbende, von Lübeck biß Lauenburg, von *FRITSCH*.

* Diese 4. Charten habe ich, wie einige andere, auß Herrn *HUBNERS Musæo Geographico* genommen, die beyde letztere hat die Stadt Lübeck stehen lassen, und es ist schade, daß sie nicht gemein gemacht werden.

Meck-

---

denen Grafen von Schauenburg, gleichwie gantz Holstein und Sleswich ehemals besessen worden, und hätte vielmehr die Schaumburgische Grafschafft Holstein genennet werden sollen. Nachdeme nehmlich Adolphus von Santersleben, auß dem vornehmen Geschlechte derer Grafen von Walpecke und Marckgrafen von Bernburg mit seiner Gemahlin Gisela in Nieder-Sachsen ein ansehnliches Erbgut zu beyden Seiten der Weser, wo noch jetzo das Amt und Grafschafft Schaumburg ist, erheurathet hatte, und darauf von Kayser Conrado I. A. 1030. auf dem Reichs-Tag zu Minden zum ersten Grafen von Schauenburg gemacht worden, einer seiner nechsten Nachfolger aber, auch Adolphus genannt, nach dem Todt deß letzten Graven Gotfridi, von Lothario

Mecklenburg, Jo. *LAURENBERGII.*
- - - Visschers, Mortiers, Homanns.

X. Von dem Ober-Sächsischen Creyß.

Von dem Südlichen Theil desselben habe Sanson, welche Jaillot verbessert und Mortier. nachgestochen, Wit, Valck und Homann, unter dem Titul deß Ober-Sächsischen Creyses Charten gestochen, und die letztere der Herr Hübner verbessert.

Sächsische Post-Charte von *KÆSEN.*
- - - von Herrn *ZURNER*, groß gestochen von *BODENEHR.*
- - - - von *SCHENCK*, in ordinair Format.
- - - - noch kleiner in Christoph *WEIGELS Atlante Portat.*
- - Diœces und Amt Dreßden, von Herr *ZURNER* bey Schencken.
- - - - Grossen-Hayn - -
- - - - Leipzig bey *SCENCKEN.*

damals Hertzogen in Sachsen, und nachmals Römischen Kayser, die Grafschafft Holstein erhalten, so theilten sich seine Nachkommen, welche auch das Hertzogthum Sleswich darzu bekommen hatten, in die Wagrische und Stormarische, und diese wiederum in die Schaumburgische und Holsteinische Lineen. Wie nun die Wagrische Linee A. 1390. außstarb, so bekam die Schaumburgische von jener Verlassenschafft durch einen Vergleich die Aemter Hatesborg, Pinnenberg und Barmstede neben dem Schaum-

Meissen und Voitland, Olai Joh. *GOTHI.*
Voitland, Terra Advocatorum, Blaeus.
Hochgräffl. Solmsische Herrschafft Wildenfelß
von Herrn *BUCHNER.*
- - copieret von Bodenehr.
Die Hertzogthümer Sachsen-Gotha, Coburg,
und Altenburg bey *HOMANN.*
- - Sachsen Altenburg von *SCHENCKEN.*
- - - Hildburghausen von *HOMANN.*
Stiffter Merseburg und Naumburg in *WEIGELS Atlante Portatili.*
- - - von *SCHENCKEN.*
- - Naumburg Jo. Ge. *SCHREIBERS.*
Landgr. Thüringen Joh. *MELLINGERS*, in
CELLARII Speculo-Geograph.
- - Adolari *ERICHII* groß *
- - - kleiner in ordinar Format, von
Blavio, Janssonio, &c.
Gebiet der Stadt Erffurt von *HOMANN.*
- - - - - verbessert von *ZOLLMANN.*
Eichfeld von Joh. *FLUCK.*

Manß-

Schaumburgischen Hof und Zoll in Hamburg, dem Billenwerder, Nieland und anderen Elb-Insuln um die Stadt und biß an dieselbe, und nachdeme auch die Holsteinische Linee der Grafen von Schaumburg A. 1459. außgestorben, und die Holsteinische und Schleßwichische Lande an die Könige von Dänenmarck auß dem Hause Oldenburg gekommen, die Grafschafft Holstein auch zu einem Hertzogthum erhoben worden, so wurden oben bemeldte Aemter der Schaumburgischen Linee, bald die Grafschafft Holstein, bald Schaumburg genennet.

Manßfeld, Graf. von Tilem. *PSELLA* ap. Franc. *HOGENBERG*.
- - - von Blavio, Jassonio, Waesbergiis, &c.
Anhalt von Herrn *SCHUCHART* bey Schenck.
- - - klein von Christoph *WEIGEL*.
Von dem Nordlichen Theil oder der Marck Brandenburg und dem Hertzogthum Pommern zusammen genommen, haben de Wit, Visscher, Valck, Homann Charten edieret.
Von Brandenburg insonderheit Eliæ *CAMERARII* in Ger. *MERCATORIS* Atlante.
- - Olai Joh. *GOTHI*, in 4. Bogen und in einem, von Blavio, Janssonio, Mortier.
- - item in drey Special-Charten.
- - *SANSONS*, *JAILLOTS*.
- - deß Herrn von *GUNDLING*.
- - Alte Marck von dem Herrn von *GUNDLING*.
- - - von Herrn von *SCHUTZ* Mst.
Hertzogthum Pommern von Eilhardo *LUBINO*.
- - - verbessert von *PALBITZKE*.
- - - von *SANSON*, *Jaillot*, *MORTIER*.
- - - de *WIT*, *HOMANN*, &c.
Insul Rügen von Eilhard *LUBINO* bey Blavio &c.
- - - bey *HOMANN*.
Eyland Rügen ond Straalsond by Gerard van *KEULEN*.
Stralsund und selbige Gegend von Daniel Heer bey Homann.

XI. Von dem zu dem Teutschen Reich gehörigen Königreich Böhmen.

Die General-Charten von denen gesamten Böhmischen Landen, welche Sanson, die hernach Schenck copieret, Jaillot, du Val, Nolin, de Wit, Visscher, Valck, Danckerts, de Ram, Homann, Seutter, Weigel herauß-gegeben und voneinander abgestochen haben.

Von Böhmen insonderheit *GRIGINGERI* Chorographia Prag 1568. deßgleichen in Ortelio, Cellario und Bussemacher.

- - *MUNSTERI* in seiner Cosmographie, darinnen er die Orte derer beyden Partheyen sub utraque und sub una unterterschieden.
- - *MERCATORIS* in Atlante.
- - Ægid. *SADELERS*, welche von Janssonio, Blavio, denen Waesbergiis, Merian edieret, und hernach von Jac. *SANDRART* und *ZIEGER* in Nürnberg etwas gebessert, diese hinwieder von *HOFFMANN* abgestochen worden.
- - deß P. *MAURITII VOGTS* bey Jo. Zieger.
- - Jo. Christoph *MULLERS*, auf Kayserl. Majestät gnädigsten Befehl außgemessen und gezeichnet, und auf Kosten derer Stände deß Reichs in vielen grossen und kleinen Charten von Mich. Kauffer in Augspurg gestochen.

Böhmische *Special*-Charten von dem Egrischen

Creyß auß denen erstbemeldten Müllerischen Charten.

- - von der Grafschafft Glatz, durch Jon. *SCULTETUM.*

- - - der Gegend um das Carls-Bad, oder den Elnbogen-Creyß, durch Herr *ZURNER.*

- - - - Herrschafft Toplitz, von Herr *ZURNER.*

Von Mähren, D. Pauli *FABRICII*, Wien, 1570. welche auch in Cellarii speculo Geograph. von Gerard de Jode stehet.

- - - - - von einigen Mährischen Baronen corrigiret, und durch *ORTELIUM* in seinem Theatro edieret.

- - - Ger. *MERCATORIS.*

- - Amos *COMENII*, von Visscher am besten, wie auch von Blavio und Janssonio gestochen, deren Blatten die Waesbergii, Schenck und Valck wieder abgedruckt, Funck und andere, deßgleichen Coronelli unter dem Titul Marcomannia, Italianisch, abgestochen haben.

- - cujusdam S. J. Geographi.

- - die Müllerische Charten von Homann gestochen, und die General-Charte davon durch Seutter, Joh. Christoph Weigel, und Christoph Weigel, in grossem, mittleren, und kleinern Format abgestochen.

Von Schlesien *MUNSTERI* in seiner Cosmographie.

Von Schleſien Mart. *HELWIGII*. Neiſſ. 1561.
wie auch in Ortelio und Cellario,
- - - verbeſſert und abgetheilet in *MUNSTERI* neueren Editionen / und von Blavio.
- - Ger. *MERCATORIS* in Atlante.
- - Jonæ *SCULTETI*, welche Jo. Blavius, Henr. Hondius, Jo. Janſſonius, Waesbergii, Schenck und Valck edieret haben.
- - die neuere von Theod. *DANCKERTS*, P. *SCHENCK*, *HOMANN*, &c.

Die *Special*-Charten, welche Jonas *SCULTETUS* und Frider. *KHUNOVIVS* von denen Hertzogthümern Ober- und Unter-Schleſien, deßgleichen inſonderheit von Breßlau, Oels, Grotkau, Wolau, Lignitz, Jauer, Schweidnitz, verfertiget, Blavius, Janſſonius, &c. edieret haben. *Teſchen* durch Jo. *NIGRINUM.* *
- - dem Hertzogthum *Croſſen* von dem Herrn von *SCHUTZ*.
- - von der Herrſchafft *Beuthen* Carolath bey Joh. *BLAEU*.
- - - - *Trachenberg*, von J. C. *BERGER*.
- - Von dem Polniſchen Schleſien, oder dem Hertzogthum Ohwiecz und Zatorin in *ORTELIO*.

Von Lauſitz Barthol. *SCULTETI*, und von der Ober-Lauſitz inſonderheit, welche Janſſonius, Funck, &c. geſtochen.

Von

Von Lausitz, *GROSSERS* beyde Charten in seinen Lausitzischen Merckwürdigkeiten, welwe auch Weigel copieret.

- - *HOMANNS* Charte, die er Herrn R. Hübner zu Ehren gestochen.

- - in dem Atlante Portatili Jo. Christoph *WEIGELS*.

- - von Nieder-Lausitz bey *SCHENCK*.

Die Charten von der Schweitz, von Lothringen und denen Niederlanden, welche auch auf der Charte von Teutschland vorgestellet werden, würde vielleicht dem Leser sowohl als mir zu weitläuffig duncken, als daß sie auch hier alle solten erzehlet werden. So viele aber seynd mir von Teutschen Landen bekannt, und wer diese meine Collection mit einigem geneigten Beytrag von Charten oder Nachrichten darvon vermehren wolte, würde mir, und vielleicht auch in seiner Masse, dem Publico einen Gefallen erweisen.

Mit Bitte an die Lesers zu mehrerem Beytrag.

ENDE.

Regi-

Register.

* Die Zahlen vor welchen ein p. stehet, zeigen paginas in denen Zusätzen, diejenige aber, welchen ein §. vorgesetzet ist, zeigen die Paragraphos deß Discurses an.

A.

A. *A.* S. J. p. 122.
Abels Geographie. §. 14.
Abohab Rabbi p. 90.
Abulfeda §. 21. not. (*t*)
Abyssynien siehe *Habessynien.*
Academia *Clementina.* p. 63. not.
- - *Cosmographica* p. 7.
Academie der **Wissenschafften** zu *Paris.* p. 33. 70. 74.
Recueil ihrer Reysen. p. 2. §. 7. zu **Petersburg**, siehe *Societät* der Wissenschafften.
- - des Inscriptions & des belees Lettres p. 39.
- - Portugiesische p. 3. siehe *Portugiesische.*
Ach. Bedeutung dieses Worts. §. 33. not. (*m*)
Acta *Eruditorum.* p. 39. 40. 42. 44. 88. 90. 92. 96. 98. §. 21. not. (*u*)
- - - Teutsche p. 83. §. 30. not. (*y*)
- - *Literaria* Sueciæ p. 66. 68. §. 16. not. (*a*) c. f. 29. not. (*m*)
- - *Publica.* §. 14. 34. 36. *Anglicana* §. 35.

Addiſon Zuſätze zu Miſſons Reyſe. §. 13.
Ægypten. Geographiſche Nachrichten darvon. §. 18.
Ægyptiſche Origines p. 5.
Ænigmata priſci orbis p. 83.
Æſchinardus Pater. §. 18. not. (*o*)
Africa, deſſen Geographia. §. 18. 7.
- - propria. §. 36.
Agrippa Henric. Cornel. §. 29.
Aha, Bedeutung dieſes Wortes. §. 33. not. (*n*)
Albrecht Hertzog von Mecklenburg.
Alemannien ſiehe Ober-Schwaben.
Alemanniſche Antiquitäten. p. 123.
Alexander M. ſeine Expeditionen. p. 78.
- - VI. Röm. Pabſt. p. 44.
Alpen. Charten darvon. p. 92.
Alte ihre Erkanntnuß gegen denen neueren Zeiten p. 19. 20. 76. 77. §. 2. not. c. und §. 6.
Altenburg Hertzogthum, Charte darvon. §. 15.
Altingius Menſo. §. 22. 36.
Altmühl Fluß. p. 52.
Altorff, deſſen Lage. §. 31.
Amazonen-Land und Fluß. p. 73.
America, deſſen Entdeckung §. 19. not. (*q*) ob es denen Alten bekannt geweſen, §. 22. not. (*x*) Beſchreibung und Charten darvon, pag. 74. §. 19.
Analecta meliorum Literarum. §. 27.
Andreæ, Vater und Sohn, ihre Globi. p. 21. 42. 43.
- - D. Jo. Valent. p. 105. ſeine vita MSCt. und Schrifften, ibid. von einer derſelben, *Apologie* genennet, wird mehrere Nachricht gewünſchet, ibid.
Andreas, Johannes. p. 10.
Anegon Magni d' §. 47. not. (*u*)
Angleterre Hiſtoire d' p. 78. 81.
Anhalt, Fürſtenthum, Charte darvon p. 57.
Anonymes ſocieté *des* p. 140.
Anshelmus Thomas. p. 115.
Anthoine Caſpar und Jaques p. 73.

Antibe Insul, curiose Charte darvon. p. 86.
Antilibanus Berg, dessen Lage. p. 92.
Antiquitæten, Alemannische. p. 123.
- - Römische. p. 62.
- - Tevtonicæ *Schilteri*, p. 81.
- - in Schwaben. p. 103.
Antonini Itinerarium §. 7. not. (*y*)
Apianus Philippus, p. 52. §. 15.
Apollonius, p. 5.
Æquæductus siehe Canæle.
Arabien, §. 17.
Arch-Noah, p. 88.
Architectur die wahre der Alten, p. 88.
Argen-Langen p. 122.
Argonauten. §. 7.
Argonauti Academia *degli* p. 7. §. 13.
Arméen, wie ihre Marchrouten auf Land-Charten vorzustellen, p. 33.
Armillaris Sphæra siehe *Sphæra*.
Arnspurg Solmsisches Closter, p. 53.
Artois Charte darvon, p. 60.
Asien Charten und Schrifften darvon, p. 66. §. 17.
Astrologie §. 24.
Astronomie, Ursprung und Fortgang derselben p. 2. darzu gehörige Schrifften und Charten, p. 93-95.
Atheisten, siehe GOttes-Verächter.
Atlas *Augustæus* p. 11. seqq. p. 27. 55.
- *Curieux* von Bodenehr, siehe *Bodenehr*.
- Historischer, §. 35. 45.
- *Methodischer*, §. 42-46.
- de la *Mer*. p. 73.
- - *Navigation* & dulommerce. p. 73.
- vollständiger von Teutschland, §. 47. *Portatilis* von eben demselben pag. 25. 55. 57. 58. 108. not. 109. §. 14.
- *Nieuw General*. p. 22.
Atlantes Astronomische, pag. 25. 93-95. §. 4. fin.
- - kleine portatiles. p. 24. 25.

Register.

Atlantes unterſchiedener Gröſſe, §. 35. not. (*a*)
- - Methodiſche. §. 42-46.
Audiffret, §. 9. 10.
Aue Bedeutung dieſes Worts, §. 33. not. (*m*)
Augsburg Hochſtifft, §. 15. not. (*s*)
Auguſtus König in Polen, p. 11. ſeqq. 28. 82.
Auguſtæus Atlas p. 11. ſeq. 27. 55.
Auſtria Diplomatica §. 22. fin.
Außzüge Monathliche §. 30. not. (*u*)
Azevedo Fontes Don Manuel *de* p. 4.

B.

Babeliſche Sprachen-Zerſtreuung p. 93. und Thurn. p. 83.
Bachmayer, M. Wolffgang p. 118.
Baden Marckgrafſchafft, Charten darvon p. 117. §. 15.
Baier D. Jo. Guil. p. 112.
Baldæus Philippus, §. 7.
Dannier Abt §. 7. not. (*o*)
Barbarey Charte darvon §. 18.
Barros Juan §. 12. 17. 18. not. (*o*)
Bartſch C. p. 58.
Baudelot de *Dairval*, §. 7.
Bauer, Urſprung dieſes Wortes, §. 33. not. (*n*)
Baubin D. Johann. p. 111. 115.
Baumgartner G. p. 110.
- - J. J. p. 117.
Bayer Gottl. Siegfried, p. 67.
Bayern, Charten darvon p. 51. §. 47. num. III. und Beſchreibung. §. 15.
Bayle Dictionaire §. 10.
Beaudrand §. 10.
Belius Mathias p. 23. 64. 65. 78. §. 16. 34. 36. not (*b*)
Belleforeſt §. 4. 27.
Bellegarde Abt von §. 7.
Bentley D. Richard §. 4. not. (*m*)
Berchtoldsgaden Stifft. §. 15.
Berckenmeyers curioſer Antiquarius, §. 7. fin.

Berge Charten darvon. p. 92.
Berger J. C. p. 58.
Breywercke/ Beschreibung darvon §. 24.
Berlin Königliche *Bibliothec* daselbst. p. 71. *Observatorium* §. 14.
Bern Canton Charte von seinem Gebiet. p. 59.
Bernard J. Fr. p. 72. 73.
Bertius Petrus, p. 13.
Beuch Daniel, §. 15.
Beuthen-Carolath Herrschafft §. 15.
Beyer Joh. p. 41.
Bibliothec Berlinische. pag. 71. Geographische. §. 9. not. (*t*)
Bibiotheque *Anciene* & Moderne p. 22. §. 7. not. A. 36. not. (*b*)
- - *Angloise* §. 32.
- - *Francoise* §. 7 32.
- - *Germanique* p. 40.
Biblische Historie, deren Connexion mit der profan- p. 82.
Bierling D. Frid. Guil. §. 30. fin.
Bignon Abbe p. 6. 70.
Blaeu Johannes, ist unterschieden von Jo. *Janssonio* p. 22.
Blaeuw Guil. p. 22. 54.
Blamont Herrschafft §. 47. not. (*u*)
Blavius, siehe *Blaeuw*.
Blædtner Ingenieur p. 103.
Bodenehr Gabriel p. 25. 96. sein Atlas wird gerühmt, pag. 25. 48. 51. 110. 111. §. 8. 35. not. (*a*) 46. fin. not. (*s*)
BodenSee, seine Breite und Tieffe, p. 121. Charte darvon p. 120. 121.
Bæckel Peter, p. 55.
Bæheim Martin, p. 10.
Böhmen Charten und Geographie dieses Reichs. pag. 58. §. 15. 47. num. XI.
Boisseau Jean p. 49.
Boll, Würtemberg. Wunder-Bad. p. 111. 114. 115.
Bonfigli Historia Naturalis Poloniæ §. 24. *Boni-*

Bonifacii S. ohnnöthiger Eyffer §. 4. not. (*k*) Patrimonium p. 79. §. 22.
Boyle Robert seine Ehrerbietung gegen dem Nahmen GOttes. §. 4. not. (*m*) Stifftung wider dessen Verächter. Ibid.
Boym P. p. 69.
Brahe Tycho *de* §. 27. siehe *Tycho*.
Brandenburg Marck- und Chur-Charte darvon p. 58. §. 15. und Atlas. Ibid.
- - **Alte**-Marck, §. 41. not. (*m*) Charte darvon.
- - **Onolsbach**. Charte darvon, pag. 29. §. 35. not. (*y*)
Brasilien Charten darvon p. 73. §. 7.
Braunius Jo. p. 89. not.
Braunschweig, Hertzogthum Charte darvon §. 33.
Brebis D. Jo. G. p. 117. Errata zu dieser pag.
Breidenbach Bernhardus *de* §. 7. not. (*y*)
Bremen, Hertzogthum, Charte darvon p. 55.
Breßlauische Natur-Geschichte §. 24.
Brietii Parallela Geograph. §. 9. 10.
Brieffe remarquable und curioſe p. 87.
Brisgow, Charte darvon p. 118.
Britannien-Groß §. 16.
- - Altes. p. 78.
Brückmann D. §. 24.
Bruyn Corneille *le* seine Reysen p. 66. §. 7. 32.
Bruzen siehe de la *Martiniere*.
Bry Israel und Theodor *de* p. 74. §. 12. 17.
Buchner Jo. Gottfr. p. 57. 75.
Buchonia Vetus. p. 79. §. 22.
Büntings Itinerarium Scripturæ §. 23.
Bulifon Antonio p. 48.
Bundy übersetzet Lamy adparatum in das Englische. §. 23.
Buno Conrad §. 9.
Burchardus Monachus §. 7. not. (*y*)
Burnet Gilbert. §. 7.
- - Thomas §. 4. not. (*f*)

Busbequii Epistolæ §. 7.
Bussemacher Joh. p. 54. 55.

C.

Cabinet außländisches Raritæten §. 7. not. (*m*)
Cæsius Lacus, wo er gelegen. p. 67.
Caffern, §. 18.
California, ist keine Insul §. 19. 21.
Camdenus Guil. §. 7. not. (*i*) §. 16.
Cammern-decisa s. *Acta Publica.*
Canæle Historie und Charten darvon p. 75.
- - Neuer in Preussen ibid.
Canarische Insulen §. 19.
Cantstadt, *Monument* daselbst p. 112. Gesundwasser, p. 117.
Cantemyr Demetrius §. 16.
Cantzler Bernhard p. 52.
Cantzley, Schwedisch-und Sächsische Staats §. 15.
Capasso Dominicus §. 13.
Caput Medusæ versteinertes p. 113.
Carbone Jo. Bapt. §. 13.
Careri Gemelli p. 68. §. 7. not. (*k*)
Carlsbad, Charte von dessen Gegend p. 20. 58.
Carolus M. p. 119. not. 52.
- - V. §. 7. not. (*g*)
- - VI. p. 28.
- - XII. in Schweden §. 16.
Carou seine Reyse. §. 7.
Caspisches Meer, dessen Figur und Lage, p. 20. 31. 67. 74. 76. §. 17. 21. not. (*t*) 33. fin. bey demselben gefundene Schrifften, p. 70. not. ob es der Ort deß Paradieses gewesen. p. 85. not.
Cassini p. 1. 2. 6. 39. 97. 107. §. 5. not. (*s*) 27. 29. not. (*k*) §. 30.
Castelmaine Graf von p. 44.
Catzenelnbogen Ober-Grafschafft. §. 15.
Cayenne Insul §. 19.
Chamberlain Staat von Groß-Britannien §. 16.

Cham-

Cham-Hi Kayſer in China. p. 68.
Chardin ſeine Reyſen p. 66. §. 7. 32.
Charenton Pere §. 13.
Châtelot Herrſchafft §. 47. not. (*u*)
Chili §. 19.
Chillembronn §. 23. fin.
China Charten darvon p. 69. 70. §. 17. 22. ihre Fehler p. 69. 70. wieweit es von Europa entfernet. §. 29. not. (*q*)
Chineſiſche MSCta. p. 71.
Choppy Ingenieur p. 59.
Chriſtenthum in Indien. p. 23.
Cellarius Chriſtoph. p. 76. 78. 82-86. §. 10. ſeine mittlere Geographie §. 22. not. (*a*)
- - Daniel, p. 54. 55.
Ceu, Städte in China. p. 70.
Cevallos Pedro Ordonnez *de* §. 7.
Ceylan Inſul, ob es Ophir ſeye? p. 84.
Clemont Herrſchafft. §. 47. not. (*u*)
Clericus Jo. §. 7. not. A. 36. not. (*b*)
Clerval Herrſchafft. §. 47. not. (*u*)
Cleve, Hertzogthum Charte darvon p. 54.
Cluverius Philippus p. 77. 78. §. 9.
Cluverus Dethleo. §. 4. not. (*f*)
Cocq le Parfait Geographe. §. 9.
Cöln, Stadt von ihrem Territorio. p. 55.
Colb M. Peter. §. 7.
Colbert. p. 6.
Colchi. p. 5.
Collin Richard. p. 60.
Colmenar Delices §. 13.
Compagnie Oſt-Indiſche §. 7.
Concilia neue Edition derſelben §. 24. not. *. 36. not. (*e*)
Concluſa Reichs-Hof-Rath und Cammer- §. 14.
Congo §. 18.
Coock Edward §. 7.
Copernicaniſches Syſtema, ſiehe Welt-Gebäude. *Sphæra* darvon p. 40.

Coppenbrugge Grafschafft §. 33.
Cordes Simon *de* §. 7.
Coreal François seine Reysen. p. 72. §. 7.
Corneille, Peter und Thomas §. 10. not. (*a*)
Coromandel Küste, Charte darvon p. 68. §. 23. fin.
Coronelli Vincent. Maria p. 4. 7. 42. 44. 48. 100. §. 13. 16. 18. not. (*o*)
Corsica Charte darvon p. 48.
Cosmographie §. 4. 27. siehe **Welt-Beschreibung.**
Couvens. §. 21. not. (*t*)
Craichgowe. §. 15. 41. not. (*m*)
Crain Geographie darvon §. 15.
Creyse zehen deß Reichs. §. 35.
Croix la §. 9.
Croatien §. 16.
Crophius Phil. Jac. p. 6.
Crossen Hertzogthum, Charte davon §. 41. not. (*m*)
Croze de la p. 23. 68.
Curtius Quintus von denen Expeditionen Alexandri M. p. 78.
Cusa Nicolaus *de* p. 8. 9. wann er gestorben? p. 10. und wo? §. 30. not. (*z*)
Czwittingeri Hungaria Literata. p. 65.

D.

Dacia, Altes §. 22.
Dänemarck dessen Geographie. §. 16.
Dahlberg, Graf Erich von §. 16.
Dairval Baudelot *de* §. 7.
Dalmatien, Stadt **von** §. 16.
Dampier Wilhelm §. 7. 21.
Danckwerth D. Caspar p. 30.
Danet Frantzösischer Geographus. §. 13. not. (*m*)
Daria Strohm, wo er fliesse? p. 67.
Darmstadt Hessen-Land-Charte darvon §. 15.
Dartford Stadt §. 7. not. (*i*)
Davity Frantzösischer Geographus §. 9.
Deliaca Inscriptio p. 67.

Delices §. 11.
Demarcaçion El Meridiano della p. 45.
Derham Wilhelm §. 4. not. (*f*) (*g*)
Desaguliers D. §. 30. not. (*y*)
Deucer M. Johann. p. 115.
Diethmarsen, Charte von p. 55.
Diezel Caspar p. 115.
Digressionen wann solche mögen gemacht werden. §. 3. not. (*c*)
Diodorus Siculus p. 67.
Diœcesen Geistliche §. 36.
Dionysii Periegesis p. 5. §. 7. not. (*y*)
Diplomata, Nutzen derselben in der Geographie der mittleren Zeiten. p. 80.
Distanz-Säulen der Mittags-Linee durch Franckreich, p. 47.
- - - der alten Weege durch das Römische Reich p. 19.
- - - der Post-Stationen in den Chur-Sächsischen Landen. p. 18. sq. 109.
Domesday liber §. 22.
Donis Nicolaus p. 8.
Donau-Strohm Beschreibung und Charten von demselben, p. 60. sq. 63. §. 16. 34. soll mit dem Rhein vereiniget werden, p. 52.
Dopelmeyer, Jo. Gabriel p. 10. 21. 93. 95. §. 17. 29.
Drake Franciscus seine Reyse um die Welt. §. 7.
Dreßden Amt, Charte darvon. p. 12. 56.
Drieberge Johann p. 83. §. 23.
Driesch Gerhard Cornelius *van den* §. 7.
Dudlæus Robert. p. 73.

E.

Eccard Jo. Georg **von** p. 81. §. 22. not. (*a*)
Edwinus Comes §. 22.
Eger Sauerling daselbst, Charte von diesem Creyß, p. 20. 58.
Eichsfeld Charte darvon p. 57.

Eichstädt, Bistum-Charte darvon p. 52.
Eimmart Ge. Christoph p. 61.
Eisenach Hertzogthum §. 15.
Eisenmenger D. Jo. Christoph p. 116.
Eisenschmid D. Jo. Casp. p. 49. §. 35.
Elephant also genannte Art deß Papiers, p. 23.
Elisabeth Königin von Engelland, §. 7. not. (*i*)
Elnbogen-Creyß in Böhmen, Charte darvon p. 58.
Emmius Ubbo p. 54.
Endter Wolffgang p. 120.
Engelland in denen mittleren Zeiten, p. 81.
Engelländer ihre Verdienste um die Geographie p. 22.
- - Sachsen ihre Reiche in Engelland p. 81.
Entdeckungen neue §. 5. 6.
Ephemerides Gauppens p. 97.
- - Manfredi ibid.
Erde, Außmessung ihrer Grösse und Figur, pag. 6. 7. 38. 39. 107. §. 5. 30. Zweifel deßwegen §. 30. curiose Vorstellungen. p. 44.
Eremita Daniel p. 59.
- - Jacob §. 7.
Erffurt, Stadt, Charte von ihrem Gebiet, p. 57.
Erpach, Grafschafft, Charte darvon p. 52. §. 15.
Ertels, Bayrischer Atlas §. 15.
Esalona Duca *d'* p. 70.
Essai sur l' Origine-de la *Geographie* p. 1. §. 2.
Estrées Cardinal d' p. 42.
Etat present de la *Geographie* pag. 23. 74. §. 2. 7. 32. not. (*i*)
Etobon Herrschafft. §. 47. not. (*u*)
Euphrat um denselben ist das Paradieß gelegen. p. 84.
Europa Geographie desselben §. 13. Gräntze gegen Asien §. 16. not. (*i*) Vorstellung nach denen Sonnen-Finsternussen p. 95. seqq.
Eustathius ad Dionysii Periegesin p. 5.

F.

Fabricius D. Jo. Alb. p. 8. Joann. §. 7. *Apologie* pro genere humano contra calumniam *Atheismi* §. 7. not. (*z*)

Fama Europæiſche §. 14. not. (*p*)
Fautſch Joh. p. 115.
Felleri otium Hanover. p. 80.
Fer de p. 48. §. 9. 13.
Ferrarius §. 10.
Fetu Beſchreibung darvon §. 7.
Feuille P. §. 19. 29.
Fichtelberg §. 15.
Filoſofi Inquieti zu Bologna. p. 63. not.
Finck Ge. Phil. p. 51. §. 15.
Finſternüſſen, Charten darvon p. 95. ſeqq. wie ſolche zu verzeichnen p. 96. ſeqq.
Flaccus Valerius §. 7.
Flamſteed. §. 27.
Flandern, Charte darvon p. 60.
Floridenſer ihre Erkanntnuß GOttes §. 7. not. (*z*)
Fluck Johann. p. 57.
Flüſſe- und Waſſer-Charten, p. 33. 75. ſiehe *Hydrographie.*
Fontana P. Cajetanus *de* p. 48. 77. §. 13.
Fontanini p. 61. 62. 63. not.
Fontenelle von mehr als einer Welt §. 4. not. (*l*)
Fontes Don Manuel de *Azevedo* p. 4.
Force Duc *de la* §. 12.
- - Piganiol *de la* p. 91. §. 13.
Foſſilia Uberbleibſale der Sündfluth. p. 112.
Fourmond de p. 70.
Franckfurt Stadt, Charten von ihrem Gebieth, pag. 52. 53.
Fränckiſcher Creyß, Geographie darvon §. 15. Charten §. 47. num. V.
Franckreich dermaliger Zuſtand der Geographie in demſelben §. 13. 34. Charten darvon pag. 45. die neuſte und beſte p. 46. 47. 60. Fluß-Charte p. 75. Reyſe-Charten durch daſſelbe p. 91. §. 13. Beſchreibung darvon p. 91. Die Mittags-Linee wird durch das gantze Königreich gezogen p. 6. 39. 45. ſeq. 60. §. 13.

Franquemont Herrschafft §. 47. not. (*u*)
Frantzosen ihre Verdienste um die Geographie p. 6.
Freheri Theatrum p. 9. Commentarius de *Lupoduno* p. 37.
Freisingen Historie dieses Stiffts §. 22. fin.
Freſe Daniel p. 55.
Freſnoy siehe *Langlet*.
Freziers Reysen §. 7.
Friedens-Schlüsse §. 7. 35.
Friemel Wilh. Christoph §. 15.
Frießland-Ost Charten darvon p. 54. Deduction wieder *Waldeck* ibid.
Frisch Jo. Leónh. p. 90. §. 15.
Frisiæ descriptio §. 22. not. (*b*)
Fritsch Kupfferstecher in Hamburg §. 15.
Fù Städte in China, p. 70.
Fürst Paulus p. 43.
Fulda Fürst daselbst p. 80. Historie, Charte und alte Geographie von diesem Stifft p. 79. 80.
*Fuldi*sche Traditiones. p. 79.

G.

Galilæus §. 27.
Gaupp Johann p. 96.
Gauri alt Persisches Volck p. 68.
Geisthirts Historie von Smalcalden §. 15.
Gelobte Land siehe *Palæstina*.
Gemelli Careri p. 68. §. 7. 22.
Gems, Ziegler *zur* p. 59.
General-Charten p. 21. 45.
Geneve, Charte von ihrem Gebieth, p. 59.
Gentil le, §. 7.
Gentousen Ost-Indisches Volck. §. 23. fin.
Geographi ihre Fehler p. 19. 20. §. 31. 32.
Geographorum opprobrium §. 30. fin.
Geographia Ecclesiastica p. 90. 91. §. 24. 36.
- - Generalis §. 5. 29. 30.
- - Miscellanea oder curiosa. §. 24.
- - Naturalis §. 24. 36.

Geographia Sacra p. 82. seqq. §. 23. 36.
- - Universalis §. 6.
Geographie **Ursprung und Fortgang** derselben pag. 1. **Einleitung** darzu p. 11. und darzu gehörige **Bücher** §. 9. deren **Kostbarkeit** §. 36. fin. wie sie der Jugend leicht beyzubringen p. 26. **Vorschlag** zu deren **Verbesserung**, p. 37. §. 36-40. Project eines völligen *Systemati* darvon p. 2. weil dergleichen noch mangelt §. 26. p. 3. ihre **Veränderungen** pag. 37. **gegenwärtiger Zustand** derselben §. 2. seqq. 36. siehe Etat present &c. **guter** §. 3-25. **schlechter** §. 26-35. **Schwehrigkeit** derselben §. 35. grosse **Bemühung** zu unseren Zeiten wegen ihres Aufnahms. §. 12. ihr **Nutzen** in der Republique und Dissertation darvon §. 41. fin. **Ordnung** und Methode §. 37. not. (*e*) 44. not. (*p*)
- - Historische §. 35. der heiligen Schrifft p. 82. §. 23.
- - der **alten** Zeiten p. 75. seq. §. 22. 36. Fehler der Neueren darinn. p. 77.
- - der mittleren p. 78. seqq. §. 22. 36.
- - Vergleichung der alten und neuen §. 10.
- - Preussische u. Brandenburgische Staats-§. 14. *Officinen* werden verbessert, §. 8.
Geographische Gesellschafft wird vorgeschlagen pag. 37. §. 36. und deren Einrichtung §. 36-40. *Bibliothec* §. 9. not. (*t*) Paradoxa §. 20. not.
Gersom R. Mose ben p. 88.
Gesandschafften, ihr Nutzen zu der Geographie §. 7.
Geschicht-Schreiber, Menckisches Verzeichnuß derselben, §. 7. not. (*c*)
Gesetze, Salische und andere Teutsche p. 81.
Gesundwasser in Würtemberg p. 114. seqq.
Gibson Edition *Camdeni* §. 16.
Giornali de' Letterati d' Italia p. 44. 62. §. 23. not. (*e*)
Globi, Mart. *Böheims* zu Nürnberg, p. 10. **andere** berühmte

rühmte p. 21. 41. seqq. *Coronelli* grosse p. 42. curiose Vorstellungen. p. 43. seqq.
Göppinger Sauerbronnen, p. 116. Errata zu dieser pag.
Gordons Geographi Anatomizd §. 20. not. (r)
Gotha Diplomatica §. 15.
GOTT, Wachsthum seiner Erkänntnuß in denen neueren Zeiten §. 3. not. (c) durch die mehrere Erkänntnuß der Welt. §. 4. not. (g) Stifftung nnd Schrifften wider dessen Verächter. §. 4. not. (m) Ob er von einigen Völckern nicht erkennet werde? §. 7. not. (z)
Græcia Magna, Ursache dieses Nahmens p. 77.
Gränzscheidungen, Charten darvon §. 7. 35.
Grandus D. Guido §. 30.
Granges Herrschafft. §. 47. not. (u)
Gravesand §. 30.
Gregori David p. 95.
Gregorii von Land-Charten §. 9. not. (t)
Greiffenhagius siehe Andreas *Müllerus*.
Griechen-Land Geographie darvon §. 16.
Grönländische Fischerey p. 73.
Grösse der Welt, und ihrer Cörper §. 4. not. (g)
Grosser Samuel p. 58. 59. §. 15.
Grüningen §. 33.
Gryphius Christian. §. 9. not. (t) §. 31.
Guetrather P. Odito §. 15.
Guicciardini von denen Niederlanden §. 34. fin.
Guinea §. 18.
Gumpp Marthin. p. 51.
Gundling Baron von p. 58. §. 15.
Gyger Jo. Conr. p. 59.

H.

Abessynien Geographie darvon §. 18. not. (o)
Hafenreffer D. Samuel. p. 117.
Hahn Nicolaus p. 8.
- - D. Simon Frider. §. 16.
- - Ulricus. p. 8.

Halberstadt Fürstenthum Charte darvon p. 55.
Halley Edmund. p. 95. §. 7. 29.
Hällisches Wayſen-Hauß. p. 21.
Hamburg Charten von ihrer Gegend, §. 15.
Hamel du §. 6. not. (x)
Hameln Stadt §. 33.
Hanft N. p. 122.
Hannonis Periplus §. 7. not. (y)
Hannoveriſche Lande werden abgemeſſen. §. 14.
Hanſchius p. 10.
Happels Schrifften §. 27.
Hardt Hermann **von der** p. 83. §. 23. not. (d)
Harduin Jo. §. 23. not. (d) §. 36.
Haſelden deſſen Charte von allen Meeren. p. 74.
Haſius Jo. Matthias pag. 4. 50. 78. 98. §. 35. not. (u)
§. 40. 41.
- - Magiſter §. 15. not. (s)
Haſſia Mathematica p. 9.
Hauſen Chriſt. Auguſt.
Hayn-Groſſen Charte von dieſer Superintendur und Amt / p. 12. 56.
Heckelius §. 9.
Hegowe p. 121.
Helena Inſul St. §. 7.
Henneberg, Beſchreibung darvon §. 15.
Hennepin P. §. 19.
Hericourt Heriſchafft §. 47. not. (u)
Hermelin Olaus §. 16.
Herodotus p. 67.
Herrera Anton *de* p. 45.
Heſſen Geographie und Charten darvon §. 15. 41. not. (m)
Hevelius Jo. §. 16.
Heuberg p. 114.
Heuſchrecken. p. 33.
Hexen wo ſie zuſammen kommen p. 114.
Hiemer D. Eberh. Frider. p. 113.
Hildesheim Stifft §. 33. 14.
Hire de la p. 6. §. 27.

Hiſtoire

Histoire de l' Academie des Sciences, siehe *Memoires.*
Historie der Gelehrsamkeit p. 67.
- - Connexion der Biblischen und profan- p. 82.
Hochstetter Andr. Ad. §. 7. fin.
Hælzl Abraham p. 104. von ihm wird mehrere Nachricht gewünschet. p. 105.
Hoffmann Elias p. 52.
- - D. Christ. Gottfried §. 15.
Hoffnung, Vorgebürg der guten §. 7. 18. 29.
Hohenlohische Grafschafften. p. 52.
Holstein Hertzog Johannes von p. 40. Beschreibung und Charten darvon p. 30. 55. §. 15.
Holstenius Lucas §. 36.
Homann Vatter und Sohn Geographi zu Nürnberg p. 10. 11. 43. ihre Officin. §. 8. 33.
Hontan Baro *de la* §. 7. not. (z)
Hornstein Benedictus *ab* p. 120.
Horrebow seine Observationen §. 16.
Hosemann Sigmund §. 15.
Hotentoten wissen von GOtt §. 7. not. (z)
Hudsons Geographi minores §. 7. not. (y)
Hueber P. §. 22. fin.
Huetius Petr. Dan. p. 84. 85.
Hugenius Christian p. 95. §. 5. not. (s) 27.
Hübner Christian. §. 9. not. (t)
- - Johann §. 8. 15. 22. not. (a)
Hurter Christoph p. 121. §. 15.
Hydrographie dahin gehörige Schrifften p. 33. 73. §. 21.

J.

Jablonski Dan. Ernest. P. p. 5.
Janssonius Johannes p. 54. ist von Johanne Blaeu unterschieden p. 22.
Japan Charten darvon pag. 70. 71. 72. §. 17. dessen Lage §. 29. not. (q)
Jasche Hessischer Berg-Secretarius §. 15.
Jebenhausen Sauerbronn daselbst p. 117.
Jerusalem Risse darvon p. 87. Tempel daselbst, siehe Tempel.

Jesuiten, ihr Reich in America, p. 72. wie sie darzu gelanget, ibid.
Illyricum Sacrum §. 24. not. *)
Indien Geographie darvon p. 68. 74. §. 7. siehe Ost-Indische *Compagnie*. **Christen** darinnen p. 23. 68.
Ingermer-Land Charte darvon §. 41. not. (*m*)
Inscriptio Deliaca p. 67.
Institutum scientiarum zu Bologna. p. 62.
Joannis Ge. Christian p. 103.
Johann Priester. §. 18.
Johannes Hertzog von Holstein. p. 40.
Jordanus Marcus p. 55.
Josephus Flavius seine Beschreibung deß Tempels zu Jerusalem. p. 89. not.
Josuæ XVIII. Cap. 9. vers. ob er älter als Sesostris? p. 5.
Journal des Scavans. p. 67. 69. 81. 88. 91. §. 2. not. (*b*)
- - Literaire. p. 82.
Isingrinus p. 59.
Isle Guillaume *de l'* p. 19. 38. 44. 49. 74. 76. 77. 78. 96. §. 6. 8. 13. 16. 17. 18. 21. 22. 29. 34.
Israels zehen Stämme wo sie hingekommen. §. 23. fin.
Italien Charten und Geographie darvon p. 47. seq. §. 13. 34. Fehler der neuen Geographen darinnen ibid. pag. 47. 49. 76. 77. dessen unterer Theil wird *Græcia Magna* genennet und warum? p. 76. 77.
- - **Altes**, Charten darvon p. 77. 78.
- - **Mittleres.** p. 79.
Italianer ihre Verdienste um die Geographie. p. 7.
Itter Herrschafft §. 15.
Jülich Hertzogthum p. 54.
Juncker Christian. §. 15
Jupiter Planet dessen *Satellites* und *Observationen* darvon p. 38. §. 13. 29. not. (*k*)
Jurin Jacob §. 5. 21. 24.

K.

Kaernthen, Geographie darvon. §. 15.
Kæs Jo. Jacob. p. 56.

Kant-

Kamtschatka Land §. 17. not. (*l*)
Kamtzidalia ibid.
Katen Lc. *ten* p. 92.
Kauffer Michael §. 15.
Kauffleuthe ihre Reysen. §. 7.
Kehr M. §. 22. not. (*z*)
Kempffer, seine Reysen und Wercke pag. 66. 67. 71. 75. §. 7. 17. 32.
Keppleri Epistolæ p. 10.
Kesler §. 15. not. (*s*)
Keulen Gerard *van* §. 16. 21.
Khunovius Frideric. p. 58. §. 15.
Kieser Eberhard p. 53.
Kino P. §. 19.
Kirchberg Hohenlohe-Grafschafft. p. 52.
Kleinheit der Welt-Cörper §. 4. not. (*g*)
Knittels Cosmographie §. 27.
Kœler Jo. Dav. p. 11. 77. 78. §. 9. 15. 35.
Koleser à Keres-Eer §. 16. 22.
Krause Jo. Gottlieb §. 12. not. (*d*)
Krieg, dreyssigjähriger in Teutschland pag. 31. 32. am Rhein-Strohm. p. 91. Befördert die Geographie §. 7.
Kriegs-Charten. p. 103. 104. §. 7.
Kroseck Baron **von** §. 7.
Kühn Elias p. 114. 116. 117.
Kühze Paul p. 5.
Künste und Wissenschafften ihr dermaliger Flor §. 3. Aufnehmen, §. 7. Unvollkommenheit §. 29.

L.

L'Abbe Philipp. §. 9.
Ladenburg Ursprung dieses Nahmens. p. 37.
Lagerlof P. §. 16.
Lama Priester und König der Tartaren p. 70. not.
Lamy P. Bernard p. 87. 90. §. 23. fin.
Land-Charten, Historie derselben und *Scribenten* darvon p. 2. wie sie zu verfertigen p. 3. 4. 34. auf unter-

terschiedenen *Materien* vorzustellen p. 24. ihre Fehler p. 34. §. 33. unterschiedliche **Absichten** pag. 35. manchfaltiger **Nutzen** p. 27. seqq. und worzu sie zu gebrauchen? p. 33. Wie sie **zu verbessern** p. 37. 38. siehe Verbesserung der Geographie, ob deren Verfertigung einem Lande **schädlich oder nutzlich** seye? p. 29. seq. §. 35. 39. not. (*t*) curiose Vorstellungen auf denenselben p. 33. worzu die **kleine** taugen? p. 25. 26. **welches die Aeltesten** seyn? p. 4. 5. Die Recension von deß Authoris **Historie derselben** in denen *Actis Eruditorum* und denen **gelehrten Zeitungen wird** emendieret p. 92. not. Deren jetzige Vorzüge §. 8.

Land, Gelobtes siehe *Palæstina.*

- - **Straffen** siehe **Weege.**

Länder, neu entdeckte deren Abtheilung durch den Pabst p. 44. 45. siehe unbekannte.

Länge Geographische wie sie zu finden §. 29. not. (*m*) siehe *Longitudines.*

Langenburg Hohenlohische Grafschafft p. 52.

Langius D. Joachim p. 93.

Langlet du *Fresnoy* §. 7. not. (*c*) 9. not. (*t*)

Langrenus Mich. Florent. *à*, p. 60.

Lansbergius §. 27.

Lapis Philosophicus Geographorum §. 30. fin.

Lappland §. 16. not. (*c*)

Lauenburg Hertzogthum **Sachsen-** §. 15.

Lausitz, Charten darvon p. 59. §. 15.

Lauterbach Jo. Christoph p. 118.

Leibnitz, Herr **von** p. 80.

Leichdorff M. Daniel, p. 40.

Leipzig, Amt-Charte darvon §. 15.

Leizerus siehe *Zeiler.*

Lengnich D. §. 16.

Lentilius Rosinus p. 116. 117. Errata zu dieser pag.

Leonfels Herrschafft. p. 52.

Leoninus Leonhard p. 55.

Leuckfeld Jo. Georg, §. 23.

Leut-

Leutmann §. 4. not. (*i*)
Lettres Edificantes & curieuſes p. 23. 68. 69. §. 7. 18.
Lexica Univerſal und Geographiſche §. 10. Baßler §. 15.
Leyden Bibliothec daſelbſt. p. 40.
Libanus Berg p. 92.
Liebaux §. 15. fin.
Liebenzell Geſund-Bad p. 116.
Liebknecht D. Jo. Ge. p. 9. 5. 3. §. 5.
Liefrinck Johann p. 55.
Lilienthal, p. 86. §. 16. not. (*d*)
Limiers D. *de* p. 62.
Lindau, Stadt Charte von ihrem Gebiet pag. 120.
Streit mit daſigem Stifft. ib.
Londorpius §. 14. 34. 36.
Longitudines, wo ſie **anzufangen** p. 105. 106. wie ſie zu *emendiren* p. 38. zu finden? p. 97. §. 29. not. (*m*)
Louyſiane §. 19.
Luca Abbate *de* §. 23. not. (*e*)
Lucas Paul §. 7. not. A. §. 17.
Ludolphus Jobus §. 18. not. (*o*)
Ludovicus XIV. König in Franckreich p. 6. 28. 42.
Ludwigsburg p. 103.
Lübeck Biſchoff Johann **von** p. 40.
Lüneburg Hertzogthum p. 55. §. 41. not. (*m*)
Lüttich Biſtum p. 54.
- - Ingenieur §. 15. not. (*s*)
Lundius Jo. p. 89. not. 90.
Lupodunum p. 37.
Luytz Jo. §. 9.
Lyſer D. Polycarpus §. 37. not. (*e*) 44. not. (*r*)

M.

Mabillon J. §. 7.
Madach gegen die Schwaben p. 121.
Madagaſcar §. 18.
Mähren Charten darvon p. 99. ſeq. §. 15.
Magdeburg Hertzogthum p. 55.
Magellanes Ferrandus §. 7.

Magellanische Lande §. 19.
Maginus Ant. §. 34.
Magni d' Anegon. §. 47. not. (*u*)
Mahu Jacob §. 7.
Maier Joh. p. 30.
- - M. Johann p. 106.
Mairan de §. 5. not. (*s*)
Maire Jacob *le* §. 7.
- - fretum ibid.
Malabar Charte darvon p. 68.
Malachias Prophet p. 85. not.
Malberger in denen Salischen Gesetzen / p. 87.
Mallet Manesson §. 9.
Malta Insul p. 48.
Manfredi Eustachius p. 48. 77. 97.
Mansfeld Grafschafft §. 15.
Maraldi §. 30.
Marck Grafschafft p. 54. 55.
Marcomannia p. 100.
Mariana P. §. 13. 22.
Marocco Charte darvon §. 7. 18.
Marsham Jo. p. 5.
Marsigli Graf von p. 60. seqq. §. 7. 16. 34.
Marsilius Ficinus p. 8.
Martineau du *Plessis*. §. 9.
Martiniere Bruzen *de la* p. 1. §. 2. 10. 13.
Martinius P. p. 69. 70.
Maskosky Lc. p. 116.
Mathematick ihr Nutzen in Erklärung und Vertheidigung der Heil. Schrifft. p. 85. not. Bey der *Theologie* überhaupt. §. 4. not. (*b*)
Mathematici ihre Erkänntnuß ob sie andere verachten, sich zu der Theologie schicken? §. 4. not. (*b*) Ihr Dissensus wegen Grösse und Figur der Welt. §. 27.
Matricul-Reichs- §. 14. 34. 35.
Maty Dictionaire Geographique §. 10.
Maundrels Reyse in Palæstina. p. 92. §. 7. not. (*c*)
Mauricius von Nassau §. 7.

Mauricio Abbate siehe de *Luca*.
Maurocordato §. 16.
Mayland Hertzogthum Charte darvon p. 48.
Mayntzische Lande, Charten darvon p. 53. 54.
Mecklenburg Hertzog Albrecht von p. 11.
Meduſæ caput p. 113.
Meer, siehe jedes an seinem Ort, und *Hydrographie*.
Bodensee, wird das Teutsche genennet. p. 121.
Meichelbeck P. §. 22. fin.
Meilen ihr Unterschied und Grösse pag. 106. 107. 108. 109. 110.
Mellinger Johann p. 55.
Memoires de l'Academie de Sciences p. 7. 19. 34. 39. 71. 76. 77. 78. 97. §. 4. not. (*g*) 21. not. (*t*) 31.
- - Historiques & Critiques p. 1. §. 2. not. (*b*)
- - de *Trevoux* pag. 5. 69. 88. 96. 106. §. 29. not. (*p*)
Mencke Jo. Burck. §. 7. not. (*c*) (*q*) §. 9. not. (*t*) 10. not. (*a*)
Meroure Nouveau. §. 2. not. (*b*)
Merian Matthæus p. 53. §. 10. 14.
Meridian siehe **Mittags-Linee**. Ungleichheit ihrer Grade. p. 39.
Meriweis p. 31.
Merseburg Stifft, Charte darvon. §. 15.
Merveilleux, Charte von Neufchatel. §. 15.
Meslay Rouillé *de* p. 33. §. 12.
Meteoroſcopie §. 24. 4. not. (*i*)
Meteranus Emanuel p. 22.
Methode pour la Geographie §. 7. 9. not. (*t*) (*u*)
Metſcher Balthaſ. §. 32. not. (*i*)
Michal Capitain §. 15. 35. not. (*y*)
Miege Staat von Groß-Britannien §. 16.
Miro Vincentius *de* p. 48.
Miroir pour Philippe V. p. 42.
Miſſionarien ihre Verdienste um die Geographie p. 23. §. 7. 17. p. 68. 69.
- - Dänische §. 7.
Miſſiſippi §. 19.
Miſſon Maxim. §. 7. 13.

Mittags-Linee wird **durch** gantz **Franckreich** gezogen p. 6. 45. 46. 60. die **Erste** p. 45. **vergebliche Bemühung** deßwegen p. 94. 95. §. 18. not. (*p*) darvor wird billich die **von** *Paris* **angenommen.** p. 105.
Mittelländisches Meer. p. 38.
Mögling, D. p. 1.
Möllen Stadt Gegend **um dieselbe** §. 15.
Moldau §. 16. not. (*p*)
Moll Hermann §. 16. 17. 21.
Mömpelgardische Herrschafften. §. 47. not. (*u*)
Monath Pet. Conr. p. 64. 73. 85.
Mond Land-Charten von demselben und dessen Finsterniſſen p. 98. 99. *Theorie*. §. 16. 29.
Mont du §. 32.
Montanus Arnold §. 7.
Montesquiou de p. 75.
Montfaucon Bernard de p. 62. 67.
Montfort Johann Graf **von** p. 22.
Montre la p. 106.
Moolen Simon à p. 95.
Morel Jean. §. 15.
Moreri §. 10.
Moriſotus Cl. Barth. p. 13.
Mortier §. 35.
Moſe R. ben Gerſom p. 88.
Moſer **von** *Filſeck* §. 14.
Moſes ob er jünger als *Seſoſtris?* p. 5.
- - Erklärung ſeiner Bücher p. 85. not. §. 23.
Motraye Aubert *de la* §. 32. 33. fin.
Müller Johann §. 7.
- - Joh. Chriſtoph p. 63. not. §. 15. 34.
- - Joh. Heinr. §. 31.
Müllerus Andreas p. 66. 71.
Münſter Sebaſtian p. 49. §. 4. 27.
Müntzen Parthiſche pag. 67. andere Morgenländiſche §. 22. ihr **Nutzen** in der Geographie ib. §. 36. not. (*c*)
Muralt §. 7. fin.
Muratorius Lud. Anton. p. 47.
Muth Gerhard p. 40. 43.

N.

Nachrichten unschuldige §. 27.
Nahmen Geographische. Vorschlag wegen einer gleichen und beständigen *Ortographie* derselben. p. 35. 36. Auß deren Mangel entstehende Unordnung. p. 36.
Napoli Charten darvon p. 48.
Narborough seine Reysen p. 73.
Nassau Mauritius von §. 7.
Nassauische Lande. p. 53.
- - Sarbruckische Deduction wegen Sarwerden. p. 54.
Natur-Historie Bibliothec darvon p. 115. §. 24.
- - in Würtemberg p. 111. sqq. p. 113.
- - in Polen §. 24.
Naumburg Stifft §. 15.
Neptunus Monument desselben p. 103.
Neroni Matthæo p. 69.
Neufchâtel Charte darvon §. 15.
Neuhof Jo. §. 7.
Newton §. 5. not. (*s*) 30.
Nicolaus Cusanus siehe de *Cusa* Donis p. 8. 9.
Nigrinus Jo. §. 15.
Niederau, Sauerbronn p. 117.
Niederlande Geographie darvon. p. 60. §. 15. fin.
Nach denen alten und mittleren Zeiten §. 22.
Niestädtischer Friede §. 16. not. (*b*)
Nieuwentyd Bernard. §. 4.
Noah seine Arche. p. 88.
Noblot. §. 9. 10.
Nolin. §. 34.
Noort Olivier. §. 7.
Nordische Reiche §. 16.
Nord-Länder p. 73. §. 20. siehe Polar-
Norwegen §. 16.
Nova Literaria p. 2. §. 10. 28. 29. not. (*k*)
- - Maris Baltici §. 16. not. (*z*)
Nouvelles de Leide p. 60. §. 16. not. (*e*)

Nürnberg Geographische Länge dieser Stadt. §. 29. fin.

O.

Observationen Astronomische und andere ihre **Manchfaltigkeit** zu unseren Zeiten §. 7. 13. 21. wie weit sie *accurat* oder **ungewiß** seyen? p. 38. §. 27. 29. 30. mit solchen stimmen die alte Geographi besser als die neue überein. p. 19. 77.
Observatorium zu Berlin §. 14. zu Paris §. 29.
Oesterreichische Lande Geographie darvon §. 15. §. 47. num. II.
Oetingische Lande §. 15. not. (*s*)
Unbekannte Lande §. 20.
Olearius Adam p. 67. §. 7. 21. not. (*t*)
Onoldsbach, siehe **Brandenburg.**
Ophir, wo es gelegen? p. 84.
Optatus Milevitanus §. 36.
Orlandi della Stampa p. 9.
Orleans Duc d' p. 6.
Ortelius Abraham p. 21. 55. §. 10.
Orthodoxie Charte von ihrem Reich. p. 93.
Orthographie Geographische, Vorschlag wegen Gleichstellung derselben p. 35. §. 28. (*f*)
Otten P. p. 74. §. 33. fin.
Ottenbeuren Closter und Aebte daselbst. p. 119. 120.
Otto M. p. 119. not.
Ovington John §. 7.

P.

Palæstina Geographie darvon p. 24. 92. §. 23. 32. curiose Vorstellungen p. 86.
Palatini Socii zu Meyland p. 7. 47. 77. 79. §. 13. 34.
Pancosmus Erh. Weigelii p. 43.
Paradieß, unterschiedene Meynungen wo es gelegen, p. 84. 85. §. 23. not. (*d*) (*e*)
Paradoxa Geographische §. 20. not. (*r*)
Paraguay Land in America p. 72.
Paralleli ihre Abmessung zu Erfindung der Grösse und Figur der Erde §. 30. not. (*y*)
Pariser Mittags-Linee ist die gewisseste p. 105. wird

billich vor die Erste angenommen ibid. wird durch gantz Franckreich gezogen p. 6. 45. 60.
Parthische Müntzen p. 67.
Pasini Joseph §. 23. not. (*e*)
Passavant Herschafft §. 47. not. (*u*)
Pastorius Beschreibung von Francken §. 15.
Paulini siehe *Schmaus*.
Paulo Carolus *à S.* §. 36.
Paulus II. Röm. Pabst p. 8.
- - VIII. p. 9.
Pegu Königreich in Indien p. 84.
Pentateuchus Commentarius darüber §. 23.
Perizonii Origines Ægyptiacæ p. 5.
Perry Staat von Rußland §. 16.
Persepolis rudera daselbst p. 66. §. 7. Schrifft darauf, p. 67.
Persien Geographie darvon p. 66. 67. §. 17.
Perser alte p. 68.
Persische Meerbusen p. 75.
- - Sphæra Cœlestis p. 40.
Person Nicolaus p. 53. 54. 58.
Peru Charte darvon p. 73. Ob es Ophir seye? p. 84.
Petersburg Charte darvon §. 41. not. (*m*)
Petrus I. Russischer Kayser §. 16.
Petz P. §. 7.
Peutingeriana Tabula p. 5. §. 7. not. (*y*)
Peyer Heinrich p. 59. 103.
Pfaffius Christoph Matthæus §. 4. not. (*f*)
Pfaltz Status Eccles. Palat. §. 15.
Pfau Herr von §. 36. not. (*c*)
Pfaut Jo. p. 115.
Philippus V. p. 42.
Phœnicische Schrifften p. 67.
Piccartus Michael p. 26.
Piemont Theatre *de* §. 13.
Piganiol de la Force p. 91. §. 13.
Pin Ellie *du* §. 36.
Pinneberg Grafschafft p. 55. §. 47. num. IX. not. *
Planeten ihre Theorien §. 47.
Plantina Historia Pontif. p. 9.

Plebſt Joſeph p. 59.
Pleymonth §. 7.
Plinius Harduini §. 23.
Pluſius Mart. Balth. p. 44.
Polar-Länder §. 20.
Polen §. 16. not. (*d*) Polniſche Bibliothec ibid. Natur-Hiſtorie §. 24.
Poleni Jo. §. 30.
Pontchartrain Graf **von** p. 6.
Portugal, Flor der Wiſſenſchafften und Geographie darinnen §. 13. 34.
Portulans §. 21.
Poſt-Charten von Sachſen p. 56. 57.
- - **Säulen** in denen Chur-Sächſiſchen Landen p. 18. ſeqq. 55.
Potto S. erſter Abt zu Ottenbeuren p. 119. not.
Pounds Tabellen von der Bewegung der Trabanten deß Jupiters §. 29. not. (*k*)
Praſch Chriſtian p. 117.
Prediger ihre Reyſe-Beſchreibungen §. 7.
Preuſſen §. 16. Erläutertes, Gelehrtes. ibid. **Polniſches** §. 41. not. (*m*) **Königliches** wird in Land-Charten entworffen p. 28.
Prideaux Humphrey p. 82. §. 23.
Printzen befördern die Geographie p. 11. 28 §. 12. ihre dermalige Erkänntnuß und Liebe derer Studien, §. 12.
Ptolemæus Cl. ſeine Longitudines §. 18. not. (*p*) iſt noch ohne Commmentario §. 36. Editiones p. 8. 76.
Pufendorf Samuel **von** §. 7. 16.
Puſchner verfertiget Globos p. 21. 42. 80.
Pyrenäiſche Gebürge p. 92.
Pyrmont Grafſchafft §. 41. not. (*m*)
Pyrrhoniſmus Geographicus und Hiſtoricus §. 30. fin.

Q.

Qlladus Matthias p. 54.
Quintilianus §. 4. not. (*m*)

R.

Ramsler Jacob p. 104.

Ramusius Jo. Bapt.
Rapin Thoyras *de* p. 78. 81.
Rauens Cosmographie §. 27.
Raupach Jo. Jac. §. 7. fin.
Rauwolffs Reise-Beschreibung §. 7. not. (*o*)
Rebeque P. *de* p. 96.
Rebstock Jo. Martin. p. 114. 116. 117.
Rednitz Fl. p. 52.
Refraction §. 29. fin.
Regensburg Genealogie dieses Nahmens. p. 37.
Regenten haben Ursache accurate Charten von ihren Landen verzeichnen zu lassen, p. 28. seqq. und darvon keinen Schaden vor das Land zu förchten. ibid.
- - Saal. §. 15.
Reiselius D. Salomo p. 112.
Reysen-und Reysen-Beschreibungen p. 74. §. 7. 32. um die Welt §. 7. nach Norden p. 73.
Reyse-Charten p. 91. §. 7. 41. not. (*m*)
Reysende, ihre Beschaffenheit und Umstände. §. 7. 32.
Reiskius Jo. §. 9.
Reland Hadrian p. 66. 70. 82. 83. 85. 92. §. 17. 23. 36.
Religions-Charte §. 36.
Renard Louis. p. 73.
Renaudot Abbe p. 39.
Respublicæ Elzevirianæ §. 11. 35.
Reviglias Don Diego p. 44.
Reusch Staat von Dalmatien. §. 16.
Reussische Herrschafften. p. 20. 57.
Reyher D. Samuel p. 85.
Rhætien Charte darvon p. 59.
Rhein-Strohm Krieg an demselben und Charten darvon §. 41. not. (*m*) in einem gantzen Systemate p. 91. 103. solte mit der Donau vereiniget werden p. 52.
Rheinische Creyse §. 15. Charten deß Oberen §. 47. num. VI. Niederen num. VII.
Ricaut Historie der Ottomannischen Pforte §. 16. 17.
Riccioli Jo. Bapt. §. 7. 27. 34. wird corrigiret p. 107. §. 34.
Riceputi P. §. 24. not. *

Richerii Obſervationen von denen Pendulen §. 5. not. (s)
Richmond Regiſtrum Honoris *de* §. 22. not. (c)
Rithenau Sauerbronn p. 116.
Ritterſchafft ohnmittelbahren **Reichs-** §. 35.
Riviere de la p. 83.
Robbe de la §. 9.
Rocque de la §. 17.
Römers Obſervationen §. 16.
Römiſche Reich, altes, offentliche Weege durch daſſelbe p. 19.
Ræſslin Jo. Weyrich p. 116.
Roger Wodes ſeine Reyſe um die Welt. §. 7.
Roth M. Georg. p. 55.
Roſt Joh. Leonh. p. 2. 95. 99. §. 29.
Rotenberg Herrſchafft p. 51.
Rouillé de Meslay p. 33.
Rudbeck Olaus §. 16.
Rudolphi Gotha Diplomatica. §. 15.
Ruggieri P. Michael p. 69.
Ruſſiſches Reich, und deſſen neuſte Geographie p. 66. §. 41. not. (m) §. 16.
Rymeri Acta Anglicana §. 35. not. (u)
Rzaczinski Hiſtoria Naturalis Poloniæ §. 24.

S.

Sachſen Chur-Lande, Atlas darvon p. 11. ſeqq. 56.
- - Merſeburg, Naumburg und Zeitz p. 57. §. 15.
- - Ober-Sächſiſche Creyß p. 57. §. 15. 47. n. X.
- - Nieder-Sächſiſche §. 15. 47. num. IX.
Sadelbende, Land §. 15.
Salagheue p. 81.
Saliſche Geſetze p. 81.
Sallengre Henric. *de* p. 62.
Salmon D. §. 36. not. (e)
Salomons Schiffarthen p. 84. **Tempel** ſiehe **Tempel.**
Saltzburg Stifft §. 15.
Sanſon. p. 75.
Sardinien p. 48.
Sarwerden Grafſchafft p. 53.

Satellites Jovis siehe *Jupiter.*
Savoien Eugenius Hertzog **von** p. 5. 28.
Savonarola Raphael §. 10.
Sauracher Adelb. p. 59.
Scepusiensis Comitatus. p. 65.
Schaffhausen Canton p. 59. 103.
Schæfferi Lapponia §. 16.
Schannat Joh. Frider. p. 79. §. 22. 36.
Schapenham Jo. Hugo §. 7.
Schawenburg/ Grafschafft, Charte darvon p. 55. §. 15. 33. 47. not. *. num. IX.
Schelhorn Jo. Ge. §. 31.
Schenck Peter 21. 56. 57. 58. 95.
Scherer p. 72.
Scheuchzer D. Jo. Jac. p. 113. 115. §. 7. 15.
Schiffarth Atlas von derselben p. 73. Salomons. p. 84. Um die Welt §. 7. not. (*h*) (*i*) siehe *Hydrographie.*
Schilterus Jo. p. 81.
Schinbain Jo. Georg p. 120. 121.
Schlesien §. 15.
Schleßwich/ Hertzogthum/ §. 30. 55.
Schmaus Jo. Jac. §. 7. not. (*m*) §. 13. 15.
Schmeizel. §. 16.
Schönaich Baron **von** §. 15.
Schœpfflins Antiquit. Alemannicæ p. 123.
Schouten Wilh. Cornel. §. 7.
Schreiber Jo. Georg. §. 15.
Schrifft, heilige, Vertheidigung derselben p. 84. 85.
Schræder D. p. 63.
Schrothenius Christian p. 54.
Schuchart Jo. p. 57.
Schuh, proportion deß alt **Römischen** gegen dem **Pariser** und **Rheinländischen** p. 107. deß **Würtemberger** und Parisischen ibid.
Schütz, General Major **von** §. 41.
Schultze gelehrtes Preussen §. 16.
Schwaben Charten darvon p. 102. seq. §. 15. 35. not. (*y*) 47. num. IV. Oberes. p. 119. seq. §. 15.

Schwe-

Schweden, Geographie desselben §. 16.
Schwefel Bergwerck. p. 111.
Schweidnitz Hertzogthum p. 58.
Schweitz, Charten darvon p. 59. §. 15.
Scilde oder *Scillius*, Jo. p. 28.
Scriptores rerum Italicarum p. 47. 77. 79. §. 22.
Scylax §. 7. not. (*y*)
Seckendorff Veit Ludwig **von** p. 28.
See-Charten eine Universale p. 74. siehe *Hydrographie*.
Seippius §. 36. not. *.
Seltzlin David p. 102. 122.
Semler M. p. 24. 41. 86. 87.
Sempronium §. 36. not. (*b*)
Serpilius über den Ezechiel p. 88.
Sesostris König in Aegypten, ob er älter seye als Josua.
Sevilla Stadt §. 7. not. (*h*)
Seutter Matthæus p. 100.
Sicilien Charten darvon p. 48.
Siebenbürgen §. 16.
Siebenhaer Nicolaus p. 40.
Simon Georg p. 81.
- - Jo. Christian. 52.
Sinus Persicus Charte darvon p. 75.
Skœnstræm §. 16. not. (*f*)
Smalkalden Charte darvon §. 41. not. (*m*)
Societät Geographische, siehe Geographische.
- - **Preussische** der Wissenschafften p. 114.
- - *Portugiesische* und in *America* §. 13.
- - Russische und andere §. 12. 16.
- - des Anonymes. p. 39. 40.
Socii Palatini. p. 7. 47. 77. 79.
Solmsische Herrschafften, Charten darvon p. 53. 57.
Solœcismi Literarii und Geographici §. 31.
Som du p. 83.
Sommeri Dacia, R. Vannianum §. 22. 36.
Spanheimius Frider. §. 36.
Spanien Geographie darvon §. 13. 34.
Specht Lc. Jo. p. 89. 90.
Sphæra Historie derselben p. 39. seqq. Unterschiedene Arten ibid.

Sphæra Armillaris ibid.
Spielbergen Georg **von** §. 7.
Spies D. David p. 112.
Spon seine Reysen §. 7.
Sprachen-Charte von Europa p. 92. 93.
- - Deren Unwissenheit ist eine Ursache vieler Irthümer. §. 32.
Stampion Nicolaus p. 40.
Stanians Etat de la Suisse §. 7.
Starckius sein Leben A. *Mülleri* p. 71.
Staten Rengerische und andere, §. 11.
Steine gebildete p. 113. 114.
Steinhuder-Meer §. 33.
Stella Tilemann. p. 11. 29.
Stephanus de Urbibus §. 49.
Sterne ihre Weite von der Erde §. 4. 27.
Stetter Jo. Georg p. 53. §. 15.
Stiffts-Hütte p. 87. 90.
Stœffler Johann p. 40. seine Todes-Art p. 104.
Stralenberg Jo. Tabert *de* p. 66. 71. §. 16. not. (g)
Stralenfelß von §. 14.
Stridbeck Johann p. 25. 110. 118.
Struys Johann §. 21. not. (z) 32.
Sturm Leonh. Christoph. p. 84. 85. §. 5. 14.
Stuttgardt, Charte von selbiger Gegend. p. 110.
Subscriptionen zu Bücher §. 36. fin.
Suedeborg Emanuel §. 16. 29. not. (*m*)
Sündfluth allgemeine p. 112. §. 36. not. (*d*)
Sylachus Hertzog in Alemannien p. 119.
Systema siehe **Welt-Gebäude**, *Copernicanisch*, &c.

T.

Tabert de Stralenberg p. 66. 71.
Talanders Historische Reysen. §. 7.
Talmud Beschreibung deß Tempels zu Jerusalem nach demselben p. 89. not.
Tapeten, wie zu Land-Charten zu gebrauchen p. 24.
Tartarey Charten und Beschreibung darvon p. 67. 71. §. 16. 17.
Tavernier seine Reysen p. 67. §. 7.

Teinacher Gesund-Bronn. p. 116.
Tellez P. §. 18. not. (*o*)
Tempel zu Jerusalem, Risse, *Modelle* und **Schrifften** darvon p. 87. seqq. dessen *Architectur* ist älter als darvor gehalten wird p. 88. in dessen **Beschreibung** stimmen die Heil. Schrifft, Talmud und Josephus überein p. 89. not. Neue Entdeckung darvon. §. 23. fin.
Tentzels Monathliche **Unterredungen** p. 37. 66. §. 37. not. (*f*) Historie von **Eisenach** §. 15.
Teschen Hertzogthum §. 15.
Teufel, §. 15. not. (*s*)
Teutsche, ihre Verdienste um die Geographie p. 11. seqq.
Teutsches Meer p. 121.
Teutschland Charten darvon und übrige *Geographie* p. 11. 49. seqq. §. 47. **gegenwärtiger Zustand** der Geographie in demselben §. 14. 35. Vorschlag zu deren **Verbesserung** §. 36. seqq. **Neueste Charte** darvon p. 50. §. 35. not. (*u*) **Fluß-Charte** desselben p. 75. nach denen **mittleren** Zeiten p. 79. 80. **Das Evangelische** nach denen Geistlichen Superintendenten p. 90. 91. §. 35. not. *.
- - **Durchlauchtiges** §. 14.
Textor Johann von Hæger p. 53.
Theatra, Italiæ &c. §. 10.
Theologi sollen auch die Physic und Mathematic studieren §. 4. not. (*b*)
Thesauri Scriptorum &c. §. 14.
Thibet, Tartarisches Reich p. 70. not.
Thrazius ein Künstler p. 40.
Thucelius Cassander §. 14.
Tibianus Jo. Georg p. 120.
Tigris Fluß. p. 84.
Til Salomo *van* p. 85.
Titel August p. 82.
Thoyras, de Rapin p. 78. 81.
Todi wo es gelegen. §. 30. not (*z*)
Töplitz Herrschafft und Gesundbad p. 20. 58.
Tosch P. §. 10.

Tournefort seine Reysen §. 7. 16. 17.
Trachenberg Herrschafft p. 58.
Traditiones Fuldenses, Frinsingenses, siehe *Fulda*, **Freisingen.**
Tralage le Sr. du §. 34.
Tranquebar Mission daselbst §. 7.
Transactions Philosophicals p. 86. §. 4. 24. 29. not. (*k*) 30.
Trefleus Christoph p. 43.
Tromsdorffs Geographie **von Teutschland** §. 14.
Tschudi Ægidius p. 89.
Tübingen Universität daselbst p. 104.
Türckisches Reich in Europa §. 16. in *Asia* §. 17.
Turin Academie daselbst §. 23. not. (*e*)
Tychonischer **Welt-Bau** §. 4.
Tyrol, Charten darvon §. 15.

V.

Val P. du §. 9.
Valck Gerhard p. 74. 102.
Valentin Frantz p. 68.
Valentini D. Mich. Bernh. p. 116.
Valle della seine Reysen §. 7.
Vallemont Abbé *de* p. 40.
Valvasor Baron **von** §. 15.
Vannianum Regnum §. 22.
Varea Alphons. Lasora §. 10.
Varenius Bernhard §. 5.
Vasconcelli §. 13.
Vasseur de Beauplan §. 16.
Vayrac Abbé *de* §. 13.
Verden Hertzogthum p. 55.
- - Carl *van* Capitain p. 74.
Vermeio Mare §. 21.
Vetter, Ingenieur Lieutenant §. 35. not. ".
Uffenbach Zachar. Conrad *ab* p. 21.
Uhren Geographische p. 43. seqq.
Victoria **Schiff, auf welchem erstmals die Erde umfahren worden §. 7.**
Vignoles Alphonsus *des* p. 39.
Villalpandus p. 107.
Virgilius S. §. 4. not. (*k*)
Virmond **Graf von §. 7.**

Visscher M. §. 7. not. (*p*)
Vischerische Charten p. 21. 54.
Vittreksel Maendelyke p. 68.
Ulm Charten von dem Gebiet dieser Stadt p. 118.
Ungarn, Königreich, Beschreibung uud Charten darvon p. 23. 64. §. 16. in denen alten und mittleren Zeiten p. 78.
Ungarische Scribenten p. 65. 23.
Universal-Charte von der gantzen Erde p. 44. die beste p. 96. wie sie zu verzeichnen? p. 106.
Unschuld Geschichte der ersten Eltern in dem Stand derselben p. 62.
Vogt P. Mauritius §. 15.
Voitland §. 15.
Vossius de Scientiis Mathemat. p. 8.
- - Variæ Observationes p. 38.
Voyager Historiques §. 7.
- - Literaires des deux peres Benedictins §. 7.
- - au Nord. p. 73. §. 32.
Uraghai Provintz in America p. 72.
Uroës Adrian p. 40.
Urtheile unpartheyische von Juristisch und Historischen Büchern p. 114.
Usbecker Tartaren p. 97.

W.

Wende werden mit Land-Charten bemahlet p. 111.
Waldeckische Deduction wider Ost-Frieß-Land p. 54.
Walachey §. 16.
Walch D. Hieron. p. 116.
Waldkirch §. 15.
Walther Jo. Georg p. 53.
Wasse the desiderata of learning §. 29.
Wasser-Charten siehe *Hydrographie*.
Waysen-Hauß Hällisches p. 21.
Webers verändertes Rußland §. 16.
Wechinger Jo. p. 115.
Weege offentliche p. 19. 20.
Weigel Christoph p. 11. 21. 59. 79. 100.
- - Erhard p. 41. 43.
- - Joh. Christoph p. 25. 55. 57. 58. 59. 95. 100. 103. 108. 109. §. 14.
Weissenburg Reichs-Stadt im Nordgow p. 52. §. 15.
Weissensee Phil. Heinr. p. 35.
Wells Edward p. 82.
Welt ihre Grösse §. 4. 5. not. (*s*) 27. alte und neue Erkänntnuß darvon ibid. ihr Ursprung §. 4. not. (*f*) Nutzen ihrer Betrachtung ibid. Ob deren mehrere seyen §. 4. not. (*l*) Reysen um dieselbe §. 7.
- - Beschreibung §. 4. 27.
- - Gebäude §. 4. not. (*i*) 27.
Wendelinus über die Salische Gesetze p. 81.

Wertheim Grafschafft p. 52.
Westphälische Lande, Charten davon und Geographie p. 54. §. 15.
Wetterau §. 15. *Wexionius* Mich. §. 16.
Whiston Guil. p. 96. §. 4. not. (*f*)
Widmann Jo. dictus *Wechinger* p. 115.
Wiedeburg Einleitung in die Mathematische Wissenschafften §. 30.
Wildbad. p. 115.
Wildenfelß Herrschafft p. 57.
Wimpfelingius Jacob p. 10
Winckelmann §. 15.
Winde ihre Veränderung §. 21.
Windogheue p. 81.
Wissenschafften ihr dermaliger Flor §. 3. **Aufnahm** §. 7. **was in denenselben noch mangelt** §. 29.
Wit de §. 35.
Wolffenbüttel Hertzog daselbst p. 5.
Wolffius Christoph §. 4. not. (*g*) 27. not. (*b*)
Wolffstein Grafen von §. 15.
Würtemberg und Teck Hertzogthum, Charten davon pag. 109. seqq. **von dessen Fürsten** p. 111. **Naturalien in demselben** p. 111. 112. seq. **Gesund-Wasser** p. 114. seqq. 117. **Antiquitäten** p. 112.
Würtemberger in Rußland §. 16.
Würtzburg Hochstifft p. 52.
Würtzelbau Jo. Philipp. à §. 29. fin.

Y.

Yedso **Land** §. 17. not. (*l*)

Z.

Zeesakkel de Grote Ligtende p. 73.
Zeiler Martin p. 57. §. 7. 14. 34.
Zeiten ob die Erkänntnuß der neueren oder älteren grösser seye? §. 3. not. (*c*)
Zeitungen gelehrte p. 92. not. §. 12. not (*d*) §. 21. not. (*u*) **Zürcher.** §. 17. not. (*k*)
Zeitungs-Extract Coburgischer p. 87. **Stuttgardtischer** p. 41.
- - Lexicon §. 10.
Zeitz Stifft §. 15.
Zeller Andreas Christoph p. 105.
Zentgraf Hochf. Hessendarmstätt. Auditeur §. 15.
Zetter Paulus *de* p. 55.
Ziegler P. p. 9. 10.
- - *zur Gems* p. 59.
Zollmann Friederich p. 58.
- - Phil. Heinrich p. 75.
Zorgdragers **Grönländische Fischererey** p. 73.
Zürner **sein** *Atlas* Augustæus p. 11. seqq. **übrige Arbeiten** p. 20. 21. 55-58. 59. 108. **Charten** §. 33.
Zulimans **Tempel,** §. 23. fin.
Zumbach **Lotharius** §. 4. not. (*o*)

3.
1

Eberhard David Haubers,
Der Königl. Prussis. Societät der Wissenschafften
Mitglied,

Zusätze
und
Verbesserungen,
Sowohl
Zu dem Abriß und Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten insgemein,
Als der
Vollständigen Historischen Nachricht, von denen Land-Charten, deß Schwäbischen Craises, deß Hertzogthums Würtemberg und Teck, und übriger in Schwaben gelegener Provintzien insonderheit.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem

Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn, HERRN Friederich Christian,

Deß Heil. Röm. Reichs und regierenden Grafen zu Schaumburg, Lippe und Sternberg, ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigsten Grafen und Landes-Herrn.

Hochgebohrner Regierender Reichs-Graf
Gnädigster Graf und Landes-Herr.

DJe Vorsehung GOttes hat in Eurer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz Grafschafft und Lande mich durch eine so besondere Führung und ohne alles mein Angedencken, gezogen, Euer hohe

hohe Reichs-Gräfliche Excellenz aber seit dieser Zeit mich so vieler und hoher Gnaden gewürdiget, daß ich die Ursachen nicht weit hersuchen darf, welche mich bewogen haben, Dero hohen Nahmen diesen schlechten Blättern in tieffster Submission vorzusetzen, und Eurer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz soche unterthänigst zuzuschreiben. So groß die Ehrforcht ist, mit welcher ich die heilige Führung meines GOttes in diesem Stücke anbette, so tief ist auch der unterthänigste Respect, womit ich den gnädigsten Beruf Euer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz verehre, in Dero Dienste und Lande, ich

meinem GOTT zu dienen die Gnade habe. Wie nun diese hohe Gnade einerseits mich zu dem unterthänigsten Danck selbsten verpflichtet, so erlaubet mir auf der andern Seite die hohe Leutseeligkeit Euer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz, die erste Gelegenheit als die beste zu ergreiffen, solche meine unterthänigste Danckbarkeit und Devotion offentlich zu bezeugen, und darzu auch diese wenige Blätter anzuwenden. Dasjenige schlechte Buch, von welchem dieselbe eine Fortsetzung seynd und einige Zusätze darzu enthalten, hat die Gnade gehabt, Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit dem regierenden Herrn Herzog zu Wür-

Würtemberg und Teck, als meinem damaligen gnädigsten Landes-Herren unterthänigst zugeschrieben, und von Denenselben gnädigst aufgenommen zu werden, und also schiene auch das gegenwärtige zum voraus einen kleinē Zugang zu der hohen Gnade zu haben, Euer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz, als meinem dermaligen gnädigsten Landes-Herrn, unterthänigst zugeschrieben zu werden, und eine gleich gnädige Aufnahme hoffen zu dörffen. Es ist zwar dasselbe von keinem Innhalt, welcher mit der Würdig- und Wichtigkeit meines dermaligen Amts, zu welchem GOtt und Euer hohe Reichs-Gräfliche Excellenz mich be-

ruffen haben, übereinkomme, viel-
weniger, welcher eines so hohen
Anblicks würdig wäre. Es seynd
aber auch diese Blätter bloß in ei-
nigen neben Viertel-Stunden auf-
gesetzet worden, und allbereits
mehstens außgefertiget gewesen,
ehe ich noch von der Geheimnuß-
vollen Führung GOttes in mei-
ne dermalige Umstände etwas ver-
muthen können. Ich werde zwar
auch in das zukünfftige nicht un-
terlassen, die Wunder und Weiß-
heit der Wercke GOttes und sei-
ner Führungen durch die Philoso-
phische und Historische Wissen-
schafften zu betrachten und zu ver-
ehren zu suchen, alle Kräfften mei-
ner Seelen aber mit allem Eyffer
und Fleiß darzu anwenden, worzu
ich

ich von GOtt und Euer hohen Reichs-Gräflichen Excellenz in diese Lande gesendet worden, die Erkänntnuß, Liebe und Forcht GOttes in denenselben zu beförderen, und denen Seelen den Weeg zu ihrem wahren Heyl in seiner Gnade, und einem rechtschaffenen Wesen in Christo JEsu, anzuweisen, GOTT anbey auß dem innersten Grund meiner Seelen von Hertzen bittend, daß Er Euer hohe Reichs-Gräfliche Excellenz noch ferner in gesegneter Regierung und allem hohem Wohlwesen erhalten, und sowohl über Dero geheiligte Person, als Dero theureste Seele insonderheit, alles dasjenige in Uberfluß außgiessen wolle, was zu höchstgemeldt,

meldt, Dero vollkommener, so-
wohl zeitlich als ewiger Glückse-
ligket gereichen kan, der ich um
nichts anders mich bemühen wer-
de, als in allem meinem Thun und
Lassen mit dem Werck selbst zu zei-
gen, wie ich mit tiefffster Submis-
sion, und unterthänigstem Respect
die Zeit meines Lebens seye und
seyn werde,

Euer hohen Reichs-Gräf-
lichen Excellenz

Meines gnädigsten Grafen
und Landes-Herrn.

Stadthagen den Novembr.
A. 1726.

Unterthänigst gehorsamster
Consistorial-Rath und Superintendens
Eberhard David Hauber.

Vorrede.

Geneigter Leser.

ES ist jetzo eben ein Jahr, daß ich dir einen Versuch einer umständlichen Historie der Land-Charten, als einen Abriß eines gröſſern Wercks, neben der völlig außgearbeiteten Historie der Land-Charten von dem Schwäbischen Craiß, dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, ꝛc. als ein Specimen, wie das bemeldte gröſſere Werck beschaffen seyn möchte,

in die Hände gelieffert habe. Ich habe vielleicht Ursache zu glauben oder zu hoffen, daß dir weder eines noch das andere, mißfallen haben, und weder mein Vorhaben selbst, noch diese Proben darvon ohnangenehm gewesen seyen. Gleichwohl gedachte ich damalen an nichts weniger, als daß ich so bald einige Zusätze zu dem Letztern edieren würde; Vielmehr ware ich gesonnen, das grössere Werck ohne Verzug völlig außzuarbeiten, und zu edieren zu suchen. Indeme ich aber bald hernach in andere Umstände beruffen worden, so sahe ich leichte, daß ich bey meinen gegenwärtigen wichtigern Geschäfften nicht so viel Zeit finden würde, dasselbe so bald in das Reine, und die viele und weitläuffe Collectanea in die Ordnung zu bringen; Da es mir nun zumalen noch immer an einigen Nachrichten die zu der neuesten Historie der Geographie und Land-Charten gehören, mangelte, und theils noch mangelt, so habe den Entschluß gefasset, das grössere Werck Stuck-weise, und die Historie von der alten und mitlern

Geogra-

Vorrede.

Geographie, die von der Geographia Sacra und Eccleſiaſtica, die Hiſtorie von denen älteſten Zeiten und den Urſprung der Land-Charten und Geographie, die von denen neueſten Zeiten und den gegenwärtigen Zuſtand derſelben, deßgleichen die von der Miſcellan-Geographie beſonders, und als eigene nicht zuſammen gehörige Wercke herauß zu geben, und darvon den Anfang, mit der Geographie der alten und mitlern Zeiten zu machen, als von welcher ich die vollſtändigſte Nachrichten beyſammen habe, hernach die Geographiam Sacram & Eccleſiaſticam, die von denen allerneueſten Zeiten aber zu allerletzt herauß zugeben, um biß dahin noch mehrere dahin gehörige Nachrichten ſammlen zu können. Weil nun dieſes Letztere noch eine geraume Zeit anſtehen dörffte, ſo hat mich ſolches veranlaſſet, zu dem kleinen, in Teutſcher Sprache edierten, Wercklein gegenwärtige Zuſätze herauß zugeben, und darinnen vornehmlich die neueſte zu der Hiſtorie der Geographie gehörige und erſt in deſſen herauß gekommene, oder mir

erst bekannt gewordene, oder sonst in dem ersten Werckleín aussengebliebene Nachrichten denen Liebhabern dieser Dinge mitzutheilen. Insonderheit aber habe ich die Special-Charten von Teutschland vollständiger als von andern Ländern recensieret, theils weil dieses kleinere Werckleín eigentlich vor die Teutsche geschrieben ist, die sich in allwege mehr um die Teutsche Provintzien als andere bekümmern, theils aber auch auß der Ursache, weilen die jenige geehrte Gönner, welche mir mit einiger Nachrichten von dergleichen Special-Charten, oder auch solchen selbst an die Hand zu gehen geneigt gewesen waren, nicht eigentlich wußten, welche mir schon bekannt oder nicht bekannt seyen, um Zeit und Papier nicht umsonst zu verderben. Ich habe deßwegen in diesen gegenwärtigen Zusätzen alle Charten von Teutschen Provintzien die mir bekannt seynd, und die ich erachte, daß sie etwas taugen, und noch nicht in dem Werckleín selbst recensieret, oder in denen bekannten Atlantibus derer gemeinen Geographorum begriffen seynd, ange-

angezogen ; Und wann dannenhero einem Liebhaber dieser Studien, eine teutsche General- oder Special-Charte bekannt seyn, oder zu Gesichte kommen sollte, welche in diesen beyden Werck-lein, dem Versuch und diesen Zusätzen, noch nicht angezogen wäre, so kan dieses vor eine gewisse Marque angesehen werden, daß solche mir noch nicht bekannt sey, und ich durch gütige Communication derselben, oder einer Nachricht darvon sehr verbunden werden werde, gleichwie ich auch diejenige, welche bessere Gelegenheit haben, die neuere Land-Charten der außländischen Geographen, oder Nachrichten darvon, zu bekommen, um geneigte Communication nochmalen und ergebenst ersuche. Indem ich vieler indessen darvon gesammleter Nachrichten ohngeachtet noch immer einigen Abgang daran verspüre. Da übrigens noch täglich neue Charten von allerhand Ländern edieret werden, so kan es vielleicht seyn, daß ich, wo die gegenwärtige nicht übel aufgenommen werden, auch in Zukunfft in

neuen

neuen Supplementen, oder einer weitern Continuation kurtze Nachricht davon gebe. Von dem Absehen deß diesen Zusätzen beygefügten *Discours*, wird in dem Anfang desselben selbst Nachricht gegeben. Lebe wohl. Geschrieben in Stuttgardt, den 7. Januar. Anno 1725.

Vorrede.

IN dieser müssen auf der 5ten Seite gantz unten, die in eine Parenthesin () eingeschlossene Worte außgestrichen, hingegen auf der folgenden Seite, gleich oben zu denen daselbst genennten Herren Professoribus von Tübingen, vornemlich noch Herr D. und Professor Juris *Mögling* beygesetzet werden.

I. Theil 1. Abtheilung von denen *Scribenten* von denen Land-Charten.

Pag. 2. Der Author von dem daselbst angezogenen *Essai sur l' origine & les Progrés de la Geographie* ist der Herr *Bruzen* de la *Martiniere*, und hat die Continuation darvon unter dem Titul: *Essai &c. depuis la Decouverte de l' Amerique jusqu' à present, avec des Remarques sur les principeaux Geographes Modernes* à Mess. de l' Academie des belles lettres, & des Inscriptions dem December der *Memoires Historiques & Critiques* inseriret. Sehet die Gelehrte Zeitung 1723. p. 584. Es gehöret aber auch wegen der Verwandschafft dieser beyden Wissenschafften, deß ältern Herrn *Cassini*

Tractat von dem Ursprung und Fortgang der *Astronomie* hieher, und wie er darinnen den Gebrauch derselben mit grosser Raison und Warscheinlichkeit über die Sündfluth hinauß führet, so soll man mit noch wenigerem Recht ein gleiches von der Geographie sagen können. Man ist übrigens dem fleissigen Herrn *Kosten* zu Nürnberg verbunden, daß er diese schöne Piece auß dem raren und kostbaren *Recueil des Voyages* der *Academie* der Wissenschafften, in das Teutsche übersetzet, seinem *Astronomi*schen Hand-Buch hat beyfügen wollen.

P. 7. not. g. Was ich daselbst von denen jenigen, welche vor mir eine Historie der Land-Charten zu schreiben versuchet haben, urtheile, darinnen hat mit mir gantz gleiche Gedancken der ohngenannte aber nach allen Umständen in diesen Dingen gründlich erfahrne Author eines vollständigen Systematis Geographici, darvon derselbe selbst eine Sciagraphiam denen *Novis Literar.* 1722. Nro. VIII. p. 122. seqq. einverleiben lassen, und in denen Prolegomenis Capit. II. Sectione II. auch eine solche Historie der Land-Charten von denen ältesten Zeiten biß auf die gegenwärtige zu geben versprochen hat, von welcher ich gantz anders, als denen oben angezogenen Authoribus und Diis minorum Gentium würde geurtheilet haben, wenn mir diese bemeldte Sciagraphie vor Außfertigung meines Werckleins zu Gesichte gekommen wäre, indeme, welches ich hernachmalen sehr bedauret, von denen hiesigen Buchführern die bemeldte Nova Literar. damalen nicht gleich erhal-

erhalten können. Wie nun der Author versichert, schon damals einen sowohl außerlesenen als zahlreichen Vorrath von Collectaneis beysamen zuhaben, und solchen indessen ohne Zweiffel noch viel vermehret hat, so daß es ihme an Materialien nicht mangelt, also zeiget er auch zur Gnüge, daß es ihm eben so wenig an der nöthigen Geschicklichkeit fehle, sein projectirtes Gebäude aufzuführen, und glaube ich deßwegen nicht, daß mein Urtheil von denen Gedancken vieler Gelehrten unterschieden seyn werde, wenn ich sein vorhabendes Werck höchst würdig achte, daß es, so wie es projectiret worden, außgeführt werde, und ihn zu diesem Ende publico nomine darum ersuche; zumalen es uns an einem vollständigen Systemate Geographico, welches auß denen tüchtigen Quellen und denen neuesten sicheren Nachrichten mit Fleiß von einem jeden Land zusammen getragen wäre, unter der ohnzahlbaren Menge so vieler Geographischen Bücher, allerdings noch fehlet, wie wir übrigens par hazard sowohl in Ansehung eines neuen Systematis Geographici, als einer Historie der Land-Charten, gantz gleiche Gedancken geheget haben, so werde ich mich vergnügen, wenn ich theils durch diese meine geringe edierte Arbeit, theils durch eine fernerweite Correspondence zu Außführung seines schönen Wercks etwas beyzutragen vermöchte.

P. 8. Gehöret unter die Cap. 2. zu recensirende Schrifften von Verfertigung der Land-Charten auch noch, das in der Versammlung der Königl. Portugiesischen *Academie* der

Historie in Gegenwart Ihro Majestät An. 1722. den 30. Aug. außgetheilte Buch von der leichtesten und *accurat*esten *Methode* die Land- und See-Charten zu zeichnen, deß Brigadiers und Ober-Ingenieurs Don Manuel de *Azevedo Fontes*. Gelehrte Zeitung 1722. P. 841. 842. Der Herr Prof. *Hase* zu Wittenberg aber wird sich die Gelehrte Welt ohne Zweiffel verbinden, wenn er den ehemals versprochenen vollständigen Tractat de *Projectionibus Sphærarum & constructionibus Mapparum*, bäldist edieren, oder doch nicht liegen lassen wird; sehet darvon unten die Suplementa ad p. 173. Eben diese Materie führet auch der P. *Coronelli* auß, *Epit. Cosmogr.* P. II. L. III. u. a. m. Uberhaupt aber ist ein Unterschied zu machen zwischen denen General- und Special-Land-Charten. Zu Verfertigung der ersten müssen die Observationes Astronomicæ von der Lange der Orte das mehreste thun, die letztere aber müssen außgemessen werden, worinnen zu unsern Zeiten die vortrefflichste Methode diejenige ist, deren sich der Königl. Polnische und Chur-Sächsische Land- und Gräntz-Commissarius Herr *Zürner* zu aller Verständigen Bewunderung, wegen ihrer ohngemeinen Accuratesse, bedienet, worvon unten ein mehres zu melden.

I. Theil. 2. Abtheilung von dem Ursprung derer Land-Charten und denen ältesten Nachrichten davon.

P. 10. Vor die älteste Charte, deren in denen Geschichten Meldung geschiehet, wird insgemein

mein dieienige gehalten, von deren an dieser Stelle die Rede ist, Jos. XVIII, 9. Indem aber die vornehmste Chronologi glaubwürdig gemacht haben, daß Sesostris König in Egypten, weit älter als Josua und Moses seye (welches meines wissens zu erst in denen *Memoires de Trevoux* An. 1702. Avril der Pariser Edition, oder Septembre der Amsterdamer p. 176. wider *Marsham* in seinem *Canone Chronico* dargethan, auch in eben denen selben, Juillet 1724. wider *Perizonii Origines Ægyptiacas* vertheidiget worden) von diesen aber meldet *Eustathius* in seiner denen *Commentariis* über *Dionysii Periegesin* vorgesetzten Epistel, daß er die von ihm durchzogene Länder in einer Charte habe verzeichnen lassen, welche einfolglich unter allen bekannten die älteste wäre. Welches auch dessen mich der vortrefflich gelehrte Herr D. *Jablonsky* günstigst erinnert, um so glaubwürdiger scheinet, weil *Apollonius* deutlich meldet, daß die *Colchi* Land-Charten gehabt haben, diese aber seynd eine Colonie der Egyptier und insonderheit Sesostris gewesen.

P. 11. not. m. Die berühmte *Tabula Peutingeriana* ist auf folgende Weise in die vortreffliche Bibliothec Ihro Durchlaucht. deß Hertzogs Eugenii von Savoyen gekömen. Der letzte von der Peutingerischen Famille, Canonicus zu Ellwangen, schickte solche an statt der Bezahlung vor außgenommene Bücher, an den verstorbenen Herrn Kühze, Buchhändler in Augspurg. Dieser truge solche dem Rath zu Leipzig an, es kamen auch deß Herrn Hertzogs von Wolffenbüttel Hoch-

Fürstl. Durchl. in den Kauff, der Printz von Savoyen aber emportierten dieses schöne Alterthum, indeme Sie solches am höchsten bezahlten. Ich habe diese Nachricht dem Herrn Rectori Gymnas. und Bibliothecæ *Crophio* zu Augspurg zu dancken. Und denen Liebhabern dergleichen Dinge zu gefallen hier anmercken wollen.

I. Theil. 3. Abtheilung, von der neueren Historie der Land-Charten.

P. 14. Gehöret unter die Verdienste der Frantzösischen Nation um die Geographie und Land-Charten nunmehro vornemlich das grosse und ohnvergleichliche Werck, welches schon ehemalen unter dem grossen; und durch dieses zuvor ohnerhörte Unternehmen noch mehr als durch seine grosse Thaten ohnsterbliche König Ludwig XIV. auf Veranlassen deren vortrefflichen Ministers *Colbert* und *Pont Chartrain* angefangen, unter dem gelehrten Regenten deß Reichs aber Duc d'Orleans auf erinnern deß Abbts *Bignon* vollendet worden, da die Königl. Mathematici *Cassini* und de la *Hire* vornehmlich Vätter und Söhne, die Mittags-Linee von Pariß durch das gantze Königreich, biß an dessen äusserste Gräntzen gegen Süden und Norden, mit ohnglaublicher Mühe, Fleiß und Arbeit gezogen, und dardurch nicht nur den Grund zu einer vollkommenen Charte von gantz Franckreich geleget haben, darvon unten zu reden seyn wird, sondern zugleich erstmals, nach so vielen leeren Bemühungen der Erd-Kugel sowohl wahre Grösse als Figur so genau bestim-

stimmet, daß man darauf fussen, und von Menschen nichts genauers erwarten kan, wie die gantze Arbeit und die viele außgemessene Triangula und gemachte Observationes Astronomicæ und andere umständlich beschrieben seynd in der *Suite des Memoires de l'Academie des Sciences* 1718. welche recensieret wird in den Lateinis. *Actis Erudit.* 1724. Mart. und in dem XCV. Theil derer Teutschen.

P. 15. Bey dem 5. Capitel ist unter die Verdienste und Bemühungen der Italiäner um die Geographie und das Aufnehmen der Land-Charten vornehmlich auch zu zehlen die auf Veranlassen deß P. *Coronelli* in Venedig aufgerichtete vornehme *Academia Cosmografica de gli Argonauti*, welche sich hauptsächlich bloß um die Cosmographische Wissenschafften bekümmert, und dero Aufnehmen besorget hat, und zu deren Gebrauch und Diensten bemeldter Pater sowohl seinem *Atlante Veneto* als seinen *Corso Geografico* gewidmet, und die Insignia dieser Academie, ein Schiff auf der Erd-Kugel, mit dem Lemmate: Plus ultra, beyden vorgesetzet hat. Die Socii, auß welchen dieselbe an dem Ende deß vorigen Seculi, als ihrem Anfang, bestanden, und darunter zerschiedene höchsten und hohen Standes Personen seynd, werden in einem vollständigen Catalogo erzehlet, welcher der Anno 1693. zu Cölln edirten *Epitome Cosmografica* 8. deß P. *Coronelli* angehenget ist. Derer *Sociorum Palatinorum*, welche sich gegenwärtig um die Geographie in Italien verdient machen, wird unten bey diesem Land zu gedencken seyn.

P. 17. not. Da unter denen ersten Teutschen Buchdruckern zu Rom, wie sie selbst der Herr D. *Fabricius* in dem seiner *Bibliothecæ Latinæ* angehengten Catalogo Celebriorum Typographorum erzehlet, nicht *Nicolaus*, sondern *Ulricus Hahn* gewesen, so könnte vielleicht in der angezogenen Stelle der *Bibliothecæ Græc.* dieser Nicolaus mit dem Ulrico Hahn verwechßlet worden, und von *Nicolao Hahn* gar keine Edition von Ptolemæo vorhanden seyn, denn Nicolaus Donis ist nicht der Drucker, sondern ein Gelehrter gewesen, der diese Edition Ptolemæi veranlasset und besorget, und unter anderm die darzu gehörige Theile gantz anders, als sie in Ptolemæi Codicibus MSCtis seynd, gezeichnet hat. Weil aber auch das Beywort Donis oder Dns zu selbigen Zeiten nur Personen von höchster Extraction gegeben wurde, so sollte man diesen Nicolaum Donis Germanum vor den berühmten Cardinal und Bischoff *Nicolaum de Cusa* halten. Denn obschon die hier beschriebene Edition Ptolemæi Anno 1482. herauß gekommen, da bemeldter Cardinal schon todt ware, so kan doch solches nicht der erste Druck oder Edition gewesen seyn, weil solche dem Pabst Paulo II. dediciret worden, welcher von Anno 1464. biß 1471. auf dem Päbstlichen Stuhl gesessen ist, wie denn *Vossius* de Scientiis Mathemat. p. 413. auß *Marsilio Ficino* meldet, der Nicolaus Donis habe seinen Ptolemæum Anno 1470. zu Rom herauß gegeben. Gleichwohlen will sich auch dieses noch nicht gantz reimen. Indeme Cusanus schon An. 1464. zu Todi in Arabien gestorben, Paulus II.

aber

aber ein Feind derer Studien gewesen seyn soll. Vielleicht aber schreibet *Platina* dieses letztere auß Passion, weil er in dieses Pabsts Ungnade gefallen, und das erstere, oder Cusani Todes-Jahr, wie sein Leben überhaupt, ist auch noch nicht in gewisser Richtigkeit. Das wahre Jahr dieser Edition Ptolemæi findet sich vielleicht in des P. *Orlandi Origine è progressi della Stampa*, welches Werck in dem vorigen Jahr zu Bologna herauß gekommen. Der Herr D. Liebknecht gedencket in seinem Programmate de *Hassia Mathematica*, welches er auch seinem *Nexui Matheseos cum Theologia* angehenget. P. 120. unter denen Teutschen, welche die Mathematische Wissenschafften in Teutschland bekannt gemacht haben, eines *Nicolai Donis*, welcher ein Benedictiner gewesen seyn, und Ptolemæum wieder auß dem Staub hervor gesucht, auch an den Pabst Paulum VIII. Bücher *de Mundi Locorum situ* geschrieben haben solle. Nachdeme aber einmahl gewiß ist, daß Donis kein nomen proprium seye, auch Herr D. Liebknecht nicht meldet, woher er diese Nachricht habe, so weiß ich auch nicht, wie weit sie richtig seye. Unter Nicolai CUSANI Schrifften aber, welche P. FREHERUS in *Theatro* p. 19. 20. erzehlet, findet sich Ptolemæus nicht, es seynd solche Anno 1565. zu Basel in III. Tom. fol. zusammen gedruckt worden. *Von seinen MSCtis aber, die sonst ohnbekannt seyn, und gar schlecht in acht genommen worden, kan eine Epistola P. ZIEGLERI

* *QUESNEL. Biblioth. Tuan.* P. I. p. 66.

in dem Opere Hanschiano derer *Epistolarum KEPLERI* nachgesehen werden.

Diese Zweiffel, so biß dahero beygebracht worden, gründen sich auf die falsche Meynung, welche die gemeine Bio- und Lexicographi von einander abgeschrieben haben, daß der Cardinal und Bischoff von Brixen *Nicolaus* de *CUSA* An. 1464. gestorben seye. Sie fallen aber alle hinweg, nachdem ich, daß er nicht in diesem, sondern erst in dem 1500ten Jahr den 11. Aug. gestorben, auß Jacobi WIMPFELINGII Anno 1505. zu Straßburg in 4. edirten *Epitome rerum Germanicarum cap.* 52. erfahren habe, welcher auch meldet, daß Johannes ANDREAS Aleriensis Episcopus in einer netten Epistel die manchfaltige Gelehrsamkeit, sonderbahre Beredsamkeit, und ohnvergleichliche Gemüths-Gaben unsers Nicolai, dessen Lebens-Beschreibung sonst nicht gründlich und umständlich zu finden, beschrieben habe. Ich habe diese Nachricht und Erinnerung dem berühmten Herrn Prof. DOPPELMAIER zu dancken.

P. 22. Von dem *Behaimi*schen *Globo* in Nürnberg berichtet mich der Herr Prof. DOPPELMAYER, daß auf demselben noch nichts von America zu sehen seye; Er seye aber schon so dunckel, und theils Orten abgenutzet, daß man nicht alles mehr sehen könne.

P. 25. Ist bey denen Teutschen Geographis hinzu zu setzen, daß der berühmte Herr HOMANN in diesem Jahr gestorben seye. Seine

Officin

Officin aber von seinem eben daselbst belobten geschickten Herrn Sohn, Johann Christoph HOMANN zu Nürnberg fortgesetzet werde. Er hat auch von mir verlanget, eben daselbst in der 24. lin. das Wort *Agenten* an statt *Residenten* zu setzen.

P. 26. Ist von denen unterschiedenen grössern und kleinern Atlantibus, worein die Weigelische Charten von Herrn Prof. KOELER abgetheilet worden, zu mercken, daß darvon dessen umständliche Nachricht in der Vorrede zu seiner Einleitung zu der verbesserten neuen *Geographie* zu dem Gebrauch der Weigelischen Charten, nachzusehen.

P. 28. Ist unter denen Printzen von Teutschland, welche die Land-Charten befördert haben, auch Albrechts Hertzogs von Mecklenburg zu gedencken, welcher Tilemann STELLAM von Siegen etliche Jahre lang bloß darum erhielte, eine allgemeine und vollständige grosse Mappe und Beschreibung von gantz Teutschland zusammen zu tragen, wie *Stella* solches selbst rühmet in der Dedication seines Berichts von dem Gebrauch der neuen Land-Taffeln, an bemeldten Hertzog. Wittenb. 1560. 8. Welche Charte doch nicht zu Stande gekommen ist. Auß denen neuern Zeiten aber ist von dem Atlante Augusteo der Chur-Sächsischen Lande, welcher auf Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hohen Befehl dero Geographus, Land- und Gräntz-Commissarius, Herr

Zürner

Zürner verfertiget, und von welchem ich indessen mehrere Nachricht erhalten, zu melden, daß zwar auffer denen mit Königl. Privilegiis edierten Special-Charten von denen Superintenduren und Aemtern Grossen-Heyn und Dreßden keine weitere Charten mehr publiciret werden dörffen, das Werck selbst aber an sich eines der vortrefflichsten und splendidesten seye, welches in denen alten und neuen Zeiten seines gleichen keines oder wenige an Accurateſſe und Splendor, wie auch in Ansehung der angewendeten, ohnglaublichen Arbeit und Bemühungen deß Authoris und seiner Conducteurs haben werde. Es bestehet auß zweyen, einen General- und Special-Theilen, deren jeder 40. Charten auf grossen Regal-Bogen, wie bey Land-Charten gewöhnlich ist, und die auf das allernetteste gezeichnet seynd, begreiffet. Und erachte ich der allerhöchsten Königl. Intention nicht entgegen zu seyn, wenn ich hier die Anzahl und Ordnung der Charten specificire. Es enthält nehmlich der General-Theil folgende Charten:

1. Eine Specification aller in dem gantzen Atlante unter gewissen Numeren auf einander folgenden Charten und Tabellen, nebst einem alphabetischen Register, wo dasjenige, was man suchet, zu finden.

2. Einen General-Titul, welcher die vornehmste vier Operationes, so in dieser Geographischen Arbeit hauptsächlich vorgenommen worden, mit denen Ornamenten in vier unterschiedenen, doch zusammen gesetzten Feldern, andeutet.

3. Ei-

3. Eine besondere Tabell zu Erläuterung deß erstbemeldten Titul-Blattes, und der darinnen angedeuteten 4. Haupt-Operationen, nebst einem Anhange von dem differenten Maaß in dem Lande.

4. Eine kurtze Vorstellung von dem Interesse und Nutzen dieser Geographischen Arbeit, theils bey hoher Landes-Herrschafft selbsten, theils in denen hohen sämtlichen Collegiis und denen Beamten, theils auch denen Privatis insgemein, und zu Instruction der Jugend.

5. Einen Beweiß der accuraten Methode, welche bey dieser Arbeit gebrauchet worden.

6. Die zu dieser Demonstration und Beweiß nöthige Figuren nebst Beylagen und Zeugnüssen der in diesen Dingen erfahrnen und berühmtesten Männer, auch der Königl. Preussischen Societät der Wissenschafften, welche den Herrn Zürner dieserwegen zu ihrem Mit-Glied ernennet.

7. Eine General-Tabelle von der jetzo gewöhnlichen Creyß-Eintheilung deß Landes.

8. Eine General-Charte von allen Creysen, darinnen alle Aemter in ihren Creysen, mit der Haupt-Summa ihrer Amts-Dorffschafften, auch einbezirckten Schrifft- und Amt-Sassen zu finden.

9. Eine General Tabelle von allen Consistoriis und Superintenduren, mit ihren Parochien und dahin gepfarrten Orten.

10. Eine dergleichen General-Charte, darinnen alle Superintenduren zu ihrem Consistorio gezogen, und dabey, wie viel bey jeder Superintentur Parochien sich befinden, mit Bemerckung ihrer eingepfparzten Orte, zu sehen.

11. Ein Specimen von einer Superintendur-Charte, darinnen alle ihre Circul-Parochien und eingepfarzte Orte specialissime mit vielerley Umständen deutlich und vollständig, auch zum nutzlichen und compendiosen Gebrauch dienlichen Registern vorgestellet, und zur Imitation mehrer solcher Charten alles eingerichtet ist.

12. Ein dergleichen Specimen von einer Amts-Charte, nach allen ihren specialesten Umständen in ein Tabelliertes Register gebracht, und zur Imitation bey denen übrigen Aemtern vorgestellet.

13. Ein General-Clavis zu Erklärung aller Characteren und Geographischen Zeichen, welche, denen Sachen selbst gemäß, in denen Special-Charten gebrauchet worden.

14. Eine General-Charte von dem Meißnischen Creyß mit summarischen Rand-Registern.

15. Eine dergleichen von dem Gebürgischen.

16. Von dem Voitländischen.

17. Dem Neustädtischen.

18. Thüringischen.

19. Leipziger.

20. Chur-Creyß.

21. Marckgrafthum Nieder-Lausitz.

22. Marck-

22. Marckgrafthum Ober-Lausitz.

23. Eine General-Tabelle von denen aller Chur-Sächsischen Provintzen Wappen, denen eine andere Tabelle von denen Wappen der Königl. Polnischen Provintzien beygefüget.

24. Eine General-Tabelle, darinnen alle Städte deß Landes alphabetisch specificieret, mit ihren zugehörigen Raths-Dörffern, Güthern und dergleichen auf dem Rande.

25. Eine General-Tabelle über aller Städte deß Landes gewöhnliche Wappen.

26. Eine General-Tabelle von denen vornehmsten Schlössern und Ritter-Güthern deß Landes.

27. Eine General-Charte von denen durch das Land gehenden Strassen, mit beygesetzten, und nach dem Viatorio accurat außgemessenen Maassen und Distantzien, nebst allen im Lande befindlichen Gleithen und Zöllen ꝛc. dabey auch die merckwürdigste enge Pässe, hohle Weege, Berge, sonderlich auf denen vornehmsten Strassen, notieret werden.

28. Eine General-Charte von allen Post-Stationibus, mit ebenfalls beygesetzten durch das Viatorium außgemessenen accuraten Distantien, nach Ruthen und sonst gewöhnlicher Rechnung.

29. Eine General-Tabelle von allen Post-Routen und Wegen, so nach der Ordnung von Dreßden und Leipzig ringsum durchs Land außlauffen, und sich abtheilen, mit beygesetzten alten und neuen Massen.

30. Eine General-Tabell von allen nach allergnädigst und eigener höchsten Bewegnuß von Ihro Königl. Majest. zu setzen befohlenen, und an jeden Ort nach dem Maaß hintreffenden Post-Säulen.

31. Eine General-Charte von denen vornehmsten Bergen und Höhen des Landes in ihrer Connexion.

32. Eine General-Charte von allen Landes-Herzschaffl. vornehmen Heyden und Höltzern, mit Benennung der vornehmsten Jagden, Sorten deß Holtzes, Wilds u. d. g.

33. Eine General-Charte von denen vornehmsten Wassern im Lande, als Flüssen, Seen, ꝛc. mit ihren mancherley Fischen, Fähren, Brücken, ꝛc.

34. Eine General-Charte von denen vielerley Mühlen im Lande, mit allerhand dißfälligen Noten.

35. Eine General-Tabell von denen im Lande wachsenden Garten- und andern Früchten, mit einem Anhang, was vor frembde Früchten in das Land gebracht, und nach und nach angebauet worden.

36. Eine Genenal-Tabell von allerhand Singularien und merckwürdigen Naturalien deß Landes.

37. Eine General-Tabell von der Abtheilung der Berg-Aemter im Lande, wie auch denen in so vielen Bergwercken brechenden Mineralien.

38. Eine zu vorigem Zweck gehörige Bergwercks-Charte.

39. Eine

39. Eine General-Tabell von denen vielerley differenten Kleider-Trachten durch Sachsen, als welche Ihro Königl. Majest. von allen Aemtern und Orten, wo sie variren, nebst denen Prospecten derselben, ebenfalls zu sammlen gnädigst befohlen, welches curiose und splendide Werck etliche Volumina in Regal-Format außträget.

40. Eine General-Tabell von denen Gräntzen deß Landes, mit Bemerckung, wo solche noch strittig, ohnkenntlich ꝛc. seyen.

Diesen füget der Author bey, wie solcher General-Theil noch wohl um 20. Stücke Charten vermehret werden könnte, besonders von denen veränderten Gräntzen der Aemter, oder Prospecten und Grundrissen der Orte durch Krieg, Brand, und andere zeitliche Umstände, deßgleichen mit vollständigen Registern über alle und jede Orte deß gesammten Landes, zu Errichtung einer vollkommenen und richtigen Matricul.

Der Special-Theil begreifft in eben so viel Special-Charten alle und jede Aemter und Gegenden, so viel deren nach einerley Maaß-Stab füglich auf einem Blatt Platz haben, und zusammen gehen, nehmlich von denen Aemtern und Gegenden deß Meißnischen Creyses 6. Charten.

Von dem Gebürgischen	5.
Dem Voigtländischen	2.
Neustädtischen	2.
Thüringischen	4.
Leipziger	5.
Chur-Creiß	3.

Marckgrafftum Nieder-Lausitz 4.
= = Ober-Lausitz. 4.
Nebst einem Anhang angräntzender
Districte. 5.

Ausser diesen in dem gewöhnlichen Land-Charten-Format gezeichneten Mappen seynd von einem jeden gantzen Creyse grosse Charten von 3. Ehlen gezeichnet worden, welche auf Leinwand gezogen, an Rollen geheffte, und in denen Königl. Zimmern aufgehänget werden mögen. Es haben aber Ihro Königl. Majest. ausser diesem vortrefflichen und splendidissimo opere durch ein anderes, in Ansehen deß gemeinen Nutzens und der Nachwelt noch wichtigeres Werck, den Ruhm ihres höchsten Nahmens und Ihrer Chur-Lande verewiget. Indem Sie nicht nur, wie gedacht, und um den bemeldten Atlantem in Stande zu bringen, alle Ihro Sächsische Lande auf eine, vor allen andern, accurate Methode von Ort zu Ort durchmessen, sondern noch sowohl vor die Thore aller Haupt-Orte, als auf denen Strassen, bey einer jeden $\frac{1}{2}$. und $\frac{1}{4}$. Meile, nach denen gefundenen Distantzien steinerne, sauber außgehauene und bevestigte Post-Säulen setzen, und in jenen den Cours aller Post-Stationen von einem Haupt-Ort zu dem andern, oder biß an die Gräntzen neben dem Königl. Wappen einhauen lassen, wovon die in Kupffer gestochene Säulen-Figuren, neben der gedruckten Nachricht davon, nachzusehen. Denn da ein dergleichen Werck zuvor in Teutschland noch niemahlen unterfangen worden, und fast allein ein ewiger Ruhm

deß

deß alten Roms gewesen, auß welcher Haupt-Stadt nicht nur richtige und geheime Weege in alle Provintzien ihres ehmaligen grossen Reichs gebahnet, sondern noch diese auf das genaueste außgemessen, und von 1000. zu 1000. Schritten mit solchen Steinen oder Säulen besetzet worden, so wird die Nachwelt Ihro Königl. Majest. und Dero Ruhm (andern Nutzen, welchen Ihro Majest. selbst und dero Unterthanen, davon würcklich geniessen können, und welcher mancherley ist, zu geschweigen) nicht genug zu erheben wissen, und deroselben eben so hoch verbunden seyn und sich erkennen, als die Gegenwärtige denen alten Römern, deren ihre kluge und vortreffliche Brauchungen sie noch an denen Uberbleibsalen der oben gemelten Weege bewundert. Dann es haben die Gelehrte längst dargethan, daß auch die neuere Geographie, was die wahre Lage und Distantzien der Orte betrifft, viel gewisser und accurater auß denen Nachrichten derer Alten als derer Neuen zu determinieren seye, und vornehmlich der berühmte erste Königl. Geographus in Franckreich, de L'ISLE darvon einen unwidersprechlichen Beweiß in denen *Memoires* der Königl. Academie der Wissenschafften Anno 1714. p. 227. -240. * von Italien und Griechenland gegeben, da auß der beygesetzten Land-Charte niemand, der es verstehet, die ohngeheure Fehler der neuen Geographen, und ihre Abweichungen von dem wahren, hingegen auch die so genaue

* Sehet auch die Historie der *Academie* von bemeltem Jahr p. 103. - 107. beydes nach der Amsterdamer Edition.

Ubereinstimmung deren alten mit der wahren Lage der Orte und denen zu unsern Zeiten gemachten Observationibus Astronomicis, Geographicis und Hydrographicis ohne grosse Verwunderung ansehen wird, welche derer Alten accurateſſe, aber bloß allein denen von ihnen außgemessenen Weegen und offentlichen Strassen, samt denen nach denen Distanzien darauf gesetzter Steinen zuzuschreiben ist. Dann, ohne diese, und in Landen, wo solches nicht geschehen, ist bekandt, daß denen Alten fast gar nichts zu trauen seye, wie auß Ptolemæo und andern alten Geographis deutlich erhellet, vornemlich aber auch auß der Lage und Figur deß Caspischen Meeres, welche sich die Alte gantz anders eingebildet haben, als solche zu unserer Zeit durch genaue Observationes befunden worden, wovon die Historie der Land-Charten p. 40. und 121. nachzusehen. Der mehrbelobte Herr **Zürner** aber, auf dessen Arbeiten ich wieder kommen muß, hat nicht nur durch diese bißher erzehlte vortreffliche Wercke an der Sächsischen Geopraphie ein Muster und Probe gegeben, wie auch in andern Ländern ein gleiches præstiret, und die Geographie und Land-Charten von demselben auf das höchste gebracht werden können, sondern sich auch selbst um die Geographie überhaupt sehr verdient gemacht, indeme er auch ausser denen Chur-Sächsischen Landen einige andere, als die Gegenden von denen berühmten Bädern Töplitz und Carlsbad, und dem Eger-Sauerbrunnen in Böhmen, wie auch die Hochgräfl. Reusische Lande der Aeltern Linee,

nee, mit gleicher accurateſſe entworffen, welche theils von SCHENCKEN groß, theils von Joh. Chriſtoph **Weigel** klein geſtochen worden, vornemlich aber, da er viele von denen Schenckiſchen, deßgleichen die in einen neuen Atlantem geſammlete *Viſſcheriſche* Charten revidiret und corrigiret, auch die General-Charten darzu auf das neue verzeichnet hat, anderer ſeiner Bemühungen, die rühmlich und nutzlich ſeynd, zu geſchweigen. Eben daſelbſt an dem Ende deß 6. Cap. kan nach denen Andreiſchen Globis, welche, wie p. 60. gemeldet wird, an das Hälliſche Wayſen-Hauß gekommen, noch beygefüget werden, daß deß ältern Andreä Sohn, dergleichen zu verfertigen noch in Nürnberg fortfahre, vornemlich aber auch der geſchickte Kupfferſtecher PUSCHNER daſelbſt neue Globos, die etwa einen Schuh im Diameter halten, zu verfertigen, ſich emſigſt angelegen ſeyn laſſe, worinnen ihm der vortrefflich gelehrte Herr Profeſſor **Doppelmeyer** an die Hand gehet.

P. 31. Die Edition deß *Theatri* ORTELII de Anno 1624. habe ich biß dahero eben ſo wenig zu Geſichte bekommen können, als gewiß ich wußte, daß eine neuere Edition deſſelben, nach der Anno 1603. zu haben ſeye, und haben derowegen andern, welche die de Anno 1624. allegiren, trauen müſſen; Es beſitzet aber der vortreffliche Herr von **Uffenbach** in ſeiner bekannten ohnſchätzbaren Bibliothec ein Exemplar von Ortelio, ex Officina Plantiniana zu Antwerpen, darinnen

das Theatrum von A. 1612. das Parergon Geographiæ veteris aber von A. 1624. zu finden, ob nun dieses die oben gemelte Edition de Anno 1624. seye, oder das Theatrum auch selbst in diesem Jahr ediret worden, weiß ich nicht, und werde dem jenigen verbunden seyn, der mir diesen Zweiffel erörtern wird.

P. 33. In der Note habe ich mich die Authorität etlicher Gelehrten fast irre und zweifflend machen lassen, daß Johannes JANSSONIUS und Johannes BLAEU zwey unterschiedene Persohnen seyen, (wie ich allezeit geglaubet hatte) weil solche mit deutlichen Worten diese beyde Männer vor einen außgeben. Ich bin aber indessen durch mehr als einen Grund in meiner Meynung bevestiget, und daß diese beyde Männer gantz unterschiedene Leuthe gewesen seyen, gewiß gemacht worden, da z. Ex. Jo. JANSSONIUS Eman. METERANI Niederländische Historien An. 1627. und eben dieselbe Guil. BLAEUW Anno 1633. in II. Tomis in fol. beyde zu Amsterdam, heraußgegeben, und der letztere die Edition deß ersten als sehr schlecht und vitios herunter macht.

P. 36. Bey dem 8. Capitel ist von denen Englischen Charten auch noch *Nieuw General Atlas, containing a Geographical and Historical Account of all the Empires &c.* davon die Proposals oder Bedingungen in dem I. Theil deß XV. Tom. der *Biblioth. Ancienne & Moderne* zu finden, woselbst von der Accurateſſe dieses Atlantis, in welchem die Latitudines und Longitudines nach denen Observationes der Königl. Academie und Societät

der

der Wissenschafften eingerichtet seyn, das grösseste Papier, so Elephant genennet wird, darzu genommen worden, und die Anzahl der Charten sich auf 130. belauffen sollen, vieles gerühmet wird. Sehet die Gel. Zeit. 1721. p. 485. 486. Es ist aber vermuthlich der Jenige, von welchem in dem *Etat present de la Geographie* Art. 4. in dem *Journ. Dessav.* 1722. gemeldet wird, es seye ein wahres Chaos, oder durcheinander, da viele gute Materialen beysammen, aber ohne Ordnung untereinander liegen. Doch mag dieses Urtheil allein den Text oder die Beschreibung, nicht aber auch die Charten angehen.

P. 38. Ist in dem 10. Cap. bey denen gelehrten **Ungarn** welche die Charten und Geographie befördert vor allen der vortreffliche Matthias BELINS zu bemercken, von dessen *prodromo Hungariæ* unten bey dem Capit. von Ungarn zu reden seyn wird.

P. 40. Unter die Verdienste der *Europæischen Missionarien* um die Geogrephie in dem 13. Capit. gehöret vornemlich die schöne Collection derer *Lettres Edifiantes & curieuses des Missions Etrangeres* die *Nouveaux Memoires des Missions* de la Compagnie de Jesus. u. a. m. Sehet auch deß Herrn de la CROZE seine *Histoire du Christianisme des Indes*, welches schöne Werck in dem Haag herauß gekommen, und wie zu wünschen und versprochen worden, in das Teutsche übersetzet werden wird. Es ist demselben auch eine Charte beygefüget.

I. Theil. 4. Abtheilung von der Beschaffenheit, Gebrauch und Unterschied der Land-Charten.

P. 43. Ist denen unterschiedenen *Materien*, auf welchen die Länder als auf Charten vorgestellet werden können, noch der Vorschlag deß Herrn Land- und Gräntz-Commissarii ZURNERS, bey zu setzen, nach welchem grosse Herren ihre Länder, und alles, oder das Vornehmste was in einer Charte nöthig ist / eben so gut, als andere Figuren und Zierrathen, oder nur gewisse Gegenden könnten in Tapeten würcken, und damit ihre Zimmer auf eine recht propere und magnifique Art meubliren lassen; gleichwie solche öffters mit grossen Rollen Charten, als mit Tapeten, behenget, oder die Wände mit wahrhafften Land-Charten bemahlet werden, wovon eine über die massen schöne und prächtige Probe in dem grossen Saal deß Hochfürstl. Lust-Hauses zu Stuttgardt an denen Hochfürstl. Würtembergischer Fürsten zu sehen.

Pag. 43. Not. (a) Ein dergleichen *Modell* eines mit würcklichen Erhöhungen und Erniedrigungen nach verjüngtem Maaß-Stab vorgestellten Landes, ist auch in dem Wayfen-Hauß zu Halle in Sachsen von dem Gelobten Lande zu sehen, welches der Archi-Diaconus bey St. Ulrich daselbst M. SEMLER neben einigen anderen verfertiget, wovon unten in denen Zusätzen zu p. 152. (o) und 153. (p) zu reden seyn wird.

P. 45. Das daselbst von denen kleinen Atlantibus Portatilibus, obwohl auch die grosse alle Por-

Portatiles seynd, gefällte Urtheil gehet die jenige nicht an, welche kleine Special-Charten von kleinen Herzschafften, oder nur gewisse Gegenden gesamlet und edieret haben, weilen offt kleine Länder ohne Noth in einem grossen Raum vorgestellet, und auch offt bloß auß kleineren Charten vergrössert werden / obschon alles eben so gut und deutlich genug in einen weit kleineren Raum konnte vorgebildet und außgetrucket werden. Unter diese gar dienliche kleine Atlantes gehöret der *Atlas Portatilis Germanicus*, welchen der jüngere WEIGEL zu Nürnberg (Johann Christoph) mit 36. zum Theil gar netten, und sonsten nicht zu habenden Special-Chärtlein, zu Ex. denen obengemelten Zürnerischen von denen Böhmischen Gesund-Wassern und denen Reussischen Herzschafften in Median 8. und die Chärtlein in 4. neben einem anderen *Atlante Portatili Universali*, deßgleichen einem *Atl. Portat. Astronomico*, und also ein gantzes gar bequemes *Systema Cosmographicum* edieret worden. Der so genannte *Atlas curieux* welchen ehemalen STRIDBECK in Augspurg angefangen, und Gabriel BODENEHR selbst mit vielem Fleiß biß dahero, neben andern curiosen Wercken, als denen Prospecten deren vornehmsten Orte, Gegenden und Päsße, deßgleichen seiner *Force d'Europe*, oder deren Grund-Rissen derer vornehmsten Vestungen in Europa, fortgesetzet hat, welcher auß weit mehr Special-Charten bestehet, die noch alle Tage vermehret, und dieser Atlas mit Fleiß so wohl vollständiger als emendierter außgefertiget werden wird. Ich

muß übrigens auch dieses gestehen, daß die Geographie jemand Anfangs zu lehren oder zu lernen, dieser Art kleine Chärtlein bequemer als die grosse seynd, wenn nur wegen der Orte eine rechte Wahl gemacht, und bloß die einem Anfänger zu wissen nöthige eingetragen werden. Weil man auf solche Weise das gantze Land in einem so kleinen Raum sich leichter vorstellen, und die nöthige Orthe, ohne mit denen andern ohnnöthigen sich zu confundieren, besser behalten, auch von Generalen-Chärtlein immer auf specialere komen kan. Auß welchen Umständen ich vor die Anfänger obige kleine Atlantes mehrmalen vor allen andern recommendiere.

P. 46. not. f. l. 6. Leset: de *Geographia figurata sive Schematibus Geographicis.* Es hat aber von eben diesen Schematibus Geogr. viele artige Dinge auß denen alten zusammen gelesen Mich. PICCARTUS *Observat. Historico-Politic.* P. III. p. 83. seqq.

P. 47. Kan denen Methoden, denen Kindern die Geographie leichte und fast spielend beyzubringen, noch diese zugesetzet werden, da man die Provintzien eines auf einer Charte vorgestellten Landes nach denen Gräntz-Linien von einander schneidet, und durcheinander wirfft, hernach die Lehrlinge solche Stücke wiederum außeinander lesen, und zusammen setzen heisset. Die liegende Geographie, welche jemand geschrieben, gehöret nicht hieher, weil ich eigentlich nur von Land-Charten rede.

P. 49. Den manchfaltigen und wichtigen Nutzen derer Land-Charten, wenn sie recht verfertiget seynd, und wie so vieles auf denenselben, zu heilsamen Gebrauch sowohl der hohen Landes-Herrschafft als derer Regierungen und aller Collegien, in Kriegs- und Friedens-Zeiten, in Territorial-Cameral-Repartitions-Sachen, March-Routen ꝛc. dieselbe können angewendet werden, zeiget theils die Sache selbst und die Vernunfft, theils hat es niemand gründlicher dargethan, als der offt belobte Königl. Polnische und Chur-Sächsis. Land- und Gräntz-Commissarius Herr **Zürner**, wie solches auch nur aus der oben gesetzten Specification derer zu dem General-Theil deß von ihme außgefertigten ATLANTIS AUGUSTEI, noch mehr aber und ohnwidersprechlich auß denen von ihme edierten Proben seiner Superintenduren und Aemter-Charten erhellet; dann da bey einem einigen Ort durch vielerley, doch denen Sachen selbst allezeit convenient erwehlte- und die Charten gar nicht obscur machende Zeichen, offt 40. biß 50. unterschiedene Dinge beobachtet, folglich in einem einigen Bogen, auf welchem etwa ein oder etliche Aemter vorgestellet werden, 40. biß 50000. Fragen affirmativè oder negativè beantwortet werden können, so dienet folglich eine einige solche Charte so viel und in seiner Art mehr, als viele grosse Volumina, in welchen mühsam offt müßte nachgeschlagen und gesuchet werden, was man in der Charte auf einmal übersehen kan. Wolte man aber zu solcherley accurat-verfertigten Charten noch besondere Bücher halten,

wie

wie es billich ist, in welchen alle zu observiren seyende, die hohe Jura und Intereſſe einer höchsten Landes-Herrschafft betreffende Umstände weitläuffer und umständlich beschrieben, und darüber vollständige Register eingerichtet würden, so würde der Nutzen um so grösser seyn. Es erkennen auch zu unsern Zeiten so wohl die grösseste und klugste Monarchen und Printzen, als die verständigste Politici und Ministri den ohnentbehrlichen Nutzen und Nothwendigkeit, accurat verfertigte Charten von ihren Landen und Herrschafften zu haben, zur Genüge. Die allerhöchste Exempel Ihrer Röm. Kayserl. Majestät CAROLI VI. deß grossen Königs Ludovici XIV. in **Franckreich**, wie auch derer Könige in **Polen** und **Preussen** Majest. Majest. seynd Welt-bekandt, und wir wissen auch auß gewissen Nachrichten, wie sehr deß Hertzogs Eugenii von SAVOY Hochfürstl. Durchl. sich die Verfertigung der allergenauesten Charten von Ungarn und anderen Ihro Kayserl. Majest. Erb-Landen angelegen seyn lassen und gewünschet haben. Und es werden wohl wenige Politici seyn, welche nicht mit dem Klugen von **Seckendorff** in seinem Teutschen Fürsten-Staat P. I. §. 4. p. m. 35. darvor halten werden, daß ein Regent vornehmlich auch eine accurate General-Charte von allen seinen Landen verfassen zu lassen besorgt seyn solle, und daß junge Printzen und Herren forderist auch auf solche Weise zur Erkandtnüs der Geographie, und insonderheit ihres Staats, anzuführen seyen.

Der

Der Einwurff/ welcher insgemein gemacht zu werden pfleget, durch accurate Special-Charten, von welchen hier vornehmlich die Rede ist, werde in Kriegs-Zeiten das Land dem Feind verrathen, hat eines theils keinen sonderlichen Grund, indeme denen Feinden an vielen Specialitäten und accuratesse, die denen Landes-Herren nöthig und nutzlich seyn können, eben nicht so viel gelegen, und insgemein an einem General-Conspect deß Landes, der Flüsse, Päsße und Brücken genug ist, welche vorher bekandt seynd, oder, wo er einmal victorisiret ihme leicht, auch ohne Charten bekandt werden können, vornemlich aber weil sothane Charten in dem Lande selbst zur Gegenverfassung eben so nutzlich, und noch nutzlicher, als dem Feind seyn können, folglich der gewisse Nutzen in Friedens- und Kriegs-Zeiten grösser ist als der ungewisse und nur in denen letzteren zu beförchtende Schade, theils streitet sie auch nicht wider die Verfertigung dergleichen accuraten Charten, sondern nur wider die Publication derselben, dahero dann dieselbe entweder allein in denen Archiven und Collegien aufbewahret, oder in denen public machenden, dessen was nicht jedermann wissen solle, außgelassen werden kan; worvon der Hoch-Seel. und kluge Herr Marggraf von Brandenburg Onolsbach einen Beweiß gegeben, indeme Sie zwar Ihre Lande accurat abmessen, und in eine juste und grosse Charte bringen, diese auch public machen, gleichwol aber die übrige bey allen Orthen zu remarquirende Umstände nicht auf der Charte, sondern

in ei-

in einem besondern Buch, verzeichnen lassen. Ich weiß aber auch nicht ein einiges Exempel, da die Verfertigung oder auch Publicirung solcher Land-Charten, so accurat oder special solche auch gewesen wären, einigen Schaden verursacht hätten. Man allegiret insgemein die Majerische Land-Charten in der Danckwerthischen Beschreibung der Hertzogthümer, Schleßwig und Hollstein, welche in denen hernachmals erfolgten Kriegen die Hertzogliche Lande denen Königl. Dänischen Völckern gleichsam verrathen und so zu reden Thür und Thore geöffnet haben sollen. Nun will ich nicht fragen, woher es dann gekommen seye, daß bemelte Charten nicht vielmehr die Dänische Lande denen Hertzoglichen Trouppen verrathen haben, da doch solche mit gleicher und eben derselben Accurateſſe und Specialität darinnen vorgestellet werden? Nur düncket mich, wer von der Historie dieser Kriege, und von der Geographie dieser Länder eigentliche Nachricht habe, werde diesen Einwurff niemals ernstlich machen. Dann wer nur ein wenig bedencket, daß bemelte beyde Hertzogthümer Schleßwich und Hollstein von denen Hertzogen dieses Namens und denen Königen in Dänemarck getheilt besessen werden, und daß die zu einem jeden Theil gehörige Aemter nicht beysammen, sondern unter einander liegen, und ein Amt deß einen Theils mit denen Aemtern deß andern umgeben seyen, so daß ein jede Herzschafft in ihre Aemter nicht anders, als durch der anderen ihre kommen kan; und daß folglich die Dänen damals keine solche Feinde

gewesen,

gewesen, die in ein ihnen, auſſer den bemelten Charten, unbekandtes Land gekommen seyen, sondern daß ihnen alle Gegenden, Schritte und Orte auß der täglichen Erfahrung schon zuvor vollkommen bekandt gewesen, der wird sich diese lächerliche Gedancken oder Grillen nicht einfallen lassen. Wann die Ignoranz und Mangel guter Charten die Feinde von einem Lande abhielten, oder ohne dieselbe in denen Kriegen nichts außzurichten wäre, so hätten in denen vergangenen Zeiten und fast so lange die Welt stehet, alle Kriege Frucht-loß ablauffen, und die mehrste Länder ohnüberwindlich seyn müssen, ja sie müßten es noch diese Stunde seyn, und könnten alle Vestungen ersparet werden. Wie hat man aber nicht gesehen, daß in denen barbarsten Seculis, besonders in der grossen Wandlung der Völcker, da man weder gute noch schlechte Land-Charten hatte, und nicht daran gedachte, die ohnbekandteste Völcker, die ohnbekandteste Länder wie ein Strom und eine Fluth überschwemmet, und als wie ein Blitz durchzogen und überwältiget haben. Und ich weiß nicht was der Tartarische Printz Meriweis, oder auch der Türckische Bascha sich vor Special-Charten bedienen in ihren gegenwärtigen Kriegen in Persien? Gewiß ist es, daß das Caspische Meer zu allen Zeiten von allerhand Nationen befahren worden, ob schon die erste Nachricht und Charte von seiner wahren Lage erst zu unseren Zeiten vor einem paar Jahre bekandt worden. Zu der Zeit deß fatalen dreyssig Jährigen Krieges seynd wenige, und vielleicht

nicht

nicht eine einige, weder General- noch Special-Charte von Teutschland bekandt gewesen, die etwas getauget hätten, nichts destoweniger seynd alle Ecken und Winckel deß Reichs von denen Armeen durchzogen und durchkrochen, und von der wütenden Flamme deß Krieges-Feuers, welches wahrlich durch Papier weder aufgehalten oder ausgelöschet noch auch vermehret werden kan, ergriffen worden. Mich beduncket also diejenige Feinde, welche ihre Prætensionen oder ihre Force aus denen Land-Charten nehmen sollen, seyen nicht sonders zu förchten, die Defension aber, welche in dem Mangel der Charten gesuchet oder gesetzet wird, seye allzuschlecht. Man hat gantz andere, als Papierne Zeugnüsse, seine Prætensionen zu beweisen, und gantz andere Waffen, dieselbe außzuführen, und die Schlüssel zu einem Land seynd einem Feind, wann es nicht besser verriegelt ist, und es ihm nur an der Macht nicht fehlet, auch nicht schwehr zu finden. Dahero auch die oben gemeldte grosse und kluge Printzen, indem sie die accurateste Charten von ihrem Land verfertigen lassen, sich vor einem daher zu entstehenden Schaden nicht geförchtet, noch dergleichen biß dahero erfahren haben. Mit welchen allem aber man gleichwohl nicht laugnen will, sondern sich gar gerne bescheidet, daß ein hoher Regent andere Ursachen haben könne, gleichwie die übrige Staats-Sachen also auch die Beschaffenheit seines Landes, zu cachieren, und die accurateste Charten darvon zwar verfertigen (wovon ich allein rede) nicht aber public machen zu lassen.

Ubri-

Ubrigens gehöret unter die wichtigste Dinge, worzu die Land-Charten können genutzet und angewendet werden, die Vereinigungen der Flüsse zu Beförderung der Schiffahrt, die Abstechung der darzu nöthigen Canäle, und andere Wasserleitungen, von oder zu solchen Orten, wo man daran einen schädlichen Mangel oder Uberfluß hat. Dahin zielen meine Gedancken wegen Vorstellung der Länder nach dem Ablauff der Flüsse p. 61. not. (e) deß Versuchs der Historie der Land-Charten. Und p. 48. der Historie der Land-Charten von Schwaben. Der reiche und gelehrte Parlaments-Herr ROUILLE de MESLAY zu Paris hat zu diesem Ende unter andern reichen zum Aufnahm der Wissenschafften angesehenen Gestifftern der Königlichen Academie der Wissenschafften 25000. Pfund vermacht, um dergleichen Topographische Charten verzeichnen zu lassen, auf welchen die Höhe deß Erdreichs und der Fall der lauffenden Wasser, in Vergleichung der Höhe deß Meeres, bey halber Flut, und in seinem ordentlichen Stande, angezeiget werden, und folglich obige Absichten wegen Leitung und Vereinigung der Flüsse zu erhalten seyen. Sehet davon die gelehrte Zeitungen, 1717. p. 729. 731. *Journ. de Scav.* Dec. 1717. Amsterd. Edit.

P. 50. Von denen curiosen Vorstellungen, deren hier gedacht wird, habe ich noch zerschiedene weitere Proben gemacht, zum Ex. von denen March-Routen zerschiedener Arméen, die von einem Land in das andere gezogen, wie in denen vorigen Kriegen öffters geschehen, und unter an-

derm von dem Zuge den die An. 1693. durch Böhmen und Thüringen geflogene Heuschrecken genommen haben.

Pag. 51. Wo in der Note von den noch habenden Fehlern der Land-Charten geredet wird, ist auch diese hauptsächlich zu mercken, daß bey denen General-Charten nicht gemeldet wird, auß welchen Special-Charten sie zusammen getragen worden, da doch, gesetzet, daß diese letztere gut und accurat seyen, die Zusammenfügung und Verbindung derselben überauß schwehr ist, eines theils weilen man in denen mehresten Special-Charten ohngleiche Maase hat, und deren wahre Verhaltnüß gegeneinander selten weißt, andern theils aber bey denen wenigsten Special-Charten tüchtige Gründe hat, sie recht zu orientieren, oder mit denen Gegenden deß Himmels, nach der wahren Lage deß Landes selbst, conform zu legen und einzurichten, sondern diese Gegenden entweder nur so ohngefehr hinsetzet, oder sich bloß nach der betrüglichen Magnet-Nadel richtet, so daß die Mittag-Linee in manchen Charten von der wahren um 30. Grad und noch mehr abweichet und falsch ist, worvon die *Suite* der *Memoires de l'Acad. des Sciens.* 1718. P. I. p. 44. 45. verdienet nachgesehen zu werden. Unter die Fehler der Land-Charten aber kan man auch diesen rechnen, daß manche nur zu viel Orte haben, diejenige nehmlich, welche nur darzu dienen sollen, daß die Anfänger darauß die Geographie erlernen sollen, in welchen billich nur die jenige Orte eingetragen werden sollen, welche nothwendig zu wissen seyn. Die elende Land-Charten-

Stümp-

Stümpler aber schmieren nur alles ohne Unterscheid zusammen und untereinander, oder auß andern herauß, wie sie es finden, da sie offt nöthige und merckwürdige Orte außlassen, andere aber, die man gar entbehren kan, nud welche nur eine Confusion in der Charte nud bey denen Lehrlingen verursachen, in abgeschmackter Menge hinein flicken. Ich mache nehmlich in Beurtheilung oder Einrichtung einer Charte einen Unterscheid, ob sie vor Anfänger seyn solle, die Geographie darauß zu erlernen, oder vor solche, die die Geographie schon verstehen zu dem würcklichen Gebrauch in dem täglichen Leben. Weil die Charten vor diese zwey unterschiedene Gattungen von Leuthen, auch gantz unterschieden beschaffen seyn müssen.

P. 52. Not. i. l. 17. Jßfahan. Und überhaupt solten eigentlich alle daselbst vorkommende Nomina propria mit Teutschen Lettern gedruckt seyn. Indeme ich aber da von der Orthographia Geographica rede, so muß ich hier mein Verlangen bezeugen, daß der jenige heilsame Vorschlag, welchen deß Herrn Abts WEISSENSEE zu BLAUBEUREN Hochwürden mit mir zu communiciren beliebet haben, möchte in das Werck gesetzet, und die bemelte Orthographia Geographica, wo nicht durchgehends und universaliter, oder in einem gantzen Reich, welches nicht so leicht zu hoffen, oder auch zu practiciren ist, gleichwohl in einer jeden Provinz insonderheit, publica Auctoritate fest und gleich gestellet werden möchte, so, daß geschickten Leuthen aufgetragen würde, dieselbe nach der wahren oder auch

nur scheinbaren Etymologie, oder auch befinden-
der Dingen nach der üblichsten Schreib-Art die-
ser Zeit zu regulieren, die æquivoca und pæne æ-
quivoca möglichst zu unterscheiden, die obsolete
und überflüssige Buchstaben außzumustern, her-
nach ein vollkommenes Register oder Nomencla-
tur aller also regulierter Namen der Orte ge-
truckt, und in denen Collegiis, Registraturen,
Außfertigungen, und allen, offentlichen Schrif-
ten darob zu halten, und allein darnach sich zu
richten injungieret würde, darbey das Publicum
von diesem Instituto perpetuo advertieret, und dar-
durch auch andere Status Imperii, dasselbe zu gou-
tieren gereitzet werden möchten. Was vor vielen
Nutzen die gegenwärtige und die Nachwelt in
der Geographie und Historie, in Cantzley-Ge-
schäfften, dem gemeinen Leben u. s. w. durch Ver-
meidung mancherley Irrungen und Unordnung,
darvon zu hoffen hätte, ist leicht zu begreiffen,
wenn man nur bedencket, was vor ohnendliche
Confusion die negligierte Gleichheit der Orthogra-
phie derer Namen der Orte in den mittlern Zei-
ten, noch in denen unsrigen verursache. Ja ich
glaube gäntzlich der grösseste Unterschied vieler je-
tzo ein ander gantz nicht mehr gleich redender
Sprachen möge daher entsprossen seyn, daß An-
fangs keine Gleichheit der Orthographie beobach-
tet worden, und es mit vielen oder denen mehrsten
anderen Worten nicht anders, als wie mit de-
nen Geographischen Namen ergangen seyn, von
deren ihrem heutigen Laut und Orthographie oder
dessen Abstammung von den alten, man gleich-

sam

sam gantze Genealogische Tabellen von vielen Gliedern entwerffen kan, dergleichen eine wie auß einem Lupodunum, Ladenburg, und auß Regino, Regenspurg, nach und nach worden seyn, FREHERUS seinem *Commentario de Lupoduno* beygefüget hat.

P. 53. Zu Verbesserung der Land-Charten und Vollkommenheit der Geographie überhaupt ist sich nicht wohl eine sonderliche Hoffnung zu machen, so lange nicht etliche Gelehrte und geschickte Leuthe gemeinsame Hand an das Werck legen. Ohngemein viel aber könnte darzu beytragen, wann eine solche gelehrte Gesellschafft zu Stande gebracht würde, dergleichen TENZEL eine in denen Monatl. Unterred. A. 1693. p. 331. vorgeschlagen, da unterschiedene, an unterschiedenen Orthen wohnende Männer jeder seines Orths die vorkommende Merckwürdigkeiten beobachtete, besonders aber die durch Mariagen, Successionen, Consolidationen, Belehnungen, Kriege, Contractus, Tausch, Verkauff ꝛc. veränderte Gräntzen, und hernach miteinander communicirten, auf welche Weise die einmal accurat gezeichnete Charten beständig in gleicher accuratesse könnten erhalten werden. Man muß aber in Correction der Land-Charten acht haben, daß man nicht, in dem man selbige verbessern will, sie noch mehr verderbe, welches auffer dem, was in dem Text gemeldet wird, auch vornehmlich von denen Astronomischen Observationen zu mercken ist, darvon nur die wenigste accurat seynd, und die Special-Charten darauß biß dahero wenig ver-

bessert werden können: dahin gehöret II. VOSSII Anmerckung de Emendatione Longitudinum in seinen *variis Observationibus*, darinnen er darzu thun suchet, daß die jenige die Charten und Geographie am meisten verderben, welche solche auß denen Observationibus Eclipticis corrigieren wollen. Wie ich aber dieses von zerschiedenen Fällen nicht zu läugnen begehre, besonders, als man noch nicht so viele Observationes, oder nicht so accurate, und von denen satellitibus Jovis noch gar keine hätte, also kan ich Vossio doch, was er will, nicht alles eingestehen, daß zum Ex. das Mittelländische Meer in der That viel grösser seye, als es gehalten wird, indeme nach dem oben berührten Beweiß deß Herrn de l'ISLE es zwischen Italien und Africa viel breiter gemacht wird, als es in der That ist.

Pag. 55. Was daselbst in der letzten Linee der Note von Minuten und auch Graden, welche die mehrste Observationes noch öffters voneinander unterschieden seyen, stehet, ist nur von denen Eclips. Lunæ, oder Solis determinierten Longitudinibus, nicht aber von denen auß den observirten occultationibus satellitum Jovis zu verstehen.

II. Theil I. Abtheilung von denen Globis.

P. 57. Was hier in der Note (a) von der Runde der Erde gemeldet wird, das beruhet eines Theils auf der bißherigen gemeinen Meinung, Theils wird solches nur einer quadrat oder andern von der Runden sensibiliter unterschiedenen Figur entgegen gesetzet. Denn daß die Erde

nicht

nicht gar genau rund seye, sondern eine Elliptische, gegen beyden Polis etwas verlängerte Figur habe, und ihr kleinerer Diameter, oder in dem æquatore 68, 572. Toises kleiner seye als der grössere Diameter von einem Polo zu dem anderen, oder ihre Axis, dieses haben die Königliche Frantzösis. Mathematici, in ihrer letzten Außmessung der Erde, da sie die oben gemelte Meridian-Linie durch gantz Franckreich gezogen, wo nicht demonstrativisch bewiesen, doch so glaubwürdig gemacht, daß man nicht wohl vernünfftig mehr daran zweifflen kan. Sehet davon CASSINI *de la grandeur & de la figure de la Terre* in der *Suite des Mem. de l'Acad. des Sciences.* An. 1718. Es träget aber diese Ungleichheit derer Diametrorum nach der oben gesetzten Differenz nicht so viel auß, daß sie in Verfertigung derer Globorum und Universal-Charten, wo sie nicht sonderlich groß seynd, eine Veränderung verursachen solte. Es hat indessen der Herr CASSINI auch die Ungleichheit derer Graduum eines Meridiani außgerechnet, und in einer denen Memoires beygefügten Tabell verzeichnet, welche auch denen *Act. Erudit.* An. 1724. Februar. einverleibet worden.

P. 59. Wo von denen Sphæris die Rede ist, welche das gantze Systema der Welt nach gewissen Hypothesibus vorstellen, kan auch die *Memoires* deß Abbè RENAUDOT *de 'Origine de la Sphere* in dem T.I. der *Histoire de l'Academie des Inscriptions & de belles Lettres* gemercket werden, welchem aber der Herr des VIGNOLES in denen *Remargues* über dieselbe *communiquees à la Societé*

des Anonymes in der *Biblioth. German.* T. V. Viele lästerliche Fehler weiset. Gel. Zeit. 1724. p. 318. Eine Sphæram Armillarem nach der Hypothesi Copernici hat zu erst zu verfertigen gelehret Guil. BLAEUW *Institut. Astron. de usu Sphærarum & Globorum* P. II. c. 2. Eine solche Sphæram hat hernach der Abbé de VALLEMONT beweglich gemacht, und in seiner *Sphære du Monde selon l'Hypothese* de Copernic. Paris. 1707. 12. beschrieben, welche recensieret wird in denen *Act. Erudit.* 1708. Februar. Ein gleiches Avtomaton, welches die dreyfache Bewegung der Erde nach dem Sinn Copernici vorstellet, hat auch Nicol. SIEBENHAER vor den Hertzog Johannem von Hollstein, Bischoff zu Lübeck verfertiget, welches von M. Dan. LEICHDORFF. Rostoch. beschrieben worden.* Eine andere solche bewegliche Sphæra Copernicana ist An. 1711. in die offentliche Bibliothec der Universität Leyden gesetzet worden, welche ehender nach Nic. STAMPIONIS Berechnung unter angeben Adr. UROES von THRAZIO verfertiget, und als sie in Unordnung gerathen, von einem geschickten Künstler Bern. CLOES wieder in Stand gesetzet und vermehret worden. Sehet darvon den *Catalogum Biblioth. Publicæ Universit. Lugduno-Batavæ.* Gel. Zeit. 1718. pag. 252. Von STOEFLERI *Sphæra* und einer andern *Persischen Machine* ist etwas in denen *Supplementen* der Historie der Land-Charten von Schwaben ꝛc. ad p. 74. gedacht worden.

P. 58.

*MUTH. *Horolog. Astron. Geograph.* p. 45.

P. 58. oder 59. Wo von allerhand Sphæris die Rede ist, zum Ex. der Copernicana zu Paris, zu Altorff, zu Leiden &c. kan noch beygefüget werden. Dergleichen Sphæras sowohl in Systemate Tychonico, (oder vielmehr Ptolemaico) als Copernicano hat auch der Hr. Archi-Diaconus SEMLER in Halle verfertiget, welche durch Umdrehung einer Kurben, eine die Bewegungen der Erde um die Sonne, die andere die Bewegungen deren Planeten um die Erde, mit allen ihren Erscheinungen weisen. Sehet davon den *Extract* der Müllerischen Zeitungen in Stuttgardt Nro. VII. p. 28.

Eben auf diesen p. wo von Erh. WEIGELII verbesserten Himmels-Kugelen geredet wird, kan noch beygefügt werden: Der auß seinen Globis bekannte M. Joh. Ludw. ANDREÆ verfertiget auch gewise zur Erkanntnus deß Himmels gar bequeme erneurte und vermehrte Stern-Regel, wovon seine Beschreibung, Eßlingen 1724. 4. nachzusehen.

P. 60. In dem 2. Cap. ist nur von der ordinairen Art der insgemein gebräuchlichen Globorum die Rede. Es hat aber nicht nur schon ehemals der berühmte Erhard. WEIGELIUS zu Jena, sondern auch zu unserer Zeit der Sinnreiche Herr JOH. BEYER zu Hamburg, neue und von der alten in vielen Stücken unterschiedene Arten von Erd- und Himmels-Globis erfunden, welche zu dem Gebrauch theils bequemer theils besser seynd, als die gemeine, und von welchen ihre selbst herauß gegebene Beschreibungen, jenes zu Jena 1681. in 4. bey Joh. Meyer, dieses zu Hamburg

1718.4. nachzusehen. Sehet auch die *Act. Erudit.* Octob. 1718. Daß aber von der gemeinen Art der Jüngere ANDREÆ fortfahre, PUSCHNER aber anfange Globos zu Nürnberg zu edieren, ist oben gemeldet worden. Ubrigens findet sich von denen vornehmsten Globis unserer Zeit eine feine Beschreibung in der *Epitome Cosmographica* deß P. CORONELLI, L. III. P. 1. Ohne Zweiffel aber waren damals die vornehmste dieses Patris seine eigene, deren er ein Paar, in dem Diametro von 15. Schuhen vor den vorigen König in Franckreich Louis XIV. auf Befehl deß Cardinals de ESTREES verfertiget, welche gegenwärtig in denen beyden Pavillons zu Marly stehen, und ihrer Grösse ohngeachtet, mit der blossen Hand, ja mit einem Finger können beweget werden, dahero unten an der Stellage deß Globi Cœl. folgendes Distichon zu lesen:

Inclyta Gallorum proh! quanta Potentia regis!
En! digito cœli volvit & Orbis Opus.

Unten an dem Terrestri aber:

Fictus, Aloysi, Tibi sistitur Orbis ab arte,
Verus at ante pedes Marte jubente, cadet.

Sehet davon das *Miroir pour Philippe V.* in welchem die Siege und Thaten Ludwigs XIV. welche auf dem Horizont bemelter Globorum herum gemahlet seynd, und eben ein vollkommenes Jahr auß-

außmachen, so daß auf einen jeden Tag ein eigener Sieg fället, beschrieben werden. Eben daselbst ist von denen curiosen Vorstellungen deß Globi zu mercken, daß solche von zweyerley Art seyen. Entweder suchet man nur, das was an sich auf der Erde selbst curios und merckwürdig ist, auf der gemeinen Art der dieselbe vorstellenden abbildenden Globorum vorzustellen, oder aber um noch zerschiedene andere Curiositäten auf dem Globo vorstellen zu können gibt man denselben selbst eine andere Gestalt, und wird er so und so vermehret oder verändert. Und dahin gehören die Machinen, deren auch schon oben ad pag. 58. in der Note (b) hätte gedacht werden können, oder sollen, da entweder der Globus auch zu anderem Gebrauch, als dem jenigen welchen er eigentlich hat, oder haben soll, durch unterschiedene Zusätze, Vermehrungen oder Veränderungen zu bereitet, oder aber andere Machinen, zum Ex. unterschiedene Uhrwercke, mit einem Globo combinieret und vereiniget werden. Dahin gehören vornemlich der berühmte *Pancosmus* Erhardi WEIGELII zu Nürnberg, davon seine *Idea Mathes. Univ.* p. 75. & 81. nachzusehen, das künstliche und kostbare *Avtomaton Sphæricum* Christoph TREFLEI zu Augspurg, darvon eine eigene Beschreibung herausseu. Deßgleichen ausser der in dem Text bemelter *Geographischen Universal*-Uhr deß Herrn HOMANNS, auch das *Horologium Astronomico-Geographicum*, Gerhard MUTHS eines Uhrmachers in Franckfurt, welches er selbst beschrieben, und solche Beschreibung An. 1673. zu Regenspurg, Paulus FURST

aber

aber in demselben Jahr, nachdem Mart. Balth. PLUSIUS solche in das Lateinische übersetzet hatte, zu Nürnberg edieret. Deßgleichen die *Nuovo Mappamondo, Celoterragueo*, fabricato del Padre D. Diego REVIGLIAS welches ein gedoppelter in dem Clost. S. Savini zu Placenz stehender Globus ist, der eben sowohl, als der Englische Globus deß Graven von CASTELL-MAINE, darvon die *Epitome Cosmografica* CORONELLI, L. III. P. I. cap. 1. p. 325-330. und die *Acta Erudit.* 1694. Jul. nachzusehen, alles das jenige allein begreiffet, was sonst auf zweyen Globis, einem Cœlesti und Terrestri, pfleget vorgestellet zu werden. *Giorn. del Letterati d'Italia* Tom. XXXII. in denen Novissime Invenzoni mattematiche Gelehrt. Zeit. 1721. p. 54. 55.

P. 62. Not. (g) Die allerneueste so wohl als vortrefflichste *Universal*-Charte von der gantzen Erde, ist die jenige, welche auf Befehl deß Aller-Christlichsten Königs, dessen erster Geographus de l'ISLE verfertiget, von seinen darbey, und in Determinierung der wahren Lage der Orte, angewendeten grossen und ungemeinen Fleiß ist er selbst nach zusehen, in denen *Memoires de l'Academie des Sciences* A. 1720.

II. Theil 2. Abtheilung von denen neueren Land-Charten.

P. 63. Unter die curiose Vorstellungen der gantzen Erde, gehöret auch die jenige, nach der Außtheilung der neu-erfundenen Länder in Indien und America, welche der Papst Alexander VI. zwischen

zwischen denen Castilianern und Portugiesen gemacht hat, An. 1493. durch ein Linee, welche dieselbe El Meridiano della DEMARCACION nennen, dergleichen Charte Anton de HERRERA in seinem *Orbe novo* Cap. 1. verzeichnet hat. Man konnte und solte vielleicht auch die beyde Hemisphæria also verzeichnen, daß der Meridianus, welchen man insgemein zu dem primo anrechnet, nicht eben auch der Meridianus Magnus wäre, oder die Peripherie deß Hemisphærii außmachte, sondern je in einer Delineation immer weiter gegen der Mitte hinein gerücket würde als in der anderen, welches von 10°. zu 10°. geschehen könnte, daß endlich alle Länder nach und nach in die Mitte, und auch alle an die Peripherie der Charten kämen. Weil aber solches allzuviele Charten erforderte, so möchte man wenigstens 2. solche Hemisphæria zeichnen, in welchen die insgemein darvor angenommene, Meridiani primi in die Mitte kämen, auf welche Weise vornemlich auch die noch so ungewisse Connexion zwischen Asia und America viel deutlicher könnte gesehen und vorgestellet werden.

P. 67. Not. (p) ist bey denen grossen Charten von Franckreich vornehmlich noch TASSINS zugedencken, welche er An. 1660. edieret. P. 68. aber ist bey denen neuesten Land-Charten von Franckreich noch beyzusetzen, was vor wichtige Incrementa die Geographie und Land-Charten von diesem Königreich, durch die oben bemelte durch das gantze Königreich gezogene Mittag-Linee von Paris erst neulich theils würcklich erlanget,

langet, theils nechstens zu zugewarten hat. Denn indem ein so grosses Werck außzuführen und zu vollziehen, viele und vielmals wiederholte sowohl astronomische als geometrische Observationen zu machen nöthig ware, so seynd auf solche Weise die wahre Lagen sehr vieler Orte determiniret und gewiß gestellet worden, zumalen es sich, zu einem Glück vor Franckreich und die Geographie, wie auch andere Mathematische Wissenschafften überhaupt gefüget, daß bemelte Mittags-Linee von Paris deß Königreichs eben wo es am breitesten ist, und folglich die mehreste Provintzien, durchschneidet. Ob schon aber auf solche Weise die Charten von Franckreich allbereies ohngemein viel gebessert worden, indeme der *Suite* der *Memoires de l'Academie Royale des Sciences* von An. 1718. worinnen dieses vortreffliche Werck mit allen Operationen umständlich beschrieben wird, eine auß 4. kleinen Böglein bestehende Charte von den Provintzien, welche die mehrbemelte Mittags-Linee durchschneidet, beygefüget, und darinnen so wohl alle zu Vollziehung deß Wercks, und Continuation dieser Linee geniessene Triangula, als auch die Astronomicè oder Geometricè observirte Orte bezeichnet worden, so ist doch zu wünschen / daß die in bemelter *Suite* Part. II. p. 241. 242. gemachte Hoffnung, auß diesem Grund, und indeme unterschiedene geschickte Männer, jeder seines Orts, daran arbeiten werden, eine neue und accurate Charte von Franckreich zu verfertigen, in deren alle Orte mit denen observierten, und durch diese mit der außgemessenen Mittags-Linee von Paris

ver-

verknüpffet seyn sollen, bald erfüllet werden möchte. Es ist die angezogene *Suite* der *Memoires* de l'Academie zwar schon von der Edition meines Werckleins in Paris ediret, aber erst nach derselben bey uns bekannt worden. Da übrigens dieses grosse Werck seines gleichen nicht hat, und seit dem die Welt stehet, dergleichen nicht unterfangen, weniger außgeführet worden, auch ein solches die Gewißheit der Geographie bey der Nachwelt und der Ruhm deß grossen Monarchen, durch dessen allerhöchste Ordre und Magnificenz solches vortreffliche Werck außgeführet worden, ohnaufhörlich vermehren wird, so ist wohl nicht zu zweifflen, daß das gefaste Vorhaben an denen vornehmsten Orten und Gegenden, wo diese Mittags-Linee durchpassiret, steinerne Pyramiden aufzurichten, um dardurch nicht nur das Angedencken dieser so nutzlichen Linee in denen Schrifften und Büchern, sondern auch das Original selbst auf der Erde zu erhalten, um zu allen Zeiten den Recours dahin, in vorkommenden Zweiffeln nehmen zu können. Zu welchen Pyramiden ebenfalls die *Suite* der *Memoires* Hoffnung machet P. I. p. 64. der Amsterdamer Edition.

P. 70. Die Italianische Geographie hat vornemlich grosse Beförderung theils denen, sich also nennenden SOCIIS PALATINIS zu Mayland würcklich zu dancken, theils noch von ihnen zu hoffen, indeme sie von dem alten, mittlern, und neuern Italien, neue und mit vielem Fleiß verfertigte Charten denen *Scriptoribus Rerum Italicarum*, welche der berühmte Herr MURATORIUS unter ihren auspiciis

spiciis und Unkosten ediret, theils in denen edirten Tomis schon beygefüget haben, theils in denen noch zu edierenden beyfügen werden, und darinnen viele Fehler derer gemeinen Geographen verbessern. Sie bedienen sich darbey sonderlich der in dem Text gelobten Schrifft deß P. FONTANA und derer *Observationen* deß Herrn Eustach. MANFREDI. Sehet ihre Vorrede zu dem T. I. bemelter *Scriptorum*. Eben dieselbe versichern, daß die accurate Charte von Mayland, welche auf Jh. Kayserl. Majest. allerhöchsten Befehl *Vincentius* de MIRO gezeichnet nächstens zum Stande kommen werde. Bey der am Ende der note (t) gemeldeten Charten von der Insul *Maltha* deß de FER ist zu mercken, daß sie der jenigen nicht gleich komme, welche HOMANN zu gleicher Zeit edieret hat, als welche theils besser orientiret, theils vollständiger ist, auch den Grund-Riß von der Stadt und Vestung viel accurater als jene, vorstellet, ob schon diese die Nammen und Wapen der Ordens-Meister beygefüget hat. Die Provintzien deß Königreichs *Napoli*, und der Insul *Sicilien* stellet Anton BULIFON in zerschiedenen Special-Charten vor, welche auf grossen halben Bogen dem *Corso Geographico* deß P. CORONELLI einverleibet worden. Von *Sardinia* und *Corsica* aber hat dieser Padre selbst zwey schöne Charten verzeichnet, welche auch in dem Stridbeckischen oder Bodenehrischen Atlante accurat in das Kleine gebracht worden. Die Fehler der neuen Geographen in Ansehung Italiens überhaupt, und wie weit sie von der

Wahrheit

Wahrheit abgehen, wie genau aber die Alte damit übereinstimmen, zeiget der Herr de l'ISLE in dem oben gerühmten Chärtlein, in denen *Memoires de l'Academie des Sciens.* 1714. p. 227. seqq.

P. 72. Daß Tilem. STELLA von Hertzog Albrecht von Mecklenburg darzu seye unterhalten worden, eine vollständige Beschreibung und Mappe von Teutschland zusammen zu tragen, ist oben gemeldet worden ad p. 28. In dem sich aber solches Werck länger verzog, als anfänglich gemeinet worden, so gab er indessen die ehemals von Seb. MUNSTERO, noch vor seiner *Cosmographie*, edierte Charte von Teutschland, welche vermittelst einer darauf zu pappenden beweglichen Scheibe zu unterschiedenem Gebrauch angewendet werden könte, wieder herauß A. 1560. und dedicirte den darzu in 8. außgefertigten Bericht von ihrem Gebrauch und Nutz, in welchen aber das wenigste Geographisch ist, oder insonderheit zu Teutschland gehöret, obbemeltem Hertzog, theils zur Danckſagung, theils zur Entschuldigung. An. 1643. hat ein Frantzoß, Jean BOISSEAU, Königl. Enlumineur des Chartes Geogr. eine Charte von Teutschland edieret, die zwar gar schlecht und voller Fehler, in derselben aber doch die Unterscheidung der Städte besonder ist, indeme er die Hanseatische, Reichs-Städte, Bischöffliche, Ertzbischöffliche, Hanseatische und Reichs-Städte, Hanseatische und Bischöffliche, Bischöffliche und Reichs-Städte, jede mit besonderen Characteren bezeichnet. Von der Eisenmengerischen grossen Charte aber ist p. 73.

am Ende der Note (x) zu mercken, daß solche, ausser zerschiedenen, nach denen damals bewußten astronomischen Observationen gesetzten Orten, eben nicht viel von anderen unterschieden, sondern mehristens nur auß denen gemeinen, und vornemlich der Reicheltischen, vergrössert seye, ohne die Gräntzen und andere vielerley Fehler zu corrigiren, über dieses ist ohne Noth darinnen eine neue Confusion in Ansehung derer Numerorum der Graduum Longitudinis gemacht worden, welche der Author von einem nagel-neuen Termino à quo, oder eingebildeten primo Meridiano, zu zehlen anfanget. Und ist also eine vollständigere und accuratere Charte von Teutschland noch zu verzeichnen, an einer dergleichen sowohl der Herr Prof. HASE in Wittenberg, als auch der Author dieser Blätter arbeiten, welcher letztere auch diejenige besondere Vorstellungen darbey employren wird, welche in der folgenden note (y) angeditten werden. Von dem Herrn Professor HASIO aber ist um so mehr etwas vortreffliches zu hoffen, da er nicht nur diese Arbeit unter denen hohen Auspiciis seines Großmächtigsten Königs, und eines dero hohen Ministers, unternommen, sondern auch von ihme selbst auß vielen Proben bekannt ist, daß er alle zu einem solchen Wercke nöthige Eigenschafften besitze, Erudition, Lectur, Fleiß, Lust und Arbeit. Dann alsdenn dörffen wir gute Landcharten hoffen, wann nicht nur Kupfferstecher oder Feldmesser, sondern Gelehrte in der Historie sowohl als der Mathesi geübte Männer solche verzeichnen.

P. 77. Not. (d) Von Tyrol hat auch Marthin. GUMPP, Ingenieur und Baumeister A. 1674. eine feine Charte herauß gegeben, nur daß sie zu zart gestochen, und deßwegen fast nicht zu brauchen ist. Die Rand-Figuren bestehen auß denen Portraits Kayſers Leopoldi und seiner Gemahlin Claudiæ Felicit. wie auch derer übrigen vorhergehenden Oesterreichisch-Tyrolischen Ertz-Hertzoge mit kurtzen Lemmatibus.

P. 79. Von der an dem Ende der Note (e) berührten Charte von Bayern ist dieses zu mercken. Ge. Phil. FINCKH deß Hertzogs Alb. Sigism. Bischoffs zu Freysingen und Regenspurg Rath und Hof-Secretarius, auch Pfleger zu Ottenburg emendierte und vermehrte APIANI Charten von Bayern, und gab sie in etwas kleinerem Format An. 1663. herauß. An. 1671. übersahe er sie noch einmal. Und eben dieses thate sein gleich benahmter Sohn, Chur-Bayerischer Hof-Secretarius noch weiter, und gab diese schöne Charte, die aber nicht gar reinlich gestochen ist, unter dem Titul: S. Rom. Imp. *Circuli & Electoratus* Bavariæ *Tabula Chorographica* bey der Retour Ihro jetzt regierenden Churfürstl. Durchl. (deren auch die Charte mit Dero vorgesetzten Portrait dediciret ist) auß denen Ungarisch-Türckischen Feld-Zügen, noch einmal herauß. Von der zu der Churfürstl. Bayerischen Obern-Pfaltz gehörigen, in der Gegend Nürnberg gelegenen Herrschafft Rothenberg stehet ein artiges Chärtlein in dem Bodenehrischen Atlas, ad p. 80.

P. 82. Not. (h) Auſſer der hier gemeldeten Charte hat der Herr HOMANN noch eine andere Charte von dem Hoch-Stifft WURZBURG edieret, welche aber ebenfalls nicht accurat iſt, noch auß der vortrefflichen Anſpachiſchen, ſo viel ſolche hieher gehöret, emendieret worden. Die Homänniſche Charte von dem Biſtum Eichſtädt aber iſt auß dieſer Anſpachiſchen Charte gantz genommen, und eben deßwegen ſehr zu rühmen. Die auch an dieſem Ort bemerckte Charte von der Grafſchafft Wertheim / hat der bekannte Geometra Bernh. CANZLER eben ſowohl als die von der Grafſchafft Erpach verfertiget, und iſt ſie auch der Löwenſtein-Wertheimiſchen Deduction wider Würtzburg beygefüget worden. Von denen Gräffl. Hohenloiſchen Herrſchafften Kirchberg, Leonfels und Langenburg hat man auch zwey alte, aber gar gute Chärtlein. Es gehöret auch hieher die gantz neulich erſt von dem jüngeren Herrn HOMANN edierte Charte von der Stadt und Gegend um Weiſſenburg im Nordgow, mit denen Ruinen deß jenigen Grabens, durch welchen CARL der Groſſe die Donaw mit dem Rhein vermittelſt der Altmühl und Rednitz vereinigen wollen. Auf eben dieſer p. 82. not. (k) l. 3. muß *Henricus* ſtehen an ſtatt, Herr.

P. 83. Die Charte von dem Franckfurter Gebiet hat zu erſt Elias HOFFMANN verzeichnet, und A. 1588. daſelbſt edieret, nachdem Zeugnüs ORTELII in *Catal. Auct.* Ferner aber gehören noch zu dem Ober-Rheiniſchen Crayß die

die gute Special-Charten von der Graffschafft Solms-Braunfels und Greiffenstein/ welche Joh. Georg. SIMON von Braunfels verzeichnet/ und Jo. Georg. WALTHER zu Franckfurt gestochen hat. Nota (k) von dem Gebiet der Stadt Franckfurt hat auch Matth. MERIAN eine schöne Charte herauß gegeben. Unterschiedene Special-Charten von denen Chur-Mayntzischen in Hessen und dem Ober-Rheinischen Crayß gelegenen Aemtern/ auß PERSONS *Tabulis Moguntinis*. Das kleine Chärtlein von der Graffschafft Solms-Laubach/ welches der Hr. D. LIEBKNECHT seinem Discurs de *Diluvio Maximo* beygefüget/ und eine andere/ die er ebenfalls verzeichnet/ von dem strittigen District um das Closter Arnsburg/ welche in der deßwegen gestellten Deduction zufinden. Von der Graffschafft Nassau hat P. BERTIUS eine aber noch unvollkommene Charte zu Franckfurt bey Eberhard KIESER edieret/ welche auß Joh. TEXTORS von Häger/ Nassauis. Bibliotheo gekommen. Die neue Charte von diesen Landen/ welche ich eben/ in dem ich dieses schreibe/ daß sie von dem jüngeren Herr HOMANN seye heraußgegeben worden/ ist ohne Zweiffel eine Copie der in dem Text gerühmten Stetterischen. Die übrige zu diesem Crayß gehörige/ aber jenseits Rheins gelegene/ Provintzien müssen auf denen Charten von der Chur-Pfaltz/ von Lothringen/ von dem Elsaß/ und das Bisthum Basel auf der von der Schweitz nachgesehen werden. Von der Graffschafft Sarwerden stehet eine/ aber fast schlech-

te Charte in der Sarbrückischen Deduction wider Lothringen.

Pag. 84. Not. (n) Von dem Ertz-Stifft Maynz hat man deßwegen keine gute General-Charte, weil die Ertz-Stifftliche Lande allzuweit außeinander und zerstreuet liegen. Hingegen hat der Churfürstl. Ingenieur und Kupfferstecher Nicol. PERSON alle zu diesem hohen Ertz-Stifft gehörige Provintzien in vortrefflichen Special-Charten vorgestellet in seinen *Novis* Archi-Episcopatus Moguntini *Tabulis*. Maynz fol.

P. 85. Not. (p) ist von denen Westphälischen Bißthümern, welche D. GIGAS in Charten vorgestellet, das in denen Niederlanden gelegene Lüttich außzunehmen, von welchem die beste Charte Jo. â SCILDE oder *Scillius* verzeichnet hat. CELLARII *Spec. Geograph.* zu unserer Zeit haben die Holländische Geographi, und sonderlich der jüngere VISSCHER solches in vortrefflichen Charten edieret. Ibid. not. (q) Ist von der Ost-Frießländischen Charte UBBONIS EMMII zu mercken, wie sie Guil. BLAEUW und Jo. JANSSONIUS edieret haben, daß solche auch der Ost-Frießländischen Deduction wider Waldeck, mit einer besonder darzu gedruckten Erläuterung, hingegen der Waldeckischen Deduction eine andere, doch nur rude, Charte beygeleget worden. Sonsten gehören auch noch hieher die Charte von Jülich und Cleve Christiani CHROSTHENII und Matthiæ QUADI, diese zu Cölln bey Jo. BUSSEMECHER 1593. die von eben diesen Landen und Cleve und Marck in dem

Atlante

Atlante Blaviano, das Territorium der Stadt Cöln eben in demselben.

P. 86. Not. (s) MELLINGERS Charte von Lüneburg stehet am besten in BUSSEMECHERS *Fasciculo Geographico*. Von denen Hertzogthümern Bremen und Verden hat auch der Herr Rector M. Georg. ROTH zu Stade eine neue Land-Charte versprochen / in denen Gelehrt. Zeitung. 1717. pag. 78. 79. Not. (t) Bey der Charte von Halberstadt stehet: Paulus *de* ZETTER sec. welches aber vielleicht von dem Verleger oder Kupfferstecher ehender / als von dem Authore, zu verstehen ist. Es gehöret / aber auch das schöne Chärtlein dahin von dem Hertzoghtum Magdeburg / welches in WEIGELS *Atlante Portat. Germ.* zu finden. Not. (u) Von Holstein und Schleßwich hat schon Marc. JORDANUS An. 1559. eine Charte bey Leoh. LEONINO zu Hamburg; Pet. POECKEL eine von Dietmarsen zu Antwerpen bey Joh. LIEFRINCK A. 1559. heraußgegeben / welche beyde in ORTELII *Theatro* und CELLARII *Speculo* stehen. Von der Grafschafft Schowenborch wie sie damals hiesse / oder Pinneberg / hat A. 1602. Daniel FRESE eine nette Charte edieret.

P. 88. Not. (x) Von denen ZURNERISCHEN Arbeiten und dem vortrefflichen ATLANTE AUGUSTEO, und denen durch alle Chur-Sächsische Lande gesetzten oder noch zu setzenden Post-Säulen, welcher derselbe außgefertiget hat, ist oben aus Gelegenheit derer Verdienste deren Teutschen um die

Geographie und Land-Charten geredet worden, und wäre nur zu wünschen, daß von diesem vortrefflichen Werck so viel als wohl jedermann wissen darff und kan, und wenigstens eine darauß gezogene accurate General-Charte von denen gesamten Chur-Sächsischen Landen publicieret werden möchte. Dann obschon in seiner Art die von ihm edierte, und auf hohe Landes Herrschafftl. Kosten verlegte neue Chur-Sächsische Post-Charte auf zweyen der allergrössesten Bogen, Frantzös. Papiers, solchen Mangel in etwas ersetzet, als welche alle andere Charten von diesen Landen, ohne Außnahm, und auch selbst die vorhero von P. SCHENCK edierte Chur-Sächsische Post-Charte, deß Herrn Jo. Jac. KÆSEN, Königl. und Churfürstl. Commercien-Raths und Ober-Postmeisters, ohnendlich weit übertrifft, auch was die Meißnische Cräyse vornehmlich betrifft, gantz vollständig ist, so ist sie gleichwohl schon außgefertiget worden, als der Herr Land- und Gräntz-Commissarius ZURNER kaum den 10ten Theil von denen Chur-Sächsischen Landen außgemessen hatte, und würde folglich eine nach außgemessenen allen Cräysen und Aemtern, auß denen Special-Charten edierte General-Charte ohngleich besser, gewisser und vollständiger seyn. Weil aber nicht weiter, als die zwey erstmals mit Königl. Privilegien edierte Charten von denen Superintenduren Grossen Hayn und Dreßden zu publiciren erlaubet worden, so ist auch diese bemelte Post-Charte indessen um so höher zuschätzen, weil die geseegnete Völcker und Ortreiche

reiche Chur-Sächsische, Meißnische Lande in denen gemeinen Charten allen so elend vorgestellet worden, daß sie mehr Einöden und halben Wüsteneyen gleich gesehen haben. Es hat SCHENCK diese Charte auch in dem ordinairen Formar ediret, und in dem *Atlante Portat. German.* Joh. Christ. WEIGELS befindet sich auch eine kleine Copie darvon die aber von der Schenckischen sehr unterschieden ist. Ausser diesem findet sich auch in diesem *Atlante Portat.* ein Zürnerisches General-Chärtlein von dem Mittägigen Theil deß Ober-Sächsischen Crayses, und ein anders von denen Stifftern Mersenburg und Zeitz oder Naumburg, nicht weniger eine Copie von der schönen Anhaltischen Charte deß Herrn SCHUCHARTS. Sonsten aber gehöret auch hieher deß bemelten Hn. ZURNERS Chärtlein von den hohen Reussischen Herrschafften der älteren Linee in bemeltem *Atlante Portat.* Und deß Herrn Joh. Gottfr. BUCHNERS Charte von der in Meissen gelegenen Hoch-Gräfl. Solmischen Herrschafft Wildenfels, welche zu Erffurt gar schlecht, säuberer aber zu Augspurg in dem Bodenehrischen *Atlante*, gestochen worden. Von dem zu Thüringen gerechneten unter das Ertz-Stifft Maynz gehörige Eichsfeld hat Joh. FLUCK ein vortreffliches in die Aemter abgetheiltes Chärtlein gezeichnet, welches in dem zu Thüringen gehörigen Tomo der Zeilerischen Topographien stehet, und von dem Gebiet der auch nach Chur-Maynz gehörigen Stadt Erffurt der Herr HOMANN zwey Charten edieret, deren die eine schon eine alte aber gute Zeichnung, die ande-

re eben diese, aber An. 1717. von dem Herrn Frider. ZOLLMANN revidieret worden ist, beyde die von die Eichsfeld, und eine von Erffurt stehen auch in PERSONS *Tabulis Mogunt.*

P. 89. Von der gesammten Chur-Marck Brandenburg hat der Herr von GUNDLING einen schon außgefertigten gantzen Atlantem sowohl, als eine neue vollständige und in alle Aemter abgetheilte Charte in denen Gel. Zeit. 1723. p. 752. 1724. p. 379. versprochen. Die edierte Charte aber begreiffet nur die alte Marck, und solle zwar sehr accurat seyn, ist aber nicht in die Aemter abgetheilet.

P. 90. Von Böhmischen Landen hat der Herr ZURNER die Gegenden der um die drey nechst an denen Sächsischen Landen gelegene Gesund-Wassern, als das Carlsbad oder den Elnboger Crayß, das Töplitzer Bad und Herrschafft, und den Schläter Säuerling oder Eger-Saurbronnen, mit dem gantzen Eger-Crayß gezeichnet; die zwey erste hat Schenck groß in dem gewöhnlichen Format, Joh. Christ. WEIGEL aber in seinem *Atl. Portat. German.* klein doch accurat und nette edieret. Zu denen Schlesischen Land-Charten gehöret not. (b) auch Frieder. KHUNOVII schöne Charte von dem Hertzogthum Schweidnitz, welche C. BARTSCH gestochen. Zu denen Special-Charten von einigen Schlesischen Provintzien gehöret auch die von der Standes Herrschafft Trachenberg von J. C. BERGER. Not. (c) Die zwey Grosseri-

schen Charten von der Lausitz hat auch Christoph. WEIGEL dem Kölerischen Atlanti einverleibet, ein General-Chärtlein aber von der gantzen Lausitz Joh. Christ. WEIGEL seinem *Atlanti Portat.* welches ohne Zweiffel von dem Herrn ZURNER kommet. Eine andere dergleichen hat erst gantz neulich, in dem gewohnlichen Land-Charten Format der Herr HOMANN edieret.

P. 91. Not. (d) Joh. Conr. GYGERS Charte von der Schweitz ist An. 1635. auf zweyen Median, An. 1657. aber auf 2. grossen Bogen edieret worden. Sonsten hat auch Adelb. SAURACHER An. 1584. ein Charte von der Schweitz herauß gegeben, welche ORTELIUS citieret. *Catal. Auct.* Und TSCUDI seine ist auch bey ISINGRINO zu Basel herauß gekommen. Daniel EREMITA meldet in seinen *Opusculis variis.* p. 427. von sich, daß er eine Charte von der Schweitz, und eine andere von *Rhætien* verfertiget habe. Zu denen Special-Charten aber von denen Schweitzerischen Cantons ist p. 92. not. (e) noch hinzuzusetzen Josephi PLEBS von Bern A. 1638. und Heinr. PEYERS grosse von Schaffhausen 1685. welche letztere ich der Gütigkeit deß HErrn ZIEGLERS zur GEMS zu dancken habe. P. 92. Ist bey denen Charten der Schweitzerischen Bundsgenossen noch zu melden, das von dem Gebiet der Stadt *Geneve*, in so ferne solches mit dem Königl. Frantzös. vermenget ist, der Herr CHOPPY gantz neulich eine accurate Charte auf Befehl deß Raths gezeichnet habe, welche sehr nette seyn, und die Regulierung der Gräntzen

tzen mit denen Königl. Commissarien sehr erleichtert haben solle. *Nouvell. Extraordin. de Leide*, 1724. Num. 83. 17. Octobr.

Pag. 95. Gehöret unter die ältere General-Charten von denen Niederlanden vornehmlich auch die jenige, welche der Königl. Spanische Cosmographus Mich. Florent. à LANGREN mit denen viis publicis der alten Römer gezeichnet, und Richard COLLIN zu Brüssel gestochen hat. Von denen Special-Charten deren Provintzien der zertheilten Niederlande ist zu bemercken, daß die von *Artois*, und Frantzösisch Flandern durch die oben bey Franckreich gemeldete Mittags-Linee von Paris ohngemein verbessert, und der mehrsten Orthe ihre Lage astronomicè oder geometricè observieret worden seye. Sehet darvon die *Carte des Provinces de France traversées par la Meridiene de Paris*, in der *Suite* der *Memoires de l'Academie* de Sciences 1718.

P. 104. Bedaure ich bey der Charte von Ungarn den Verlust deß vortrefflichen *Operis Danubialis* deß Hn. Grafen Aloysii Ferd. de MARSIGLI, welches dieser gelehrte Herr mit ohngemeiner Mühe und Ohnkosten theils in denen Ungarisch-Türckischen Feldzügen gegen dem Ende deß vorigen Seculi, theils als Kayserl. Commissarius zu Regulierung der Gräntzen mit denen Türcken nach dem Carlowitzer Frieden zusammen getragen, oder durch andere geschickte, deßwegen bey sich unterhaltene, Männer zusammen tragen lassen. Er hat davon, wie in dem Text gemeldet wird, einen *Promdromum* an die Königl. Societät in Engelland A. 1700.

1700. herauß gegeben, welcher in denen *Actis Erudit.* Febr. 1701. aber nur kurtz, recensieret wird. Das Werck selbsten, welches den Titul: *Regius Pannonico-Mysius* Danubius *ex lætio Monte in Austria ad flumen Jantra usque in Bulgaria, tumida fluviorum Majestate auctus, geographicè, hydrographicè, Historice & physicè descriptus - Opus in castris collectum, in VI. Tomos digestum*, führen solte, wolten sich deß Kayserß Leopoldi Majest. dedicieret haben. Es ware auch sowohl der Text oder die weitläufftige Beschreibung, als die viele prächtige und von dem EIMMART in Nürnberg mit dem äussersten Fleiß vortrefflich gestochene Kupffer vollkommen fertig, und alles an dem, daß das Werck eben mit dem Anfang deß Seculi edieret werden solte, als die oben angedittene bedaurliche Fatalität alles in das Stecken brachte, und der Herr Grafe das gantze Werck mit allen zugehörigen Kupffer-Blatten, von welchen bloß Eimmart etwelche wenige Abtrücke vor sich machte, mit sich in Italien nahme, seit welcher Zeit man nicht wüßte, wie es um dasselbige stünde, und fast, daß es, quasi jure postliminii, noch einmal zum Stande kommen solte, zweifflen müßte, ob man schon einmal sagte, als wann der Herr Fritsch in Leipzig deßwegen mit dem Herrn Grafen tractieret habe, biß endlich dieser selbst darzu Hoffnung machte, und welches schon in denen Supplementen der Historie der Land-Charten von Schwaben und Würtenberg ad pag. 112. einiger massen angezeiget worden, daß dessen Edition von dem Herrn FONTANINI

TANINI werde besorget werden, in einem Anno 1717. d. 27. April an den Herrn MONTFAUCON in dem *Giornale de Letterati d'Italia* abgelassenen, und von dem Herrn de SALLENGRE auß dem Italianischen übersetzten und dem T. I. seines *Thes. antiq. Roman.* einverleibten Schreiben *de Ponte Trajani:* welche Hoffnung der Herr D. de LIMIERS in der Anno 1723. zu Amsterdam edierten *Histoire de l'Academie appellée l'Institut des Sciences* bestättiget, und in der dieser Historie angehängten Recension derer Schrifften dieses vortrefflich gelehrten Herrn versichert hat, daß dieses prächtige Werck allbereit in Holland unter der Presse seye, wovon noch mehrere Umstände in denen gelehrten Zeitungen An. 1724. p. 634. 635. stehen, und auß sicherer von Bononien erhaltener Nachricht gemeldet wird, daß der Herr Graf nicht nur die zu dem Operi Danubiali gehörige Kupffer-Blatten eingepackt habe, sondern auch wohl selbst Italien gäntzlich quittiren, und vermuthlich sich nach Holland oder Engelland begeben werde. * Es gehören aber zu dem Tomo Geographico dieses Wercks, und folglich hieher nachfolgende Charten:

1. Eine

---

* Wer bey sich überleget, was vor Kosten und Mühe der Herr Graf auf die obengemelte von ihm in Bologna fundierte Academie oder sogenanntes *Institutum Scientiarum* gewendet, als deren er sein gantzes zahlreiches und kostbares Cabinet von Naturalien und Antiquitäten überlassen, dieselbe sowohl mit der neu-fundierten Päpstlichen

1. Eine grosse General-Charte von gantz Ungarn, und dem Lauff deß Donau-Stroms, so weit der Herr Author sich solchen in diesem Werck zu beschreiben vorgenommen hatte, auf 4. grossen Bogen Chartæ Augustiss. * *

2. XIV. Segmenta und grosse Charten von dem Lauff deß Donau-Stroms insonderheit. Von welchen allen sowohl, als der General-Charte, der Herr Graf in dem *Prodromo* deß Wercks versichert, daß die Krümmungen der Flüsse

---

lichen Academia *Clementina*, als der Privat Gesellschafft derer *Filosofi Inquieti*, und in seiner Art auch mit der uralten Universität deß Raths daselbst vermischet habe, wird dieses allerdinges vor einen seltenen Entschluß angesehen, darzu den Herrn Grafen sondere Ursachen mögen bewogen haben. An eben diesem Ort der Gel. Zeitungen wird auch die grobe Lästerung widerleget, welche vor einiger Zeit von dem Herrn Grafen in denen offentlichen Zeitungen außgesprenget worden; daß aber eben daselbst gemeldet wird der Herr FONTANINI habe das *Opus Danubiale* in das Latein übersetzet, kan ich nicht begriffen, da es bekannt ist, daß es Anfangs in Latein geschrieben worden, ich auch auß sicherer Nachricht weiß, daß der Herr Graf einen eigenen Gelehrten, welches der jetzige D. Medic. SCHRODER in Nürnberg ist, um den Stylum zu dirigieren, unterhalten habe.

** Ich weiß nicht, ob dieses eben die jenige Charte seye, welche hernach der Herr Ingenieur Hauptmann MULLER edieret hat, deren auch oben in dem Text Meldung geschiehet, und ob er viel oder wenig hinzugethan habe?

Flüsse und Ufer nicht ohngefehr / oder calamo sine lege errante vel adscititii fictive ornamenti gratia, sondern nach Anleitung der Magnet-Nadel auf das genaueste gezogen / und über dieses auf die Ufer solche Sorgfalt gewendet worden / daß man auch ihre grössere oder kleinere Höhe und Tieffe u. s. f. bemercket.

3. Eine besondere *Mappa Potamographica.*

4. Eine *Metallographica.*

5. Und eine von denen noch übrigen Römischen *Antiquitäten.*

Gleichwohl wäre der Verlust dieses Wercks bißhero weit bedaurlicher gewesen / als er gegenwärtig seyn wurde / nach dem der Herr Matthias BELIUS zu Preßburg ein anders unternommen / welches jenem gleich zu schätzen / und in seiner Art noch mercklich vorzuziehen ist / indeme in demselben nicht nur etwa / wie in jenem allein das heutige Ungarn mit allen seinen Merckwürdigkeiten beschrieben / sondern auch die Historie von denen ältesten und mittlern Zeiten außgeführet wird. Es wird den Titul haben *Hungaria Antiqua & Nova*, worvon der Herr Author allbereit den *Prodromum* A. 1723. bey dem berühmten Buchhändler Monath in Nürnberg A. 1723. herauß gegeben / auß welchem von der Vortrefflichkeit deß Wercks / und denen unvergleichlichen Qualitäten deß Authoris und seiner Belesenheit sowohl in denen alten und neueren Scribenten / als seinem unermüdeten Fleiß genugsam zu urtheilen ist. Und

wie

wie solches Ihro Kayserl. Majest. und dero hohen, so wohl Teutschen als Ungarischen Ministeria allergnädigste Adprobarion nach seiner Würdigkeit erlanget, zu gleich aber durch die Vollständigkeit und vortreffliche Außführung derer Materien, auch die angenehmste Lateinische Schreib-Art ein allgemeines Verlangen derer Gelehrten erwecket hat, dasselbe bald in völligem Stande zu sehen, so ist dem Herrn Authori Leben, Gesundheit, Kräfften und übrige nöthige Umstände um so mehrers von GOtt anzuwünschen, um das schöne Wercke zum Ende zu bringen, welchem auch, wo nur dergleichen werden erhalten werden können, von allen Gespanschafften Geographische Charten beygefüget werden sollen, dergleichen allbereit eine von dem Comitatu *Scepusiensi* in dem belobten Prodromo zu finden, welche von dem Ingenieur Paul de ROKUS mit grossem Fleiß verfertiget worden. Der Herr Author wird zugleich auch von denen Geographischen Charten dieses Reichs eine Verzeichnus geben, und ihre Fehler entdecken, so daß solche weit besser und vollständiger seyn wird, als die jenige, welche sich in der von CZWITTINGERO seinem *Specimini Hungariæ Literatæ* angehenckten *Bibliotheca Scriptorum de rebus Hungaricis* befindet. ***

*** Es ist schon eine *Sciagraphia* von diesem incomparablen Werck in denen *Novis Literar.* 1718. Nro. XXIII. p. 271 - 275. zu finden, es wäre aber fast wegen einiger irrigen entstandenen Vorurtheile ins Stecken gerathen, welche Schwierigkeiten aber glücklich überwunden worden, und darvon die Vorrede deß bemelten Prodromi nachzusehen.

P. 108. Not. Zu denen Charten von dem Russis. Reich ist nunmehr auch die jenige zu zehlen, welche gleich ad pag. 112. wird angezogen werden.

P. 109. Von Asien hatte auch, nach dem Zeugnus TENTZELS in seinen Monatl. Unterred. April. 1693. pag. 332. der berühmte Andreas MULLERUS eine Charte verzeichnet, und darinnen viele Fehler der gemeinen Geographorum corrigieret, so aber nicht edieret worden. Vornehmlich aber gehören hieher die berühmte und kostbare Reysen deß Herrn Corneille le BRUYN welche von denen neuesten Nachrichten von Asien die beste und wichtigste enthalten, zumalen aber von denen Herrn CHARDIN und KEMPFER gezeiget, daß sie die Figuren deß alten Pallasts von *Persepolis* nicht accurat copieret haben, in denen seiner *Voyages* de Moscovie deßwegen angehenckten *Remarques* p. 437. sqq. seynd bekanntermassen so wohl in Holland als Paris, Frantzösisch edieret worden, und haben neben vielen anderen Kupffern einige Land-Charten beygefüget.

Not. (i) Wo deß Herrn Joh. Taberts de Stralenberg. Charte von Moscau und der Asiatischen Tartarey citieret wird, müssen die *Acta Literar. Sueciæ Anno* 1723. *p.* 451. allegieret werden.

P. 111. Mit der Homännischen Charte von Persien ist die Relandische nicht mehr zu vergleichen, indeme nicht nur in jener alles, was in dieser zu finden, sondern auch über dasselbe noch

noch vieles andere auß denen neuesten Nachrichten, besonders aber auß OLEARIO und TAVERNIER eingetragen, und nicht nur das Caspische Meer nach dessen wahren Figur und denen allerneuesten Russischen Entdeckungen zusamt denen beyderseits angräntzenden Provintzien verzeichnet, und vornemlich die sonst so unbekannte Tartarische Lande der Usbecken und andere trefflich erläutert, und auch der in denen Gazetten eine lange Zeit so berühmt gewesene *Daria*-Strom, und *Lacus Cæsius* angezeiget worden. Nur hätte auch KEMPFFER darbey gebrauchet, und sowohl die Persische Orthographie, als auch die Abtheilung derer Provintzien desselben Reichs auß ihme genommen werden sollen. Eben dieses vortrefflichen Mannes Leben, Reysen, Qualitäten und Schrifften werden in denen *Novis Literar.* 1718. Nro. VI. p. 63. sqq. erzehlet, von denen in seinen *Amœnitatibus Exoticis* befindlichen Persopolitanischen Schrifften urtheilet der Herr Gottl. Siegfr. BAYER, daß sie auß Phoenicischen Buchstaben bestehen, deren sich die Perser, nach dem Zeugnus DIODORI SIC. und HERODOTI bedienet haben, und dergleichen er auch auf Parthischen Müntzen gefunden, nicht weniger bestehe die *Inscriptio Deliaca*, in MONTFAUCON *Palæographia* auß Phoenicischen Buchstaben. Sehet seinen Brieff wegen der bey dem Caspischen Meer gefundenen Schrifften, in dem V. Stück der Historie der Gelehrsamkeit. Hingegen urtheilen die Authores vom *Journal des Scavans* Mai. 1720. die Persepolitanische Inscri-

pitonen müssen von denen Gauris (denen noch übrigen alten Persern) erkläret werden, oder sie würden jederzeit ohnerkläret bleiben. Von jenen, denen Gauris aber, meldet der Herr GEMELLI CARERI in der Beschreibung seiner Reyse um die Welt, sie seyen in denen Alterthümern so ohnerfahren, daß man sich vergeblich Hoffnung mache, die Erklärung bemelter Inscriptionen von ihnen zu erhalten.

Pag. 112. Wird eben diese Charte wiederum citieret, und müssen bemelte *Acta Literar. Sueciæ* loc. citat. wiederum allegieret werden.

Not. (o) Von Ost-Indien ist die neueste und vollständigste deß Herrn Franz VALENTINS *Oual Kieuw* Ost-Indien, ein kostbares und mit vielen Kupffern und Land-Charten versehenes Werck, darvon doch die erstmals aufgelegte 2200. Exemplar in 8. biß 10. Targen alle verkaufft worden seyn sollen, sehet davon Gel. Zeit. 1724. p. 65. 69. 136. 164. auß dem Januar. und Februar. deß *Maendelyke Uittreksels*. Von denen Küsten von Malabar und Coromandel aber, oder der dißeitigen Halb-Insul von Indien stehet eine schöne Charte in deß HErrn de la GROZE *Histoire des Christianisme des Indes*. Und eine andere mit denen neuesten Entdeckungen der P. P. Missionariorum, von denen mitten in dem Lande gelegenen Provintzien, wo nur sie allein hingekommen, in dem XV. Recueil des *Lettres Edifiantes & curieuses*.

Not. (p) Der letztere vortrefflich gelehrte Kayser von *China* CHAM-Hi hat denen Europäischen

schen Missionarien befohlen, durch alle Provenzien seines Reichs zu reysen, und sowohl von allen denenselben die accurateste Special- als auch auß diesen eine vollständige General-Charte von dem gantzen Reich, und (worzu ihnen die bey einer jeden Stadt befindliche und sonst nur von denen Mandarinen verwahrte-Bücher eingehändiget werden mußten,) auch eine genaue Beschreibung darvon zu verfertigen. Dieses grosse Werck ist vor einiger Zeit zu Ende gebracht, und von dem Kayser nach einer eigenen Untersuchung richtig befunden und adprobieret worden, obschon das jenige, was auß dem XIV. Recueil der *Lettres Edifiantes & Curieuses* in denen *Memoires* de *Trevoux* Fevr. 1720. dem *Journal des Scavans* Sept. 1720. Und auß diesen in denen gelährten Zeitungen 1720. p. 742. und 1721. p. 755. stehet, mit demjenigen, was in eben diesen Zeitungen 1722. p. 409. darvon gemeldet wird, nicht allerdings zusammen stimmet. Es ist aber mit denen *Memoires* de *Trevoux* in angezogener Stelle um so mehrers zu wünschen, daß wenigstens die General-Charte von diesem Werck bäldist edieret und bey uns bekannt werden möchte, weil die Charten welche wir von China haben, noch so gar sehr von einander unterschieden und folglich ohngewiß seynd, daß nicht nur von Sansons 5. Charten, die er edieret hat, und deren eine der P. MARTINIUS, die andere Mattheo NERONI und der P. Mich. RUGGIERI, die dritte der P. BOYM, welche alle selbst viele Jahre lang in China gewesen, verzeichnet haben, keine der

anderen gleich ist, sondern selbst die Special-Charten in dem *Atlante Sinico* deß P. MARTINII in Ansehung der Flüsse gräntzen, Anzahl und Lage der Städte, und sogar der *Fù* oder der grössesten unter denenselben, und der *Ceu*, welcher Name denen nechsten nach denen grössesten gegeben wird, häuffig von einander abgehen, und einander entgegen seynd. Dahero die gelehrte Welt auch dardurch verbunden werden würde, wann die von einem Chinesen und mit Chinesischen Characteren gezeichnete Charte von diesem Reich, welche der Spanische Hertzog d' ESEALONA der *Academie des Sciences* zu Paris zugeschicket, und der in denen Orientalischen Sprachen so vortrefflich erfahrne Herr de FOURMOND * erkläret hat, von dem Herrn de l'ISLE, dem die Academie solche Charte zugestellet, nach Art der auf gleiche Weiß von dem Herrn RELAND edierten Japanesischen Charte edieret wurde, zumahlen er selbsten darvor hält, auß dieser Charte zu Vergleichung der alten Geographie mit der neuen vielen Nutzen ziehen zu können,

* Indem er unter andern derjenige Oedipus ist, welcher die bekannte ohnbekannte von der Guarnison auß Jaik, ohnfern dem Caspischen Meer gefundene Schrifften alsobald und glücklich dechifrieret und entdecket hat, daß er auch die von Ihro Czaaris. Majestät deßwegen an den Abt BIGNON geschickte Blätter in das Frantzösische übersetzet, und gezeiget hat daß es die Schrifft deß Tartarischen Königreichs *Thibet* seye, welches unter dem obersten Lame stehet, der zugleich seines Landes Priester und Herr ist. Gel. Zeit. 1722. p. 985. 1724. p. 831. sequ..

nen, und darvon schon einige Proben gemacht hat, in der *Histoire de l'Academie Roale des Sciences* 1718. p. 88. seqq. In denen gelehrten Zeitungen 1723. p. 411. wird gemeldet, daß eben diese Charte neben vielen andern Chinesischen Mscten, worvon die *Hist. Crit. de la Republ. des Lettres* T. III. p. 275. nachzusehen, auch in der Königl. Bibliothec zu Berlin befindlich und 14. biß 15. Pariser Quadrat-Schuh groß seye. Sonsten hat auch der ehemals daselbst gewesene Probst Andr. MULLERUS Greiffenhagius nach seiner ungemeinen Erfahrenheit und Vergnügung in Chinesischen Dingen eine Charte von diesem Reich verzeichnet. STARKIUS in seinem Leben.

Not. (q) Hieher gehöret nunmehro vornehmlich deß Herrn Philipp Johann. TABERT von STRALENHEIM neue Land-Charte von der grossen Tartarey und dem gantzen Nordlichen Asien, welche er, oder die darzu gehörige Nachrichten, in seiner langwürigen Russischen Gefangenschafft, neben vielen Special-Charten von zerschiedenen Ländern, gesammlet. Sehet darvon die gelehrte Zeitungen. 1724. p. 902. 903. Sie muß sehr groß seyn, weil das Pretium 2. Specie Thaler seyn solle, zumalen nur vor die, welche prænumerieret haben, es wäre dann, daß eine Beschreibung mitgerechnet wäre. Der Author scheinet aber fast nur zu viel zu versprechen.

P. 113. Not. (r) Ist bey *Japon* noch diejenige Charte hinzu zusetzen, welche schon verzeichnet zu haben, KÆMPFFER in der Vorre-

de, seiner *Amœnit. Exot.* Versichert aber zu bedauren, daß nach dem Todt desselben dazu wohl schlechte Hoffnung mehr übrig ist.

P. 114. in der Note Von dem Wercke deß P. SCHERER seynd die Supplementa zu der Historie der Land-Charten von Schwaben und Würtemberg ad p. 13. nachzusehen, woselbst aber, auf der zweyten Seite der Supplementen oder m. 3. b. in der Mitte anstatt Schwaben zu lesen: Ich eben.

P. 117. Not. (x) Die Herrschafft der Jesuiten in Paraguay und Uraghai, zwischen Brasilien und Perou wird auch in denen Reisen deß Herrn François COREAL, welche auß dem Spanischen in das Frantzösische übersetzet, und Anno 1722. bey J. F. *Bernard* zu Amsterdam edieret worden, bestätiget an unterschiedlichen Stellen, besonders in dem 9. und 10. Cap. deß 2. Theils in dem 1. Tom. welcher sich auch p. 254. wundert, wie es nur möglich seye, daß Leuthe, welche keine andere Waffen haben, als ihr Brevier und einen Rosenkrantz, welche nichts anders mit sich bringen und geben können als ein Agnus Dei, und welche auch die wilde Indianer mit nichts, als dem Zeichen deß Creutzes, bekrieget, dannoch mehr Völcker dardurch überwunden haben, als andere mit Canonen, aber zeiget, daß solches der klugen Conduite und guten Manier zuzuschreiben seye, mit welcher diese vernünfftige Patres die Indianer tractiren und ihre Gemüther gewinnen. Wie übrigens diese Reysen unter die neueste und beste Nachrichten von America gehören, so seynd

auch

auch die darinnen befindliche Charten besonders eine von Perou, derer Lande der Amazonen und Brasilien damit angefüllet, und eine andere von der Strasse *Mogellan*, mit deß Englischen Capitains NARBOROUGH Reyse durch dieselbe, beygefüget worden.

Ibid. Not. (y) Zu denen Nordländern gehöret das vortreffliche *Recueil* der *Voyages au Nord*, welches der oben gerühmte Buchhändler J. Fried. Bernard zu Amsterdam in etlichen Tomis mit denen neusten und besten Land-Charten edieret. Nicht weniger finden sich von allen Nordischen Ländern eigene Special-Charten in ZORODRAGERS Groenländischer Fischerey, welche auß dem Holländischen übersetzet und von MONATH zu Nürnberg edieret worden.

III. Theil. 1. Abtheilung vor der *Hydrographie* und denen Meeren und Flüssen.

P. 120. Unter die gantze Collectionen oder sogenannte *atlantes* von See-Charten gehören ausser anderen bekannteren auch der *Atlas de la Mer ou Monde d' Eau*, remonstrant toutes les Cartes de Mer. a Amsterdam chez Jaque & Caspar ANTHOINE. *De Nieuwe Groote Ligtende Zee-Fakkel* &c. in V. Theilen. Der *Atlas de la Navigation & du Commerce*, von Lois RENARD in Amsterdam u. a. m.

Not. (c) Können deß vornehmen Engelländers Roberti BUDLÆI köstbares Werck de *Arcanis maris*, Claudii Barthol. MORISOTI *orbis Maritimus* als die erste und vornehmste Hydro-

drographische Schrifften von denen neueren Zeiten, welche auch, besonder das erste, viele Charten, enthalten, angezogen werden.

P. 121. cap. 2. Von denen alten und neuen Reyse-Beschreibungen, und deroselben Nutzen und Fehlern, wie sie seyen und seyn solten, ist umständlich nachzusehen der mehrbelobte *Etat. present. de la Geographie*, und auß demselben die Gel. Zeitungen. 1722. p. 474. Von denen ersten und besten Sammlungen der neueren Reysen seynd die drey Volumina Joh. Bapt. RAMUSII, Thedor. und Israel de BRY *India Orientalis* und *America* u. a. m. deren neuern ist hin und wieder ist gedacht worden.

P. 121. II. Abtheil. Eine *Universal*-Charte von allen Schiffbaren Seen der gantzen Welt hat nach denen Gel. Zeitungen 1725. N. II. p. 9. der Englische Professor HASELDEN heraußgegeben.

Auf eben dieser P. 121. ist von dem Caspischen Meer not. (e) zu mercken, daß solches auf Ih. Czaarisch. Maj. Befehl der Herr Capitain Carl van VERDEN in denen Jahren 1719. und 1720. untersuchet, und die Charte darvon verzeichnet habe, welche hernach der Czaar an die Academie des Sciences geschickt, worauf solche von dem ersten Königl. Geographo de l'ISLE nach dem Pariser Meridian eingerichtet, und so wohl von ihme in Kupffer gebracht, als auch von denen VALCKENS und Jo. OTTENS in Holland nachgestochen worden, welche Edition viel vollständiger als

die

die Homännische ist. Sehet darvon die Gelehrt. Zeit. 1721. p. 601. und 705.

Es ist aber daselbst auch noch zu gedencken der zwar übel-gestochenen, aber mit Fleiß verzeichneten Charte von dem *Sinu Persico*, welche der Herr KAEMPFFER verzeichnet, und seinen *Amœnitat. Exoticis* beygefüget.

P. 122. In der III. Abtheilung wird auch von denen Canälen gehandelt werden, durch welche man entweder ein Meer mit dem anderen, oder doch einen Fluß mit dem anderen zu vereinigen gesuchet hat. Es stehet darvon eine zwar kurtze doch gar feine Nachricht in deß Herrn Jo. Gottfr. BUCHNERI *Epistola de novo* aquæductu *in Borussia* an den Herrn de MONTESQUIOU p. 6 - 10. Und wie die mehreste wiederum eingegangen und nicht zur Vollkommenheit gelanget. p. 16. 17. 21. 22. in denen Noten.

Eben daselbst Not. (f) ist von deß Herrn ZOLLMANNS Fluß-Charte von Teutschland zu mercken, daß eine gantz gleiche, von Franckreich in SANSONS Charten zu finden seye, unter dem Titul: *Carte de Riviere de la France curieusement recherchée &c.* 1641. Es ist eine von seinen ersten, aber auch von seinen besten Charten, und ZOLLMANN hat ohnfehlbar darvon Anlaß zu der seinigen genommen, und jene zum Muster gehabt.

IV. 1. Theil. Abtheil. von der alten *Geographie.*

Pag. 125. Not. (l) Der grosse Unterschied derer Charten von der alten Geographie nach denen Gedancken und Nachrichten derer

rer alten und der neuen Scribenten, ist allen denjenigen offenbahr, welche in diesen Dingen erfahren seynd, oder nur eine Probe darvon machen, und z. Ex. PTOLEMÆUM oder eine Charte in demselben mit CELLARIO oder einem anderen Scribenten von denen neueren, oder auch eine Charte *Ptolemæi* von denen jenigen Editionen, welche noch auß alten Manuscriptis genomen seynd mit solchen die von neueren geändert und darzu gezeichnet worden, vergleichen. Es ist aber bey diesem Unterschied noch ferner zu gewahren, daß zwar die alte öffters gar ungegründete oder falsche und unrichtige Nachrichten gehabt, und die neuere weit gewissere erhalten haben, dennoch aber auch die Alte in solchen Provintzien, die ihnen genau bekannt waren, viel gewissere Nachrichten gehabt haben, und dahero darinnen ungleich accurater seyen, als die Neuere, obschon diese öffters jene corrigieren wollen, ohne bessere Gründe zu haben. Von den ersteren zeuget das Caspische Meer, und die Persische Provintzien an demselben gelegen, neben vielen anderen zur genüge welche gantz eine andere Figur zu haben, und eine andere Lage, befunden worden, als nach denen alten Scribenten herauß kommt. Hingegen erhellet auch das letztere mehr als deutlich auß der oben angezogenen Charte deß Herzn de l'ISLE, in denen *Memoires de l'Academie des Sciences* 1724. p. 227. - 240. darinnen er die Charten der neueren Geographen, von Italien und Griechenland, mit denen darvon in denen alten befindlichen Nachrichten vergleichet, und weiset wie genau

nau die alte mit der Warheit und denen allerneuesten Astronomischen und Geometrischen Observationen überein kommen, wie weit aber die bißherige neuere Geographi darvon abgehen, und Fehler von 2. biß 3. grad machen. Eben daselbst zeiget er auch, daß die alte mit recht den untersten Theil von Italien, *Magnam Græciam*, Groß-Griechenland, genennet haben, indeme es zwar bey denen neuen Geographen kleiner außsehe, in der That aber mercklich grösser seye, als das eigentliche Griechenland. Sehet von diesen Fehlern der neuen Geographen in der alten Geographie auch unten ad p. 130.

P. 127. Der vortreffliche Herr de l'ISLE hat auch zerschiedene, zu der alten Geographie gehörige, wichtige Observationen denen *Memoires de l'Academie des Sciences*, da und dorten einverleibet, deren einige auch in diesen Blättern citieret worden. Der Herr Professor KOELER aber hat indessen die Hoffnung selbst gemacht, und so bald als möglich die Anweisung zu der alten *Geographie* außzufertigen versprochen in der Vorrede seiner Anleitung zu der verbesserten neuen *Geographie*, am Ende.

P. 130. Nor. (q) Von alt Italien haben indessen eine vortreffliche, und auß denen neuesten Observationen, besonders deß P. Cajet. FONTANA in seiner *Appendice Geographica*, und deß Herrn Eustach. MANFREDI, die berühmte SOCII PALATINI zu Mayland in dem T. I. *Scriptorum Italicor.* edieret, in dessen Vorrede auch gezeiget wird, was vor Fehler sich noch in CLUVERIO

VERIO und CELLARIO befinden, als auch in Charten, welche der HErr de l'ISLE von dem alten Italien edieret, und welche sie jenen beyden billich weit vorziehen. Es seynd solche auch in dem Atlante deß Herrn Profess. KOELERS zu finden. Ubrigens gehöret auch hieher und zu der Verbesserung der alten Geographie von Italien, daß obige ad p. 125. citierte Chärtlein deß Herrn de l'ISLE auß denen *Memoires* der Academie der Wissenschafften, mit denen beygefügten Observationibus.

P. 132. Not. (u) Von Alt-Britannien unter denen Römern stehet auch eine Charte in dem I. Tomo der *Histoire d'Angleterre* par Mr. *de* RAPIN THOYRAS.

P. 133. Bey dem 10. Cap. ist zu wünschen, daß der Herr BELIUS seiner oben gerühmten: *Hungariæ antiquæ & novæ* auch Geographische Charten nach dem Zustand dieses Reichs in denen alten und mittern Zeiten beyfügen möge, doch wo solches auch nicht geschiehet, so wird diesen Mangel die Außführung in dem Werck selbst, leicht ersetzen.

P. 136. Not. (b) Der Author der Charte von denen *Expeditionen Alexandri M.* in dem *Curtio* mit Teutschen Noten ist der jetzige gelehrte Herr Profess. Matthes. zu Wittenberg HASIUS.

IV. 2. Theil. Abtheilung von der mittlern Geographie.

P. 138. Not. (c) Zu der mittleren *Geographie* hat indessen auch eine vollständige Anweisung

der

der um die Verbesserung der Geographie mit besonderm Fleiß bemühte Herr Profess. KOELER in der Vorrede zu der Anleitung zu der verbesserten neuen *Geographie*, welche er zu dem Gebrauch der Weigelischen Land-Charten edieret, versprochen, und zu gleich darzu von einem jeden Land mehr als eine Charte zu verzeichnen. Es hat derselbe biß dahero der gelehrten Welt genugsam gezeiget, wie geschickt er darzu seye, und daß man hierinnen von ihm etwas gründliches hoffen dörffe. Wir wünschen ihm nur Zeit und Gesundheit, ein solches Werck zum Stande zu bringen.

Pag. 139. Not. (d) l. 2. Du VAL. l. 7. *servir*. Ibid. Ist die schöne Charte von dem mittleren Italien zu bemercken, welche indessen die Mayländische SOCII PALATINI mit den T. derer *Scriptorum Italicorum* edieret haben, und zu wünschen, daß diesem Exempel auch in andern Ländern geschickte Männer nachfolgen, und gleiche Beförderer und Mecænates, als wie die SOCII PALATINI in Italien seynd, finden mögen.

Not. (e) Die beste und wichtigste von denen zu der Geographie der mittleren Zeiten von Teutschland gehörige Charte, ist diejenige / welche der Fürstliche Fuldaische Historiographus und Bibliorhecarius, der berühmte und fleissige Herr SCHANNAT seinem mit seinem *Corpore Traditionum Fuldensium* edierten und auß denenselben zusammen getragenem *Patrimonio S. Bonifacii* sive *Buchoniæ veteri* beygefüget hat, welche nicht nur an der grösse deß Formats, sondern

dern

dern auch der Menge der dabey gebrauchten Diplomatum und angewendeten Fleisses und darauß entstehender Vollkommenheit, alles was letwa vorher in diesem Stück versuchet worden, ohngemein weit übertrifft. Es hat dieselbe Jo. Ge. PUSCHNER in Nürnberg gestochen. Es werden darinnen die zu der alten *Buchow* gehörig gewesene unterschiedene Pagi oder Gowe, mit ihren villis, Flüssen, Bergen ꝛc. sorgfältig angezeiget, und in der Beschreibung nach ihren Gräntzen auß denen tüchtigen Documenten erkläret zu einer vortrefflichen Probe wie es zwar nach dem Rath deß Herrn von LEIBNIZ in dem *Otio Hannoverano* FELLERI p. 420. 425. eine Sache von grosser Arbeit aber von ohnvergleichlichen Nutzen und zu der mittleren Geographie, ja auch zu Verbesserung der neuen von Teutschland fast ohnentberlich seye, auß denen Diplomatibus und Scriptoribus Coævis dergleichen Special-Charten von denen Teutschen Provinzien in den mittleren Zeiten zusammen zu tragen. Und ist nur zu wünschen, daß Ihre Hochfürstliche Gnaden zu Fulda noch viele Printzen ihres gleichen haben möchten, welche eben solchen Gout an denen Wissenschafften, und zu Beförderung derselben durch Publicierung derer Documenten, welcher anderer Orten von dem Staub oder denen Schaben gefressen werden, und diesen und denen Mäusen bekannter als denen Menschen seynd, gleich gnädige Gewogenheit und Verlangen hätten, vielleicht aber reitzet erst dieses illustre Exempel andere zur Nachfolge.

P. 140.

P. 140. Von Engelland unter denen Engel-Sachsen befindet sich auch eine Charte in der *Histoire d'Angletterre* deß Herrn *de* RAPIN THOYRAS. T. I. siehe das *Journ. des Scav.* Amsterd. 1724. Nov.

P. 141. Not. Wann Herr ECCARD (von welchem wohl nach seiner bekannten Veränderung nicht mehr so vieles, als wie biß dahero zur Erläuterung der Historie, Genealogie und Geographie der mittlern Zeiten von Teutschland zu hoffen ist,) in der Præfation zu seinen *Legibus Francorum salicis & Ripuariorum, notis illustratis*, WENDELINUM beschuldiget, auß deren Namen der Männer Namen der Orte gemacht zu haben, so mag es solches wohl nicht von denen in dem rubro deß Pactus oder Legis salicæ befindlichen Namen *Salagheue*, *Bodogheue* und *Windogheue*, sondern von denen in dem Text selbst befindlichen nominibus Malbergorum verstanden haben. Ubrigens ist um so mehrers zu wünschen, daß der solang gewünschte *Thesaurus Antiquitatum* Teutonicarum SCHILTERI, welchen der Herr Consulent SIMON edieren wird, bäldest zu Stande kommen möchte, weil demselben auch in dem T. II. eine neue von dem Codice Regio Mscto zu Paris abcopierte Edition deß Legis Salicæ einverleibet seye, und in der Vorrede desselben, dasjenige was ECCARDUS von denen *Malbergis* gemuthmasset, umgestossen seyn wird. *

* Es ist darvon der Conspectus nachzusehen, welchen der Verleger diese Blätter mit denen Conditionen der Prænumerationen in Fol. edieret hat.

IV. Theil. 3. Abtheilung von der *Geographia Sacra.*

P. 145. Unter die beste *Systemata Geographiæ Sacræ* gehöret auch vornehmlich die Historische *Geographie*, welche der berühmte Engliche Theologus Edward WELLS Anno 1712. über das Neue, und Anno 1713. über das alte Testament, heraußgegeben; und nur zu bedauren, daß es nicht in einer bekannten Sprache geschrieben ist. Sehet darvon das *Journar. Liter.* T. III. P. II. p. 305. und T. IV. P. I. p. 80. Nicht weniger gehöret hieher ein vortrefflich Werck deß berühmten Englischen Dechants zu Norwick, Humphrey PRIDEAUX von der *Connexion* deß alten und neuen Testaments, und der Biblischen mit der *Profan*-Historie, (welches anfangs Englisch herauß gekommen und zwar erstenmals Anno 1716. 8. bald aber auch in das Frantzösische, Teutsche und Niederländische übersetzet worden, und nicht nur einen allgemeinen Beyfall derer Gelehrten erworben, und in 4. Jahren 8. mal gedruckt worden, sondern auch unter denen grossen, Ihro Königl. Majestät in Polen also gefallen hat, daß sie den I. Theil von der Teutschen Uebersetzung deß Herrn Pfarrer FITELS, welcher ihnen dedicieret worden, etliche Tage nicht von Dero Tisch kommen lassen. *Act. Erud.* Novimb. 1721. in der Recension desselben) waren im Anfang und bey der ersten Edition keine Charten beygefüget, weilen der Author sich auf die in dem erst-belobten Werck deß D. WELLS, deßgleichen in RELANDO

DO und CELLARIO befindliche Charten beruffen. In der Edition in fol. aber Anno 1717. wurden dem Werck auch eigene Charten beygefüget, und diese auch in der Frantzösischen Uebersetzung derer Herren *de la* RIVIERE und *du* SOM mit einigen Vermehrungen behalten, und die von Griechen-Land neu hinzu gethan. Von dem Herrn DRIEBERGE in der Holländischen Version seynd theils neue beygefüget, theils die Erstere also eingerichtet worden, daß darinnen alle Orte zu finden, welche in der heiligen Schrifft vorkommen, und von Reland außgelassen waren.

P. 146. Not. Die daselbst am Ende bemeldete Geographia Sacra deß Herrn von der Hardt wird wohl nunmehro nicht zum Vorschein kommen, nachdeme dem Authori von hoher Landes-Obrigkeit verbotten worden, die heilige Schrifft ferner außzulegen, oder die Geographie, Genealogie und Historie derer heiligen Scribenten zu untersuchen, wie dann auch die Exemplarien seiner Anno 1723. unter dem Titul: *Ænigmata Prisci Orbis* &c. in fol. zusammen gedruckten Wercke confiscieret worden. Worvon der XCII. Theil derer Teutschen *Actor.* in der Recension derselben nachzusehen. Gleichwohl hat er dieses Obrigkeitliche Verbott nicht so genau genommen / und indessen wiederum seine seltene Gedancken von der Sünd-Flut / dem Thurn zu Babel ꝛc. bekannt gemacht. Es würde aber auch niemand diesen Verlust sonderlich zu beklagen haben, da es bekannt ist, daß in allen seinen hieher gehörigen Piecen seine blosse Phantasie geherrschet habe, und er alles auß allem habe

machen oder sich einbilden können, so daß man einen Wust von denen abgeschmacktesten Grillen und Einfällen lesen muß, biß man eine Linee findet, die etwa noch einigen Grund haben möchte.

P. 148. Not. (i) Das berühmteste von denen Ländern, deren in der Geographia Sacra ausser dem heiligen Lande zu erwehnen ist, ist das durch die dahin geschehene Schiffarthen Salomonis bekannte *Ophir*, von welchem fast eben soviel Meinungen seynd, wo es gelegen seye, als von dem Paradieß, und auch wohl eben dieses darvon zu urtheilen, was p. 149. not. k. von dem Paradieß gesagt wird. Dannoch seynd vornemlich zwey Meynungen von der Lage desselben, deren die eine dasselbe gegen Osten in Indien, und in Ceylon, Pegu, und selbiger Orten, die andere aber gegen Westen in America, und insonderheit in Peru suchet. Die neueste Schrifft darvon ist deß berühmten HUETII von denen Schiffarthen *Salomonis* Amsterd. 1698.

P. 149. Not. (k) Die mancherley und fast ohnzahlbare Meinungen von der Lage deß Paradieses können füglich in 3. Haupt-Classes abgetheilet werden, indeme einige dasselbe in Asien um die Flüsse Euphrat und Tigris, andere in dem gelobten Lande, ohn ferne oder um den Jordan, andere aber in anderen Orten der Welt setzen, und wo sie wollen. Leonh. Christoph STURM hat in dem 2. Hauptstücke pag. 35-65. seiner jedermann verständlichen Erklärung derjenigen Stellen heiliger Schrifft, welche von

Spitz-

Spitzfindigen Leuthen angefochten werden, † auch denjenigen abzuhelffen gesucht, was wider die probateste Meinungen von der Lage deß Paradieses, wovon er HUETII, * CLERICI, ** Salom. van. TIL, *** und Hadr. RELANDI † hält, etwa noch könnte eingewendet

† Es ist zu bedauren, daß dieses schöne Werck, darvon der angezogene I. Theil von dem Herrn *Monath* in Nürnberg Anno 1719. 8. mit einer Vorrede Herr D. und Prof. BAIERS in Altorff edieret würde, durch den Todt des gelehrten Authoris unterbrochen worden, oder zu wünschen, daß wo sich die Continuation darvon unter seinen Mſctis befindet, solche von seinen Erben noch möchte edieret werden. Er hat darinnen das löbliche Vorhaben gehabt, die von denen Verächtern der Schrifft öffters angefochtene Mathematische Stellen derselben zu retten, und ohne Zweiffel darzu mehr Capacität, als viele andere, gehabt, in bemeltem I. Theil aber bloß die Steilen deß ersten Buchs Mosis durchgegangen. Ein gleiches Absehen hat auch der Herr D. Samuel REYHER in seinem grossen Werck der *Matheseos Mosaicæ*, darinnen er ebenfalls eine besondere Meinung heget, von der Lage deß Paradieses, und glaubet es seye an dem Ort gewesen, wo heut zu Tag das Caspische Meer ist.

* In seinem zu zerschiedenen mahlen und Format in Pariß, Leipzig und Amsterdam, edierten Frantzösisch- und Lateinischem Tractat *de la Situation du Paradis Terrestre.*

** Welche eigentlich HUETII entgegen gesetzet ist, in seinem *Commentario* über *Genesin* fol. 18. seqq.

*** In einer eigenen *Dissertation*, welche seinem *Commentario* über den Propheten *Malachiam* beygefüget worden.

† In seinen *Dissert. Miscellan.* P. 1. Dissert. I. p. 411. seqq.

werden, und die neueste Meinung, neben einem Chärtlein von denen vier erstgenennten an bemeltem Ort, beygebracht, wo das Paradieß könne gelegen seyn. Der gelehrte Herr LILIENTHAL aber hat in seiner wahrscheinlichen Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern im Stande der Unschuld 1722. 8. Cap. X. §. 7. p. 419. deß Herrn STURMS Gedancken nicht gantz begrieffen, wenn er meinet, daß auch dessen Meinung auf lauter Muthmassungen beruhe, indeme derselbe selbst solche vor keine Demonstrationes gehalten, und das Absehen gantz und gar nicht gehabt, zu zeigen, wo das Paradieß müsse? sondern nur wo es könne, gelegen seyn, also anzuweisen, daß wieder dieses können gelegen seyn, nach der Beschreibung der heiligen Schrifft, nichts mehr mit Vernunfft, oder doch dasjenige nicht eingewendet werden könne, was er glaubet, daß an denen übrigen Meinungen noch viel Recht zu deriderieren seye.

P. 152. (o) Unter die curioseste Vorstellungen deß Gelobten Landes gehöret vornemlich auch die jenige von dem Herrn M. SEMLER in Halle, welche auf dasigem Wayssen-Hause zu sehen ist, da dieser geschickte Mann, fast nach der Art, wie p. 43. not. (a) deß Versuchs der Historie der Land-Charten von der Insul Antibe auß denen *Philosophical. Transactions* gemeldet worden, dieses Land auf eine der Natur nachahmende Weise, mit würcklichen Erhöhungen, und Erniedrigungen, Bergen, Brunnen ꝛc. vorgestellet

stellet hat. Siehe den Zusatz zu der folgenden note (p) p. 153.

P. 153. Not. (p) Wo von etlichen Schrifften und Modellen deß Tempels zu Jerusalem und dieser gleich-benahmten Stadt gemeldet wird, als deß P. Lamy, deß Herrn Spechts ꝛc. muß nachfolgendes beygesetzet werden: Es gehören aber vornemlich auch hieher die Modelle von der Stiffts-Hütte Mosis, dem Tempel Salomonis, und der Stadt Jerusalem, welche der erst bey p. 125. not. (o) belobte Herr M. SEMLER zu Halle verfertiget, und dieselbe An. 1723. 20. Dec. Ihro Königl. Majest. in Polen præsentieret, die aber gegenwärtig in dem Hällischen Waysen-Hause zu sehen. Sehet darvon Coburger Zeitungs-*Extract* 1724. p. 317. auß denen *Remarquab*len und *curieu*sen Briefen von denen Begebenheiten in Sachsen 4. Paquet Nro. 74. Nichtweniger wurde im December deß vorigen Jahres ein völliges Modell von dem Tempel Salomonis über Hamburg nach London gebracht, welches alles, was von diesem heiligen Gebäude in der Heil. Schrifft gemeldet wird, deutlich, und neben andern 670. Pfeiler, 1500. Fenster ꝛc. vorstellet. Wovon bemelter Zeitungs-*Extract*. l. c. nachzusehen.

Pag. 155. Not. Von dem Tempel und der Stadt Jerusalem ist das neueste beste und vortrefflichste Werck deß berühmten Pere Bernard LAMY, welches er An. 1720. zu Paris fol. herauß gegeben, unter dem Titul: *de Tabernaculo Fœderis, de Sancta Civitate Jerusalem & de Templo ejus*; Libri VII. nach dem

er 30. Jahr daran gearbeitet, und allen Fleiß, der nur möglich ware, darzu angewendet hatte. Er gehet gantz einen andern Weg als alle seine Vorgänger, und glaubet daß die von die von diesen zu dem Tempel employierte Architectur viel zu neu seye. Er handelt auch von der Arch Noä, und dem Thurn zu Babel, und hat dem kostbaren Werck viele Kupffer beygefüget. Sehet den Julium von dem *Journ. des Sçavans* Amsterd. und denen *Memoires de Trevoux* 1721. die Gelehrt. Zeitung. 1720. p. 609. 610. 1721. p. 661. 1722. d. 607. Von denen Juden hat sich letztens wegen deß Gebäudes deß Tempels bemühet R. MOSE ben *Gersom.* Von dessen Arbeit und *Ichnographie* die *Acta Erudit.* nachzusehen 1697. p. 449. Von der Tempel Arbeit deß Herrn Lc. und Senioris SPECHT aber fället ein gleiches Urtheil der Herr Superintendens SERPILIUS in seinem *Ezechiel* p. 88. Und würde vielleicht einen Grund-Riß eines Thores, samt einem perspectivis. Aufriß darvon, als ein Specimen vom gantzen Wercke und als einen Anhang seines Ezechiels edieret haben, wo ihn nicht der Todt übereilet hätte. Ubrigens ist um deß darvon hoffenden und unfehlbaren Nutzens Willen um so mehrers zu wünschen, daß dieses gelehrte Werck einen Verleger finden möge, †† der solches um billiche Conditionen, wie ich solches auf Seiten deß Herrn Authoris versichert

†† Der Herr Author bauet an seinem Tempel mit ohnermüdetem Fleiß schon über 10. Jahre, und also länger als Salomon oder Herodes. Er ist durch ohnendliche

versichert bin, und mit denen nöthigen Kupffern in den Druck bringe, je weniger der jenigen Gelehrten seynd, welche zu einem solchen Werck die nöthige Capacität, Umstünde, Müsse, oder auch Willen und Gedult haben. Unter die deutlichste Risse aber von dem Tempel zu Jerusalem gehöret auch der von dem D. PRIDEAUX in dem oben belobten Werck von der *Connexion* der Biblischen Historie. Ubrigens wird bey dieser Ge-

 legen-

endliche Arbeit, Lectur und Nachsinnen so weit gekommen, als vor ihm wohl wenige oder Niemand, so daß er auch zeiget, wie Ezechiel, Talmud, Josephus miteinander übereinstimmen, und einander in nichts entgegen seynd, auch sich unternehmet, von allen Begebenheiten, die in dem Tempel geschehen seynd, den Platz zu zeigen. Er gedencket, das Werck gantz in Teutscher Sprache heraußzugeben, und in dem Text selbst keine frembde Sprachen oder Allegationen einzumischen, sondern solche, damit doch der gelehrte Leser im geringsten nicht zu kurtz komme, allenthalben an dem Rand beyzusetzen. Der Text möchte etwa 4. Alphabet in fol. außmachen, der Kupffer aber eine zimliche Anzahl darzu gestochen werden, weil allezeit ein Grund-Riß und ein perspectivischer Aufriß zusammen kommen. Er hat in denenselben eine solche Proportion der Figuren erwählet, daß man auch Menschen darzu zeichnen kan, um gewisse Historien, die in dem Tempel geschehen seynd, vorstellen zu können. Wann dieses schöne Werck zum Stande kommet, so wird man auch LUNDIUM, BRAUNIUM, u. a. m. entbehren können, weil der Herr Author nicht nur den Tempel selbst, sondern auch die contenta desselben als die Priesterliche Geräthe und Kleidungen betrachtet, und jene an vielen Orten corrigieret.

legenheit in meinem Werck auch kürtzlich von der Stiffts-Hütte geredet werden, darvon der P. LAMY in oben gerühmtem Werck handelt, und welche der gelehrte Rabi ABOHAB zu Venedig, vor kurtzem in Mantua herauß gegeben und beschrieben hat, von denen Christen aber der berühmte LUNDIUS in seiner *descriptione* Tabernaculi Sancti, Templique Hierosolymitani, *primi pariter ac secundi.* Sehet die *Acta Erudit.* 1696. p. 319.

IV. Theil 4. Abtheilung von der *Geographica Ecclesiastica.*

P. 162. Not. Bey denen daselbst gemachten Anmerckungen von dem *Atlante Germaniæ Sacræ Evangelicæ* deß Herrn FRITSCHEN, meines hochgeschätzten Gönners, ist noch dieses nothwendig zu erinnern, daß das Absehen desselben nicht eigentlich seye, ein vollständiges und zusammen hangendes Werck von dem gantzen Evangelischen Teutschland vor sich selbst zusammen zu bringen, und davon nichts zu edieren, biß alles beysammen wäre, sondern daß er gedencke, dergleichen Löbliches Institutum Stuck-weise außzuführen, und eine Superintendur nach der anderen zu edieren, die man sich auch eintzele anschaffen, und darauß eigenes Gefallens gewise parriculier Atlantes, zum Exemp. einen Marchicum oder Saxonicum &c. zu sammen legen könnte, also daß meine dabey gehabte gute Gedancken ohnnöthig gewesen, und nach diesen Umständen von sich selbst hinweg fallen. Es ist übrigens zu wünschen, daß nicht

nur

nur dieser um das Aufnehmen der Wissenschafften unermüdet bekümmerte, und um dieselbe auf mancherley Weise best-verdiente Mann, auch in diesem Löblichen Vorhaben viele, die ihme nachfolgen, oder mit gründlichen Nachrichten an die Hand gehen, haben, und diese und andere seine gelehrte Arbeiten unter beständiger Gesundheit und langem Leben zum Stande bringen möge.

V. Theil. 2. Abtheilung von der *Miscellan-Geographie.*

P. 165. Not. (e) Zu denen Reyse-Charten von Franckreich gehöret anjetzo hauptsächlich deß Herrn Piganiol *de la* FORCE *Nouveau Voyage* de France, *avec un Itineraire & des Cartes faites exprés qui marquent exactement les routes, qu'il faut suivre, pour Voyager dans toutes Provinces de ce Royaume* a Paris 1724. 12. Es ist ein schöner und nützlicher Außzug und kurtzer Begriff der vornehmsten Merckwürdigkeiten, welche in denen 8. Bänden seiner vortrefflichen Beschreibung von Franckreich enthalten seynd. Sehet darvon deß Amsterd. *Journal des Scavans* Septemb. 1724.

P. 167. Not. (o) Seynd von denen Charten, welche die vorige Kriege an dem Rhein vorstellen, und was ich daselbst von solchen urtheile, einige von denen jenigen außzunehmen, welche die Frantzösische Geographi edieret haben, und welche von mir in der Historie der Land-Charten deß Hertzogthums Würtemberg und Teck §. XXXVI. Not. (o) angeführet worden.

P. 169.

P. 169. Bey der III. Abtheilung werden auch die zu der *Orographie* oder Beschreibung der Berge gehörige Land-Charten recensieret werden,* welche nemlich die Tractus und Strecke gewisser Gebürge vorstellen. Wie aber der Nutzen von solchen Art Charten nicht geringe seyn würde, so ist nur zu bedauren, daß wir noch wenige dergleichen haben. Man kan dahin zehlen die Charten von denen *Pyrenæi*schen Gebürgen und deren Alpen, deren in dem Versuch der Historie der Land-Charten p. 164. not. (d) und p. 165. not. (e) gedacht wird. Eigentlich aber gehöret hieher die Charte von dem *Libano* und *Antilibano* deß Herrn MAUNDRÆLS, welche RELANDI *Palæstinæ* beygefüget worden, und etliche wenige andere.

P. 170. Not. (t). l. 1. Hust. l. 2. *het*. l. 3. *Deel der Nederduitsche*. Die Sprachen-Charte deß Herrn TENKATEN bestehet auß einem halben Bogen, und führet den Titul: *Volk-en Taal-Versprei-*

---

* Ich erkenne mich denen gelehrten Herren Authoren derer *Actorum Eruditorum* verbunden, daß sie mich dessen in dem Mart. 1724. bey der Recension meiner beyden Wercklein p. 140. erinnern wollen. P. 141. bemelter Recension l. II. muß *Maiero* und Murhartensi gelesen, und eben diese Worte in dem Außzug dieser Recension in denen Gelehrten Zeitungen Nro. XXVIII. p. also geändert werden. Daß die Lateinische Rubric p. 139. meiner Historie der Land-Charten von Schwaben und Würtemberg meinen Zweck nicht eigentlich außtrucke, ist so wohl auß dem beygesetzten Teutschen Titul als der Recension selbst zu ersehen.

spreiding over Europa &c. Er hat vier Haupt-Stämme, nemlich die Celtische, Teutsche, Cimbrische und Sclavonische Sprachen, und ist überhaupt von meiner Vorstellung, sowohl in Ansehen der Sprachen selbst, als ihrer Extension und Gräntzen, sehr unterschieden, gleichwie es auch ohnnöthig ist, und die Charte etwas ohndeutlich machet, daß er aller der bemelten Haupt-Stämme ihre Gräntz-Lineen biß in America hinein ziehet, dabey ohne Zweiffel auf die Babelische Zerstreuung gesehen wird. Ibid. Not. (u) l. ult. *Authore* Melh. INCKHOFERO, an statt It. *Inckdafero.*

Pag. 171. Not. (u) Unter vielen andern Charten die dahin könnten gerechnet werden, will ich nur noch das *Imperium Orthodoxiæ Evangelicum* bemercken, welches der Hr. D. LANGE seinem *Antibarbaro* vorgesetzet, und dasselbe so wohl in seine Provintzien, die regna Illuminationis, Justificationis und Sanctificationis abgetheilet, als auch diese von denen angräntzenden Landen Pseudorthodoxia und Fanatica unterschieden hat.

P. 172. not. (y) Der Herr Profess. DOPPELMAYER arbeitet an einem vollständigen *Atlante Astronomico* und wird denselben, wo ihm GOtt Gesundheit und Kräfften noch ferner, wie zu wünschen ist, verleyhet, bäldist zum Stande bringen, und denen Liebhabern der Astronomie, welche auß denen bißhero schon edierten Stücken, nach dem gantzen Werck ein Verlangen bekommen haben, erachte ich werde es nicht ohnangenehm seyn, wann ich zum Vorauß ein Verzeich-

nus

nus der jenigen Charten hieher setze, auß welchen er bestehen wird. Es seynd aber folgende dreyssig. 1. Phænomena ad *Motum primum* spectantia. 2. Systema *Ptolemaicum* cum aliis. 3. Systema *Copernicanum*. 4. Systema *Tychonicum*. 5. Theoria *Planetarum Primariorum* secundum Hypothesin *Copernicanam*. 6. De *Phasibus Planetarum Primariorum* horumque faciebus. 7. *Ephemerides* Geom. motuum Cœlestium in *primar. Planetis* ad Annum 1730. 8. De *Motibus Irregularibus Infer.* secundum *Copernicanam* Hypothesin. 9. De Motibus iisdem in *Super.* secundum Copernican. Hypothes. 10. De Motibus Irregul. *Infer.* Planetarum secundum *Tychonicam* Hypoth. 11. De Motibus iisdem *Superior.* secundum *Tychonicam* Hypothesin. 12. Theoria *Planetarum secundariorum.* 13. *Selenographia* secundum Hevelium & Ricciolum. 14. De *Eclipsibus* Luminarium. 15. *Basis Geographiæ Astronomica.* 16. 17. *Stellæ fixæ* in Hemisphær. 2. secundum ductum *Ecliptic*æ. 18. 19. Eædem Stellæ in Hæmisphær. 2. secundum ductum *æquatoris.* 20. 21. 22. 23. 24. 25. *Stellæ fixæ specialius.* 26. Theoria *Cometarum.* 27. 28. 29. Astronomia *comparativa* in *primariis.* 30. Astronomia *Comparativæ* in *secundariis* Planetis. Es ist bekandt, daß die mehreste von diesen Charten allbereit edieret seyen; von denen übrigen seynd wiederum die mehreste, theils schon gestochen, oder doch verzeichnet, so daß der Herr Author nur noch etliche wenige außzufertigen hat, etwa 3. oder 4. so wird dieses schöne Werck im Stande seyn. Er wird solchem eine Einleitung in die

Astro-

Astronomie beyfügen von 20. und vielleicht mehr grossen Regal-Bogen, da in dem ersten Theil de motu Primo Stellarum; und denen Phænomenis, in dem 2. de Planetis und de motu proprio; in dem 3. de Stellis fixis, & novis in specie, in dem 4ten, aber de astronomia Comparativa tam è primariis quam secundariis Planetis, und zwar mit mehrerem als bey HUGENIO und GREGORIO, wird gehandelt werden. Es hat aber auch bekannter massen der ohnermüdete Herr Jo. Leonh. ROHT zu Nürnberg, bey Joh. Christoh. WEIGEL daselbst einen *Atlantem Astronomicum Portatilem* herauß gegeben, welcher neben seinem oben gelobten *Astronomi*schen Hand-Buch mit Nutzen zu gebrauchen ist.

P. 173. Kommt noch das 4. *Capitul* hinzu, von denen Vorstellungen gewisser Himmlischer Erscheinungen, besonders derer Sonnen-Finsternüssen; auf der Erde und auf denen Land-Charten. Dergleichen von denen in diesem Seculo gewesenen Finsternussen zerschiedene edieret worden. Nach der grossen Finsternuß Anno 1706. d. 12. May gab der Herr Profess. DOPPELMAYER seine *Europam Eclipsatam* herauß; durch den Herrn HOMANN, welche auch SCENCK mit einigen Additionen der Herr Simon *à* MOOLAN abgestochen hat. Von der Anno 1715. hat der berühmte D. HALLEY in Engelland sowohl vor der Finsternuß auß denen Tabellen, wie weit sie sich extendieren werde, als nach derselben nach denen Observationen, wie weit sie sich extendieret habe, Charten verzeichnet, welches

thes er abermals, wie auch der Herr WHISTON bey der letzt-gewesenen Anno 1724. den 22. May, gethan. Sehet darvon die Gel. Zeitung. 1724. p. 449. Ausser ihnen haben auch diese letztere Finsternus auf das mühsamste berechnet der P. de REBEQUE in einer denen *Memoir. de Trevoux* Mars. 1724. einverleibten *Memoire*, welche in denen Gel. Zeit. excerpieret wird, 1724. p. 218. seqq. Und der Herr Prof. HAUSEN zu Leipzig, in denen *Actis Eruditor.* Suplem. T. VIII. Sect. VIII. p. 333 seqq. und Octobr. 1724. Jener hat sich darbey der Charten deß Herrn *de* l'ISLE, und absonderlich seiner Anno 1720. edierten Welt-Kugel, als der aller accuratesten bedienet, dieser noch eine besondere Nachricht: *Phænomena Solis à Lunæ tecti* neben einer angehengten Teutschen Anweisung herauß gegeben, beyde aber sowohl die Central-Strasse deß Mond Schattens als die Gräntze desselben also beschrieben, daß solche leicht können auf einer Charte nachgezeichnet werden. Nichtweniger hat auch der Herr GAUPP diese Finsternuß auf der grossen auß stattlichen Segmentis zusammen gepapten Charte deß Herrn Gabr. BODENEHRS in Augspurg, und damit zugleich alles vorgebildet, was nur von einer Finsternuß kan gesehen oder zu wissen verlanget werden, neben einer kleinen dabey edierten Erläuterung in 8. dahero solche Charte eine von denen curiosesten ist, bemelter Herr GAUPP hat auch zweyerley Manieren angewiesen, die Projection von denen Sonnen-Finsternüssen zu machen, oder

solche Geographicè auf einer Charte zu verzeichnen. Die erstere hatte er sich selbst außgesonnen und in seiner *Ephemeride* auf das Jahr 1717. und dem derselben beygefügten Chärtlein employieret. Wie ihm aber nachgehends die *Ephemerides* deß Herrn MANFREDI zu Gesichte kamen, so sahe er leicht, daß dessen Methode weit vollkommener seye, dahero er solcher nicht nur in denen Charten bey seinen *Ephemeridibus* auf die Jahre 1718. 1719. 1720. gefolget, sondern sie auch in seinem *Calendario Astronomico* auf das erste Jahr, erkläret und in etwas vermehret hat. Es hat aber auch der ältere Herr CASSINI in seiner Theorie, die Longitudines der Orte auß denen Sonnen-Finsternüssen zu berechnen, zugleich eine neue Maniere gelehret, die Projection dieser letzteren zu machen. Sehet darvon die *Histoire de l'Academie des Sciences* Anno 1700. p. 132. der jüngere Herr *de l'*ISLE hat von dieser Anlaß genommen, noch eine andere Art der Geographischen Projection der Finsternüsse zu ersinnen, welche in der Praxi leichter und bequemer ist, und von ihm in denen *Memoires de l'Academie* &c. Anno 1718. p. 72. sqq. publicieret worden. Ubrigens kan man sowohl neue und besondere Charten von solchen Finsternüssen verzeichnen in welchen entweder die gantze Etendue deß Mond Schattens auf der Erde, oder auch nur ein gewisses Stück desselben, zusehen ist, als auch auf schon gezeichneten Charten den Schatten nur in denjenigen Ländern anzeigen, in welchen es beliebet, und seynd un-

ter denen angezogenen Charten von beyderley dieser Art zu finden. Alles hieher gehörige aber wird zusammen tragen / und einen vollkommenen Unterricht von der Geographischen Projection der Finsternüsse geben / der Herr Prof. HASE zu Wittenberg in seinem Tractat (wo solcher anders / wie wir oben gewünschet / zu Stande kommet) de *Projectionibus Sphærarum & Constructione Mapparum*, und hat schon ein Specimen und Außzug davon gegeben in der kurtzen und *succincten Explication* zweyer / zur *Illustrie*rung der im Jahr 1715. vorgefallenen Sonnen-Finsternuß gehörigen / *Tabellen* / welche er Anno 1716. zu Leipzig 4. edieret / sehet darvon die Gel. Zeitung. 1716. p. 320. Und die Recension in denen *Actis Erudit.* Suppl. T. VII. Sect. I. Er zeiget darinnen auch / welches vor ihm noch niemand gethan / wie die Sonnen-Finsternüssen / und die Grösse deß Monden Schattens auf der Erde auch Stereometricè zu verzeichnen seye. Dieses von denen Sonnen-Finsternüssen: gleiche Charten von denen Mond-Finsternüssen / und wie weit solche auf unserer Erde gesehen worden / können mit weit geringerer / ja ohne Mühe / verzeichnet werden / weil solche allenthalben / wo sie gesehen werden / gleich gesehen werden / indeme man bloß dasjenige Hemisphærium der Erde vorstellen darff / welches zur Zeit der Finsternuß würde von dem Mond erleuchtet worden seyn / ausser daß die Bewegung und der Verzug deß Monds in dem Erd-Schatten und die herum Weltzung unserer Erde um ihre Axin, einige Verände-

änderungen und Zusätze erforderen. Diejenige Monds-Charten aber, deren in dem 3. Cap. und der not. (z) gedacht wird, können ebenfalls also eingerichtet werden, daß man auf denenselben unsere Monds- oder der Mond-Leuthe Sonnen-Finsternüssen eben so, als wie ihre Monds- oder vielmehr Erden- und unsere Sonnen-Finsternüssen auf denen Land-Charten von unserer Erde, vorstellen kan. Und in der That gehören alle diejenige Charten und Chärtlein hieher, welche denen Observationibus derer Monds-Finsternüsse pflegen beygefüget zu werden; Obschon in denenselben nicht auf die Viam Centralem deß Erd-Schattens in dem Mond, oder die differente Grössen einer Finsternuß in demselben nach Zollen auf seinem Disco, sondern bloß auf unterschiedene observierte Phases biß dahero ist gesehen worden.

Von gleicher Art ist auch die *curieuse* Vorstellung und Beschreibung der grossen sichtbaren Sonnen- oder Erd-Finsternuß Anno 1724. D. den 22. Maji mit einem darzu dienlichen Kupffer außgefertiget von Joh. Leonh. ROST der Königl. Preussischen Academie der Wissenschafften Mit-Glied. Nürnberg 1724. 4. sehet aber davon die gelehrte Zeitungen dieses Jahrs. 1061. 1062.

Ad p. 183. Wo ich von denen Mährischen Charten gemeldet, daß solche auch von Seutter, Weigel, ꝛc. seyen abcopieret worden, kan hinzu gesetzet werden: Es hat aber auch der Padre und Venetianische Cosmografo CORONELLI in sei-

nem *Corso Geographico* eine Charte von Mähren unter dem Titul: *Marcomannia* hoggidi *Marchesato de Moravia* detto volgarmente *Marnhem*, descritta e Dedicata &c. ist eine Copie von COMENII Charte, mit einigen wenigen da oder dort beygefügten Noten, zum Ex. Brunn seye zur Haupt-Stadt von Mähren Anno 1642. erkläret worden. Kremsir seye die Residenz eines Bischoffs, kommt aber sonst dem Original nicht gleich.

P. 184. §. VIII. die General-Charte von dem Marckgrafftthum Mähren ist auch von Matthæo SEUTTER zu Augspurg in dem gemeinen, von Christoph WEIGEL zu Nürnberg in seinem gewohnlichem kleineren, und von Joh. Christoph WEIGEL eben daselbst in gantz kleinem Format copieret worden, doch ohne deß Authoris Namen beyzusetzen.

In denen *Supplement*en muß die Correction ad p. 9. Not. l. ult. außgethan, und ad p. 52. l. 17. Jßfahaan gelesen werden.

Zusä-

Zusätze
Und
Verbesserungen
Zu der
Vollständigen
Historischen Nachricht
Von denen
Land-Karten
Deß
Schwäbischen Crayses, deß Hertzogthums Würtemberg und Teck, und der übrigen in Schwaben gelegener Herrschafften.

Zu der Historie der Land-Charten von Schwaben.

P. 6. seqq. MAs in denen hieher gehörigen Supplementen von denen unterschiedenen Jahren der Edition der Seltzlinischen Charte angemercket worden, daß kan ich eben nicht sagen, daß es gewiß also seye, dannoch aber kan es nicht wohl anderst seyn, indeme ich die Charten, und auf denenselben die Jahr-Zahlen, nochmals mit Fleiß angesehen habe.

P. 18. l. 19. und 20. leset: Ubrigens seynd auch beyde Stiche, und vornehmlich der Leopoldische Abstich ꝛc.

P. 23. §. XVIII. Auß der Visscherischen und Danckertischen Charte von Schwaben ist auch die Valckische zusammen getragen, und ebenfalls sehr schlecht, hin und wider leer, obschon fein gestochen, unter dem Tilul: *Circulus Suevicus*, complectens omnes Status sucdivisos, ex quibus constat, edenta Ger VALCK.

P. 25. Ist auch noch zu melden / daß die gemeine Charten von Schwaben gar sauber und deutlich in das Kleine gebracht worden seyen: von Joh. Christ. WEIGEL, in einem seinem *Atlanti Portat. German.* einverleibten Chärtlein / unter dem Titul; Teutschlandes Schwäbischer Crayß samt dazu gehörigen Provintzien.

P. 51. Not. Unter die in Schwaben befindliche Antiquitäten / welche etwa vornemlich merckwürdig seynd / gehöret auch das zu Ettlingen in der Marckgraffschafft Baaden An. 1480. gefundene / und daselbst auf der Brücke über die Alb eingemaurte Monumentum *Neptuni*, wovon der Herr JOANNIS in seinem erst-edierten *Spicilegio* Tabularum Literarumque veterum, *usque hucnondum editarum* p. 529. 532. nachzusehen.

P. 55. Unter die Charten von denen angräntzenden Landen / auß welchen die von Schwaben muß oder kan verbessert werden / gehöret auch die von dem Schweitzer Canton Schaffhausen deß Herrn PEYERS.

P. 55. not. (s) Von denen Zeichnungen deß Herrn BLODTNERS, deren viele in dem Hoch-Fürstl. Schloß zu Ludwigsburg zu sehen / und welche auß Campagne-Charten / Schlachten / Belagerungen / Lineen / Postierungen / Marches, bestehen / ist das vornehmste ein grosses *Theatrum Belli* am Rhein / welches 11. Schuh lang und 7. Schuh breit ist / und daran derselbe mit seinen Compagnons über 20. und er allein 3. Jahre daran gearbeitet. Und wäre zu wünschen / daß dasselbe mit denen fernern Zusätzen und Continuatio-

nuationen deß Authoris (massen derselbe von 1688. an biß 1713. alle Operationen neben denen Relationen von Zeiten zu Zeiten, und Orten zu Orten vorstellen könnte) public gemacht würde; als welches nicht nur ein veritables Theatrum Belli, und von der gemeinen Schmirerey der Kupfferstecher und Land-Chartenmacher ohnendlich weit unterschiedenes Werck seyn würde, sondern auch so wohl in denen künfftigen Kriegen zum allgemeinen Nutzen, in der Historie der vergangenen zu einer gründlichen Nachricht, und denen in so vielen Campagnen interessiert gewesenen Durchl. Printzen zu ewiger Glorie gereichen.

Zu der Historie der Land-Charten von Würtemberg.

P. 74. not. (a) Zu allem dem, was daselbst und in denen dahin gehörigen Supplementen, wie auch andern Stellen von der Todtes-Art STOEFLERI gemeldet worden, kömet noch die Nachricht Jacob RAMSLERS in seinem A. 1628. in 4. edierten Tübingis. Palmen-Zweig, darinnen er auß alten Urkunden alle Rectores, Decanos und Professores, dasiger Universität erzehlet, und von Joh. STÆFLERO (also nennet er ihn) meldet, daß er A. 1515. Professor in Tübingen worden, A. 1531. zu Blaubeuren gestorben, an dem ersten Ort aber begraben worden seye.

Pag. 81. Der daselbst genannte Abraham HOELTZL war ein Oesterreichischer Cavalier, welcher, nachdem er wegen der Religion sein Vaterland

terland verlassen müssen, sich in dem Hertzogthum Würtemberg, und insonderheit in Tübingen aufhielte. Da der nachmals so berühmte Jo. Valent. ANDREÆ mit ihm eine höchst-vertrauliche und Göttliche Freundschafft unterhielte, aber deßwegen vielen Haß und Verfolgung über sich ergehen lassen mußte, wovon er zwar in seinem von ihm selbst beschriebenen höchst-merckwürdigen *Vita* Mscta etwas gedencket, sich aber dabey auf die von ihm A. 1613. deßwegen edierte *Apologie* beruffet, darinnen er die gantze Tragœdiæ umständlich beschrieben habe. Weil nun nicht allein ich, sondern auch der Herr Closter-Præceptor ZELLER, welcher bekannter massen die Joh. Valentin-Andreanische Schrifften gesammlet und zusammen edieren will, diese Piece noch niemalen antreffen können, so würde ich denen jenigen gar sehr verbunden seyn, welche mir darzu verhelffen, oder darvon genauere Nachricht geben könnten.

P. 82. l. 13. Ich bitt, an statt Ich buz.

P. 95. Not. Die Gradus Longitudinis von dem Meridiano von Paris zu zehlen, scheinet gegenwärtig um so bequemer und billicher zu seyn, nachdem dieser bemelte Pariser Meridian, oben angezeigter massen, durch das gantze Königreich gezogen worden, und also, so wohl wegen der Menge der Observationen und der Gewißheit seiner eigenen Lage, als auch der vielen damit verbundenen Orten, seines gleichen in der gantzen Welt schlechter Dingen nicht hat; Damit aber Europa und das Königreich Franckreich insonderheit auf

der Universal-Charte von der gantzen Welt, nicht unbequem zerrissen werde, und ein Theil davon in das Östliche, der andere in das Westliche Hemisphærium käme, so wäre es eben nicht nöthig, diesen Meridianum primum auch zum Meridiano Magno oder der Peripherie der bemelten Hemisphærien zu machen, oder die Gradus der Länge nothwendig von dieser Peripherie anzufangen zu zehlen, wie ebenfalls oben angeditten worden ad pag. 63. Und kan von dieser Materie eine *Lettre* deß Herrn LAMONTRE nachgesehen werden, in denen *Memoires de Trevoux* 1702. Novembr. p. 340. seqq. der Amsterdamer Edition.

P. 95. Not. (b) Die hieselbst angemerckte Differenz der Grössen einer Geographischen Meile kan auch daher kommen, ob man sich solche durch die Lufft gemessen einbildet, ohne auf die Beschaffenheit deß Weeges auf der Erde, und dessen Krümmungen, durch Berge, Thäler ꝛc. zu regardieren, als wie ich thue, und bloß auf die wahre Distanz der Orte nach einer durch die Lufft gezogenen Linee siehet. Oder ob man berechnet, wie weit eine solche durch die Lufft gemessene, oder sich eingebildete Distanz auf der unebenen Erd-Fläche außtrage, an Schritten und Schuhen, wenn man diese würcklich bereysen oder außmessen soll, wovon vielleicht bey dem Herrn Abt MAJER die Rede ist: Doch will sich auch diese Conciliation nicht wohl schicken, indem auf solche Weise keine gewisse Meilen-Grösse gesetzet werden konte, weil auch die Ungleichheit der Erd-Fläche durchgehends ungleich ist. l. 6. leset 57,097. Toisen.

l. 7.

l. 7. 386, 436. Schuhe, l. 9. 25, 762. Schuhe. Es ist aber erst indessen die oben beschriebene letzte Außmessung der Grösse der Erden bekannt worden, in dem die Frantzösische Mathematici befunden haben, daß sie nicht völlig oder genau rund, sondern gegen denen beyden Polis etwas verlängert, folglich auch die Gradus Meridiani ein ander ungleich seyen. Sehet den oben citierten Tractat deß Herrn CASSINI *de la Grandeur & de la Figure de la terre* in der *Suite* der *Memoires de l'Academie des Sciences* 1718. Es ist aber gleichwohl in dieser Polus Höhe die Veränderung nicht so groß, daß man nicht obige von PICCARD und dem älteren CASSINI gefundene Grösse eines Grads behalten könnte. Die auf eben dieser pag. in der letzten Linee befindliche Numeri der Proportion deß Pariser Fusses zu dem Würtembergischen seynd nicht genau genug, und an deren statt 500: 564. oder nach der denen Frantzosen gewohnlicher Abtheilung ihres Fusses, 1440. $1276\frac{2}{3}$. zu setzen, und darauß auch die Numeri der Proportionen auf der folgenden p. 98. zu corrigieren. Die auf eben dieser p. 98. aber, unten am Ende befindliche Proportion deß Parisischen Fusses zu dem alt-Römischen VILALPANDI ist nicht eigentlich 1310: 1200. wie sie in RICCIOLO stehet, sondern 1301: 1200. folglich ist auch die Proportion deß Rheinländischen Fusses zu solchem alt-Römischen 1257: 1200. und der Fehler *Riccioli* noch grösser.

Pap. 99. Not. (c) Die Meilen seynd überhaupt von einem gedoppelten Unterscheid, entwe-

der *Geographi*sche Erd- oder gemeine Land-Meilen. Der Herr ZURNER nennet diese auch Gräntz- und jene *Geometri*sche Meilen, *ob man wohl diesen letzteren Namen, nach dem gemeinen Gebrauch deß Worts Geometrie, auch der letzten Gattung der Meilen füglicher geben könte. Eine Geographische Meile ist der 15. Theil eines Grads, von einem der grössesten Circul deß Himmels, und wird insgemein eine gemeine Teutsche Meile genennet, und folglich seynd diese Meilen, in Ansehung der Distantzien der Orte durch die Lufft einander alle gleich, ohne was den auß der Unleichheit der Graden selbst, wegen der etwas länglichten Figur der Erde, entstehenden Unterscheid betrifft, darvon oben geredet worden. Indeme aber die Erd-Fläche bald eben bald uneben, und dieses bald gantz bald zum theil ist, so wird auch die Distanz eines Orts oder eines Erd-Puncts zu dem andern, wenn man sie zu Schritten und Schuhen außmessen oder bereysen soll, folglich auch nach der Zeit, die man damit zu bringen muß, auf der Erd-Fläche selbst, bald gröffer bald kleiner, und unendlich unterschieden, wenn sie schon nach einer Linee durch die Lufft und denen Graden eines Himmlischen Circuls einerley ist. Ausser diesem aber, daß eine solche Geographische Meile von unendlichem Unterscheid, auf der Erd-Fläche seyn kan, und in der That ist, so haben die Menschen noch ferner zerschiedenen beliebigen Distantzien den Namen

* Sehet Joh. Christoph. WEIGELS *Atlant. Portat. Germanicum* 8. cap. 3. p. 28. 29.

men einer Meile gegeben, und weil dieselbe nach dem Unterschied der Menschlichen Freyheit und Gedancken nicht allenthalben gleiche Distantzien angenommen haben, so seynd diese letztere, oder oben so genannte Land-Meilen, auch in allen Ländern und Gegenden, nicht nur wegen der ungleichen Erd-Fläche, sondern auch nach der willkührlichen Bestimmung der Menschen, ohnendlich unterschieden; zum Vortheil aber der Geographie würde es gereichen, wenn nach dem Exempel der Chur-Sächsischen, * in allen Landen, publica auctoritate ein gewisses Maaß der Meilen gesetzet, und die Distantzien darnach aufgezeichnet würden. Es werden zwar insgemein zu einer Meile 2. Stunden oder Uhren gehens gerechnet; alleine auch diese seynd nicht gleich, indeme ein Mensch je auch mehr oder weniger Zeit, bey einerley Distanz zubringet, als der andere, oder auch zu einer Zeit mehr oder weniger als zu der andern, nachdem Unterschied deß Wetters, der Lufft, Hitze ꝛc. oder seiner eigenen Leibs-Constitution. Gleichwohl ist diese Berechnung durch Stunden noch etwas richtiger als die durch Meilen.

P. 101. In noch kleinerm Format, nemlich in einem Quart-Blättlein, hat die Maserische Charte von dem Hertzogthum Würtemberg und Teck copieret und seinem *Atlanti Portatili Germanico* 8. einverleibet Joh. Christoph. WEIGEL.

* Sehet darvon die erst angezogene Stelle deß Weigelischen *Atlantis Portat.* und was oben von denen durch die Chur-Sächsische Lande gesetzten Posten- und Distanz-Säulen gesagt worden ad p. 28.

zu Nürnberg, unter dem Titul: Herzogthum Würtemberg im Schwäbis. Crayß Teutsch-Landes / mit angränzenden Gegenden. Er hat die viele Zeichen alle auch beybehalten, doch seynd, wie es in dem copieren geschiehet, noch mehrere Fehler eingeschlichen, zum Ex. *Gochsel*, *Bebneck* vor *Gochsen*, *Berneck &c.* gleichwohl ist es angenehm die Länder also in kleinen zu sehen.

P. 107. not. (h) Was hier von der Grösse einer Geographischen Meile in Würtembergischen Massen gesagt und geschlossen wird, muß auß dem jenigen, was oben ad p. 95. not. (b) schon angemercket worden, erkläret oder geändert werden.

P. 110. §. XXX. Unter denen kleinen Chärtlein von Würtembergischen Gegenden auß der daselbst benannten Collection oder dem *Atlas Curieux*, welchen ehemal Joh. STRIDBEGK zu Augspurg angefangen, jetzo aber Gabriel BODENEHR eben daselbst heraußgibt, ist die Gegend um Stuttgart nro. 81. außgelassen worden. Der Authon von denen mehresten solchen Chärtlein ware J. G. BAUMGARTNER, welcher in denen vorigen Kriegen unter dem Comando deß Printzen Louis von Baaden als Soldat dienete, und weil er sehr wohl zeichnen konnte, die jenige Gegenden, wo er auf dem Commando ware, oder in dem Quartier lage, auf oben gemelte Weise entworffen. Indeme aber diese Chärtlein noch mancherley Fehler hatten, ohnabgetheilet, einige Orte außgelassen, viele falsch gesetzet, und die mehreste von dem Authore, als einem ungelehrten, falsch geschrieben waren, so seynd solche mit Fleiß übersehen, vermehret, soviel

es sich

es sich thun liesse verbessert / auch so wohl in die Herrschafften, als Aemter, abgetheilet worden, und also in bemeltem Atlante deß Herrn BODENEHRS zu finden. *Recens emendavit auxit atque divisit R. H. Stuttgardiæ & Tubingæ.*

P. 113. §. XXXII. Zu denen Charten von Würtembergischen Landen seynd noch zu zehlen / die jenige von der Gegend um das Boller Wunder-Bad / welche D. BAUHINUS seiner Beschreibung desselben beygefüget hat; und die grosse Charten von denen Würtembergischen Försten / welche in dem / wegen seiner seltenen grösse / und doch keine Saulen habenden, Wunder-würdigen Saal deß Hoch-Fürstl. Lust-Hauses zu Stuttgart / an denen Wänden herum gemahlet zu sehen. Man kan auch das kleine Chärtlein hieher rechnen / welches ich der Dedication dieses Tractats an meinen Durchlauchtigsten Herzog unter dem Titul: *Nova* Orbis Würtembergici *Tabula Glorioſissimo Imperio atque auſpiciis - - feliciter reuniti* beygefüget habe / und darinnen die Würtembergische Lande nur so in etwas vorgestellet.

P. 114. l. 8. und p. 115. l. 24. leset *Clêmont.*

P. 127. Nro. 6. können unter denen *curio*sen Vorstellungen die erst ad p. 113. bemelte in dem Hoch-Fürstl. Lust-Hauß zu Stuttgart gemahlte Charten noch beygefüget werden.

P. 131. Unter die *Mineralien* deß Landes gehöret auch der Schwefel / darvon erst kurtz ein ergiebiges Werck ohweit Boll und Göppingen zu Stande gebracht worden.

Pag. 132. Unter die Naturalien deß Landes,

welche zugleich auch als Antiquitäten oder Uberbleibsale deß Alterthums und vielleicht der allgemeinen Sündfluth können angesehen werden, gehöret vornehmlich auch das *Unicornu Fossile*, oder die jenige Gerippe, Schulter-Blätter, Kinbacken und andere petrificierte Gebeine von grossen Thieren, z. Ex. Elephanten, welche in dem, auf der folgenden p. 133 not. (f) beschriebenen A. 1700. bey Canstatt entdeckten Monument in grosser Menge und unterschiedener Grösse gefunden, und von dem Herrn D. REISELIO in einem Brieff an den Herrn D. David SPIES beschrieben worden, welchen dieser Seinem *Oedipo Osteo-Litho-Logico de Cornib. & Ossib. fossilib. Canstad.* vorgesetzet hat. Ob man solche vor Gebeine von Thieren, welche ehemalen von denen Römern an diesem Ort, als einem Tempel oder Opffer-Platz geschlachtet worden, und vielleicht in dem nitrosen Erdreich grösser gewachsen, oder vor eine Würckung der spielenden Natur, und der wachsenden Krafft deß Salpeters und der Kalchsteine, wie beydes dem Herrn D. SPIESEN an angezogenem Ort glaubwürdig vorkomt, oder vielmehr mit dem berühmten Herrn D. Joh. Guil. BAIER in einer Disputation: *Fossilia Diluvii Universalis Monumenta*, * §. X. & XI. pag. 16. und anderen, vor Würckungen und Reste der allgemeinen Sündfluth zu halten habe, auß der Ursache, weilen dergleichen Gebeine auch mitten in Felsen gefunden worden, die zuvor haben mit Pulver zersprenget werden müssen, will ich hier nicht untersuchen, dieses aber nicht in Abrede

* Altorff. 1712. 4.

Abrede seyn, daß ich mich zu der letztern Meynung bekenne.

P. 135. Not. Der Hoch-Fürstl. Herr Hof-Prediger und Consistorial-Rath D. HIEMER hat die an dieser Stelle gemachte Hoffnung indessen erfüllet, und den in seinem vortrefflichen Cabinet befindlichen bey dem Würtembergischen Dorff Omden gefundenen raren Schiffer, und auf demselben abgebildetes petrificierte seltene Meer-Thier, wegen seiner Haar- und Schlangen-förmichten Figur, und wunderbar sich in einander verwickelten ramusculorum und brachiorum *Caput Medusæ* genennet sowohl in Kupffer stechen lassen, als auch in einem beygefügten Tractat umständlich beschrieben, unter dem Titul: *Caput Medusæ* in Agro Würtembergico detectum & brevi dissertatiuncula Epistolari expositum. Stuttgard. 4. Es enthält nemlich diese gelehrte Piece vornehmlich im Schreiben deß Herrn Authoris an den berühmten und in solchen Dingen ohngemein gelehrten Herrn D. SCEUCHZER in Zürich, und dieses seine Antwort an den Herrn Authorem, welcher in diesem Tractat zugleich von denen lapidibus figuratis überhaupt beweiset daß sie weder von einem lusu, noch einer vi plastica der Natur oder aura Seminali herkommen, sondern wahre Uberbleibsale und Würckungen einer allgemeinen Sündflut seyen. Der Herr Author handelt auch im Anfang von mehreren Stücken der Historiæ und Geographiæ Naturalis von Würtemberg, und nennet die Orte und Gegenden, wo dergleichen figurierte Steine am mehresten und schönsten gefunden

funden werden, unter welchen er, auß eigener Erfahrung vor die vornehmste der sogenannten und wegen der vorgegebenen Hexen-Zusammenkünfften auf demselben, beruffenen Heuberg hält. Da übrigens der eben so gelehrte, als in Sammlung und Forschung der Wunder GOttes und Merckwürdigkeiten in der Natur ohnermüdete, Herr Author in seinem mehrbelobten Cabinet noch mehrere sonst nicht anzutreffende Seltenheiten besitzet, so ist um so mehrers zu hoffen, daß er in Zukunfft noch mehrers darvon zum gemeinen Nutzen communiciren werde, da derselbe von der Königl. Preussischen zur Aufnahm und Beförderung der Wissenschafften gestiffteten Societät, welcher auch diese gelehrte Piece dedicieret ist, zu ihrem Mit-Glied aufgenommen worden. Übrigens ist auch erst neulich von denen gebildeten Steinen, welche in der Gegend um das Boller Wunder-Bad gefunden werden, eine geringe Nachricht von Joh. Mart. REBSTOCK bey Elias KUHNEN in Ulm 8. herauß gekommen.

P. 144. 145. Die auf diesen Blättern erzählte Nachrichten und Beschreibungen von denen in dem Hertzogthum Würtemberg und Teck gelegenen Heyl-Bädern und Gesund-Wassern gedencke ich zwar in dem grösseren Werck, als allzu particuliere Dinge, gar außzulassen, und darinnen der Erinnerung deß gelehrten Herrn Authoris derer ohnpartheyischen Urtheile von *Juridi*sch- und *Histori*schen Büchern in dem V. Stück, platz zugeben. Indem ich solche sowohl,

wohl, als andere seine Erinnerungen vor billich und gegründet halte, weil aber gleichwohl in dem Teutschen Wercklein selbst die mehreste von solchen Schrifften schon angezogen seynd, so will ich die übrige hier denen jenigen zu Gefallen noch hinzu setzen / welche dergleichen Nachrichten zu sammlen pflegen.

Die ältiste hieher gehörige Piece ist ohne Zweiffel Joh. WIDMANNI dicti WECHINGER Tractatus de *Balneis Thermarum Ferinarum*, vulgo Wildbad, perutilis balneari volentibus ibidem. Tubingæ per Thom. ANSHELMUM 1519. 4. 1611. 8. welche ich zwar noch nicht gesehen habe, es citieret sie aber der Herr D. SCHEUCHZER in *Bibliotheca Scriptorum Historiæ Naturalis*, welcher auch ferner *Binas Descriptiones* Thermarum Ferinarum, *vulgo* Wildbad & Fontium Acidularum *Vallis Petrinæ*, aber unter zweyerley Namen des Authoris anziehet, einmal von Joh. FAUTSCHIO als einen Anhang dessen *Nosomachiæ* Friburg. Brisg. 1618. 4. Das andere mal von Joh. PFAUTIO ibid. Cod. 12. DEUCERI Beschreibung von diesem Bad ist zuerst Anno 1538. 12. zu Straßburg bey Casp. DIEZEL herauß gekommen, unter dem Titul: de *Thermis Ferinis Enzianis* Ducatus Würtenbergici, vulgo Wildbad.

D. BAUHINS Beschreibung deß Boller Wunder-Bads ist ein vortreffliches Werck und hat viele Figuren, indeme der Author alle in selbiger Gegend befindliche figurierte Steine und dort-

dortherum wachsende Früchten abbilden und in Holtz schneiden lassen. Er gibt demselben in dem Latein den Titul: de *Aquis Medicatis nova Methodus*, libris IV. comprehensa. Montisb. 1605. 4. D. WALCHENS Beschreibung von diesem Bad hat in dem vorigen Jahr Jo. Mart. REBSTOCK Pfarrer zu Zell, bey Elias KUHNEN in Ulm wieder 8. auflegen lassen, und derselben die oben gemeldete kurtze Nachricht von denen in selbiger Gegend zu findenden figurierten Steinen beygefüget.

Den Göppinger berühmten Sauer-Bronnen hat D. Hieron. WALCHEN Martin. MASKOSKY Med. Lc. und gewesener Physicus daselbst beschrieben, Nördlingen 1688. 8.

Von dem Lieben Zeller-Bad ist auch noch deß mehrbemelten D. WALCHEN Beschreibung deß *Mineral*ischen Bads bey Lieben Zell anzuführen. Stutgardt bey Joh. Weyr. ROESSLIN 1668. 12. und von dem Teinacher Sauer-Bronnen D. Mich. Bernh. VALENTINI Erinnerung vom Gebrauch der Sauer-Bronnen, im Teinach ꝛc. Giessen. 1685. 8.

Es gehöret auch hieher Joh. Christoph. EISENMENGERS Med. D. Beschreibung deß Bad-Brunnen-Wassers zu Riethenaw im Hertzogthum Würtemberg. Stuttgardt. 1654. 1669. 12. Deßgleichen deß Hoch-Fürstl. Leib-Medici und berühmten Poly-Historis Rosini LEN-

TILII

TILII de *aquis Medicatis Canſtadienſibus* commentatio, in *Ephemer. Nat. Curioſ.* Centur. I. p. 358.

Den zwar innerhalb deß Landes gelegenen aber einer fremden Herrſchafft gehörigen Nieder-Aure Sauer-Bronn bey Rotenburg am Neccar hat auch D. Sam. HAFENREFFER Rothweyl. 1625. 8. Und den Sauer-Bronnen in dem Freyherrl. Liebenſteiniſchen Flecken Jebenhauſen D. Joh. Georg BREBIS beſchrieben, Rotenburg ob der Tauber. 1723. 8.

Unter diejenige Schrifften, worinnen dergleichen Nachrichten, von zerſchiedenen und denen mehreſten in dem Lande gelegenen Geſund-Waſſern zuſammen getragen worden, gehöret auch noch der Würtembergiſche Waſſer-Schatz, welcher neben der ſchon gemelten Beſchreibung deß Boller Wunder-Bads von Joh. Mart. REBSTOCK in dem vorigen Jahr zu Ulm von Elias KUHNEN in 8. edieret worden.

Zu der Hiſtorie der Land-Charten derer Schwäbiſchen *Provintzien*.

P. 153. §. III. Die Untere Marggraffſchafft Baden, oder die Marggraffſchafft Baden-Durlach nach J. J. BAUNGARTNERS Delineation habe ich auch von Chriſtian PRASCH gezeichnet und in ihre Aemter abgetheilet in Mſto.

P. 154. §. V. In der Charte von dem Oeſter-

Oesterreichischen Brißgow seynd in denen neueren Abdrücken zerschiedene Dinge, sonderlich auch da und dorten die Gräntz=Lineen, geändert und corrigieret worden.

P. 158. §. XII. Die Bachmeyerische von Herrn LAUTERBACH wieder heraußgebene Charte von dem Gebiet der Stadt Ulm ist auch unter folgendem Titul herauß gekommen, und bey Gabriel BODENEHR in Augspurg zu haben: Das Ulmer=Land, mit allen darinnen liegenden und nechst benachbarten Herrschafften, und Orten, vormals durch Herrn M. Wolffgang BACHMEYERN, Pfarrern zu Altheim verfertiget, und *Geometricè* auß dem *Original* nachgerissen von Herrn Joh. Christoph LAUTERBACH Stadt=Ulm. *Ingenieur.* Und an einem anderen Ort: *Territorium Ulmense* cum locis vicinorum Statuum & Limitaneiis. Joh. STRIDBECK Jun. fec. & exc. Aug. Vindel. cum Grat. & Privil. S. Cæs. Majest. Ob nun schon in dieser Charte nichts von der Bachmeyerischen Zeichnung geändert worden, so ist sie doch eben deßwegen und auch darinnen der *Homænni*schen *Edition* vorzuziehen, weil die Gräntz=Lineen und ihre wahre Krümmungen und unterschiedene machende Winckel darinnen genau behalten, in der Homænnischen aber nur so ohngefehr gezogen worden, woher es eben gekommen, daß nach der Anmerckung in der Note (o) p. 160. Das Hohe=Gericht bey Leipheim ausserhalb der Gränze gesetzet worden, da es in dieser Stridbeckischen

schen Edition innerhalb derselben stehet, weil nehmlich in jener die Gräntz-Linee nur ohngefehr gezogen worden.

P. 173. Zu denen Land-Charten von denen in Ober Schwaben gelegenen Herrschafften, gehöret auch noch die von dem Gebiet deß Prælaten zu OTTENBEUREN, welcher zwar exemt zu seyn prætendieret, und deßwegen ein Processcoram Camera hänget; Sie führet diesen Titul: *Territorium Imperialis liberi & exemti Monasterii* Uttenburensis *cum suis late confiniis chorographicè descriptum*, sie ist schön und mit Fleiß gemacht, hat beyderley Gradus, und zwar die Latitudinem zu Memmingen 47. gr. 49. min. zu Ottenbeuren 47. gr. 47. min. Die Longitudinem jenes Orts 30. gr. 22. min. 40. sec. Dieses 30. gr. 27. min. 50. sec. Norden ist zur rechten Hand, unten aber das Closter sehr sauber Scenographisch vorgestellet. Oben stehet eine Nachricht von der Fundation, dem Fundatore und denen Confirmatoribus deß Closters, * neben und unten herum ein Catalogus derer Aebte desselben, biß auf dermalige Zeiten, neben besonderer Benennung derer jenigen auß demselben und denen München dieses Closters, welche wegen Heiligkeit und Wunder-Wercke berühmt seynd. Der letzte oder

der

* Diese seynd Carolus M. und Otto M. Jener aber *Sylachus* ein Hertzog oder Gouverneur in Alemannien, welcher dasselbe Anno 764. solle gestifftet, und den Heil. *Potto*, seinen Sohn, zum ersten Abt gemacht haben.

der damalige Abt ware an der Zahl der 50ste, und hieß Benedictus HORNSTEIN, welcher zur Abtey kommen war A. 1672. dabey stehet: *Huic Chorographia dicata & consecrata est â venerabili conventu Ottoburano* A. 1676. XXI. Martii. Die Charte hat auch unterschiedene Meilen-Scalas, nemlich von gemeinen Teutschen, Italiänischen, und Stadien, deren 32. auf 5. Italianische, und 1. gemeine Teutsche Meile gerechnet worden.

P. 174. Die §. XXVI. gemeldete Charte von dem Gebiet der Stadt Lindau, ist auch der Stadt Lindauischen *Deduction* wegen der ihro *A.* 1628. unvermuthet entzogenen und abgelößten Reichs-Pfandschafft der Vogtey über die in besagter Stadt Gebiet gelegene Kelln- oder Mayer-Höffe deß dasigen Weltlichen Stiffts, beygefüget worden, wie solche An. 1641. 1642. 1643. zu Nürnberg bey Wolffgang ENDTER herauß gekommen.

P. 176. Seynd auch noch die Charten von dem Boden-See beyzufügen, deren ich zwey weiß und besitze. Die Erstere bestehet auß 3. nach der Länge zusammen pappenden halben Bogen, und ist von Joh. Georg. SCHINBAIN, oder TIBIANO von Freyburg im Breißgöw, der Zeit Lateinischen Schulmeister zu Biberach, zu Ehren und günstigem Wohlgefallen den Hochwürdigen, Würdigen, Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrnvesten, und wohlgeachten Herren, Herren Bischoffen, Prälaten, Graven,

Freyen,

Freyen, Herren und Städte, inn- und umwohnende der Land- und Herrschafften deß Lobwürdigen Wassers deß Boden-Sees, oder das Teutsche Meer * genandt, Seinen Gnädigen und Großgünstigen Herren, geordnet und beschrieben im Jahr Christi 1578. Die Charte ist vor ihr Alter schon zimmlich fein, und mit Fleiß gemacht, und hat neben denen beygesetzten kleinen Wapen der Crayß-Stände auch die Namen der alten Göwe angemercket, und unter anderm den sonst nicht viel bekannten District zwischen Nellenburg und Tuttlingen, welcher in HUTTERS Schwäbischer Charte im *Madach*, hier aber im *Madrat*, genennet wird. Das Hegow wird hier Hoegow geschrieben, welches vielleicht auf den Ursprung dieses Namens leitet, indeme diese Gegend auf der Höhe lieget, die dieselbige durchfliessende Wasser einer Seits dem Boden-See, anderer Seits der Donau zu eilen. Die Zeichen der Städte nehmen, wie in allen alten Charten, einen gar zu grossen Platz ein, doch hat solches auch seinen Nutzen, indeme man nicht allein die Figur und Außsehen derselben in etwas, sondern auch ihre Grösse gegeneinander erkennen kan. Bey Mörspurg stehet ein Creutz in dem See, und auf demselben 2900. Klaffter breit, 108. Klaffter tieff. Mitternacht ist oben, und wird durch einen Com-

* So pfleget dieser See, insonderheit von dem gemeinen Mann, genennet zu werden.

pals angewiesen, unter welchem sich auch eine Scala Milliarium befindet. In denen beyden obern Ecken hangen das Kayserl. und Königl. Spanische Wapen, in denen unteren stehet einer Seits SCHINBAIN mit seinem Wapen, Griechis. Namen, und Symbolo τῆς ἐπιμελῖας δέλα πάνλα γίνελαι. Zur rechten David SELTZEL mit seinem Wapen und Symbolo: Nichts ohne Ursach. Darneben die Worte: Ego sculptor ille Author. Unter seinem Namen hat jemand in meinem Exemplar, und vielleicht er selbst, hingeschrieben: *Ulmensis Modiste* zu Biberach. So daß es ohnfehlbar der oben gemeldete Author der Schwäbischen Charte ist. Die zweyte Charte von dem Boden-See ist A. 1675. Auth. A. A. S. J. herauß gekommen, und von N. HANFF gestochen, von dem Authore aber dem Herrn Graven Johann von MONTFORT als Restauratori deß in diesem See gelegenen, und in einer Ecke dieser Charten im Prospect vorgestellten Schlosses Argen dedicieret worden. Norden ist oben zur rechten, die Charte aber nicht in die unterschiedene Herrschafften abgetheilet, doch hat sie viel Orte und genug Signa Geographica. zum Ex. Clöster, Pfarr-Kirchen, Weinberge, Rudera.

Zu denen *Supplementen*.

Auf der zweyten Seite l. 17. muß es heissen: Ich eben an statt Schwaben. Auf der dritten Seite ad p. 32. l. 7. Craichgow.

Auf

Auf der 4ten Seite ad pag. 39. l. 24. *Dodanim.* lbid. denen. Auf der 5ten Seite ad pag. 73. not. l. 20. *doute.* Auf der 6ten Seite l. 1. *n. Pinu.* Auf der letzten Seite ad pag. 165. Note (s) vor 5. *Professor* an statt *Possessor*, die daselbst benennte Disputation de *Antiquit. Alemanæ* hat der Herr Professor SCHOEPFLIN auch als einen Tractat unter dem Titul einer *Commentationis Historiæ*, qua Alemannicæ Antiquitates *sive integra veterum alemannorum usque ad extinctam totam eorundem Rempublicam fata, ex optimis Historicorum Monumentis succincte traduntur.* Argent. 1723. unter seinem Namen herauß gegeben, obschon der Respondens sich auch Author unterschrieben hatte.

Im Register.

Gartachgowe.
GAUPP *Johann* vor *Gans.*
Ichtersheym. Jurin an statt Jupin
Mideburgo. de.
Stella.
Würtembergische Hertzoge. Ihre Thaten an statt Charten.

Druckfehler in denen Zusätzen.

PAg. 4. l. 19. Kage an statt lange. p. 6. l. 16. leg. ohnsterblichen p. 7. l. 18. leg. seinen p. 8. l. 13. Charten an statt Theile. p. 19. l. 15. Verrichtungen. p. 23. l. 8. des Savans. p. 26. l. 28. 29. singende an statt siegende. p. 27. l. 8. kön̄e vorgestellet an statt dieselbe kön̄en angewendet. p. 29. l. 29. daß jenige, an statt dessen. p. 35. l. 19. und 25. Orthographia. p. 38. l. 20. Um welche. l. 22. nur von denen auß denen Eclipsibus. p. 39. l. ult. Remarques. p. 40. l. 2. lächerliche. l. 20. ehe= den an statt ehender. p. 42. l. 12. d'Etrées. p. 43. l. 8. oder abbildenden. p. 46. l. 11. 11. das Königreich. p. 47. l. 3. vor an statt von. l. 10. den Ruhm. l. 17. nach dem Wort aufzurichten setzet hinzu, werde in das Werck gerichtet werden. p. 53. l. 23. nachschreibe, höre. p. 54. l. 30. Schrotenii p. 55. l. 18. Joach. an statt Leoh. l. pen. welche an statt welcher. p. 57. l. 17. Hochgräflichen an statt hohen. p. 61. l. 4. Cætio. p. 63. not. l. 3. vereiniget an statt vermischet. l. 15. Schoder. p. 64. l. 8. Potamographica. p. 65. l. 2. 3. leg. Ministerii. p. 68. l. 10. die Charte Taberts von Stralenberg an statt eben diese Charte. l. 15. Oud en Nieuw. l. 20. 126. an statt 136. l. 25. Croze. p. 69. l. 7. Mandarinen. p. 70. l. 13. Escalona. p. 73. l. 4. Magellan. l. 13. Zorgdragers. l. 17. von an statt vor. l. 26. Louis. l. 29. Dudlæi p. 75. l. 5. Sinu an statt Sian. p. 81. l. 13. denen an statt deren. l. 15. Er an statt es. l. antep. seyn an statt seye. p. 82. l. 9. mehr bekanten. l. 26. Titels. p. 86. l. 20. mit recht. p. 87. l. 10. 152. an statt 125. p. 88. l. 4. daß die von andern zu diesem Tempel. p. 90. l. 15. Frischen. p. 92. l. 14. Maundrels. p. 93. l. 9. biß in Armenien. l. 12. Melch. p. 95. l. 11. ROST. l. 25. Schenck. l. 26. deß Herrn. p. 96. l. 23. etlichen an statt stettlichen. p. 99. müssen die drey erste linеen der zu der p. 183. gemachten Note biß auf die Worte: hinzugesetzet werden, außgethan, das folgende aber p. 100. nach l. 18. eingerucket werden. p. 113. l. 19. im schreiben. l. 21. Scheutzer. p. 114. l. 2. den an statt der. p. 116. l. 13. nach D. Hieron. eben daselbst ist auch die in dessen herauß=gekommene Beschreibung deß Göppinger Saurbronnens von dem berühmten Hertzogl. Leib=Medico Lentilio zu mercken 1725. 8. in welcher derselbe wieder D. Brebis Beschreibung deß Saurbrunnens zu Jebenhausen vertheidiget wird.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hauber, Eberhard David,

Eberhard David Haubers, ..., Nützlicher Discours, Von dem gegenwärtigen Zustand der Geographie Besonders in Teutschland, Nebst Einem Vorschlag zu noch fernerer Verbesserung derselben,

Ulm 1727

Mapp. 17#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11191645-5
VD18 14599732-001